UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Notwendige Vertheidigung/ Des heiligen Römischen Reichs Evangelischer ChurFürsten vnd Ständte AugApffels

Hoë von Hoënegg, Matthias

[S.l.], [ca. 1629]

urn:nbn:de:hbz:466:1-34277

Visual Library

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

An den Christlichen Leser.

SO Mann von Hertzen gleubet / so wird man gerecht / Vnd so man mit dem Munde bekennet / so wird man selig / saget der außerwehlte Rüstzeug Gottes S. Paulus / Rom. 10. v. 10. Setzet Glauben vnd Bekentnüß zusammen / eben wie David thut / wenn er spricht: Credidi, propterea locutus sum, Ich gleube / darumb rede ich / Psal. 116. v. 10. Vnd zwar / so erforderts der Herr Jesus selbst mit grosser Verheissung: Wer jhn bekenne für den Menschen / den wolle er hinwiederumb bekennen für seinem himlischen Vatter / Matt. 10. v. 32. Er hat auch selber ein herrlich vnd fürtreflich Exempel gegeben / in dem er sich keinen haß / feindschafft / verfolgung oder gefährligkeit hat abwenden / noch

jhm eine Furcht einjagen lassen/daß er nicht hette von der Warheit zeugen sollen/Joh.15.v.37. sondern er hat frey öffentlich geredet für der Welt allezeit/ Joh.18.v.20. vnd hat vnter Pontio Pilato bezeuget ein gutes Bekentniß/ 1. Tim.6.v.13. Dergleichen viel Heilige vnd Gläubige Gottes/im alten vnd newen Testament auch rühmlich gethan/vnd ein grosses Lob nach sich gelassen haben/daß sie noch heutiges Tages als eyferige vnd bestendige Bekenner der Göttlichen Warheit gerühmet vnd gepreyset werden. Solche sind gewesen fürnemlich Elias/Sadrach/ Mesach/Abednego/vnd viel andere mehr. Wie denn auch S. Johannes gesehen das Lamb Gottes Jesum Christum stehen auff dem Berg Zion/vnd mit jhme in die hundert vnd vier vnnd viertzig Tausend/die den Nahmen seines Vaters an jhrer Stirn geschrieben

hatten/

hatten/ Apoc. 14 v. 1. Dz ist/ denen man es an der Stirn ansehen konte/ daß sie sich zum Lamb Gottes Jesu Christo/ vnnd zu seiner Lehr bekennen theten. Vnter den Confessorn aber vnd Bekennern der Göttlichen Warheit/ haben sich auch Christliche Potentaten/ vnd Gottselige Hohe Regenten willig finden lassen: Alß welche sich erinnert/ dz jhnen vnser Herr vnd Gott ohne dz mit besonderbarem Fleiß eingebunden/ ein wachendes Aug auff sein heiliges Wort zuhaben/ vnd desselben außbreitung nach höchstem Vermögen zu befördern. Zu welchem Ende er jhnen das Gesetz befohlen/ daß es bey jhnen seyn/ vnd auff jhre Anordnung fortgepflantzet werden solte/ Deut. 17. v. 18 Das hat in hohe acht genommen David/ der Mann nach dem Hertzen Gottes 1 Sam. 13. v. 14. Actor. 13. v. 22. welcher zwar in tausend vnd aber tausend

Gefehrligkeit geschwebet / wider den sich bißweilen viel hundert Tausendt ombher geleget/Psal.3.v.7. vnd gantze Heer jhm zugesetzet hatten/Ps.27.v.3. der Meynung / sein Fleisch zu fressen / oder jhn vnd seine Glauben-genossen zu vermögen / daß sie auff der Feinde abgöttische abergleubische Berge fliehen solten/Psalm.11.v.1. Aber er ist seinem Gott getrew geblieben: Alle Fladergeister hat er gehasset vnd hingegen das Gesetz des Herren geliebet/ an den Zeugnissen des Herren hat er gehangen/ nach vnnützer Lehr nicht gesehen: sondern von den Zeugnissen Gottes geredet für den Königen/ ob jhm schon die Fürsten ohne vrsach feind wahren/ Psal.119.v.31.37.113.161. Ja er spricht von sich / Er habe sich schier zu tode geeyfert / daß seine Widersacher der Wort Gottes so gar vergessen / seine Augen hetten mit Wasser geflossen /

daß

daß man das Gesetz des Herren nicht gehalten/ Psal. 119. v. 136, 139. Dergleichen löbliche Exempel könten von Ezechia, Josia, Josaphat, Constantino Magno, Theodosio Magno, vnd vielen andern in grosser Anzahl ein/ an/ vnd außgeführet werden.

Zu diesem mal aber ist genug/ daß man mit schuldiger Ehrerbietung gedencke der Hochlöblichsten vnd Hochlöblichen Chur- vnd Fürsten/ so wol anderer fürnemer Stände des Reichs/ wie frewdig dieselben jhre Glaubens Bekentniß gethan/ vnd wie so gantz vnd gar sie sich nichts vnter der Sonnen forchtsam/ vielweniger darvon gar abwendig habe machen lassen. Denn alß der barmhertzige Gott das Gnaden Liecht seines Heil. Evangelii wiederumb auff den Leuchter gesteckt/ vnd die Augen vnd Hertzen der Menschen eröffnet vnd erleuchtet/ daß sie

den Grewel der Päpstischen Anti Christischen Lehr gesehen / vnd gewar worden / hat man zwar auff des Päpstischē gegentheils Seiten auffs eusserste sich bemühet / mit Päpstlichen Bullen vnd Bañbrieffen / oder mit scharffen weltlichen Decreten vnd Edicten zu verbieten vnd zu verhüten / dz niemand dem Papstumb absagen / noch zur Evangelischen Lehre sich bekennen solte / als welche stracks für Ketzerisch / für verdamlich / vnd höchstärgerlich (jedoch zur Vngebür) außgeruffen würde. Es hat aber der alweise algewaltige Gott / der aller Könige vnd Fürsten Hertzen in seiner Hand hat / vnd dieselben lencket / Psal. 33. v. 15 es also gefüget vnnd geschicket / daß auch die Gewaltigen jhme Ehre gebracht seines Namens / vnd nicht mehr die Jungfraw Mariam / oder andere Heilige / Sondern allein jhn den HErren im heiligen Schmuck

angebetet/ Psal. 29. v. 1. 2. den Sohn Gottes geküsset/ Ps. 2. v. 12. vnd seinem Evangelio Thür vnd Thor weit auffgemacht haben/ Ps. 24. v. 7. 10. Vnd weil man sonsten im gemeinẽ Sprichwort saget/ Ein Anfänger sey aller Ehren werth/ So kan anders niemandt reden vnd zeugen/ als daß das Churfürstliche Hauß zu Sachsen auch aller vnd hoher Ehren diß fals werth sey/ weil es die Bahn gebrochen/ vnd den Anfang gemachet/ die lang eingerissene/ vnd im Schwang gegangene Päpstische Jrrthumb abzuthun/ vnd das Liecht des Evangelii mehr als die Päpstische Finsterniß zu lieben. Jnmassen offenbahr/ wie der damals in vnd ausser dem Römischen Reich Höchstberühmteste Churfürst zu Sachsen Friederich der Dritte/ mit dem Zunamen der Weise genant (der nicht allein Stadthalter des Römischen Reichs

gewesen / sondern auch nach Kayserß Maximiliani des ersten Todt / gar zum Römischē Käyser selbst gewehlet worden / dieser Käyserlichen Hoheit aber gutwillig sich begeben / vnnd Käyser Carln den fünfften selbst wehlen helffen) sich hierinnen Christlich bezeuget / vnd seines Glaubens keine Schew weder gegen Käyser / noch Bapst / oder jemand andern getragen habe.

Nach dessen seligen hintritt auß dieser Welt / in seine löblichste fußstapffen getretten seyn / Churfürst Johanns zu Sachsen / Hertzog Johann Friedrich zu Sachsen / Herr Marggraff Georg zu Brandenburg / Herr Ernst Hertzog zu Lüneburg / Herr Landgraff Philips zu Hessen / Herr Wolffgang Fürst zu Anhalt / neben den Reichs Städten Nürnberg vnd Reutlingen / vnd auff dem grossen Reichstag zu Augspurg / Anno 1530. für dem großmächtigsten

Kay-

Keyser Carl dem fünfften / vnnd dem gantzen Römischen Reich ein frey öffentlich Glaubens Bekentnis gethan / vnd in demselben etlicher Haupt Irrthumbe erwehnet / derer sie sich nunmehr durch erleuchtung des H. Geistes entbrochen vñ entschüttet hetten. Wer nun recht bedencket vnd betrachtet / wz dazumal für ein Zustand gewesen / vnd mit was vnnachlessigem vnnd vnsäglichem Eyfer die Päpste zu Rom / vnd die denselben zugethan waren / sich bemühet / durch gewaltsame Mittel den Lauff des new angegangenen Liechts des Evangelij zu verhindern / was allbereit für schwere vnnd harte Abschiedt in puncto religionis ergangen / vnnd demnach / in welch grosser Gefahr die wenigen Evangelischen zur selben Zeit geschwebet / der muß mit David ausruffen / das ist von dem HERRN geschehen /

vnd

vnd ist ein Wunder für vnsern Augen/ Ps. 118. v. 23. Es hat aber der frewdige Geist / Höchst / Hoch vnd wolermelte Evangelische Chur-Fürsten vñ Stände also gestercket vnd regieret / daß sie mit Vnzweiffelhafftigen Vertrawen sich in den Schoß ihres Vatters vnd Gottes im Himmel geleget/ demselben ihre gute Sachen trewlich befohlen / bey der erkanten vnd bekanten Evangelischen Warheit vnverruckt geblieben/ vnd mit ihrer Bestendigkeit Anlas vnd Vrsach gegeben / daß hernach andere Chur- vnd Fürsten / Graffen vnd Herren/ Städte vnd Particularpersonen in sehr grosser Anzahl zu der Lehr / so in der Augspurgischen Confession begriffen ist/ sich auch begeben/ vnnd von den Päpstischen entdeckten Irrthumben abgewendet haben.

Wiewol nun hierüber die Päpstischen nicht wenig sich entrüstet / vnd in

der

der vngezweiffelten Hoffnung gestanden/ es solte die Evangelische Lehr mit gewalt außgerottet werden: Im Teutschen Krieg auch Anno 1547. der gröste Zweck dahin gerichtet war: das Lutherthumb / wie es dazumal genennet wurd/zuzerstören: so wolte es doch der Herr Himmels vnnd der Erden nicht zugeben/ sondern es gieng nach dem geistreichen Gesänglein:

Da sie auffs klügste es griffen an/
So gieng doch Gott ein andere bahn/
Es stund in seinen Händen.

Ja es hat der wunderthätige Gott es also gefüget/daß nach dem Teutschen Krieg/weil kein ander Mittel zu einem beständigen politischen Frieden kunte ausgesonnen werden/der heilsame hochwerthe Religions Fried / An. 1555. von beyder Religion zugethanen Ständen des Reichs ist auff gerichtet/ vnd hoch bethewerlich beschlossen / in

folgenden Jahren auch von den Römischen Kaysern vnd Königen bestettiget vnd beschworen / vnd durch dieses hochnötige Band / nechst Gott / das sonst auff Döhnern vnnd schwachen Beinen schlotternde Römische Reich für gäntzlichem Vntergang bißhero bewahret worden.

Es ist aber zubeklagen / daß vnter andern / vnd für andern / die Jesuiten eine zeitlang auff die Gedancken / vnd schädliche Anschläg gerathen / dz Römische Reich könne nicht besser in einen ruhigen vnd friedlichen Zustandt gebracht werden / als wann man den Religions Friden gantz auffhiebe / vnnd könne man darzu desto füglicher gelangen / weil die Evangelischen nunmehr von der alten Augspurgischen Confession abgewichen / eine gar andere Lehr jetzo führten / vnnd dahero sich deß auff die vngeänderte Aug-

spur-

spurgische Confession gerichteten vnd gegründeten Religion Friedens selbst verlustig machten. Als dessen der Durchleuchtigste Fürst vnnd Herr/ Herr Johan Georg / Hertzog zu Sachsen/Gülich/Cleve vnd Berg/des H. Römischen Reichs Ertzmarschalch vnd Churfürst / Landgraff in Thüringen/Marggraf zu Meissen/Burggraff zu Magdeburg / Graff zu der Marck vnd Ravensburg / Herr zum Ravenstein / vnser gnädigster Herr/ vnterthenigst berichtet worden/ haben jhre Chur Fürstl. Durchl. vermerckt/ daß man jhren / vnd jhrer Glaubensgenossen Aug Apffel antaste / vnd an dem Ort sie angreiffe/ da keine Gedult platz haben kan noch sol. Sintemal das Aug am allerwenigsten vnter allen Gliedern leiden / vnd niemand geschehen lassen kan/ dz jhm viel in Augē gestirrlt oder gegrübelt werde. Es ist

auch

auch ein jeder begierig / seinen Aug-Apffel auffs beste zu bewahren vnnd zuvertheidigen.

Vnd weil sie dann fürs erste / aus Gottes Wort gnungsam versichert / dz in der Augspurgischen vngeänderten Confession keine andere / als die allein rechte wahre seligmachende Göttliche Lehr begriffen.

Weil sie fürs andere gnungsam berichtet / was dero höchstgeehrteste Vorfahren / die ChurFürsten vnnd Hertzoge zu Sachsen / für Trew vnnd Fleiß angewendet / darmit das Evangelische Glaubens Bekentniß / zu Papier gebracht / öffentlich vbergeben / vñ verlesen / hernach auch der heilsame ReligionsFriede auffgerichtet würde.

Weil sie zum dritten vnfählbarlich gewust / was von Abweichung vnd Abtretung von der wahren Augspurgischen Confession die Jesuiten für-

bringen/daß es lauter Vngrund seye/ vnnd das Gegen Spiel leichtlich könne erwiesen vnd dargethan werden.

Weil sie zum vierdten im Eyfer gegen die reine Evangelische vnnd in der ersten vngeänderten Augspurgischen Confession begriffene Lehr biß dato niemanden Gott Lob etwas zuvor gegeben/sondern mit ihren geführten actionibus, vnd vielfaltigen münd vnd schrifftlichen Erklerungen öffentlich bezeuget / wie keine Ader noch Blutstropffe in Ihrer Chur Fürstl. Durchleuch. Leibe seye / so Beliebung vnnd Lust zu der genanten Catholischen oder Päpstischen Lehr trage: Also bekenne sie sich hingegen / rund / öffentlich vnnd beständig zu der allein wahren Evangelischen Lutherischen / in GOttes Wort gegründeten / vnnd in der Augspurgischen vngeenderten Confession begriffener Lehr: gedächten

ten auch / durch Verleihung Göttlicher Gnade / darbey zu leben vnnd zu sterben / weil jhre Churfürstl. Durchleuchtig. Zum fünfften auch bedacht seyn / nechst Göttlichem Beystand vber dem heilwertigen Religions Frieden steiff / fest / vnnd vnverruckt zu halten / vnnd nicht gemeynt / so viel an jhrer Churfürstl. Durchl. ist / nach zusehen / oder zu verstatten / daß darwider geredet / geschrieben / practiciret / oder derselbe gar auffgehoben werde. So haben jhre Chur Fürstl. Durchl. auff vorhergegangene reiffe Berathschlagung notwendig zu seyn erachtet / eine Schutzschrifft auffsetzen / vnnd in derselbigen die vngegründeten Jesuitischen Bezüchtigungen vnd Auffla-
gen ableinen zu lassen : Zu dem Ende die fürnembsten hochgraduirtē Theologen zu Dreßden / Leypzig / Wittenberg / Jena / vnnd andern Orten zu-
sam-

sammen geruffen / vnnd denselben gnädigst auffgetragen vnnd befohlen/ dergleichen Schrifft auffs eheste zu verfertigen. Welchem gnädigsten Befelch zu vnterthänigster Folge die erforderten Theologi gehorsamlichst nachgesetzet / vnnd darbey sich erinnert / was der Prophet Esaias saget: Die Fürsten werden Fürstliche Gedancken haben/vnnd darüber halten/ Esa. 32. vers. 8. Dann freylich diese Gedancken jhrer Chur-Fürstlichen Durchl. recht Fürstliche / das ist / löbliche ja Christliche vnnd Göttliche Gedancken sind. Darauß erscheinet/ daß sie in hohe acht nemen / was der H. Geist befihlt: Regieret jemand / so seye er sorgfältig/ Rom. 12. vers. 8. Da bescheiden sich nun jhre Chur Fürstl. Durchl. daß keine Sorg nötiger heilsamer/vnnd löblicher seye/ als die vmb Gottes Ehre / vnnd Erhaltung seines

heiligen reinē seligmachenden Worts/ wie auch des heilwertigen Religion- vnd Prophan Friedens willen getragen wird. Inmassen ihre Chur Fürstl. Durchl. bißhero solche ihre Christliche Sorgfeltigkeit in viel Weiß vnd Weg genungsam geoffenbaret: Zum Vberfluß aber auch mit gnädigster Anordnung dieser Schrifft solche der gantzen Christenheit vnd Posteritet zu erkennen gegeben haben wollen.

Versehen sich/ es werde ihre Chur-Fürstl. Durchl. niemand verdencken/ daß sie ihren vñ ihren sämptlichen Evangelischē Glaubensgenossen wehrten Aug Apffels / der Augspurgischen vngeänderten Confession, vnnd des nunmehr vber 73. Jahr continuirten, vnd von Käysern zu Kayserrn confirmirten Religion Friedens eyferig sich annemen: Wünschen inniglich vnnd hertzlich / daß der Barmhertzige getrewe

trewe Gott allen Friedenstörern vnd jhren friedhässigen An- vñ Rathschlägen allenthalben gewaltig stewren / dargegen die reine himlische Evangelische Warheit / vnnd den edlen wehrten Frieden gnädiglich erhalten wolle / biß auff die herrliche Majestätische Zukunfft Jesu Christi / für welchem alle Evangelische getrost mit jhrer Lehr erscheinen wollen / vnnd dessen vergewissert seyn / daß sie in der Versamlung der allerheiligsten hochgelobten Dreyfaltigkeit / der heiligen Engel vnd Ertz-Engel / vnd aller Außerwehlten daß Zeugniß der Rechtglaubigen vnfählbarlich erlangen / auch gnadenreiche Ergötzung alles dessen / was sie vmb der reinen Göttlichen Lehre willen gelitten vnd außgestanden / bekommen werden.

Der Herre Jesus halte vnd walte vber seiner lieben Kirche / mit seiner

Güte / Gnad / Schutz vnnd Barmhertzigkeit / von nun an biß in alle ewige Ewigkeit / Amen / Amen.

Geschrieben zu Leipzig bey gehaltenem Theologischen convent, am Tage des heiligen Bischoffs Martini / an welchem vor 145. Jahren der thewre hocherleuchte werthe Rüstzeug Gottes / vnd dritter Helias / Herr Doctor Martin Luther seliger zur Welt geboren worden / Anno 1628.

IN

IN NOMINE JESU.

Anfang vnd Fortgang des Evangelischen Reformation Werckes.

ALs die Zeit erfüllet ward daß es auff den Abend liecht werden/ Zach. 14. v. 7. daß der Engel mit dem ewigen Evangelio mitten durch den Himmel fliegen/ Apoc. 14. v. 6. dz die Erde erleuchtet/ Apoc. 18. v. 1. dz der mensch der Sünden/ vnd das Kind des verderbens geoffenbaret werden solte/ 2. Thessal. 2 v. 3. sande Gott seinen trewen Diener vnd Auserwehlten Rüstzeug/ Herren Doctor Martin Luthern seligen/ daß derselbige auß aller Macht schreyen/ vnnd männiglich vnter dem Volck Gottes warnen muste/ sie solte ausgehen aus dem Römisch. Babel: Welche eine Behausung seye der Teuffel/ vnd ein Behaltnis aller vnreiner Geister/ vnd ein Behaltnis aller vnreiner feindseliger Vogel/ Apoc. 18. v. 4. Ob nun wol Herr Lutherus nicht gemeyne/ noch gedacht/ daß er dergleichen hohes wichtiges Werck thun vnd verrichten solte: Wie er dann das Pabstthumb selbst gelobet/ Tom. 2. Jen. Germ. fol. 148. Vnd als er wider den Ablaß-Kram Anno 1517. anfieng zu schreiben/ sich nit besorget hat/ daß er den Pabst zu Rom

darmit erzürnen solte/ vielmehr einen Danck zu verdienen gehoffet: Dann also schreibt er von sich Tom. 1. Jen. Germ. fol. 2. & 3. Ich bin vor dieser Zeit auch ein Mönch vnd der rechten vnsinnigen rasenden (für grosser heuchlischer Andacht vnd Geistligkeit) Papisten einer gewesen / da ich diese Sach (wider den Ablaß) anfienge / so voll vnd truncken / ja so gar ersoffen in des Pabsts Lehre / daß ich für grossem Eyffer bereyt were gewesen / wenn in meiner Macht gestanden / zu ermorden / oder hette ja zum wenigsten gefallen daran gehabt / vnd dazu geholffen / daß ermordet weren worden / alle die / so dem Pabst in der geringsten Syllaben nicht hetten wollen gehorsam vnd vnterworffen seyn.

Ein solcher Saulus (der es mit rechtem Ernst meynte) war ich dazumal / wie dennoch heutiges Tages viel sind. In Summa / ich war nicht so ein erfroren vnd eyßkalter Vertheidinger des Pabsthumbs / wie Eck / vnnd andere seines gleichen gewesen vnd noch sind / welche meines Bedünckens mehr / vmb des schändlichen Bauchs willen (der jhr GOtt ist) den Stuel zu Rom verfechten / den dz sie jhnen die Sache ernstlich solten lassen angelegen seyn / ja ich halt gäntzlich dar für / daß sie als Epicurer noch heutiges Tages des Papsts

nur

nur spotten. Ich aber nam mich traun der Sachen an mit höchstem Ernst / vnnd allen Trewen / als der ich für grosser Furcht vnnd Schrecken mich für dem Jüngsten tage ängstlich entsatzte / vnd doch gleichwol von Grundt meines Hertzen begerte selig zu werden.

Daher Christlicher Leser wirstu in meinen ersten Schrifften vnd Büchern finden / wie vil Artickel ich dem Papst dazumal mit grosser Demut nachgelassen vnd eingereumet habe / welche ich hernachmahls für die schrecklichsten Gotteslästerung gehalten vnd verdampt wil haben / Amen.

Wolleſt derohalben diesen meinen Irrthumb / oder wie es die Widersacher gifftig deuten / vngleiche Rede / der Zeit vnd meiner Vnwissenheit vnd Vnerfahrung zumessen. Ich war erstlich gar alleine ohn alle Gehülffen / vnd dazu (die Warheit zu sagen) allerding vngeschickt / vnd viel zu vngelart solche hohe wichtige Sachen zu handeln. Denn ich bin ja ohn alle meinen Fürsatz / Gedancken vnd Willen / gantz vnversehens in diesen Zanck vnd Hader gerathen. Des neme ich Gott / aller Hertzenkündiger / zum Zeugen.

Ob nun wol / wie gesagt / Herr Lutherus für sich nicht gedacht / das Papstumb anzufechten / oder jemandt für der Römischen

Päpstischen Kirch vnd Lehr zu warnen: So hat es doch Gott der Allmechtige also geschicket/ vnd jhm einen frölichen Geist gegeben/ Tom. 2. Jen. fol. 132. Jhn auch mit solchen hohē Gabē begnadet dz er den Krieg des Herren glücklich geführet/ die Grewel vnd Jrrthumb der Römisch Päpstisch Kirchen auß Gottes Wort entdecket/ vñ hingegen die reine Göttliche Prophetische vnd Apostolische Lehr/ nach vnd nach/ münd- vnd schrifftlich geprediget/ vnd fürgetragen hat: Welcher Lehr durch Gottes Segen in kurtzer Zeit vil tausend Christen beygefallen/ gantze Chur- vnd Fürstenthumb darzu sich begeben/ dem Papstthumb hingegen abgesaget/ vnd desselben Grewel/ Betrug vnd Lügen erkant/ vnd mit Händen gegriffen haben.

Wie nun Gott der heilige Geist prophe-ceyet/ daß die verstockten Leute die Liebe zur Warheit nicht annemen/ sondern in kräftigen Jrrthumben bleiben/ der Lügen gleuben jhre Zungen für Schmertzen zerbeissen/ vnd nicht Busse für jhre Werck thun wür-2. Thess. 2. v. 10, 11. Apoc. 16. v. 11. Apoc. 10. 11. Also ist es auch geschehen. Dann nicht allein D. Cunradus Wimpina, D. Johannes Eccius, Sylvester Prierias, vnd Jacobus Hochstradt/ also balden das erste Jahr wider D. Luthern hefftig geschrieben/ vnd den Papst/ daß er den Herren Lutherum solte lassen mit Fewer verbrennen/ weidlich angefrischet haben: Sondern

es hat

es hat auch Papst Leo der zehende/ An. 1518. den Herrn Lutherum nach Rom erfordert / vnd seinem Legaten dem Cardinal Cajetano auffgetragen bey Keyser Maximiliano / vnd den andern anwesenden Chur- vnd Fürsten es dahin zu vermitteln / daß D. Luther auff Augspurg zů angestalten Reichs Tag käme / allda ins Gefängnis geworffen / vnd dem Papst von dannen zugeschicket würde. Zu dessen Beförderung / Papst Leo an den hochweisesten Churfürsten zu Sachsen / Herrn / Herrn Fridericum den dritten geschrieben / vnd mit sehr liebkosenden Worten an jhn gesetzet / D. Luthern nach Rom zu schicken.

Nun ist zwar Herr Lutherus mit vnerschrockenem Muth nach Augspurg gezogen / vnnd hat sich / auff erlangtes sicheres Geleit / mit dem Cardinal Cajetano / als Päpstlichen Potschaffter eingelassen. Es haben aber die Papisten nichts wider jhn außrichten mögen: Churfürst Friedrich der dritte wolte auch weder des Papst / noch des Cardinals Cajetani / noch Carls von Miltitz / noch anderer Begeren statt vnd raum geben: sondern schützte Herrn Lutherů / vñ erbot sich zu gnugsamer Verantwortung: Vnter dessen

Lutherus lest sich zu Augspurg mit dem Cardinal Cajetano ein.

dessen die Papisten nicht feyereten / aller Orten vorzubawen / daß nur D Luther nicht mehr Beyfall seiner Lehr
An. 1519. Disputation Lutheri mit Eccio. erlangte. Deßwegen Eccius eine disputation zu Leiptzig angestellet / der gäntzlichen Hoffnung / Herrn D. Luthern vnnd seine Lehr zu schanden zu
An. 1520. machen. Bischoff Johannes zu Meissen wütete auch sehr wider jhn / dergleichen thaten die Theologen zu Löven vnd Cölln / welche fürgegeben / Herrn Lutheri Schrifften wären werth / daß man sie öffentlich verbrennte Da galt nichts was D. Luther an Keyser Carln den fünfften / was er an Chur Maintz / was er an den Bischoff zu Merseburg / was er an die sämptliche Stände des Reichs schrieb: D. Luther wurd vom Papst als ein Ketzer in Bann gethan: das Decret dem Churfürsten zu Sachsen zugeschickt / vnd in demselben befohlen / daß männiglich die Lehre Lutheri fliegen vnnd meyden solte: Es wurd auch bey höchstgedachten Chur-Fürsten / durch die Päpstliche Gesandten / Marinum Caracciolum / vnd Hieronymum Aleocandrum inständig angehalten / nächst Verbrennung der Bücher D. Luthern den Kopff abschlagen / oder dem Papst folgen zu lassen. Vnnd weil der hochweiseste

Chur.

Chur Fürst sich eins vnnd das andere/ auß hochbeweglichen Vrsachen gewägert/ so haben die beyden Gesandten jhres theils dannoch öffentlich die Bücher verbrandt: Gleich als ob mit denselben nun die Lehr Lutheri selbst gantz verbrennet vnnd außgerottet würde.

Darbey ists nicht geblieben: Sondern es hat der Papst zum andernmal am grünen Donnerstag Herrn Lutherum in Bann gethan. Dargegen Keyser Carl der fünffte jhn mit Ertheilung sicheres Geleits/ nach Wormbs auff den Reichstag erfordert: Allda für dem Römischen Keyser/ vnnd den mächtigsten Potentaten des Reichs D. Luther seine Lehr vertheidiget/ vnd kurtzumb nicht widerruffen/ auch seine Sach des Kaysers vnd der Stände Vrtheil nicht vnterworffen/ sondern allein auff Gottes Wort/ vnd auff die heilige Schrifft gedrungen/ vnd dabey so wol gegen die sämptliche Fürsten/ als dem Chur Fürsten zu Trier geblieben: Welches die Papisten dermassen geschmertzt/ dz sie den frommen hochlöblichsten Kayser bereden wollen/ es solten jhre Keys. Maj dem Herren Luthero das Geleit brechen/ vnd mit jhm nach der Schärffe verfahren. Wiewol sie aber

An. 1521. Lutherus zeucht nach Worms auff den Reichstag.

sie aber lediges Stroh gedroschen: So haben sie doch es so weit mit jhrē Praticken gebracht / daß allerhöchst gedachter Keyser Carl D. Luthern in die acht erkläret hat. Dessen aber vngeachtet / Herr Lutherus fortgefahren / viel schöne Schrifftē wider dz Papstthumb verfertiget / das newe Testament in die Teutsche Sprach versetzet / die Böhmen vnnd andere für den Päpstischen Irrthumben verwarnet / die Meß zu Wittenberg abgeschaffet / vnnd sich als einen eyferigen reinen Lehrer / vnd trewen Diener Jesu Christi erzeiget vnd erwiesen hat. Darüber die Päpstler noch viel rasender worden / vnd auff dem Reichstage zu Regensburg ein scharffes hartes Decret wider D. Luthern / seine Lehr vnd Bücher erhoben: Es ist auch Hertzog Georg zu Sachsen vber alle massen sehr wider D. Luthern verhetzet worden. Vnd geben die Copeilichen Abdrücke / mit was Hefftigkeit der König Heinrich in Engelland wider D. Luthern geschweffelt / vnd was für ein hitziges Schreiben derselbe / an Chur Fürst Friedrichen zu Sachsen / vnd dessen Herren Brudern / Hertzog Hansen / wider D. Luthern / den 20. Febr. An / 1523. abgehen lassen: Dergleichen vom Papst Hadrian auch

gesche-

2. Maij An. 1521. Luthert frewdiger vnd vnerschrockener Muth.

An. 1522.

An. 1523.

Tom. 2. Jen. Germ. Luthert fol. 189 vnd seqq.

geschehen. Nach dessen Todt Papst Clemens der siebende nichts minder/ als seine Vorfahren/des Herrn Lutheri Lehr grawsam angefeindet vnd verfolget. Nach derer Exempel Mauricius der Bischoff zu Worms sich auch erkühnet/eine gifftige Schrifft den 20 Januar An. 1524. wider D. Luthern außzubreiten/ vnnd so wol auff seine Person/als auff seine Lehre gnungsam zu lästern. An. 1524.

Erasmus Roterodamus der gelehrte Mañ muste auch wider D. Luthern angefrischet werden/ demselben in öffentlichen Schrifften sich zu widersetzen. welcher aber wenig Ehr eingeleget/ wie auß der herrlichen Antwort D. Luthers zu sehen. Vnd weil obgenanter Papst ein Jubel Jahr außgeschrieben/ darwider Herr Lutherus auch geeyffert/ so ist darüber die Tyber gar angezündet worden. An. 1525. Tom. 3. Latin Jen.

Dahero/ als Keyser Carl der fünffte/ vnd der König in Franckreich. Franciscus, miteinander sich verglichen/ war vnter andern vergleichungs Puncten/ auch dieser einer/ daß auff anhalten des Papsts/ die Lutherische Lehr billich außgerottet/vnd vertilget würde. Vnd darauff drungen die Päpstische Bischoffe Anno 1526.

auch

auch hefftig / auff dem Reichstag zu Speyer: Wolte mit aller Macht erhärten / man solte dahin dencken / daß die Päpstische Lehr aller Orten wiedervmb
Anno 1527. in Schwang gebracht würde. Der Bischoff zu Passaw liesse sich verdüncken / er könte Gott keine grössern Dienst leisten / als wann er Leonhard Keysern / vmb dessen willen / daß er Herren Luthers Lehr beygefallen / andern zur Abschew vnd Schrecken / zum Fewer verdamme: welches Vrteil auch vollstreckt worden / den 16. Augusti, Anno 1527.

Anno 1528. Man begehrte es aber nicht bey einzelichen Personen bleiben zulassen / dieselben vmb der Evangelischen Lehr willen vmbzubringen / sondern es hatten etliche fürneme Catholische Potentaten einen heimlichen Bund auch gemacht / die Evangelischen mit Heereskrafft zu vberziehen: Vnd also D. Luthers Lehr den garauß zu machen: Welches aber der HErr / der im Himel wohnet / vnd aller Könige Hertzen in seinen Händen hat / gäntzlich abgewendet vnd verhütet hat.

An. 1529. Auff dem Reichstag zu Speyer muste sich die Lehr Lutheri auch sehr leyden:

Vnd

Vnd ergieng ein Abschied / welcher der Evangelischen Lehr hefftig zu wieder war: Deßwegen Chur Sachsen / Herr Marggraff Georg zu Brandenburg / Herr Ernst / vnd Herr Frantz / Gebrüdere / Hertzoge von Lüneburg / Herr Landgraff Philipp zu Hessen / vnd der Fürst von Anhalt darwider protestiren müssen / dahero auch die Evangelische den Nahmen der Protestanten oder Protestirenden bekommen: Vnd haben dieser Protestation beygefallen / Etliche von den Stäoten / als zu Straßburg / Nürnberg / Vlm / Costnitz / Reutlingen / Winßheimb / Memmingen / Lindaw / Kempten / Heilbronn / Isna / Weissenburg / Nördlingen / vnd Sanct. Gall. Sie vnterliessen auch nicht bey Keyserlicher May. durch jhre Gesandten aller vnterthänigst zu bitten / jrer mit solchem præjudicirlichen Decret allergnädigst zuverschonen. Wolten aber vnd könten jhrer Bitt nicht gewehret werden.

Es hatte aber die Römische Keyserl. May. den 21. Januarij Anno 1530. Einen Reichstag nach Augspurg auß geschrieben / den 8. Aprilis dazu bekennet / Reichstag zu Augspurg. Anno 1530.

vnd im Außschreiben erwehnet / daß sie allergnädigst entschlossen weren / den Punct wegen der Religion dazumal zuerörtern. Alß nun die Keyſ. Majest. den 13. Junij zu Augspurg ein kam / alle Fürsten auch allbereit vorher verhanden waren: Ward den 20. Junij der Fürtrag abgelesen / vnd die Vrsachen des angestelten Reichstages angeführet / vnter andern aber wegen der Religion begehret / daß jeder Theil sein anliegen in Schrifften / darmit aller Handel auff das schleunigste vnd geschickligste könte verstanden vnd erörtert werden / nach Notturfft fürbringen solte.

Wiewol nun der Punct von der Religion / der letzte im Fürtrag war / so schlossen doch die Anwesenden Chur- vnd Fürsten / daß darvon am allererſten solte gehandelt werden. Vnd als der Päpstische Bottschaffter der Cardinal Campegius, seine Werbung in allgemeinen Reichs Raht / vnd in gegenwart der Keyſerl. May. that: Vermahnte er gar starck / daß man in der Religion Sach dem Keyſer zu willen sein wolte. Hierauff baten der Churfürst zu Sachsen / Herr Marggraff Georg zu Brandenburg / die beyden Hertzoge zu Lüneburg / vnd Herr Landgraff Philipp zu Hessen / weil jhre Keyſ. Maj. erlaubt / daß jeder theil mit seiner Notturfft schrifftlich erscheinen solte / vnd

sie

sie nunmehr die Lehr vnd Glaubens Bekentniß / wie solche in jhren Chur- vnd Fürstenthumben im Schwang gienge / hetten auffsetzen vnd verfassen lassen / es geruheten jhre K. M. allergnedigst zu vergünnen / daß solch jr Glaubens Bekentniß vnd Confession möchte öffentlich ab gelesen werdē. Der Keyser aber begerte / die Chur vnd Fürsten solten solche jhre Schrifft vbergeben / vnd wolte sie nicht anhören. Demnach aber die Sach / jhr Ehr / Gut / Blut / Leib vnd Seel betraff / jhrer Keyſ. May. auch vieleicht anders / dann es sich im Grunde der Warheit befinden würde / fürgetragen sein möchte. So haben höchst vnd hochgedachte Chur vnd Fürsten nochmaln aller vnterthänigst angehalten / verhöret zu werden. Jhre Majestät hiessen sie nachfolgenden Tages wiederkommen / vnd begerten noch einsten / jhr die Schrifft zu vberreichen. Die Chur vnd Fürsten baten darfür auffs höchste: Mit Vermeldung / sie hetten nicht gemeinet / daß jhnen dieses jhr vnterthänigstes suchen würde abgeschlagen werden / weil jhre Keyserliche May. andere viel niedrigers Standes / vnd in viel geringen Sachen allergnädigst hörete. Vnd da jhre Keyserl. May. auff dero Sinn vnd Meynung fernerweil beharrten: Baten die Evangelische Chur vnd Fürsten / jhnen die Schrifft nur so

lang / biß sie verlesen wurde / zulassen / welches endlichen jhre Keys. May. allergnädigst bewilliget.

Tom. 5. Jen. Luth. fol. 29. 30.

Sonnabend nun nach Johannis des H. Tauffers / war der 25. Tag Junij, Anno 1530. nach Mittag / geschach der aller grösten Werck eines / daß Chur-Fürst Johannes zu Sachsen / Herr Marggraff George zu Brandenburg / Hertzog Johann Friedrich zu Sachsen / Hertzog Ernst zu Braunschweig vnd Lüneburg / Herr Landtgraff Philips zu Hessen / Hertzog Frantz zu Braunschweig vnd Lüneburg / Fürst Wolffgang zu Anhalt / vnd die zwo Städte Nürnberg vnd Reutlingen / jhres Glaubens vnd der Christlichen Lehre / die sie in jhren Chur- vnd Fürstenthumben / Landen vnd Gebieten predigen lassen / Bekäntniß / öffentlich mit Christlichen feinen tröstlichen Gemüt vnd Hertzen / von Artickeln zu Artickeln / in Teutscher Sprach / ablesen lassen / welche Confession vnd bekäntniß persöhnlich angehöret haben / die Röm. Keyserl. May. Herr Carl der fünffte / Erwelter Römischer Keyser / König in Germanien

manien zu Castilien / zu Arragon / zu Legion / beyder Sicilien / zu Jerusalem / zu Hungarn / zu Dalmatien / zu Croatien / Navarra / zu Granaten / zu Tolleton / zu Valentz zu Gallicien / Majoricarũ Hispalis, Sardiniæ, Corducæ, Corsicæ, Murciæ, Giennis, Algarbien Algeziræ, zu Gibralsaris, vñ der Insulẽ Canariæ, auch der Insulen Indiarũ vñ Terræ firmæ, des Meers Occeani, &c. Ertz Hertzog zu Ostereich / Hertzog zu Burgund / zu Lotterich / zu Braband / zu Steier / zu Kärndten / zu Krain / Limpurg / Geldern / Wirtenberg / Calabrien / Alsenarum, Neopatriæ, Graff zu Habspurg / zu Flandern / zu Tirol / zu Görtz / Porsillont / zu Arthois / zu Burgund / Pfaltzgraff zu Hänigaw / zu Holland / zu Seeland / zu Pfirt / zu Kiburg / zu Namur / zu Rossilion / zu Ceritan / vnd zu Zutphen / Landgraff in Elsas / Marggraff zu Burgaw / zu Oristein /

zu Gotiani / vnd des H. Römischen Reichs Fürst zu Schwaben / zu Catalonia / Asturia / ꝛc. Herr in Frießlandt / auff der Wendischen Marck zu Portenaw / zu Bistaia / zu Nolin / zu Salins / zu Tripoli vnd zu Mecheln : Der so ein groß mächtigster Keyser / als jrgend einer vor jhrer Majestät in etlich hundert Jahren gewesen. Jhrer Keyserl. Maj. leiblicher Herr Bruder / König Ferdinandus / Infant in Hispanien / Herr Albrecht Ertzbischoff vnd Chur-Fürst zu Maintz / Marggraff zu Brandenburg / Herr Herman Ertzbischoff vnd Chur-Fürst zu Cöln / Herr Joachim Margaraff vnd Churfürst zu Brandenburg / der Herr Ertzbischoff zu Saltzburg / Herr Ertzbischoff zu Bremen / Herr Administrator des Hohenmeister Ampts in Preussen / Herr Bischoff zu Würtzburg / die Herren Bischoffe zu Straßburg / zu Augspurg / zu Eigstädt / zu Trient / zu Lüttich / zu Costnitz / zu Chur / zu Ratzenburg / zu Brixen / der Herr Admistrator zu Fulda / welche alle Fürsten des Reichs sind.

Jngleichem waren persönlich verhanden von weltlichen Fürsten / Herr Pfaltzgraff Friederich bey Rhein / vnd Hertzog in Beyern / Herr Georg Hertzog zu Sachsen / Herr Otto

Heinrich vnd Herr Philipps / Gebrüdere/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ Herr Erich vnd Herr Heinrich / Hertzoge zu Braunschweig / Herr Heinrich/ Herr Albrecht/ vnd Herr Magnus/ Hertzoge zu Meckelburg/ Herr Ernst Marggraffe zu Baden/ Herr Georg vnd Herr Barnime, Hertzoge zu Pommern / Herr Wolff/ Herr Bechthold / vnd Herr Ernst / Graffen vnd Herren zu Hennenberg.

Zu geschweigen der Chur- vnd Fürstlichen / hochanseligen Herren Abgesandten/ der Herren Prælaten/ der fürnembsten Herren Reichsgraffen vnnd anderer Stände des H. Reichs / so wol der erbarn Städte abgeordnete. Zu derer aller gegenwart die Confession der Evangelischen ist abgelesen worden Vñ hat der Chur Fürstliche Cantzler/ Herr Doctor Christian Beyer sehr wol gelesen/ so laut/ vnd so deutlich / dz mans nicht allein in dem Saal gehöret hat / sondern auch vnten auff der Pfaltz / in des Bischoffs zu Augspurg Hoffe/ da jhre Kayserl. May. losiret gewesen. Man hat auch vnter dem lesen verspüret / dz insonderheit jhre Keyserliche Majestät / so wol der König Ferdinandus/ die Hertzoge in Beyern / vnd etliche Bischoffe/ mit grossem Fleiß zugehöret haben. Vnd als der Cantzler vnter andern im Bekentniß laß / daß etwan vor 400. Jahren/ da der Papst den Priestern in Teutschen Landen die Ehe verbotten

hatte/vñ ein Ertzbischoff zu Maintz dasselbe Gebott hat verkündigen/ vnd seine Pfaffen darzu dringen wollen/ daß sie sich mit Gewalt darwider so hart gesetzet haben/ daß er in einer Empörung schier sey erwürget worden/ da hat König Ferdinandus den Herren Ertzbischoff zu Maintz gefraget/ ob es war seye? Darauff Chur Maintz ja gesagt/ es sey war/ endlich da das Bekentniß außgelesen war/ vnd beyde dz Lateinische vnd Teutsche Exemplar/ Doctor Brück Cantzler Alexandern Schweiß/ Keyserl. Secretarien, vnd durch denselben dem Ertz Cantzler des Reichs Herrn Albrechten Ertzbischoffen vnd Chur-Fürsten zu Maintz hat reichen vnd zustellen wollen/ haben jhre Keyserliche Mayest selbst darnach gegriffen/ vnd sie zu sich genomen/ mit gnädigstem erbieten/ durch Herrn Friederichen Pfaltzgraffen/ daß sie den Sachen ferner nach dencken wolten.

Vnd ob zwar jhre Keyserliche May. verboten/ man solte ohne dero Erlaubnis dieses Bekäntniß durch den Druck nicht außbreiten: So haben sie doch hernach solche Confession in vnterschiedene Sprachen versetzt/ den fürnembsten Königen vnd Potentaten in Europa selbsten zugeschicket/ vnnd dero gutachten vnd bedencken darüber eingeholet dergleichen haben gethan die Bottschafften Gesandten/ welche sie haben in Portugalische/ Englische/ Frantzösische/ Vngarische

sche Bömische Sprach bringen lassen/vnnd jhren Herren vnd Obern vnverzüglich zugefertiget. Vnd ist also den 25. Junij die Summa der Evangelischen Lehr vor so höchstansehlichsten Zuhörern öffentlich bekennet/ vnd gleichsam bey zwey Stunden lang geprediget worden. Vnnd weiln dann nunmehr bey hundert Jahren/ in so viel Königreichen/ in vnd ausser der Christenheit/ vnd bey so vielen Nationen, der Augspurgischen Confession so viel hundert tausendmal mündlich vñ schrifftlich ist erwehnet/ vñ gedacht/ dieselbe auch von so vielen Königen/ Churfürsten/ Fürsten vnd andern Ständen angenommen vnnd beliebet worden. So ist es nicht vnbillich daß dieselbe auch hieher gesetzet werde/ vnd lautet von Wort zu Wort also:

CONFESSIO FIDEI EXHIbita Invictiſs. Imp. Carolo V. Cæſari Auguſt. in Comitijs Auguſtæ,

Anno M. D. XXX.

FRÆFATIO AD CÆSAREM Carolum V.

INvictiſſime Imperator, Cæſar Auguſte, Domine, clementiſſime, cùm V. C. M. indixerit conventum Imperij Auguſtæ, ut deliberetur de auxiliis contra Turcam, atrociſſimum, hæreditarium, atque veterem Chriſtiani nominis ac religionis hoſtem, quomodo illius ſcilicet furori & conatibus, durabili & perpetuo belli apparatu reſiſti poſſit. Deinde & de diſſenſionibus in cauſa noſtræ ſanctæ religionis & Chriſtianæ fidei, & ut in hac cauſa religionis, partium opiniones, ac ſententiæ inter ſeſe, in caritate, lenitate & manſuetudine mutua audiantur coram, intelligantur & ponderentur, ut illis, quæ utrinque inſcripturis ſecus tractata aut intellecta ſunt, ſepoſitis & correctis, res illæ ad unam ſimplicem veritatem & Chriſtianam concordiam componantur & reducantur, ut de cætero à nobis una, ſincera & vera re-

CONFESSIO

Oder

Bekäntniß des Glaubens etlicher Fürsten vnd Städte / vberantwortet Keyserlicher Majestät zu Augspurg. An. 1530.

Vorrede.

Allerdurchleuchtigster / Großmächtigster / vnüberwindlichster Keyser / Allergnedigster Herr / als E. K. May. kurtz vorschiener zeit einen gemeinen Reichstag allhier gen Augspurg gnediglichen außgeschrieben / mit anzeig vnd ernstem begehr / von Sachen / vnsern vnd des Christlichen Nahmens Erbfeind / den Türcken betreffend / vnd wie demselben mit beharrlicher Hülffe stattlichen widerstanden / auch wie der Zwispalten halben / in dem heiligen Glauben / vnd der Christlichen Religion gehandelt möge werden / zu rathschlagen vnd Fleiß anzukehren / alle eines jeglichen gutbedüncken / Opinion vnd Meynung zwischen vns selbst in Lieb vnd Gütigkeit zu hören / zu ersehen vnd zu erwegen / vnd dieselben zu einer einigen Christlichen Warheit zubringen vnd zu vergleichen / alles so zu beyden theilen nicht recht außgelegt oder gehandelt were / abzuthun / vnd durch vns

alle

ra religio colatur, & ſervetur, ut quemadmodum ſub uno Chriſto ſumus & militamus: ita in una etiam Eccleſia Chriſtiana, in unitate & concordia vivere poſſimus.

Cumq; nos infrà ſcripti Elector & Princeps, cum aliis, qui nobis coniuncti ſunt, perinde ut alij Electores & Principes & Status ad prædicta Comitia evocati ſumus, ut Cæſareo mandato obedienter obſequeremur, maturè venimus Auguſtam Et quod citra jactantiam dictum volumus, inter primos affuimus.

Cum igitur V. C. M. Electoribus, Principibus & alijs Statibus Imperij, etiam hic Auguſtæ ſub ipſa initia horum Comitiorum inter cætera proponi fecerit, quod ſinguli Status Imperij, vigore Cæſarei edicti, ſuam opinionem & ſententiam in Germanica & Latina lingva proponere debeant atque offerre. Et habita deliberatione proxima feria quarta, rurſum reſponſum eſt V. C. M. nos proxima feria ſexta Articulos noſtræ Confeſſionis pro noſtra parte oblaturos eſſe. Ideò ut V. M. voluntati obſequamur, offerimus in hac religionis cauſa noſtrorum Concionatorum, & noſtram confeſſionem, cuiuſmodi doctrinam ex ſcripturis ſanctis,

& pu-

alle/ ein einige vnd wahre Religion anzunemen vnd zuhalten. Vnd wie wir alle vnter einem Christo sind vnd streiten/ also auch alle in einer Gemeinschafft / Kirchen vnd Einigkeit zu leben. Vnd wir die vnten benandten Churfürsten vnd Fürsten / sampt vnsern Verwandten gleich andern Churfürsten/Fürsten vnd Ständen darzu erfordert / so haben wir vns darauff dermassen erhaben / daß wir sonder Ruhm mit den ersten hieher kommen.

Vnd als denn auch E. K. M. zu vnterthänigsten Volgthuung/berürts E. K. M. Außschreibens/vnd demselbigen gemeß/dieser Sachen halben / den Glauben berürend/ an Churfürsten/ Fürsten vnd Ständen in gemein/ gnediglichen / auch mit höchstem Fleiß vnd ernstlich begert / daß ein jeglicher / vermöge vorgemelts E. K M. Ausschreibens/sein gutbedüncken / Opinion vnd Meynung derselbigen Irrungen/Zwispalten vnd Mißbrauch halben/ꝛc. zu Deutsch vnd Latein / in Schrifft stellen vnd vberantworten solten. Darauff denn/nach genommenen bedacht/ vnd gehaltenem Rath/ E. K. M. an vorgangener Mittwochen ist fürgetragen worden / als wolten wir auff vnserm Theil/daß vnser/vermöge E. K. M. fürtrags/ in Deutsch vnd Latein auff heut Freytag vbergeben

& puro verbo Dei, hactenus illi in nostris terris, ducatibus, ditionibus & urbibus tradiderint, ac in Ecclesiis tractaverint.

Quod si & cæteri, Electores, Principes & Status Imperij, similibus scriptis, Latinis scilicet & Germanicis, juxta prædictam Cæsaream propositionem, suas opiniones in hac causa religionis produxerint, hic nos coram V. C. M. tanquam Domino nostro clementissimo, paratos offerimus, nos cum præfatis Principibus & amicis nostris, de tolerabilibus modis ac viis amicè conferre, ut, quantum honestè fieri potest, conveniamus, & re inter nos partes, citra odiosam contentionem, pacificè agitata, Deo dante, dissensio dirimatur, & ad unam veram concordem religionem reducatur, sicut omnes sub uno Christo sumus, & militamus, & unum Christum confiteri debemus, juxta tenorem Edicti V. C. M. & omnia ad veritatem Dei perducantur, id quod ardentissimis votis à Deo petimus.

Si

geben. Hiervmb/ vnd E. K. M. zu vntertheniegstem gehorsam vberreichen vnd vbergeben wir vnser Pfarrherren / Prediger / vnd jhrer Lehren / auch vnsers Glaubens Bekändniß/ was vnd welcher gestalt sie aus Grunde Göttlicher heiliger Schrifft vnsern Landen/Fürstenthumen / Herrschafften/ Städten vnd Gebieten/predigen/leren/halten vnd vnterricht thun. Vnd sind gegen E. K. M. vnserm allergnedigsten Herrn/ wir in aller Vnterthenigkeit erbötig / so die andern Churfürsten / Fürsten vnd Stände / dergleichen gezwifachte schrifftliche Vbergebunge jrer Meynung vnd Opinion in Latein vnd Deutsch jetzt auch thun werden/daß wir vns mit jhren Liebden/vnd jhnen/gern von bequemen gleichmessigen Wegen vnterreden/ vnd derselbigen / so viel der gleichheit nach jmmer müglich / vereinigen wollen / damit vnser beyderseyts/alß Parten/schrifftlich fürbringen vnd Gebrechen zwischen vns selbst/in Lieb vnd Gütigkeit/ gehandelt/ vnd dieselben Zwiespalten / in einer einigen wahren Religion/ wie wir alle vnter einem CHRISTO seind vnd streiten/ vnd Christum bekennen sollen / alles nach laut offtgemeltes E. K. M. ausschreibens/vnd nach Göttlicher Warheit geführt mögen werden. Als wir denn auch Gott dem Allmächtigen

mit

Si autem, quod ad cæteros Electores, Principes & Status, ut partem alteram attinet, hæc tractatio causæ Religionis, eo modo, quo V. C. M. agendam & tractandam sapienter duxit, scilicet, cum tali mutua præsentatione scriptorum ac sedata collatione, inter nos non processerit, nec aliquo fructu facta fuerit nos quidem testatum clarè relinquimus, hîc nihil nos, quod ad Christianam concordiam (quæ cum Deo & bona conscientia fieri possit) conciliandam conducere queat, ullo modo detrectare. Quemadmodum & V. C. M. deinde & cæteri Electores, & Status Imperij, & omnes, quicunque sincero religionis amore ac studio tenentur, quicunque hanc causam æquo animo audituri sunt, ex nostra & nostrorum confessione hoc clementer cognoscere & intelligere dignabuntur.

Cum etiam V. C. M. Electoribus, Principibus & reliquis Statibus Imperij non una vice, sed sæpe clementer significaverit, & in Comitiis Spirensibus, quæ Anno Domini &c. XXVI. habita sunt, ex data & præscripta forma vestræ Cæsareæ instructionis & commissionis recitari, & publicè prælegi fecerit: Vestram M. in hoc negocio religionis ex causis certis, quæ V. M. nomine allegatæ sunt, non velle quicquam determinare, nec concludere posse, sed apud Pontificem Romanum, pro officio V. C. M. diligenter daturam operam de congregando con-

cilio

mit höchster Demuth anruffen vnd bitten wollen/ sein Göttliche Gnade darzu zu verleihen/ Amen.

Wo aber bey vnsern Herren/ Freunden/ vñ besondern den Chur Fürsten/ Fürsten vnnd Ständen des andern theils/ die Handlung dermassen/ wie E. K. M. Außschreiben vermag/ vnter vns selbst in Lieb vnd Gütigkeit/ bequeme Handlung nicht verfahen/ noch ersprießlich seyn wolt/ als doch an vns in keinem/ das mit Gott vnd Gewissen/ zu Christlicher einigkeit dienstlich seyn kan oder mag/ erwinden soll/ wie E. K. M. auch gemelte vnsere Freunde die Churf Fürsten/ Stände/ vnd ein jeder Liebhaber Christlicher Religion/ dem diese Sachen fürkommen/ auß nachfolgenden/ vnser vnd der vnsern Bekentnissen/ gnediglich/ freundlich vnd gnungsam werden zuvernemen haben.

Nach dem denn E. K. M. vormals/ Churfürsten/ Fürsten vnnd Ständen des Reichs gnädiglichen zu verstehen geben/ vnnd sonderlich/ durch ein öffentliche vorlesene Instruction/ auff dem Reichstage/ so im Jahr der mindern Zahl 26. zu Speyer gehalten/ daß E. K. M. in Sachen vnsern heiligen Glauben belangend/ zu schliessen lassen/ auß Vrsachen/ so dabey gemeldet/ nicht gemeynet/ sondern bey dem Papst vmb ein Concilium fleissigen vnd Anhaltung thun woltē/ vnd für einem Jahr auff dem letzten Reichs-

citio generali. Quemadmodum idem latius expositum est ante annum in publico proximo conventu, qui Spiræ congregatus fuit Vbi V. C. M. per Dominum Ferdinandum Bohemiæ & Vngariæ Regem, amicum & Dominum clementem nostrum: Deinde per Oratorem, & Commissarios Cæsareos, hæc inter cætera proponi fecit, quod V. C. M intellexisset, & expendisset Locum tenentis V. C. M. in imperio, & Præsidentis & Consiliariorum in Regimine, & Legatorum ab alijs Statibus, qui Ratisponæ convenerant, deliberationem de Concilio congregando. Et quod judicaret etiam V. C. M. utile esse, ut congregaretur Concilium, & quia causæ, quæ tum tractabantur inter V. C. M. & Rom. Pontificem, vicinæ essent concordiæ & Christianæ reconciliationi, non dubitaret V. C. M. quin Roman. Pontifex adduci posset ad habendum generale Concilium. Ideo significabat se V. C. M. operam daturam, ut præfatus Pontif. Maximus unà cum V. C. M. tale generale Concilium, primo quoq; tempore emissis literis publicandum congregare consentiret.

In eventum ergò talem, quod in causa religionis dissensiones inter nos & partes amicè & in caritate non fuerint compositæ, tunc coram V. C. M. hic in omni obedientia nos offerimus, ex superabundanti comparituros in tali generali, libero & Christiano

tag zu Speyer / vermöge einer schrifftlichen Instruction Churfürstē / Fürsten vnd Ständen des Reichs / durch E. K. M. Stadthalter im Reich / Königliche W. zu Hungern vñ Böhmen / ꝛc. sampt E. K. M. Oratorn vnnd verordneten Commissarien diß vnder andern haben fürtragen vnnd anzeigen lassen / daß E. K. M. derselbigen Stadhalter / Amptsverwalter vnd Räthen / des Keyserl. Regiments / auch der abwesenden Churfürsten / Fürsten vnd Ständen Botschafften / so auff dem außgeschrieben Reichstag zu Regenspurg versamlet gewesen / gutbedüncken das General Concilium belangent / nachgedacht / vnnd solches anzusetzen auch für fruchtbar erkandt. Vnnd weil sich aber diese Sachen zwischen E. K. M vnd dem Papst zu gutem Christlichen Verstandt schicken / daß ewere Key. Maj. gewiß wer / daß durch den Papst solch General Concilium neben Ewer Key. Maj. zum ersten außzuschreiben bewilligen / vnnd daran kein Mangel erscheinen solt.

So erbieten gegen E. K. M. wir vns hiemit in aller Vnterthänigkeit / vnd zum Vberfluß in berührtem Fall / ferner auff ein solch gemein / frey Christlich Concilium / darauff auff allen Reichstägen / so E. K. M. bey jhrer Regierung

stiano Concilio, de quo congregando in omnibus Comitiis Imperialibus, quæ quidem annis Imperij V.C.M. habita sunt per Electores, Principes, & reliquos Status Imperij, semper concorditer actum, & congruentibus suffragijs conclusum est. Ad cuius etiam generalis Concilij conventum, simul & ad V.C M. in hac longè maxima & gravissima causa jam ante etiam debito modo & in forma Iuris provocavimus, & appellavimus. Cui appellationi ad V. C. M. simul & Concilium adhuc adhæremus, neque eam per hunc vel alium tractatum (nisi causa inter nos & partes, juxta tenorẽ Cæsareæ proximæ Citationis amicè in charitate composita, sedata, & ad Christianam concordiam reducta fuerit) deserere intendimus aut possumus, De quo hîc etiam solenniter & publicè protestamur.

ARTICULI FIDEI PRÆCIPUI.

I.

Ecclesiæ magno consensu apud nos docent, Decretum Nicenæ Synodi, de unitate essentię divinæ, & de tribus personis, verum & sine ulla dubitatione credendum esse. Videlicet, quod sit una essentia divina, quæ & appellatur & est Deus, æternus, ing-

im Reich gehalten/durch Churfürsten/Fürsten vnd Stände / auß hohen vnd dapffern Bewegungen geschlossen / an welches auch zusampt E. K. M. wir vns von wegen dieser großwichtigsten Sachen in rechtlicher Weise vnd Form vorschiener Zeit beruffen vnd appellirt haben/ der wir hiemit nochmals anhengig bleiben/vnd vns durch diese oder nachfolgende Handtlung (es werden denn diese Zwiespaltigen Sachen endlich in Liebe vnd Gütigkeit/laut E. K. May. Außschreibens / gehört / erwogen / beygelegt/ vnd zu einer Christlichen Einigkeit vergleichet) nicht zubegeben wissen / davon wir hiemit öffentlich bezeugen vnd protestiren. Vnd seynd das vnsere vnd der vnsern Bekentnis / wie vnterschiedlichen von Artickeln zu Artickeln hernach folget.

Artickel des Glaubens vnnd der Lehre.

Der 1. Artickel.

ERstlich wird eintrechtiglich gelehret vnd gehalten laut des Beschluß Concilij Niceni, dz ein einig göttlich wesen sey/ welchs genant wird/ vñ warhafftiglichist Gott vñ seynd doch 3. Personen in dēselben einigen göttlichen Wesen / gleich gewaltig gleich ewig/ Gott Vater Gott Son Gott h. Geist/

incorporeus, impartibilis, immensa potentia, sapientia, bonitate, creator & conservator omnium rerum, visibilium & invisibilium, & tamen tres sint personæ, ejusdem essentiæ & potentiæ & coæternæ, Pater, Filius & Spiritus sanctus. Et nomine Personæ utuntur eâ significatione, qua usi sunt in hac causa Scriptores Ecclesiastici, ut significet non partem aut qualitatem in alio, sed quod propriè subsistit.

Damnãt omnes hæreses, contra hunc articulum exortas, ut Manichæos, qui duo principia ponebant, bonum & malum. Item Valentinianos, Arianos, Eunomianos, Mahometistas, & omnes horum similes. Damnant & Samosatenos, veteres & neotericos, qui cùm tantum unam personam esse contendant, de Verbo & de Spiritu sancto astutè & impiè rethoricantur, quod non sint personæ distinctæ, sed quod Verbum significet verbum vocale, & Spiritus motum in rebus creatum.

II.

Item docent, ꝙ post lapsum Adæ omnes homines secundum naturã propagati, nascantur cum peccato, h. e. sine metu Dei, sine fiducia erga Deum, & cum concupiscentia,

quod

alle drey ein Göttlich Wesen / ewig / ohne Stück / ohne End / vnermeßlicher Macht / Weißheit vnd Güte / ein Schöpffer vnd Erhalter aller sichtbarn vñ vnsichtbarn Dinge. Vnd wird durch das wort Persona verstanden nicht ein Stück / nicht ein Eigenschafft / in einem andern / sondern das selbst bestehet / wie denn die Vätter in dieser Sachen diß Wort gebraucht haben.

Derhalben werden verworffen alle Ketzereyen / so diesem Articul zu wider sind / als Manichæi / die zween Götter gesetzt haben / ein bösen vnnd ein guten. Item Valentiniani, Ariani, Eunomiani, Mahometisten, vnd alle dergleichen / auch Samosateni, alt vnd new / so nur eine Person setzen / vnnd von diesen zweyen Wort vnd heilig Geist / Sophistorey machen / vnnd sagen / daß es nicht müssen vnterschiedene Personen seyn / sondern Wort bedeut leiblich Wort oder Stimme / vnnd der heilige Geist sey erschaffene Regung in Creaturen.

Der II. Artickel.

WEiter wird bey vns gelehret / daß nach Adams Fall alle Menschen / so natürlich geboren werden / in Sünden empfangen vñ gebohren werden / das ist / daß sie alle von Mutterleibe an voller böser Lust vnd Neigung sind /

incorporeus, impartibilis, immensa potentia, sapientia, bonitate, creator & conservator omnium rerum, visibilium & invisibilium, & tamen tres sint personæ, ejusdem essentiæ & potentiæ & coæternæ, Pater, Filius & Spiritus sanctus. Et nomine Personæ utuntur eâ significatione, qua usi sunt in hac causa Scriptores Ecclesiastici, ut significet non partem aut qualitatem in alio, sed quod propriè subsistit.

Damnãt omnes hæreses, contra hunc articulum exortas, ut Manichæos, qui duo principia ponebant, bonum & malum. Item Valentinianos, Arianos, Eunomianos, Mahometistas, & omnes horum similes. Damnant & Samosatenos, veteres & neotericos, qui cùm tantum unam personam esse contendant, de Verbo & de Spiritu sancto astutè & impiè rethoricantur, quod non sint personæ distinctæ, sed quod Verbum significet verbum vocale, & Spiritus motum in rebus creatum.

II.

Item docent, ꝙ post lapsum Adæ omnes homines secundum naturã propagati, nascantur cum peccato, h. e. sine metu Dei, sine fiducia erga Deum, & cum concupiscentia,

quod

alle drey ein Göttlich Wesen / ewig / ohne Stück / ohne End / vnermeßlicher Macht / Weißheit vnd Güte / ein Schöpffer vnd Erhalter aller sichtbarn vñ vnsichtbarn Dinge. Vnd wird durch das wort Persona verstanden nicht ein Stück / nicht ein Eigenschafft / in einem andern / sondern das selbst bestehet / wie denn die Vätter in dieser Sachen diß Wort gebraucht haben.

Derhalben werden verworffen alle Ketzereyen / so diesem Articul zu wider sind / als Manichæi / die zween Götter gesetzt haben / ein bösen vnnd ein guten. Item Valentiniani, Ariani, Eunomiani, Mahometisten, vnd alle dergleichen / auch Samosateni, alt vnd new / so nur eine Person setzen / vnnd von diesen zweyen Wort vnd heilig Geist / Sophistorey machen / vnnd sagen / daß es nicht müssen vnterschiedene Personen seyn / sondern Wort bedeut leiblich Wort oder Stimme / vnnd der heilige Geist sey erschaffene Regung in Creaturen.

Der II. Artickel.

WEiter wird bey vns gelehret / daß nach Adams Fall alle Menschen / so natürlich geboren werden / in Sünden empfangen vñ gebohren werden / das ist / daß sie alle von Mutterleibe an voller böser Lust vnd Neigung sind /

quodq; hic morbus, seu vitium, originis verè sit peccatũ, damnans & afferens nunc quoque æternam mortem his, qui nõ renascuntur per Baptismum & Spiritum sanctum.

Damnant Pelagianos, & alios, qui vitium originis negant esse peccatum, & ut extenuent gloriam meriti & beneficiorum Christi, disputant hominem propriis viribus rationis coram Deo justificari posse.

III.

Item docent, quod Verbum, hoc est, Filius Dei, assumserit humanam naturam in utero beatæ Mariæ virginis, ut sint duæ naturæ, divina & humana, in unitate personæ inseparabiliter conjunctæ, unus Christus verè Deus, & verè homo, natus ex virgine Maria, verè passus, crucifixus, mortuus & sepultus, ut reconciliaret nobis Patrem, & hostia esset non tantum pro culpa originis, sed etiam pro omnibus actualibus hominum peccatis. Idem descendit ad inferos, & verè resurrexit tertia die, deinde adscendit ad cœlos, ut sedeat ad dextram Patris, & perpetuo regnet & dominetur omnibus creaturis, sanctificet credentes in ipsum, misso in corda eorum Spiritu sancto qui regat, consoletur ac vivificet eos, ac defendat adversus Diabolum, & vim peccati.

Idem

vnd keine wahre Gottesfurcht/kein wahren Glauben an Gott von Natur haben können/daß auch dieselbige angeborne Seuche vnd Erbsünde warhafftiglich Sünde sey / vnd verdamme alle die vnterm ewigen Gottes Zorn/so nicht durch die Tauffe vnd heiligen Geist wiederumb newgebohren werden.

Hieneben werden verworffen die Pelagianer vnd andere/so die Erbsünde nicht für Sünde halten/damit sie die Natur fromb machen / durch natürliche Kräffte/zu schmach dem leyden vnd verdienst Christi

Der III. Artickel.

ITem / es wird gelehret / daß Gott der Sohn sey Mensch worden / geboren auß der reinen Jungfrawen Maria/vnd daß die zwo Naturen/Göttliche vnd Menschliche/in einer Person/also vnzertrenlich vereinigt/ ein Christus sindt/ welcher wahrer Gott vnd Mensch ist / warhafftig geboren/gelitten/gecreutziget/gestorben vnd begraben/ daß er ein Opffer wehre/ nicht allein für die Erbsünde/sondern auch für alle andere Sünde/ vnd Gottes Zorn versöhnet. Item / daß derselbige Christus sey abgestiegen zur Helle / warhafftig am dritten Tage von den Toden aufferstanden/ auffgefaren gen Himmel/sitzend zur Rechten Gottes/daß er ewig herrsche vber alle Creaturen/vnd regiere/daß er alle/so an jhn gleuben/ durch den H. Geist heilige/ reinige / stärcke vnd tröste/jhnen auch Leben vnd allerley Gaben vnd Güter außtheile / vnd wider den Teuffel / vnd wider die Sünde schütze vnd beschirme.

quodq; hic morbus, seu vitium, originis verè sit peccatũ, damnans & afferens nunc quoque æternam mortem his, qui nõ renascuntur per Baptismum & Spiritum sanctum.

Damnant Pelagianos, & alios, qui vitium originis negant esse peccatum, & ut extenuent gloriam meriti & beneficiorum Christi, disputant hominem propriis viribus rationis coram Deo justificari posse.

III.

Item docent, quod Verbum, hoc est, Filius Dei, assumserit humanam naturam in utero beatæ Mariæ virginis, ut sint duæ naturæ, divina & humana, in unitate personæ inseparabiliter conjunctæ, unus Christus verè Deus, & verè homo, natus ex virgine Maria, verè passus, crucifixus, mortuus & sepultus, ut reconciliaret nobis Patrem, & hostia esset non tantum pro culpa originis, sed etiam pro omnibus actualibus hominum peccatis. Idem descendit ad inferos, & verè resurrexit tertia die, deinde adscendit ad cœlos, ut sedeat ad dextram Patris, & perpetuo regnet & dominetur omnibus creaturis, sanctificet credentes in ipsum, misso in corda eorum Spiritu sancto qui regat, consoletur ac vivificet eos, ac defendat adversus Diabolum, & vim peccati.

Idem

vnd keine wahre Gottesfurcht/kein wahren Glauben an Gott von Natur haben können/daß auch dieselbige angeborne Seuche vnd Erbsünde warhafftiglich Sünde sey / vnd verdamme alle die vnterm ewigen Gottes Zorn/so nicht durch die Tauffe vnd heiligen Geist wiederumb newgebohren werden.

Hieneben werden verworffen die Pelagianer vnd andere/so die Erbsünde nicht für Sünde halten/damit sie die Natur fromb machen / durch natürliche Kräffte/zu schmach dem leyden vnd verdienst Christi

Der III. Artickel.

ITem / es wird gelehret / daß Gott der Sohn sey Mensch worden / geboren auß der reinen Jungfrawen Maria/vnd daß die zwo Naturen/Göttliche vnd Menschliche/in einer Person/also vnzertrenlich vereinigt/ ein Christus sindt/ welcher wahrer Gott vnd Mensch ist / warhafftig geboren/gelitten/gecreutziget/gestorben vnd begraben/ daß er ein Opffer wehre/ nicht allein für die Erbsünde/sondern auch für alle andere Sünde/ vnd Gottes Zorn versöhnet. Item / daß derselbige Christus sey abgestiegen zur Helle / warhafftig am dritten Tage von den Toden aufferstanden/ auffgefaren gen Himmel/sitzend zur Rechten Gottes/daß er ewig herrsche vber alle Creaturen/vnd regiere/daß er alle/so an jhn gleuben/ durch den H. Geist heilige/ reinige / stärcke vnd tröste/jhnen auch Leben vnd allerley Gaben vnd Güter außtheile / vnd wider den Teuffel / vnd wider die Sünde schütze vnd beschirme.

Idem Christus palàm est rediturus, ut judicet vivos & mortuos, &c. juxta Symbolum Apostolorum.

IV.

Item docent, quod homines non possint justificari coram Deo propriis viribus, meritis aut operibus, sed gratis justificentur propter Christum per fidem, cùm credunt se in gratiam recipi, & peccata remitti propter Christum, qui sua morte, pro nostris peccatis satisfecit. Hanc fidem imputat Deus pro justitia coram ipso, Rom. 3. & 4.

V.

Ut hanc fidem consequamur, institutum est ministerium docendi Evangelij & porrigendi Sacramenta. Nam per verbum & Sacramenta, tanquam per instrumenta, donatur Spiritus sanctus, qui fidem efficit, ubi & quando visum est Deo in iis, qui audiunt Evangelium, scilicet, quòd Deus non propter nostra merita, sed propter Christum justificet hos, qui credunt, se propter Christum in gratiam recipi.

Damnant Anabaptistas & alios, qui sentiunt Spiritum sanctum contingere sine verbo externo hominibus per ipsorum præparationes & opera.

VI. Item

Item/ daß derselbige Herr Christus endlich wird öffentlich kommen/ zu richten die Lebendigen vnd die Todten/ ꝛc. laut des Symboli Apostolorum.

Der IV. Artickel.

Weiter wird gelehret / daß wir Vergebung der Sünden vnd Gerechtigkeit für Gott nicht erlangen mögen durch vnser Verdienst/ Werck vnd gnugthuen/ sondern daß wir vergebung der Sünden bekommen/ vnd für Gott gerecht werden / auß Gnaden vmb Christus willen durch den Glauben / so wir gleuben / daß Christus für vns gelitten hat / vnd daß vns vmb seinet willen die Sünde vergeben/ Gerechtigkeit vnd ewiges Leben geschenckt wird. Denn diesen Glauben will Gott für Gerechtigkeit für jhme halten vnd zurechnen/ wie S. Paulus sagt zum Römern am 3. vnd 4.

Der V. Artickel.

Solchen Glauben zu erlangen/ hat Gott das Predigampt eingesetzt / Evangelium vnd Sacrament gegeben / dadurch er alß durch Mittel den heiligen Geist gibt / welcher den Glauben/ wo vnnd wenn er wil / in denen/ so das Evangelium hören/ wircket/ welches da lehret / daß wir durch Christus Verdienst/ nicht durch vnser Verdienst/ einen gnädigen Gott haben/ so wir solches gleuben.

Vnd werden verdampt die Widertäuffer vnnd andere/ so lehren/ daß wir ohn das leibliche Wort des Evangelij/ den heiligen Geist durch eigene Bereitung / Gedancken vnnd Werck erlangen.

Der

Idem Christus palàm est rediturus, ut judicet vivos & mortuos, &c. juxta Symbolum Apostolorum.

IV.

Item docent, quod homines non possint justificari coram Deo propriis viribus, meritis aut operibus, sed gratis justificentur propter Christum per fidem, cùm credunt se in gratiam recipi, & peccata remitti propter Christum, qui sua morte, pro nostris peccatis satisfecit. Hanc fidem imputat Deus pro justitia coram ipso, Rom. 3. & 4.

V.

Ut hanc fidem consequamur, institutum est ministerium docendi Evangelij & porrigendi Sacramenta. Nam per verbum & Sacramenta, tanquam per instrumenta, donatur Spiritus sanctus, qui fidem efficit, ubi & quando visum est Deo in iis, qui audiunt Evangelium, scilicet, quòd Deus non propter nostra merita, sed propter Christum justificet hos, qui credunt, se propter Christum in gratiam recipi.

Damnant Anabaptistas & alios, qui sentiunt Spiritum sanctum contingere sine verbo externo hominibus per ipsorum præparationes & opera.

VI. Item

Item/ daß derselbige Herr Christus endlich wird öffentlich kommen/ zu richten die Lebendigen vnd die Todten/ ꝛc. laut des Symboli Apostolorum.

Der IV. Artickel.

Weiter wird gelehret / daß wir Vergebung der Sünden vnd Gerechtigkeit für Gott nicht erlangen mögen durch vnser Verdienst/ Werck vnd gnugthuen/ sondern daß wir vergebung der Sünden bekommen/ vnd für Gott gerecht werden / auß Gnaden vmb Christus willen durch den Glauben / so wir gleuben / daß Christus für vns gelitten hat / vnd daß vns vmb seinet willen die Sünde vergeben/ Gerechtigkeit vnd ewiges Leben geschenckt wird. Denn diesen Glauben will Gott für Gerechtigkeit für jhme halten vnd zurechnen/ wie S. Paulus sagt zum Römern am 3. vnd 4.

Der V. Artickel.

Solchen Glauben zu erlangen/ hat Gott das Predigampt eingesetzt / Evangelium vnd Sacrament gegeben / dadurch er alß durch Mittel den heiligen Geist gibt / welcher den Glauben/ wo vnnd wenn er wil / in denen/ so das Evangelium hören/ wircket/ welches da lehret / daß wir durch Christus Verdienst/ nicht durch vnser Verdienst/ einen gnädigen Gott haben/ so wir solches gleuben.

Vnd werden verdampt die Widertäuffer vnnd andere/ so lehren/ daß wir ohn das leibliche Wort des Evangelij/ den heiligen Geist durch eigene Bereitung / Gedancken vnnd Werck erlangen.

Der

Idem Christus palàm est rediturus, ut judicet vivos & mortuos, &c. juxta Symbolum Apostolorum.

IV.

Item docent, quod homines non possint justificari coram Deo propriis viribus, meritis aut operibus, sed gratis justificentur propter Christum per fidem, cùm credunt se in gratiam recipi, & peccata remitti propter Christum, qui sua morte, pro nostris peccatis satisfecit. Hanc fidem imputat Deus pro justitia coram ipso, Rom. 3. & 4.

V.

Ut hanc fidem consequamur, institutum est ministerium docendi Evangelij & porrigendi Sacramenta. Nam per verbum & Sacramenta, tanquam per instrumenta, donatur Spiritus sanctus, qui fidem efficit, ubi & quando visum est Deo in iis, qui audiunt Evangelium, scilicet, quòd Deus non propter nostra merita, sed propter Christum justificet hos, qui credunt, se propter Christum in gratiam recipi.

Damnant Anabaptistas & alios, qui sentiunt Spiritum sanctum contingere sine verbo externo hominibus per ipsorum præparationes & opera.

VI. Item

Item/ daß derselbige Herr Christus endlich wird öffentlich kommen/ zu richten die Lebendigen vnd die Todten/ ꝛc. laut des Symboli Apostolorum.

Der IV. Artickel.

Weiter wird gelehret / daß wir Vergebung der Sünden vnd Gerechtigkeit für Gott nicht erlangen mögen durch vnser Verdienst/ Werck vnd gnugthuen/ sondern daß wir vergebung der Sünden bekommen/ vnd für Gott gerecht werden / auß Gnaden vmb Christus willen durch den Glauben / so wir gleuben / daß Christus für vns gelitten hat / vnd daß vns vmb seinet willen die Sünde vergeben/ Gerechtigkeit vnd ewiges Leben geschenckt wird. Denn diesen Glauben will Gott für Gerechtigkeit für jhme halten vnd zurechnen/ wie S. Paulus sagt zum Römern am 3. vnd 4.

Der V. Artickel.

Solchen Glauben zu erlangen/ hat Gott das Predigampt eingesetzt / Evangelium vnd Sacrament gegeben / dadurch er alß durch Mittel den heiligen Geist gibt / welcher den Glauben/ wo vnnd wenn er wil / in denen/ so das Evangelium hören/ wircket/ welches da lehret / daß wir durch Christus Verdienst/ nicht durch vnser Verdienst/ einen gnädigen Gott haben/ so wir solches gleuben.

Vnd werden verdampt die Widertäuffer vnnd andere/ so lehren/ daß wir ohn das leibliche Wort des Evangelij/ den heiligen Geist durch eigene Bereitung / Gedancken vnnd Werck erlangen.

Der

VI.

Item docent, quòd fides illa debeat bonos fructus parere, & quòd oporteat bona opera mandata à Deo facere, propter voluntatem Dei, non ut confidamus per ea opera justificationem coram Deo mereri. Nam remissio peccatorum & justificatio fide apprehenditur, sicut testatur & vox Christi, Cùm feceritis hæc omnia, dicite, servi inutiles sumus. Idem docent & veteres Scriptores Ecclesiastici Ambrosius enim inquit: Hoc constitutum est à Deo, ut, qui credit in Christum, salvus sit, sine opere, solâ fide, gratis accipiens remissionem peccatorum.

VII.

Item docent, quòd una sancta Ecclesia perpetuò mansura sit. Est autem Ecclesia congregatio sanctorum, in qua Evangelium rectè docetur, & rectè administrantur Sacramenta. Et ad veram unitatem Ecclesiæ, satis est consentire de doctrina Evangelij, & administratione Sacramentorum. Nec necesse est, ubique esse similes traditiones humanas

Der VI. Artickel.

AVch wird gelehret / daß solcher Glaub gute Früchte vnd gute Werck bringen sol / vnnd daß man müsse gute Werck thun / allerley so Gott geboten hat / vñ Gottes willen doch nicht auff solche Werck zu vertrawen / dadurch Gnade für Gott zu verdienen / denn wir empfahen Vergebung der Sünde vnnd Gerechtigkeit durch den Glauben an Christum / wie Christus selbst spricht / Lu. 17 So jhr diß alles gethan habt / solt jhr sprechē / Wir sind vntüchtige Knechte. Also lehren auch die Vätter denn Ambrosius spricht / Also ist beschlossen bey GOtt / daß / wer an Christum gleubet / selig sey vnnd nicht durch Wercke / sondern allein durch den Glauben / ohn Verdienst / Vergebung der Sünden habe.

Der VII. Artickel.

ES wird auch gelehret / dz allezeit müsse ein heilige Christliche Kirche seyn vnd bleiben / welche die Versamlung aller Gleubigen / bey welchen dz Evangelium rein geprediget / vnd die heiligen Sacrament / laut des Evangelii / gereicht werdē. Denn dieses ist gnung zu wahrer Einigkeit der Christlichen Kirchen / daß da eintrechtiglich / nach reinem Verstand das Evangelium gepredigt / vnd die Sacrament dem Göttlichen Wort gemeß gereicht werden. Vnnd ist nicht noth zu wahrer Einigkeit der Christlichen

VI.

Item docent, quòd fides illa debeat bonos fructus parere, & quòd oporteat bona opera mandata à Deo facere, propter voluntatem Dei, non ut confidamus per ea opera justificationem coram Deo mereri. Nam remissio peccatorum & justificatio fide apprehenditur, sicut testatur & vox Christi, Cùm feceritis hæc omnia, dicite, servi inutiles sumus. Idem docent & veteres Scriptores Ecclesiastici Ambrosius enim inquit: Hoc constitutum est à Deo, ut, qui credit in Christum, salvus sit, sine opere, solâ fide, gratis accipiens remissionem peccatorum.

VII.

Item docent, quòd una sancta Ecclesia perpetuò mansura sit. Est autem Ecclesia congregatio sanctorum, in qua Evangelium rectè docetur, & rectè administrantur Sacramenta. Et ad veram unitatem Ecclesiæ, satis est consentire de doctrina Evangelij, & administratione Sacramentorum. Nec necesse est, ubique esse similes traditiones humanas

Der VI. Artickel.

AVch wird gelehret / daß solcher Glaub gute Früchte vnd gute Werck bringen sol / vnnd daß man müsse gute Werck thun / allerley so Gott geboten hat / vñ Gottes willen doch nicht auff solche Werck zu vertrawen / dadurch Gnade für Gott zu verdienen / denn wir empfahen Vergebung der Sünde vnnd Gerechtigkeit durch den Glauben an Christum / wie Christus selbst spricht / Lu. 17 So jhr diß alles gethan habt / solt jhr sprechē / Wir sind vntüchtige Knechte. Also lehren auch die Vätter denn Ambrosius spricht / Also ist beschlossen bey GOtt / daß / wer an Christum gleubet / selig sey vnnd nicht durch Wercke / sondern allein durch den Glauben / ohn Verdienst / Vergebung der Sünden habe.

Der VII. Artickel.

ES wird auch gelehret / dz allezeit müsse ein heilige Christliche Kirche seyn vnd bleiben / welche die Versamlung aller Gleubigen / bey welchen dz Evangelium rein geprediget / vnd die heiligen Sacrament / laut des Evangelii / gereicht werdē. Denn dieses ist gnung zu wahrer Einigkeit der Christlichen Kirchen / daß da eintrechtiglich / nach reinem Verstand das Evangelium gepredigt / vnd die Sacrament dem Göttlichen Wort gemeß gereicht werden. Vnnd ist nicht noth zu wahrer Einigkeit der Christlichen

manas, seu ritus aut ceremonias ab hominibus institutas. Sicut inquit Paulus: Una fides, unum Baptisma, unus Deus & Pater omnium, &c.

VIII.

Quanquam Ecclesia propriè sit congregatio sanctorum, & verè credentium, tamen cùm in hac vita multi hypocritæ & mali admixti sint, licet uti Sacramentis, quæ per malos administrantur, juxta vocem Christi: Sedent Scribæ & Pharisæi in cathedra Moysi, &c. Et Sacramenta & verbum propter ordinationem & mandatum Christi sunt efficacia, etiamsi per malos exhibeantur.

Damnant Donatistas & similes, qui negabant licere uti ministerio malorum in Ecclesia, & sentiebant ministerium malorum inutile & inefficax esse.

IX.

De Baptismo docent, quòd sit necessarius ad salutem, quodq; per Baptismum offeratur gratia Dei, Et quòd pueri sint baptisandi, qui per baptismum oblati Deo, recipiantur in gratiam Dei.

Damnant Anabaptistas, qui improbant Baptismum puerorum, & affirmant, pueros sine Baptismo salvos fierî.

X. De

lichen Kirchen/ daß allenthalben gleichförmige Ceremonien/von den Menschen eingesetzt/ gehalten werden/ wie Paulus spricht/ Ephes. 4. Ein Leib/ein Geist/wie jhr beruffen seyd/zu einerley Hoffnung ewers Berufs/ ein Herr, ein Glaub/ein Tauffe.

Der VIII. Artickel.

ITem/wiewol die Christliche Kirch eigentlich nicht anders ist/den die Versamglung aller Gleubigen vnd Heiligen jedoch dieweil in diesem Leben vil falscher Christen vnd Heuchler seyn/auch öffentliche Sünder vnter den Frommen bleiben/ so sind die Sacrament gleichwol kräfftig/ ob schon die Priester / dadurch sie gereicht werden/nicht from seynd/wie denn Christus selbst anzeigt Matth. 23. Auff dem Stuel Mosi sitzen die Phariseer/&c.

Derohalben werden die Donatisten/vnnd alle andere verdampt/so anders halten.

Der IX. Artickel.

VOn der Tauffe wird gelehret/daß sie nötig sey vnd dz dadurch Gnade angebotten werde/ daß man auch die Kinder täuffen sol/ welche durch solche Tauffe Gott vberantwort vnd gefällig werden.

Derohalben werden die Widertäuffer verworffen/welche lehren/daß die Kindertauffe nicht recht sey.

Der

manas, seu ritus aut ceremonias ab hominibus institutas. Sicut inquit Paulus: Una fides, unum Baptisma, unus Deus & Pater omnium, &c.

VIII.

Quanquam Ecclesia propriè sit congregatio sanctorum, & verè credentium, tamen cùm in hac vita multi hypocritæ & mali admixti sint, licet uti Sacramentis, quæ per malos administrantur, juxta vocem Christi: Sedent Scribæ & Pharisæi in cathedra Moysi, &c. Et Sacramenta & verbum propter ordinationem & mandatum Christi sunt efficacia, etiamsi per malos exhibeantur.

Damnant Donatistas & similes, qui negabant licere uti ministerio malorum in Ecclesia, & sentiebant ministerium malorum inutile & inefficax esse.

IX.

De Baptismo docent, quòd sit necessarius ad salutem, quodq; per Baptismum offeratur gratia Dei, Et quòd pueri sint baptisandi, qui per baptismum oblati Deo, recipiantur in gratiam Dei.

Damnant Anabaptistas, qui improbant Baptismum puerorum, & affirmant, pueros sine Baptismo salvos fierî.

X. De

lichen Kirchen/ daß allenthalben gleichförmige Ceremonien/von den Menschen eingesetzt/ gehalten werden/ wie Paulus spricht/ Ephes. 4. Ein Leib/ein Geist/wie jhr beruffen seyd/zu einerley Hoffnung ewers Berufs/ ein Herr, ein Glaub/ein Tauffe.

Der VIII. Artickel.

ITem/wiewol die Christliche Kirch eigentlich nicht anders ist/den die Versamglung aller Gleubigen vnd Heiligen jedoch dieweil in diesem Leben vil falscher Christen vnd Heuchler seyn/auch öffentliche Sünder vnter den Frommen bleiben/ so sind die Sacrament gleichwol kräfftig/ ob schon die Priester / dadurch sie gereicht werden/nicht from seynd/wie denn Christus selbst anzeigt Matth. 23. Auff dem Stuel Mosi sitzen die Phariseer/&c.

Derohalben werden die Donatisten/vnnd alle andere verdampt/so anders halten.

Der IX. Artickel.

VOn der Tauffe wird gelehret/daß sie nötig sey vnd dz dadurch Gnade angebotten werde/ daß man auch die Kinder täuffen sol/ welche durch solche Tauffe Gott vberantwort vnd gefällig werden.

Derohalben werden die Widertäuffer verworffen/welche lehren/daß die Kindertauffe nicht recht sey.

Der

manas, seu ritus aut ceremonias ab hominibus institutas. Sicut inquit Paulus: Una fides, unum Baptisma, unus Deus & Pater omnium, &c.

VIII.

Quanquam Ecclesia propriè sit congregatio sanctorum, & verè credentium, tamen cùm in hac vita multi hypocritæ & mali admixti sint, licet uti Sacramentis, quæ per malos administrantur, juxta vocem Christi: Sedent Scribæ & Pharisæi in cathedra Moysi, &c. Et Sacramenta & verbum propter ordinationem & mandatum Christi sunt efficacia, etiamsi per malos exhibeantur.

Damnant Donatistas & similes, qui negabant licere uti ministerio malorum in Ecclesia, & sentiebant ministerium malorum inutile & inefficax esse.

IX.

De Baptismo docent, quòd sit necessarius ad salutem, quodq; per Baptismum offeratur gratia Dei, Et quòd pueri sint baptisandi, qui per baptismum oblati Deo, recipiantur in gratiam Dei.

Damnant Anabaptistas, qui improbant Baptismum puerorum, & affirmant, pueros sine Baptismo salvos fierî.

X. De

lichen Kirchen/ daß allenthalben gleichförmige Ceremonien/von den Menschen eingesetzt/ gehalten werden/ wie Paulus spricht/ Ephes. 4. Ein Leib/ein Geist/wie jhr beruffen seyd/zu einerley Hoffnung ewers Berufs/ ein Herr, ein Glaub/ein Tauffe.

Der VIII. Artickel.

ITem/wiewol die Christliche Kirch eigentlich nicht anders ist/den die Versamglung aller Gleubigen vnd Heiligen jedoch dieweil in diesem Leben vil falscher Christen vnd Heuchler seyn/auch öffentliche Sünder vnter den Frommen bleiben/ so sind die Sacrament gleichwol kräfftig/ ob schon die Priester / dadurch sie gereicht werden/nicht from seynd/wie denn Christus selbst anzeigt Matth. 23. Auff dem Stuel Mosi sitzen die Phariseer/&c.

Derohalben werden die Donatisten/vnnd alle andere verdampt/so anders halten.

Der IX. Artickel.

VOn der Tauffe wird gelehret/daß sie nötig sey vnd dz dadurch Gnade angebotten werde/ daß man auch die Kinder täuffen sol/ welche durch solche Tauffe Gott vberantwort vnd gefällig werden.

Derohalben werden die Widertäuffer verworffen/welche lehren/daß die Kindertauffe nicht recht sey.

Der

X.

De Cœna Domini docent, quòd corpus & sanguis Christi verè adsint, & distribuantur vescentibus in Cœna Domini, & improbant secus docentes.

XI.

De Confessione docent, quòd absolutio privata in Ecclesiis retinenda sit, quanquam in Confessione non sit necessaria omnium delictorum enumeratio. Est enim impossibilis juxta Psalmum, Delicta quis intelligit?

XII.

De Pœnitentia docent, quod lapsis post Baptismum contingere possit remissio peccatorum quocunque tempore, cùm convertuntur. Et quòd Ecclesia talibus redeuntibus ad pœnitentiam absolutionem impetiri debeat. Constat autem pœnitentia propriè his duabus partibus; Altera est, contritio seu terrores incussi conscientiæ agnito peccato. Altera est, fides, quæ concipitur ex Evangelio, seu absolutione, & credit propter Christum remitti peccata, & consolatur conscientiam, & ex terroribus liberat. Deinde sequi debent bona opera, quæ sunt fructus pœnitentiæ.

Der X. Artickel.

VOm Abendmal des Herrn wird also gelehret/ daß wahrer Leib vñ Blut Christi warhafftiglich vnter der gestalt des Brods vnnd Weins im Abendmal gegenwertig sey/ vnnd da außgetheilet vnnd genommen wird. Derohalben wird auch die Gegenlehre verworffen.

Der XI. Artickel.

VOn der Beicht wird also gelehret/ dz man in der Kirchen privatam Absolutionem erhalten/ vnd nicht fallen lassen sol/ wiewol in der Beicht nicht noth ist/ alle Missethat vnd Sünden zuerzehlen/ dieweil doch solches nicht müglich ist/ Psal. 18. Wer kennet die Missethat.

Der XII. Artickel.

VOn der Busse wird gelehret/ daß diejenigen/ so nach der Tauffe gesündiget haben/ zu allerzeit/ so sie zur Busse kommen/ Vergebung der Sünde erlangen mögen/ vnd jhnen die Absolution von der Kirchen nicht sol gewegert werden/ vnnd ist wahre rechte Busse eigentlich Rew vnnd Leid/ oder Schrecken haben vber die Sünde/ vnd noch daneben gleuben an das Evangelium vnd Absolution/ daß die Sünde vergeben/ vnd durch Christum Gnade erworben sey/ welcher Glaube wiederumb das Hertz tröstet vnd zu frieden machet.

Darnach sol auch Besserung folgen/ vnnd

X.

De Cœna Domini docent, quòd corpus & sanguis Christi verè adsint, & distribuantur vescentibus in Cœna Domini, & improbant secus docentes.

XI.

De Confessione docent, quòd absolutio privata in Ecclesiis retinenda sit, quanquam in Confessione non sit necessaria omnium delictorum enumeratio. Est enim impossibilis juxta Psalmum, Delicta quis intelligit?

XII.

De Pœnitentia docent, quod lapsis post Baptismum contingere possit remissio peccatorum quocunque tempore, cùm convertuntur. Et quòd Ecclesia talibus redeuntibus ad pœnitentiam absolutionem impetiri debeat. Constat autem pœnitentia propriè his duabus partibus; Altera est, contritio seu terrores incussi conscientiæ agnito peccato. Altera est, fides, quæ concipitur ex Evangelio, seu absolutione, & credit propter Christum remitti peccata, & consolatur conscientiam, & ex terroribus liberat. Deinde sequi debent bona opera, quæ sunt fructus pœnitentiæ.

Der X. Artickel.

VOm Abendmal des Herrn wird also gelehret/ daß wahrer Leib vñ Blut Christi warhafftiglich vnter der gestalt des Brods vnnd Weins im Abendmal gegenwertig sey/ vnnd da außgetheilet vnnd genommen wird. Derohalben wird auch die Gegenlehre verworffen.

Der XI. Artickel.

VOn der Beicht wird also gelehret/ dz man in der Kirchen privatam Absolutionem erhalten/ vnd nicht fallen lassen sol/ wiewol in der Beicht nicht noth ist/ alle Missethat vnd Sünden zuerzehlen/ dieweil doch solches nicht müglich ist/ Psal. 18. Wer kennet die Missethat.

Der XII. Artickel.

VOn der Busse wird gelehret/ daß diejenigen/ so nach der Tauffe gesündiget haben/ zu allerzeit/ so sie zur Busse kommen/ Vergebung der Sünde erlangen mögen/ vnd jhnen die Absolution von der Kirchen nicht sol gewegert werden/ vnnd ist wahre rechte Busse eigentlich Rew vnnd Leid/ oder Schrecken haben vber die Sünde/ vnd noch daneben gleuben an das Evangelium vnd Absolution/ daß die Sünde vergeben/ vnd durch Christum Gnade erworben sey/ welcher Glaube wiederumb das Hertz tröstet vnd zu frieden machet.

Darnach sol auch Besserung folgen/ vnnd

X.

De Cœna Domini docent, quòd corpus & sanguis Christi verè adsint, & distribuantur vescentibus in Cœna Domini, & improbant secus docentes.

XI.

De Confessione docent, quòd absolutio privata in Ecclesiis retinenda sit, quanquam in Confessione non sit necessaria omnium delictorum enumeratio. Est enim impossibilis juxta Psalmum, Delicta quis intelligit?

XII.

De Pœnitentia docent, quod lapsis post Baptismum contingere possit remissio peccatorum quocunque tempore, cùm convertuntur. Et quòd Ecclesia talibus redeuntibus ad pœnitentiam absolutionem impetiri debeat. Constat autem pœnitentia propriè his duabus partibus; Altera est, contritio seu terrores incussi conscientiæ agnito peccato. Altera est, fides, quæ concipitur ex Evangelio, seu absolutione, & credit propter Christum remitti peccata, & consolatur conscientiam, & ex terroribus liberat. Deinde sequi debent bona opera, quæ sunt fructus pœnitentiæ.

Der X. Artickel.

VOm Abendmal des Herrn wird also gelehret/ daß wahrer Leib vñ Blut Christi warhafftiglich vnter der gestalt des Brods vnnd Weins im Abendmal gegenwertig sey/ vnnd da außgetheilet vnnd genommen wird. Derohalben wird auch die Gegenlehre verworffen.

Der XI. Artickel.

VOn der Beicht wird also gelehret/ dz man in der Kirchen privatam Absolutionem erhalten/ vnd nicht fallen lassen sol/ wiewol in der Beicht nicht noth ist/ alle Missethat vnd Sünden zuerzehlen/ dieweil doch solches nicht müglich ist/ Psal. 18. Wer kennet die Missethat.

Der XII. Artickel.

VOn der Busse wird gelehret/ daß diejenigen/ so nach der Tauffe gesündiget haben/ zu allerzeit/ so sie zur Busse kommen/ Vergebung der Sünde erlangen mögen/ vnd jhnen die Absolution von der Kirchen nicht sol gewegert werden/ vnnd ist wahre rechte Busse eigentlich Rew vnnd Leid/ oder Schrecken haben vber die Sünde/ vnd noch daneben gleuben an das Evangelium vnd Absolution/ daß die Sünde vergeben/ vnd durch Christum Gnade erworben sey/ welcher Glaube wiederumb das Hertz tröstet vnd zu frieden machet.

Darnach sol auch Besserung folgen/ vnnd

Damnant Anabaptistas, qui negant semel justificatos posse amittere Spiritum sanctum. Item, qui contendunt quibusdam tantam perfectionem in hac vita contingere, ut peccare non possint. Damnantur & Novatiani, qui nolebant absolvere lapsos post Baptismum redeuntes ad pœnitentiam. Rejiciuntur & isti, qui non docent remissionem peccatorum per fidem contingere sed jubent nos mereri gratiam per satisfactiones nostras.

XIII.

De usu Sacramentorum docent, quòd Sacramenta instituta sint, non modò, ut sint notæ professionis inter homines, sed magis, ut sint signa & testimonia voluntatis Dei erga nos, ad excitandam & confirmandam fidem in his, qui utuntur, proposita. Itaque utendum est Sacramentis ita, ut fides accedat, quæ credat promissionibus, quæ per Sacramenta exhibentur & ostenduntur.

Damnant igitur illos, qui docent, quòd Sacramenta ex opere operato justificent, nec docent fidem requiri in usu Sacramentorum, quæ credat remitti peccata.

XIV.

De ordine Ecclesiastico docent, quod nemo debeat in Ecclesia publicè docere, aut Sacramenta administrare, nisi ritè vocatus.

daß man von Sünden lasse/ denn diß sollen die Früchte der Busse seyn/ wie Johannes spricht/ Matth. 3. Wircket rechtschaffene Früchte der Busse. Hie werden verworffen/ die so lehren/ daß die jenigen/ so einest sind from worden/ nit wider fallen mögen. Dagegen werden auch verdammet die Novatiani, welche die Absolution denen/ so nach der Tauffe gesündiget hatten/ wegerten.

Auch werden die verworffen/ so nicht lehrē/ dz man durch Glauben Vergebung der Sünden erlangen/ sondern durch vnser gnugthuen.

Der XIII. Artickel.

VOm Brauch der Sacrament wird gelehret/ daß die Sacrament eingesetzt sind/ nicht allein darumb/ daß sie Zeichen seyn/ dabey man eusserlich die Christen kennen möge/ sondern daß es Zeichen vñ Zeugniß sind Göttliches Willens gegen vns/ vnsern Glauben dadurch zu erwecken vnd zu stärckē/ derhalben sie auch Glauben fordern/ vnd denn recht gebrauchet werden/ so mans im Glauben empfahet/ vnd den Glauben dadurch stärcket.

Der XIV. Artickel.

VOm Kirchen Regiment wird gelehrt/ daß niemand in der Kirchen öffentlich lehren oder predigen/ oder Sacrament reichen sol/ ohne ordentlichen Beruff.

Damnant Anabaptistas, qui negant semel justificatos posse amittere Spiritum sanctum. Item, qui contendunt quibusdam tantam perfectionem in hac vita contingere, ut peccare non possint. Damnantur & Novatiani, qui nolebant absolvere lapsos post Baptismum redeuntes ad pœnitentiam. Rejiciuntur & isti, qui non docent remissionem peccatorum per fidem contingere sed jubent nos mereri gratiam per satisfactiones nostras.

XIII.

De usu Sacramentorum docent, quòd Sacramenta instituta sint, non modò, ut sint notæ professionis inter homines, sed magis, ut sint signa & testimonia voluntatis Dei erga nos, ad excitandam & confirmandam fidem in his, qui utuntur, proposita. Itaque utendum est Sacramentis ita, ut fides accedat, quæ credat promissionibus, quæ per Sacramenta exhibentur & ostenduntur.

Damnant igitur illos, qui docent, quòd Sacramenta ex opere operato justificent, nec docent fidem requiri in usu Sacramentorum, quæ credat remitti peccata.

XIV.

De ordine Ecclesiastico docent, quod nemo debeat in Ecclesia publicè docere, aut Sacramenta administrare, nisi ritè vocatus.

daß man von Sünden lasse/ denn diß sollen die Früchte der Busse seyn/ wie Johannes spricht/ Matth. 3. Wircket rechtschaffene Früchte der Busse. Hie werden verworffen/ die so lehren/ daß die jenigen/ so einest sind from worden/ nit wider fallen mögen. Dagegen werden auch verdammet die Novatiani, welche die Absolution denen/ so nach der Tauffe gesündiget hatten/ wegerten.

Auch werden die verworffen/ so nicht lehrē/ dz man durch Glauben Vergebung der Sünden erlangen/ sondern durch vnser gnugthuen.

Der XIII. Artickel.

VOm Brauch der Sacrament wird gelehret/ daß die Sacrament eingesetzt sind/ nicht allein darumb/ daß sie Zeichen seyn/ dabey man eusserlich die Christen kennen möge/ sondern daß es Zeichen vñ Zeugniß sind Göttliches Willens gegen vns/ vnsern Glauben dadurch zu erwecken vnd zu stärckē/ derhalben sie auch Glauben fordern/ vnd denn recht gebrauchet werden/ so mans im Glauben empfahet/ vnd den Glauben dadurch stärcket.

Der XIV. Artickel.

VOm Kirchen Regiment wird gelehrt/ daß niemand in der Kirchen öffentlich lehren oder predigen/ oder Sacrament reichen sol/ ohne ordentlichen Beruff.

Damnant Anabaptistas, qui negant semel justificatos posse amittere Spiritum sanctum. Item, qui contendunt quibusdam tantam perfectionem in hac vita contingere, ut peccare non possint. Damnantur & Novatiani, qui nolebant absolvere lapsos post Baptismum redeuntes ad pœnitentiam. Rejiciuntur & isti, qui non docent remissionem peccatorum per fidem contingere sed jubent nos mereri gratiam per satisfactiones nostras.

XIII.

De usu Sacramentorum docent, quòd Sacramenta instituta sint, non modò, ut sint notæ professionis inter homines, sed magis, ut sint signa & testimonia voluntatis Dei erga nos, ad excitandam & confirmandam fidem in his, qui utuntur, proposita. Itaque utendum est Sacramentis ita, ut fides accedat, quæ credat promissionibus, quæ per Sacramenta exhibentur & ostenduntur.

Damnant igitur illos, qui docent, quòd Sacramenta ex opere operato justificent, nec docent fidem requiri in usu Sacramentorum, quæ credat remitti peccata.

XIV.

De ordine Ecclesiastico docent, quod nemo debeat in Ecclesia publicè docere, aut Sacramenta administrare, nisi ritè vocatus.

daß man von Sünden lasse/ denn diß sollen die Früchte der Busse seyn/ wie Johannes spricht/ Matth. 3. Wircket rechtschaffene Früchte der Busse. Hie werden verworffen/ die so lehren/ daß die jenigen/ so einest sind from worden/ nit wider fallen mögen. Dagegen werden auch verdammet die Novatiani, welche die Absolution denen/ so nach der Tauffe gesündiget hatten/ wegerten.

Auch werden die verworffen/ so nicht lehrē/ dz man durch Glauben Vergebung der Sünden erlangen/ sondern durch vnser gnugthuen.

Der XIII. Artickel.

VOm Brauch der Sacrament wird gelehret/ daß die Sacrament eingesetzt sind/ nicht allein darumb/ daß sie Zeichen seyn/ dabey man eusserlich die Christen kennen möge/ sondern daß es Zeichen vñ Zeugniß sind Göttliches Willens gegen vns/ vnsern Glauben dadurch zu erwecken vnd zu stärckē/ derhalben sie auch Glauben fordern/ vnd denn recht gebrauchet werden/ so mans im Glauben empfahet/ vnd den Glauben dadurch stärcket.

Der XIV. Artickel.

VOm Kirchen Regiment wird gelehrt/ daß niemand in der Kirchen öffentlich lehren oder predigen/ oder Sacrament reichen sol/ ohne ordentlichen Beruff.

XV.

De ritibus Ecclesiasticis docent, quod ritus illi servandi sint, qui sine peccato servari possunt, & prosunt ad tranquillitatem & bonum ordinem in Ecclesia, sicut certæ feriæ, festa, & similia.

De talibus rebus tamen admonentur homines, ne conscientiæ onerentur, tanquam talis cultus ad salutem necessarius sit.

Admonentur etiam, quod traditiones humanæ institutæ ad placandum Deum, ad promerendam gratiam, & satisfaciendum pro peccatis, adversentur Evangelio & doctrinæ fidei. Quare vota & traditiones de cibis & diebus, &c. institutæ ad promerendam gratiam, & satisfaciendum pro peccatis, inutiles sint, & contra Evangelium.

XVI.

De rebus civilibus docent, quod legitimæ ordinationes civiles, sint bona opera Dei, quòd Christianis liceat gerere Magistratus, exercere judicia judicare res, ex Imperatoriis & aliis præsentibus legibus, supplicia

Der XV. Artickel.

VOn Kirchenordnung von Menschen gemacht/lehret man die jenigen haltē/ so ohne Sünde mögen gehalten werden vnd zu frieden / zu guter Ordnung in der Kirchen dienen / als gewisse Feyer/Festa vnnd dergleichen. Doch geschicht vnterricht dabey/ daß man die Gewissen nicht damit beschweren sol / als sey solch Ding nötig zur Seligkeit. Darüber wird gelehret / daß alle Satzungen vnd Tradition von Menschen darzu gemacht/ daß man dadurch Gott versöhne/ vnnd Gnad verdiene / dem Evangelio vnd der Lehre vom Glauben an Christum entgegen seynd/ derhalben seyn Klostergelübde / vnnd andere Tradition, von Vnterscheidt der Speise/ Tag / etc. dadurch man vermeynt Gnad zu verdienen/ vnd für Sünde gnug zu thun/ vntüchtig/ vnnd wider das Evangelium.

Der XVI. Artickel.

VOn Policey vnnd Weltlichem Regiment wird gelehret / daß alle Oberkeit in der Welt/ vnd geordnete Regimente vnd Gesetze/ gute Ordnung von Gott geschaffen vnnd eingesetzet sind. Vnnd daß Christen mögen in Oberkeit/ Fürsten vñ Richter Ampt ohne Sünde seyn/ nach Kayserlichen vnd andern vblichen Rechten / Vrthel vnnd Recht

XV.

De ritibus Ecclesiasticis docent, quod ritus illi servandi sint, qui sine peccato servari possunt, & prosunt ad tranquillitatem & bonum ordinem in Ecclesia, sicut certæ feriæ, festa, & similia.

De talibus rebus tamen admonentur homines, ne conscientiæ onerentur, tanquam talis cultus ad salutem necessarius sit.

Admonentur etiam, quod traditiones humanæ institutæ ad placandum Deum, ad promerendam gratiam, & satisfaciendum pro peccatis, adversentur Evangelio & doctrinæ fidei. Quare vota & traditiones de cibis & diebus, &c. institutæ ad promerendam gratiam, & satisfaciendum pro peccatis, inutiles sint, & contra Evangelium.

XVI.

De rebus civilibus docent, quod legitimæ ordinationes civiles, sint bona opera Dei, quòd Christianis liceat gerere Magistratus, exercere judicia judicare res, ex Imperatoriis & aliis præsentibus legibus, supplicia

Der XV. Artickel.

VOn Kirchenordnung von Menschen gemacht/lehret man die jenigen haltē/ so ohne Sünde mögen gehalten werden vnd zu frieden / zu guter Ordnung in der Kirchen dienen / als gewisse Feyer/Festa vnnd dergleichen. Doch geschicht vnterricht dabey/ daß man die Gewissen nicht damit beschweren sol / als sey solch Ding nötig zur Seligkeit. Darüber wird gelehret / daß alle Satzungen vnd Tradition von Menschen darzu gemacht/ daß man dadurch Gott versöhne/ vnnd Gnad verdiene / dem Evangelio vnd der Lehre vom Glauben an Christum entgegen seynd/ derhalben seyn Klostergelübde / vnnd andere Tradition, von Vnterscheidt der Speise/ Tag / etc. dadurch man vermeynt Gnad zu verdienen/ vnd für Sünde gnug zu thun/ vntüchtig/ vnnd wider das Evangelium.

Der XVI. Artickel.

VOn Policey vnnd Weltlichem Regiment wird gelehret / daß alle Oberkeit in der Welt/ vnd geordnete Regimente vnd Gesetze/ gute Ordnung von Gott geschaffen vnnd eingesetzet sind. Vnnd daß Christen mögen in Oberkeit/ Fürsten vñ Richter Ampt ohne Sünde seyn/ nach Kayserlichen vnd andern vblichen Rechten / Vrthel vnnd Recht

plicia jure constituere, jure bellare, militare, lege contrahere, tenere proprium, jusjurandum postulantibus Magistratibus dare, ducere uxorem, nubere.

Damnant Anabaptistas, qui interdicunt hæc civilia officia Christianis.

Damnant & illos, qui Evangelicam perfectionem non collocant in timore Dei & fide, sed in deserendis civilibus officiis, quia Evangelium tradit justitiam æternam cordis. Interim non dissipat Politiam aut Oeconomiam, sed maximè postulat conservare tanquam ordinationes Dei, & in talibus ordinationibus exercere charitatem. Itaque necessariò debent Christiani obedire Magistratibus suis & legibus. Nisi cùm jubent peccare, tunc etiam magis debeat obedire Deo, quàm hominibus, Act. 5.

XVII.

Item docent, quod Christus apparebit in consummatione mundi ad judicandum, & mortuos omnes resuscitabit, piis & electis dabit vitam æternam & perpetua gaudia, impios autem homines ac diabolos condemnabit, ut sine fine crucientur.

Da-

sprechen/ Vbelthäter mit dem Schwerdt straffen/ rechte Krieg führen/ streiten/ käuffen vnnd verkäuffen/ auffgelegte Eyde thun/ eigens haben/ ehelich seyn/ etc.

Hie werden verdammet die Widertäuffer/ so lehren/ daß der obangezeigten keines Christlich sey.

Auch werden die jenigen verdammet/ so lehren/ daß Christliche Vollkommenheit sey/ Hauß vnnd Hoff/ Weib vnd Kind leiblich verlassen/ vnd sich der vorberürten Stück eussern/ so doch diß allein recht Vollkommenheit ist/ rechte Furcht Gottes/ vnd rechter Glaube an Gott/ denn das Evangelium lehret nicht ein eusserlich/ zeitlich/ sondern innerreich/ ewig Wesen vnd Gerechtigkeit des Hertzens/ vnnd stöst nicht vmb weltlich Regiment/ Policey vñ Ehestand/ sondern wil/ daß man solches alles halte/ als warhafftige Gottes Ordnung/ vnd in solchen Ständen Christliche liebe/ vnnd rechte gute Wercke/ ein jeder nach seinem Beruff/ beweisse: Derohalben sind die Christen schuldig/ der Oberkeit vnterthan/ vnnd jhren Gebotten gehorsam zu seyn/ in allem/ so ohne Sünde geschehen mag/ denn so der Oberkeit Gebott ohn Sünde nicht geschehen mag/ soll man GOtt mehr gehorsam seyn/ denn den Menschen/ Actor. 5.

Der XVII. Artickel.

Auch wird gelehret/ dz vnser Herr Jesus Christus am Jüngsten Tage kommen wird zu richten/ vnd alle Todten aufferwecken/ den Glaubigen vnd Außerwehlten ewiges Leben vnd ewige Frewde geben/ die gottlosen Menschen aber/ vnd die Teuffel/ in die Helle vnd ewige Straff verdam̃en.

plicia jure constituere, jure bellare, militare, lege contrahere, tenere proprium, jusjurandum postulantibus Magistratibus dare, ducere uxorem, nubere.

Damnant Anabaptistas, qui interdicunt hæc civilia officia Christianis.

Damnant & illos, qui Evangelicam perfectionem non collocant in timore Dei & fide, sed in deserendis civilibus officiis, quia Evangelium tradit justitiam æternam cordis. Interim non dissipat Politiam aut Oeconomiam, sed maximè postulat conservare tanquam ordinationes Dei, & in talibus ordinationibus exercere charitatem. Itaque necessariò debent Christiani obedire Magistratibus suis & legibus. Nisi cùm jubent peccare, tunc etiam magis debeat obedire Deo, quàm hominibus, Act. 5.

XVII.

Item docent, quod Christus apparebit in consummatione mundi ad judicandum, & mortuos omnes resuscitabit, piis & electis dabit vitam æternam & perpetua gaudia, impios autem homines ac diabolos condemnabit, ut sine fine crucientur.

Da-

sprechen/ Vbelthäter mit dem Schwerdt straffen/ rechte Krieg führen/ streiten/ käuffen vnnd verkäuffen/ auffgelegte Eyde thun/ eigens haben/ ehelich seyn/ etc.

Hie werden verdammet die Widertäuffer/ so lehren/ daß der obangezeigten keines Christlich sey.

Auch werden die jenigen verdammet/ so lehren/ daß Christliche Vollkommenheit sey/ Hauß vnnd Hoff/ Weib vnd Kind leiblich verlassen/ vnd sich der vorberürten Stück eussern/ so doch diß allein recht Vollkommenheit ist/ rechte Furcht Gottes/ vnd rechter Glaube an Gott/ denn das Evangelium lehret nicht ein eusserlich/ zeitlich/ sondern innerreich/ ewig Wesen vnd Gerechtigkeit des Hertzens/ vnnd stöst nicht vmb weltlich Regiment/ Policey vñ Ehestand/ sondern wil/ daß man solches alles halte/ als warhafftige Gottes Ordnung/ vnd in solchen Ständen Christliche liebe/ vnnd rechte gute Wercke/ ein jeder nach seinem Beruff/ beweisse: Derohalben sind die Christen schuldig/ der Oberkeit vnterthan/ vnnd jhren Gebotten gehorsam zu seyn/ in allem/ so ohne Sünde geschehen mag/ denn so der Oberkeit Gebott ohn Sünde nicht geschehen mag/ soll man GOtt mehr gehorsam seyn/ denn den Menschen/ Actor. 5.

Der XVII. Artickel.

Auch wird gelehret/ dz vnser Herr Jesus Christus am Jüngsten Tage kommen wird zu richten/ vnd alle Todten aufferwecken/ den Glaubigen vnd Außerwehlten ewiges Leben vnd ewige Frewde geben/ die gottlosen Menschen aber/ vnd die Teuffel/ in die Helle vnd ewige Straff verdam̃en.

Damnant Anabaptistas, qui sentiunt hominibus damnatis ac diabolis finem pœnarum futurum esse. Damnant & alios, qui nunc spargunt Judaicas opiniones, quod ante resurrectionem mortuorum, pij regnum mundi occupaturi sint, ubique oppressis impiis.

XVIII.

De libero arbitrio docent, quod humana voluntas habeat aliquam libertatem ad efficiendam civilem justitiam, & deligendas res rationi subjectas. Sed non habet vim sine Spiritu sancto efficiendæ justitiæ Dei, seu justitiæ spiritualis, quia animalis homo non percipit ea, quæ sunt Spiritus Dei, sed hæc fit in cordibus, cùm per verbum Spiritus sanctus concipitur.

Hæc totidem verbis dicit Augustinus lib. 3. Hypognosticon. Esse fatemur liberum arbitrium omnibus hominibus, habens quidem judicium rationis, non per quod sit idoneum in iis, quæ ad Deum pertinent, sine Deo aut inchoare aut certè peragere, sed tantùm in operibus vitæ præsentis tàm bonis, quàm etiam malis: Bonis dico, quæ de bono naturæ oriuntur, id est, velle laborare in a-

Derhalben werden die Widertäuffer verworffen/ so lehren/ daß die Teuffel vnd verdampte Menschen nicht ewige Pein vnd Qual haben werden.

Item: Hie werden verworffen etliche Jüdische Lehre/ die sich auch jetzund ereugen/ daß vor der Auffersteh̃ung der Todten/ eitel heilige/ fromme/ ein weltlich Reich haben/ vnd alle Gottlosen vertilgen werden.

Der XVIII. Artickel.

VOm freyen Willen wird gelehret/ daß der Mensch etlicher massen einen freyen Willen hat/ eusserlich erbar zu leben/ vnnd zu wehlen vnter denen Dingen/ so die Vernunfft begreifft/ aber ohne Gnad Hülffe vñ Wirckung des H. Geistes/ vermag der Mensch nicht Gott gefällig zu werden/ Gott hertzlich zu fürchten/ oder zu gleuben oder die angeborne böse Lust auß dem Hertzen zu werffen/ sondern solches geschicht durch den heiligen Geist/ welcher durch Gottes Wort gegeben ist denn Paulus spricht/ 1. Cor. 2. Der natürliche Mensch vernimpt nichs vom Geist Gottes.

Vnd damit man erkennen möge/ daß hierin kein Newigkeit gelehret werde/ so sind das die klarẽ Wort Augustini vom freyen Willen/ wie jetzund hiebey geschrieben auß dem 3. Buch Hypognosticon. Wir bekennen/ daß in allen Menschen ein freyer Wille ist/ den sie haben je alle natürliche/ angeborne Verstand vnd Vernunfft/ nicht daß sie etwas vermögen mit Gott zu handeln/ als/ Gott von Hertzen zu lieben/ zu fürchten/ sondern allein in eusserlichen Wercken dieses Lebens/ haben sie Freyheit gutes oder böses zu

Damnant Anabaptistas, qui sentiunt hominibus damnatis ac diabolis finem pœnarum futurum esse. Damnant & alios, qui nunc spargunt Judaicas opiniones, quod ante resurrectionem mortuorum, pij regnum mundi occupaturi sint, ubique oppressis impiis.

XVIII.

De libero arbitrio docent, quod humana voluntas habeat aliquam libertatem ad efficiendam civilem justitiam, & deligendas res rationi subjectas. Sed non habet vim sine Spiritu sancto efficiendæ justitiæ Dei, seu justitiæ spiritualis, quia animalis homo non percipit ea, quæ sunt Spiritus Dei, sed hæc fit in cordibus, cùm per verbum Spiritus sanctus concipitur.

Hæc totidem verbis dicit Augustinus lib. 3. Hypognosticon. Esse fatemur liberum arbitrium omnibus hominibus, habens quidem judicium rationis, non per quod sit idoneum in iis, quæ ad Deum pertinent, sine Deo aut inchoare aut certè peragere, sed tantùm in operibus vitæ præsentis tàm bonis, quàm etiam malis: Bonis dico, quæ de bono naturæ oriuntur, id est, velle laborare in a-

Derhalben werden die Widertäuffer verworffen/ so lehren/ daß die Teuffel vnd verdampte Menschen nicht ewige Pein vnd Qual haben werden.

Item: Hie werden verworffen etliche Jüdische Lehre/ die sich auch jetzund ereugen/ daß vor der Auffersteh̃ung der Todten/ eitel heilige/ fromme/ ein weltlich Reich haben/ vnd alle Gottlosen vertilgen werden.

Der XVIII. Artickel.

VOm freyen Willen wird gelehret/ daß der Mensch etlicher massen einen freyen Willen hat/ eusserlich erbar zu leben/ vnnd zu wehlen vnter denen Dingen/ so die Vernunfft begreifft/ aber ohne Gnad Hülffe vñ Wirckung des H. Geistes/ vermag der Mensch nicht Gott gefällig zu werden/ Gott hertzlich zu fürchten/ oder zu gleuben oder die angeborne böse Lust auß dem Hertzen zu werffen/ sondern solches geschicht durch den heiligen Geist/ welcher durch Gottes Wort gegeben ist denn Paulus spricht/ 1. Cor. 2. Der natürliche Mensch vernimpt nichs vom Geist Gottes.

Vnd damit man erkennen möge/ daß hierin kein Newigkeit gelehret werde/ so sind das die klarẽ Wort Augustini vom freyen Willen/ wie jetzund hiebey geschrieben auß dem 3. Buch Hypognosticon. Wir bekennen/ daß in allen Menschen ein freyer Wille ist/ den sie haben je alle natürliche/ angeborne Verstand vnd Vernunfft/ nicht daß sie etwas vermögen mit Gott zu handeln/ als/ Gott von Hertzen zu lieben/ zu fürchten/ sondern allein in eusserlichen Wercken dieses Lebens/ haben sie Freyheit gutes oder böses zu

in agro, velle manducare & bibere, velle habere amicum, velle habere indumenta, velle fabricare domum, uxorem velle ducere, pecora nutrire, artem discere diversarum rerum bonarum, velle quicquid bonum ad præsentem pertinet vitam. Quæ omnia non sine divino gubernaculo subsistunt, imò ex ipso & per ipsum sunt, & esse cœperunt. Malis verò dico, ut est, velle Idolum colere velle homicidium, &c.

Damnant Pelagianos, & alios, qui docent quòd sine Spiritu sancto, solis naturæ viribus possimus Deum super omnia diligere. Item præcepta Dei facere, quoad substantiam actuum. Quanquam enim externa opera aliquo modo efficere natura possit, potest enim continere manus à furto, à cæde: tamen interiores motus non potest efficere, ut timorem Dei, fiduciam erga Deum, castitatem, patientiam, &c.

XIX.

De causa peccati docent, quòd tametsi Deus creat & conservat naturam, tamen causa peccati est voluntas malorum, videlicet, diaboli & impiorum, quæ non adjuvante Deo, avertit se à Deo, sicut Christus ait, Joan. 8. Cùm loquitur mendacium, ex seipso loquitur.

XX.

wehlen: Gut meyn ich/das die Natur vermag/ als/ auff dem Acker zu arbeiten oder nicht/ zu essen/ zu trincken/ zu einem Freunde zu gehen oder nicht/ein Kleid an oder außzuthun/ zu bawen/ ein Weib zu nehmen/ein Handwerck zu treiben/ vnd dergleichen etwas nützliches vnnd gutes zuthun/ welchs alles doch ohne GOtt nicht ist/ noch bestehet/ sondern alles auß jhm vnd durch jhn ist.

Dagegen kan der Mensch auch böses auß eigener Wahl fürnehmen/ als für einen Ab-Gott nieder zu knien/ einen Todtschlag zu thun/etc.

Der XIX. Artickel.

VOn Vrsach der Sünden wird bey vns gelehret/dz/wiewol Gott der Allmächtige die gantze Natur geschaffen hat vnd erhelt/ so wircket doch der verkehrte Wille die Sünde in allen bösen vnd Verächter Gottes/ wie denn des Teuffels Wille ist/ vnd aller Gottlosen/ welcher alsbald/ so Gott die Hand abgethan/ sich von Gott zum argen gewandt hat/wie Christus spricht/ Johan. 8. Der Teuffel redet Lügen. auß seinem eigen.

Der

in agro, velle manducare & bibere, velle habere amicum, velle habere indumenta, velle fabricare domum, uxorem velle ducere, pecora nutrire, artem discere diversarum rerum bonarum, velle quicquid bonum ad præsentem pertinet vitam. Quæ omnia non sine divino gubernaculo subsistunt, imò ex ipso & per ipsum sunt, & esse cœperunt. Malis verò dico, ut est, velle Idolum colere velle homicidium, &c.

Damnant Pelagianos, & alios, qui docent quòd sine Spiritu sancto, solis naturæ viribus possimus Deum super omnia diligere. Item præcepta Dei facere, quoad substantiam actuum. Quanquam enim externa opera aliquo modo efficere natura possit, potest enim continere manus à furto, à cæde: tamen interiores motus non potest efficere, ut timorem Dei, fiduciam erga Deum, castitatem, patientiam, &c.

XIX.

De causa peccati docent, quòd tametsi Deus creat & conservat naturam, tamen causa peccati est voluntas malorum, videlicet, diaboli & impiorum, quæ non adjuvante Deo, avertit se à Deo, sicut Christus ait, Joan. 8. Cùm loquitur mendacium, ex seipso loquitur.

XX.

wehlen: Gut meyn ich/das die Natur vermag/ als/ auff dem Acker zu arbeiten oder nicht/ zu essen/ zu trincken/ zu einem Freunde zu gehen oder nicht/ein Kleid an oder außzuthun/ zu bawen/ ein Weib zu nehmen/ein Handwerck zu treiben/ vnd dergleichen etwas nützliches vnnd gutes zuthun/ welchs alles doch ohne GOtt nicht ist/ noch bestehet/ sondern alles auß jhm vnd durch jhn ist.

Dagegen kan der Mensch auch böses auß eigener Wahl fürnehmen/ als für einen Ab-Gott nieder zu knien/ einen Todtschlag zu thun/etc.

Der XIX. Artickel.

VOn Vrsach der Sünden wird bey vns gelehret/dz/wiewol Gott der Allmächtige die gantze Natur geschaffen hat vnd erhelt/ so wircket doch der verkehrte Wille die Sünde in allen bösen vnd Verächter Gottes/ wie denn des Teuffels Wille ist/ vnd aller Gottlosen/ welcher alsbald/ so Gott die Hand abgethan/ sich von Gott zum argen gewandt hat/wie Christus spricht/ Johan. 8. Der Teuffel redet Lügen. auß seinem eigen.

Der

XX.

Falsò accusantur nostri, quòd bona opera prohibeant. Nam scripta eorum, quæ extant de decem præceptis, & alia simili argumento, testantur, quòd utiliter docuerint de omnibus vitæ generibus & officiis, quæ genera vitæ, quæ opera in qualibet vocatione Deo placeant. De quibus rebus olim parum docebant Concionatores, tantam puerilia & non necessaria opera urgebant, ut certas ferias, certa jejunia, fraternitates, peregrinationes, cultus Sanctorum, rosaria, monachatum, & similia. Hæc adversarij nostri admoniti nunc dediscunt, nec perinde prædicant hæc inutilia opera, ut olim. Præterea incipiunt fidei mentionem facere, de qua olim mirum erat silentium. Docent, nos non tantùm operibus justificari, sed conjungunt fidem & opera, & dicunt, nos fide operibus justificari. Quæ doctrina tolerabilior est priore, & plus afferre potest consolationis, quàm vetus ipsorum doctrina.

Cùm igitur doctrina de fide, quàm oportet in Ecclesia præcipuam esse, tàmdiu tacue-

Vom Glauben vnd guten Wercken.

DEn vnsern wird mit Vnwarheit auffgeleget / dz sie gute Wercke verbieten / denn jhre Schrifften / von zehen Gebotten vnd andere / beweisen / daß sie von rechten Christlichen Ständen vnd Wercken / guten nützlichen Bericht vnnd Ermahnung gethan haben / davon man vor dieser Zeit wenig gelehret hat / sondern allermeist in allen Predigten auff Kindische vnnötige Wercke / als Rosenkräntze / heiligen Dienst / Mönche werden / Walfarten / gesatzte Fasten / Feyer / Brüderschafften / etc. getrieben / solche vnnötige Werck rhümet auch vnser Widerpart nu nit mehr so hoch als vor zeiten / darzu haben sie auch gelernet nun vom Glauben zu reden / davon sie doch in vorzeiten gar nichts geprediget haben / lehren dennoch nicht / daß wir nicht allein aus Wercken gerecht werden für GOtt / sondern setzen den Glauben an Christum darzu / sprechen / Glauben vnd Werck machen vns gerecht für Gott / welche Rede mehr Trosts bringen möge / denn so man allein lehret auff Werck zu vertrawen.

Dieweil nu die Lehr vom Glauben / die das Hauptstück ist in Christlichen Wesen / so lange

Zeit /

tacuerit ignota, quemadmodum fateri omnes necesse est, de fide justitia altissimum silentium fuisse in concionibus, tantùm doctrinam operum versatam esse in Ecclesiis, nostri de fide sic admonuerunt Ecclesias.

Principio, quòd opera nostra non possint reconciliare Deum, aut mereri remissionem peccatorum, & gratiam, & justificationem, sed hanc tantùm fide consequimur, credentes, quòd propter Christum recipiamur in gratiam, qui solus positus est mediator & propitiatorium, per quem reconcilietur pater. Itaq; qui confidit operibus se mereri gratiam is aspernatur Christi meritum & gratiam, & quærit sine Christo humanis viribus viam ad Deum, cùm Christus de se dixerit; Ego sum via, veritas & vita.

Hæc doctrina de fide ubiq; in Paulo tractatur Eph. 2. Gratiâ salvi facti estis per fidem, & hoc non ex vobis, Dei donum est, non ex operibus, &c.

Et ne quis cavilletur, à nobis novam Pauli interpretationem excogitari, tota hæc causa habet testimonia Patrum. Nam Augustinus multis voluminibus defendit gratiam & justitiam fidei contra merita operum

Zeit / wie man bekennen muß / nicht getrieben worden / sondern allein Werckslehre an allen Orten geprediget ist / davon durch die vnsern solcher Vnterricht geschehen.

Erstlich / daß vnsere Werck nicht mögen mit Gott versöhnen / vnd Gnade erwerben / sondern solchs geschicht allein durch den Glauben / so man gleubet / daß vns vmb Christus willen die Sünde vergeben werden / welcher allein der Mittler ist / den Vatter zu versöhnen. Wer nu vermeynet solches durch Werck außzurichten / vnd Gnade zu verdienen / der verachtet Christum / vnd suchet ein eigen Weg zu Gott wider das Evangelium.

Diese Lehr vom Glauben / ist öffentlich vnd klar im Paulo an vielen Orten gehandelt / sonderlich zun Ephesern am 2. Aus Gnaden seyd jhr selig worden durch den Glauben / vnd dasselbige nicht aus euch / sondern es ist GOttes Gabe / nicht aus Wercken / damit sich niemand rhüme / etc.

Vnd daß hierin kein newer Verstand eingeführet sey / kan man auß Augustino beweisen / der diese Sach fleissig handelt / vnd also auch lehret / daß mir durch den Glauben an Chri-

stum

rum. Et similia docet Ambrosius de vocatione Gentium, & alibi. Sic enim inquit de vocatione gentium: Vilesceret redemtio sanguinis Christi, nec misericordiæ Dei humanorum operum prærogativa succumberet, si justificatio, quæ fit per gratiam, meritis præcedentibus deberetur, ut non munus largientis, sed merces esset operantis.

Quanquam autem hæc doctrina contemnitur ab imperitis, tamen experiuntur piæ ac pavidæ conscientiæ, plurimum eam consolationis afferre, quia conscientiæ non possunt reddi tranquillæ per ulla opera, sed tantùm fide, cùm certò statuunt, quod propter Christum habeant placatum Deum. Quemadmodum Paulus docet, Rom. 5. justificati per fidem, pacem habemus apud Deum. Tota hæc doctrina ad illud certamen perterrefactæ conscientiæ referenda est, nec sine illo certamine intelligi potest. Quare malè judicant de ea re homines imperiti & prophani, qui Christianam justitiam nihil esse somniant, nisi civilem & Philosophicam justitiam.

Olim vexabantur conscientiæ doctrinâ operum, non audiebant ex Evangelio consolationem. Quosdam conscientia expulit in desertum, in monasteria, sperantes ibi se

stum Gnad erlangen / vnd für Gott gerecht werden / vnd nicht durch Wercke / wie sein gantzes Buch de Spiritu & litera außweiset. Wiewol nu diese Lehr bey vnversuchten Leuten sehr veracht wirt / so befindet sich doch / dz sie den blöden vñ erschrockenē gewissen sehr tröstlich vñ heilsam ist deñ das gewissen kan nit zu rühe vñ friede komen durch werck sondern allein durch Glauben / so es bei sich gewißlich schleust / dz es vmb Christus willen einen gnädigen Gott hab / wie auch Paulus spricht / zun Römern am 5. Cap. So wir durch den Glaubē sind gerecht worden / haben wir Ruhe vnd Friede mit Gott.

Diesen Trost hat man vor zeiten nicht getrieben / in Predigten / sondern die armen Gewissen auff eigene Wercke getrieben / vnd sind mancherley Wercke fürgenommen / denn etliche hat dz Gewissen in die Klöster gejagt / der

gratiam merituros esse per vitam monásticam. Alij alia excogitaverunt opera, ad promerendam gratiam & satisfaciendum pro peccatis. Ideò magnoperè fuit opus, hanc doctrinam de fide in Christum tradere, & renovare, ne deesset consolatio pavidis conscientiis, sed scirent, fide in Christum apprehendi gratiam & remissionem peccatorum & justificationem.

Admonentur etiam homines, quòd hic nomen fidei non significet tantùm historiæ noticiam, qualis est in impiis & diabolo, sed significet fidem, quæ credit non tantùm historiam, sed etiam effectum historiæ, videlicet, hunc articulum, remissionem peccatorum, quod videlicet per Christum habeamus gratiam, justitiam & remissionem peccatorum.

Jam qui scit, se per Christum habere propitium Patrem, is verè novit Deum, scit sese curæ esse invocat eum, Denique non est sine DEO sicut gentes. Nam diaboli & impij non possunt hunc articulum credere, Remissionem peccatorum. Ideò Deum

tan

Hoffnung/daselbst Gnade zu erwerbē durch Klosterleben / etliche haben andere Wercke erdacht/damit Gnade zuverdienen / vnd für Sünde gnung zuthun derselbigen viel habē erfahren/daß man dadurch nicht ist zu frieden kommen / darumb ist Noth gewesen/ diese Lehre vom Glauben an Christum zu predigen vnd fleissig zu treiben/dz man wisse/daß man allein durch den Glauben allein ohn Verdienst Gottes Gnade ergreiffet.

Es geschicht auch Vnterricht / daß man hie nit von solchem Glauben redet den auch die Teuffel vnd Gottlose haben die auch die Historien Gleuben / daß Christus gelitten habe/vnd aufferstanden sey von den Todten/ sondern man redet vom wahren Glauben/ der da gleubet/daß mir durch Christum Gnade vnd Vergebung der Sünde erlangen Vnd der nu weiß / daß er einen gnädigen GOtt durch Christum hat/kennet also GOtt/ ruffet jhn an/ vnd ist nicht ohne GOtt/ wie die Heyden/denn der Teuffel vnd Gottlose gleuben diesen Artickel / Vergebung der Sünde/ nicht/darumb sind sie Gott feind/kõnen jhn nicht anruffen/nicht guts von jhm hoffen. Vnnd also/ wie jetzt anzegeiget ist/ redet die Schrifft vom Glauben/vñ heisset glauben/ nicht ein solches wissen/dz Teuffel vnd gottlose Menschen haben/ denn also wird vom Glauben gelehrt/ zum Hebreor 11. daß glauben sey / nicht allein die Historen wissen/

tanquam hostem oderunt, non invocant eum, nihil boni ab eo expectant. Augustinus etiam de fidei nomine hoc modo admonet lectorem, & docet in scripturis nomen fidei accipi, non pro notitia, qualis est impiis, sed pro fiducia, quæ consolatur & erigit perterrefactas mentes.

Præterea docent nostri, quòd necesse sit bona opera facere, non ut confidamus per ea gratiam mereri. Sed propter voluntatem Dei tantùm fide apprehenditur remissio peccatorum ac gratia. Et quia per fidem accipitur Spiritus sanctus, jam corda renovantur, & induunt novos affectus, ut parere bona opera possint. Sic enim ait Ambrosius Fides bonæ voluntatis, & juste actionis genitrix est. Nam humanæ vires, sine Spiritu sancto, plenæ sunt impiis affectibus, & sunt imbecilliores, quàm ut bona opera possint efficere coram Deo. Adhæc, sunt in potestate diaboli, qui impellit homines ad varia peccata, ad impias opiniones, ad manifesta scelera. Quemadmodum est videre in Philosophis, qui & ipsi conati honestè vivere, tamen id non potuerunt efficere, sed cõtaminati sunt multis manifestis sceleribus. Talis est imbecillitas hominis, cùm est sine fide & sine Spiritu S. & tantùm humanis virib. se gubernat.

Hinc

sondern Zuversicht haben zu Gott / seine Zusag zu empfahen. Vnd August. erinnert vns auch / daß wir das Wort (glauben) in der Schrifft verstehen sollen / daß es heiß Zuversicht zu Gott / daß er vns gnädig sey / vnnd heisse nicht allein solche Historien wissen / wie auch die Teuffel wissen.

Ferner wird gelehret / daß gute Werck sollen vnd müssen geschehen nicht dz man darauff vertrawe / Gnade damit zu verdienen / sondern vmb Gottes willen / vnnd GOtt zu lob / der Glaub ergreifft allezeit allein gnad vnd vergebung der Sünde. Vnnd dieweil durch den Glauben der H. Geist gegebē wird / so wird auch das Hertz geschickt gute Werck zu thun / denn zuvorn / dieweil es ohne den H. Geist ist / so ist es zu schwach / dazu ist es ins Teuffels Gewalt / der die arme Menschliche Natur zu viel Sünden treibet wie wir sehen in den Philosophen / welche sich vnterstanden / ehrlich vnd vnsträfflich zu leben haben aber dennoch solches nicht außgericht / sondern seynd in viel grosse öffentliche Sünde gefallen: Also gehet es mit dem Menschen / so er ausser dem rechten Glauben ohn den H. Geist ist / vñ sich allein durch eigene Menschliche Kräffte regieret.

Derhalben ist die Lehre vom Glauben nit zu schelten / daß sie gute Werck verbiete / sondern vielmehr zu rühmen / daß sie lehre gute Werck zu thun / vnd Hülff anbiete / wie man

Hinc facilè apparet, hanc doctrinam non esse accusandam, quòd bona opera prohibeat, sed multò magis laudandam, quòd ostendit, quomodo bona opera facere possimus. Nam sine fide, nullo modo potest humana natura primi aut secundi præcepti opera facere. Sine fide non invocat Deum, à Deo nihil expectat, non tolerat crucem, sed quærit humana præsidia, confidit humanis præsidiis. Ita regnant in corde omnes cupiditates, & humana consilia, cum abest fides & fiducia erga Deum. Quare & Christus dixit: Sine me nihil potestis facere, Johan. 15. Et Ecclesia canit: Sine tuo numine, nihil est in homine, nihil est innoxium.

XXI.

De cultu sanctorum docent, quod memoria sanctorum proponi potest, ut imitemur fidem eorum, & bona opera juxta vocationem, ut Cæsar imitari potest exemplum Davidis in bello gerendo ad depellendos Turcas à Patria. Nam uterq; rex est.

Sed scriptura non docet invocare sanctos seu petere auxilium à sanctis. Quia unum Christum nobis proponit mediatorem, propitiatorium, Pontificem, & intercessorem. Hic invocandus est, & promisit se exauditurum esse preces nostras, & hunc cultum maxim-

zu guten Wercken kommen möge. Denn ausser dem Glauben vnd ausserhalb Christo ist Menschliche Natur Vermögen viel zu schwach gute Werck zu thun/ Gott anzuruffen / Gedult zu haben im Leiden / den Nechsten zu lieben/ befohlne Empter fleissig außzurichten/ gehorsam zu seyn/ böse Lust zu meiden. Solche hohe vnd rechte Werck mögen nicht geschehen/ ohn die Hülffe Christi/ wie er selbst spricht/ Joha. 15. Ohne mich könt jhr nichts thun/ &c.

Der XXI. Artickel.

VOm Heiligen Dienst wird von den vnsern also gelehret/ daß man der Heiligen gedencken sol/ auff daß wir vnsern Glauben stärcken/ so wir sehen/ wie jhnen Gnade widerfahren/ auch wie jhnen durch glauben geholffen ist/ dazu/ daß man Exempel nehme von jhren guten Wercken / ein jeder nach seinem beruff/ gleich wie die Kaß. May. selig vnnd Göttlich dem Exempel David folgen mag/ Kriege wider den Türcken zu führen / denn beyde sind sie in Königlichem Ampt/ welchs Schutz vnd Schirm jhrer Vnterthanen fordert durch Schrifft aber mag man nicht beweisen / daß man die Heiligen anruffen / oder Hülffe bey jhnen suchen sol/ denn es ist allein ein einiger Versöhner vnnd Mitler gesetzt/ zwischen Gott vnd den Menschen / Jesus Christus/ 1. Timoth 2. Welcher ist der einige Heyland/ der einige oberste Priester/ Gnadenstuel vnd Vorsprecher für Gott/ Roman. 8. Vnnd der hat allein zugesagt / daß er vnser

Hinc facilè apparet, hanc doctrinam non esse accusandam, quòd bona opera prohibeat, sed multò magis laudandam, quòd ostendit, quomodo bona opera facere possimus. Nam sine fide, nullo modo potest humana natura primi aut secundi præcepti opera facere. Sine fide non invocat Deum, à Deo nihil expectat, non tolerat crucem, sed quærit humana præsidia, confidit humanis præsidiis. Ita regnant in corde omnes cupiditates, & humana consilia, cum abest fides & fiducia erga Deum. Quare & Christus dixit: Sine me nihil potestis facere, Johan. 15. Et Ecclesia canit: Sine tuo numine, nihil est in homine, nihil est innoxium.

XXI.

De cultu sanctorum docent, quod memoria sanctorum proponi potest, ut imitemur fidem eorum, & bona opera juxta vocationem, ut Cæsar imitari potest exemplum Davidis in bello gerendo ad depellendos Turcas à Patria. Nam uterq; rex est.

Sed scriptura non docet invocare sanctos seu petere auxilium à sanctis. Quia unum Christum nobis proponit mediatorem, propitiatorium, Pontificem, & intercessorem. Hic invocandus est, & promisit se exauditurum esse preces nostras, & hunc cultum maxim-

zu guten Wercken kommen möge. Denn ausser dem Glauben vnd ausserhalb Christo ist Menschliche Natur Vermögen viel zu schwach gute Werck zu thun/ Gott anzuruffen / Gedult zu haben im Leiden / den Nechsten zu lieben/ befohlne Empter fleissig außzurichten/ gehorsam zu seyn/ böse Lust zu meiden. Solche hohe vnd rechte Werck mögen nicht geschehen/ ohn die Hülffe Christi/ wie er selbst spricht/ Joha. 15. Ohne mich könt jhr nichts thun/ &c.

Der XXI. Artickel.

VOm Heiligen Dienst wird von den vnsern also gelehret/ daß man der Heiligen gedencken sol/ auff daß wir vnsern Glauben stärcken/ so wir sehen/ wie jhnen Gnade widerfahren/ auch wie jhnen durch glauben geholffen ist/ dazu/ daß man Exempel nehme von jhren guten Wercken / ein jeder nach seinem beruff/ gleich wie die Kaß. May. selig vnnd Göttlich dem Exempel David folgen mag/ Kriege wider den Türcken zu führen / denn beyde sind sie in Königlichem Ampt/ welchs Schutz vnd Schirm jhrer Vnterthanen fordert durch Schrifft aber mag man nicht beweisen / daß man die Heiligen anruffen / oder Hülffe bey jhnen suchen sol/ denn es ist allein ein einiger Versöhner vnnd Mitler gesetzt/ zwischen Gott vnd den Menschen / Jesus Christus/ 1. Timoth 2. Welcher ist der einige Heyland/ der einige oberste Priester/ Gnadenstuel vnd Vorsprecher für Gott/ Roman. 8. Vnnd der hat allein zugesagt / daß er vnser

ximè probat, videlicet, ut invocetur in omnibus afflictionibus, 1. Johan. 2. Si quis peccat, habemus advocatum apud Deum, &c.

Hæc verè summa est doctrinæ apud nos, in qua cerni potest, nihil inesse, quod discrepet à scripturis, vel ab Eccl. Cath. vel ab Eccl. Rom. quatenus ex scriptorib. nota est: Quòd cũ ita sit, inclementer judicãt isti, qui nostros pro hæreticis habere postulant. Sed dissensio est de quibusdam abusibus, qui sine certâ autoritate in Ecclesias irrepserunt, in quibus etiam, si qua esset dissimilitudo, tamen decebat hæc lenitas Episcopos, ut propter confessionem, quàm modò recensuimus, tolerarent nostros, quia ne Canones quidem tam duri sunt, ut eosdem ritus ubique esse postulent, neq; similes unquam omnium Ecclesiarum ritus fuerunt. Quanquam apud nos magna ex parte veteres ritus diligenter servantur. Falsa enim calumnia est, quod omnes ceremoniæ, omnia vetera instituta in Ecclesiis nostris aboleantur. Verùm

publi-

Gebett erhören wolle Das ist auch der höchste Gottesdienst nach der Schrifft daß man denselbigen Jesum Christum in allen nöthen vnd anligen / von Hertzen suche vnd anruffe. 1. Johann 2. So jemand sündiget / haben wir einen Fürsprecher bey Gott / der gerecht ist / Jesum.

Diß ist fast die Summa der Lehre / welche in vnsern Kirchen zu rechtem Christlichem vnterricht vnd Trost der gewissen / auch zu Besserung der gläubigen / geprediget vnnd gelehrt ist / wie wir denn vnser eigen Seel vnd gewissen je nicht gerne wolten für Gott mit Mißbrauch Göttliches Namens oder worts in die höchste vnd gröste gefahr setzen / oder auff vnser Kinder vnd Nachkommen ein andere Lehre / denn so dem reinen Göttlichen wort vnd Christlicher warheit gemeß / fällen oder erben. So denn dieselbige in h Schrifft klar gegründet vnnd darzu auch gemeiner Christlicher / ja Römischer Kirchen so viel auß der Vätter Schrifft zu vermercken / nit zu wieder noch entgegen ist / so achten wir auch / vnser Widersacher können in obangezeigten Artickeln nit vneinig mit vns seyn. Derohalben handeln die jenigen gantz vnfreundlich / geschwind / vnd wider alle Christliche Einigkeit vnnd Liebe / so die vnsern derhalben / als Ketzer abzusondern / zu verwerffen vnd zu meiden / jhnen selbst ohne einigen bestendigen grund Göttlicher Gebott oder Schrifft fürnehmen / denn die Irrung vnnd

publica quærela fuit, abusus quosdam in vulgaribus ritibus hærere. Hi, quia non poterant bonâ conscientiâ probari, aliqua ex parte correcti sunt.

ARTICULI, IN QUIBUS recensentur abusus mutati.

CUm Ecclesiæ apud nos de nullo articulo fidei diffentiant ab Ecclesia Catholica, tantùm paucos quosdam abusus omittant, qui novi sunt, & contra voluntatem Canonum vitio temporum recepti rogamus, ut Cæsarea Majestas clementer audiat & quid sit mutatum, & quæ fuerint causæ; quò minùs coactus sit populus illos abusus contrà conscientiam observare. Nec habeat fidem Cæsarea Majestas istis, qui, ut inflamment odia hominum adversus nostros, mitas calumnias sparguntin populum. Hoc modo irritatis animis bonorum virorum initio præbuerunt occasionem huic dissidio & eâdem arte conantur nunc augere discordias. Nam Cæsarea Majestas haud dubiè comperiet tolerabiliorem esse formam & doctrinæ & ceremoniarum apud nos, quam qualem homines iniqui & malevoli describunt. Porrò veritas ex vulgi rumoribus aut maledictis inimicorum colligi non potest. Facilè autem hoc judicari potest, nihil magis

Zanck ist fürnemblich vber etlichen Traditionen vñ Mißbräuchen. So denn nu an den Häupt Artickeln kein befindlicher Vngrund oder Mangel/vnd diß vnser Bekentniß Göttlich vnd Christlich ist / solten sich billich die Bischoffe/ wañ schon bey vns der Tradition halben ein Mangel wer. / gelinder erzeigen/ wiewol wir verhoffen mit bestendigen grund vnnd vrsachen darzuthun/warumb bey vns etliche Tradition vnd Mißbräuche geändert sind.

Artickel/ von welchen Zwispalt ist/ da erzehlet werden die Mißbräuche/so geendert seynd.

SO nu von den Artickeln des Glaubens in vnsern Kirchen nicht gelehret wird/ zu wider der H. Schrifft / oder gemeiner Christlichen Kirchen/sondern allein etliche Mißbräuche geändert sind / welche zum theil mit der Zeit selbst eingerissen / zum theil mit gewalt auffgericht / fordert vnsere Notturfft dieselbigen zu erzehlen/vñ Vrsach darzuthun/ warumb hierinne Enderung geduldet ist/damit Kayſ. May. erkennen möge/ daß nicht hierinne vnchristlich / oder freventlich gehandelt/sondern daß wir durch Gottes Gebott / welchs billich höher

gis prodesse ad dignitatem ceremoniarum conservandam, & alendam reverentiam ac pietatem in populo, quàm si ceremoniæ ritè fiant in Ecclesiis.

XXII.

De utraque specie.

LAicis datur utraq; species Sacramenti in Cœna Domini, quia hic mos habeat mãdatum Domini, Matth. 26. Bibite ex hoc omnes. Ubi manifestè præcepit Christus de poculo, ut omnes bibant: Et ne quis possit cavillari; quòd hoc ad Sacerdotes tantùm pertineat, Paulus ad Corinth. exemplum recitet, in quo apparet totam Ecclesiam utrâq; specie usam esse. Et diu mansit hic mos in Ecclesia, ne constat, quando aut quo autore mutatus sit, tametsi Cardinalis Cusanus recitet, quando sit approbatus. Cyprianus aliquot locis testatur, populo sanguinem datum esse. Idem testatur Hieronymus qui ait, Sacerdotes Eucharistiæ ministrant, & sanguinem Christi populis dividunt. Imò Gelasius Papa, mandat, ne dividatur Sacramentum, Dist. 2. de Consecratione Cap. Comperimus. Tantum consuetudo non ita vetus aliud habet. Constat autem, quòd con-

höher zu achten denn alle Gewonheit/ gedrungen seyn/ solche enderung zu gestatten.

Der XXII. Artickel.

Von beyder Gestalt des Sacraments

DEn Leyen wird bey vns beyde Gestalt deß Sacraments gereicht/ auß dieser Vrsach/ daß diß ein klarer Befehl vnd vnd Gebott Christi/ Matth. 26. Trincket alle darauß. Da gebeut Christus mit klaren Worten von dem Kelch/ daß sie alle darauß trincken sollen.

Vnd damit niemand diese Wort anfechten vnd glossiren könne/ als gehöre es allein den Priestern zu/ so zeiget Paulus 1. Corint. 11. an/ daß die gantze Versamblung der Corinther Kirchen beyde Gestalt gebraucht hat/ vnd diser Brauch ist lange Zeit in der Kirchen blieben/ wie man durch die Historien vnd der Vätter Schrifften beweisen kan. Cyprianus gedencket an viel Orten/ daß den Leyen der Kelch die Zeit gereicht sey. So spricht S. Hieronym. daß die Priester/ so dz Sacrament reichen/ dem Volck das Blut Christi außtheilen. So gebeut Gelasius der Papst selbst/ daß man das Sacrament nicht theilen sol/ Distinct. 2. de Cõsecr c. Comperimus. Man findet auch ninder

gis prodesse ad dignitatem ceremoniarum conservandam, & alendam reverentiam ac pietatem in populo, quàm si ceremoniæ ritè fiant in Ecclesiis.

XXII.

De utraque specie.

LAicis datur utraq; species Sacramenti in Cœna Domini, quia hic mos habeat mãdatum Domini, Matth. 26. Bibite ex hoc omnes. Ubi manifestè præcepit Christus de poculo, ut omnes bibant: Et ne quis possit cavillari; quòd hoc ad Sacerdotes tantùm pertineat, Paulus ad Corinth. exemplum recitet, in quo apparet totam Ecclesiam utrâq; specie usam esse. Et diu mansit hic mos in Ecclesia, ne constat, quando aut quo autore mutatus sit, tametsi Cardinalis Cusanus recitet, quando sit approbatus. Cyprianus aliquot locis testatur, populo sanguinem datum esse. Idem testatur Hieronymus qui ait, Sacerdotes Eucharistiæ ministrant, & sanguinem Christi populis dividunt. Imò Gelasius Papa, mandat, ne dividatur Sacramentum, Dist. 2. de Consecratione Cap. Comperimus. Tantum consuetudo non ita vetus aliud habet. Constat autem, quòd con-

höher zu achten denn alle Gewonheit/ gedrungen seyn/ solche enderung zu gestatten.

Der XXII. Artickel.

Von beyder Gestalt des Sacraments

DEn Leyen wird bey vns beyde Gestalt deß Sacraments gereicht/ auß dieser Vrsach/ daß diß ein klarer Befehl vnd vnd Gebott Christi/ Matth. 26. Trincket alle darauß. Da gebeut Christus mit klaren Worten von dem Kelch/ daß sie alle darauß trincken sollen.

Vnd damit niemand diese Wort anfechten vnd glossiren könne/ als gehöre es allein den Priestern zu/ so zeiget Paulus 1. Corint. 11. an/ daß die gantze Versamblung der Corinther Kirchen beyde Gestalt gebraucht hat/ vnd diser Brauch ist lange Zeit in der Kirchen blieben/ wie man durch die Historien vnd der Vätter Schrifften beweisen kan. Cyprianus gedencket an viel Orten/ daß den Leyen der Kelch die Zeit gereicht sey. So spricht S. Hieronym. daß die Priester/ so dz Sacrament reichen/ dem Volck das Blut Christi außtheilen. So gebeut Gelasius der Papst selbst/ daß man das Sacrament nicht theilen sol/ Distinct. 2. de Cõsecr c. Comperimus. Man findet auch ninder

consuetudo contra mandata Dei introducta, non sit probanda, ut testantur Canones Dist. 8. cap. Veritate, cum sequentibus. Hæc verò consuetudo non solùm contra scripturam, sed etiam contra veteres Canones & exemplum Ecclesiæ recepta est. Quare si qui maluerunt utrâq; specie Sacramenti uti non fuerunt cogendi, ut aliter facerent cum offensione conscientiæ.

Et quia divisio Sacramenti non convenit cum institutione Christi, solet apud nos omitti processio, quæ hactenus fieri solita est.

XXIII.

De Conjugio Sacerdotum.

PUblica quærela fuit de exemplis Sacerdotum, qui non continebant. Quam ob causam & Pius Papa dixisse fertur, fuisse aliquas causas, cur ademtum sit Sacerdotibus conjugium, sed multò majores esse causas, cur reddi debeat. Sic enim scribit Platina. Cum igitur Sacerdotes apud nos publica illa scandala vitare vellent, duxerunt uxores,

ac

kein Canon/ der da gebiete/ allein eine Gestalt zu nehmen. Es kan auch niemand wissen/ wenn oder durch welche diese Gewonheit/ eine Gestalt zu nehmen/ eingeführet ist/ wiewol der Cardinal Cusanus gedenckt/ wenn diese Weise approbirt sey. Nu ists öffentlich/ daß solche Gewonheit wider Gottes Gebott/ auch wider die altē Canones eingeführet/ vnrecht ist. Derhalben hat sich nicht gebühret/ der jenigen Gewissen/ so das H. Sacrament nach Christus Einsetzung zu gebrauchen begert haben/ zu beschweren vnnd zwingen/ wider vnsers Herrn Christi Ordnung zu handeln. Vnnd dieweil die Theilung des Sacraments der Einsetzung Christi zu entgegen ist/ wird auch bey vns die gewönliche Procession mit dem Sacrament vnterlassen.

Der XXIII. Artickel.

Vom Ehestande der Priester.

ES ist bey jederman/ hohes vnd nieders Standes/ ein grosse mächtige Klage in der Welt gewesen/ vō grosser Vnzucht/ vnd wilden Wesen vnd Leben der Priester/ so nicht vermochten Keuschheit zu halten/ vnnd war auch je mit solchen grewlichē Lastern auffs höchste kommen. So viel heßlichs groß Ergerniß/ Ehebruch vñ andere Vnzucht zu ver-

mei

consuetudo contra mandata Dei introducta, non sit probanda, ut testantur Canones Dist. 8. cap. Veritate, cum sequentibus. Hæc verò consuetudo non solùm contra scripturam, sed etiam contra veteres Canones & exemplum Ecclesiæ recepta est. Quare si qui maluerunt utrâq; specie Sacramenti uti non fuerunt cogendi, ut aliter facerent cum offensione conscientiæ.

Et quia divisio Sacramenti non convenit cum institutione Christi, solet apud nos omitti processio, quæ hactenus fieri solita est.

XXIII.

De Conjugio Sacerdotum.

PUblica quærela fuit de exemplis Sacerdotum, qui non continebant. Quam ob causam & Pius Papa dixisse fertur, fuisse aliquas causas, cur ademtum sit Sacerdotibus conjugium, sed multò majores esse causas, cur reddi debeat. Sic enim scribit Platina. Cum igitur Sacerdotes apud nos publica illa scandala vitare vellent, duxerunt uxores,

ac

kein Canon/ der da gebiete/ allein eine Gestalt zu nehmen. Es kan auch niemand wissen/ wenn oder durch welche diese Gewonheit/ eine Gestalt zu nehmen/ eingeführet ist/ wiewol der Cardinal Cusanus gedenckt/ wenn diese Weise approbirt sey. Nu ists öffentlich/ daß solche Gewonheit wider Gottes Gebott/ auch wider die altē Canones eingeführet/ vnrecht ist. Derhalben hat sich nicht gebühret/ der jenigen Gewissen/ so das H. Sacrament nach Christus Einsetzung zu gebrauchen begert haben/ zu beschweren vnnd zwingen/ wider vnsers Herrn Christi Ordnung zu handeln. Vnnd dieweil die Theilung des Sacraments der Einsetzung Christi zu entgegen ist/ wird auch bey vns die gewönliche Procession mit dem Sacrament vnterlassen.

Der XXIII. Artickel.

Vom Ehestande der Priester.

ES ist bey jederman/ hohes vnd nieders Standes/ ein grosse mächtige Klage in der Welt gewesen/ vō grosser Vnzucht/ vnd wilden Wesen vnd Leben der Priester/ so nicht vermochten Keuschheit zu halten/ vnnd war auch je mit solchen grewlichē Lastern auffs höchste kommen. So viel heßlichs groß Ergerniß/ Ehebruch vñ andere Vnzucht zu ver-

mei

ac docuerunt, quod liceat ipsis contrahere matrimonium. Primum, quia paulus dicit: Unusquisque habeat uxorem suam propter fornicationem. Item, Melius est nubere, quàm uri. Secundò, Christus inquit: Non omnes capiunt verbum hoc, ubi docet, non omnes homines ad cœlibatum idoneos esse, quia Deus creavit hominem ad procreationem, Genes. 1. Nec est humanæ potestatis, sine singulari dono & opere Dei creationem mutare. Igitur qui non sunt idonei ad cœlibatum, debent contrahere matrimonium. Nam mandatum Dei, & ordinationem Dei, nulla lex humana, nullum votum tollere potest. Ex his causis docent Sacerdotes, sibi licere uxores ducere.

Con-

meiden/haben sich etliche Priester bey vns in Ehelichen Stand begeben/ dieselben zeigen an diese Vrsachen/ daß sie dahin gedrungen vnd bewegt sind/auß hoher Noth jhrer Gewissen. Nach dem die Schrifft klar meldet/ der Eheliche Stand sey von Gott dem Herrn eingesetzt/ Vnzucht zu vermeiden/ wie Paulus sagt/Die Vnzucht zu vermeiden/ hab ein jeglicher sein eigen Eheweib. Item/ Es ist besser Ehelich werden/denn brennen. Vnnd nach dem Christus sagt: Sie fassen nicht alle das Wort/ Da zeigt Christus an (welcher wol gewust hat/was am Menschen sey) daß wenig Leute die Gabe keusch zu leben haben/ denn GOtt hat den Menschen Männlein vnd Fräwlein geschaffen/ Gen. 1. Ob es nun in Menschlicher Macht vnd Vermögen sey/ ohne sonderliche Gabe vnd Gnade Gottes/ durch eigen Fürnehmen oder gelübde Gottes der hohen Majestät Geschöpffe besser zu machen oder zu endern/ hat die Erfahrung allzu klar geben/ denn was guts/ was erbar/ züchtiges Leben/ was Christlichs/ehrlichs oder redlich Wandels/ an vielen darauß erfolget/wie grewlich/ schrecklich Vnruh vnd Qual jhrer Gewissen viel an jhrem letzten Ende derhalben gehabt/ ist am Tage/ vnnd jhr viel haben es selbst bekennet. So denn GOTTES Wort vnd Gebott durch kein Menschlich gelübd oder Gesetz mag geändert werden/ haben auß dieser vnnd andern

Constat etiam, in Ecclesia veteri, Sacerdotes, fuisse maritos. Nam & Paulus ait, Episcopum eligendum esse, qui sit maritus Et in Germaniam primum, ante annos quadringentos, Sacerdotes vi coacti sunt ad cœlibatum, qui quidē adeò adversati sunt, ut Archi Episcopus Moguntinus publicaturus edictum Rom. Pontificis de ea re, penè ab iratis Sacerdotibus per tumultum oppressus sit.

Et res gesta est tàm inciviliter, ut non solum in posterum conjugia prohiberentur, sed etiam præsentia, contra omnia jura divina & humana, contra ipsos etiam Canones factos, non solum à Pontificibus, sed à laudatissimis Synodis, distraherentur.

Et

Vrsachen vnd Gründen/die Priester vnd andere Geistliche/Eheweiber genommen.

So ists es auch auß den Historien vnd der Vätter Schrifften zu beweisen/ daß in der Christlichen Kirchen vor alters der Brauch gewest/daß die Priester vnnd Diacon Eheweiber gehabt/darumb sagt Paulus/1. Timoth. 3. Es sol ein Bischoff vnsträfflich seyn/ eins Weibs Mann. Es sind auch in Teutschland erst vor vier hundert Jahren die Priester zum Gelübde Keuschheit/ vom Ehestande mit Gewalt abgedrungen/ welche sich dagegen sämptlich/ auch so gantz ernstlich vnnd hart gesetzet haben/ daß ein Ertzbischoff zu Maintz welcher das Päpstliche newe Edict derhalben verkündiget gar nahe in einer Empörung der gantzen Priesterschafft/ in einem gedräng/ were vmbbracht. Vnd dasselbige Verbott ist bald im Anfang so geschwind vnd vnschicklich fürgenommen/daß der Papst die Zeit/ nicht allein die künfftige Ehe den Priestern verbotten/sondern auch der jenigen Ehe so schon in dem Stande lange gewesen/zurissen/ welchs doch nicht allein wider alle Göttliche/natürliche vnd weltliche Recht/ sondern auch den Canonibus (so die Päpste selbst gemacht) vnd den berühmtesten Concilijs gantz entgegen vnd zu wider ist.

Auch ist bey viel hohen/Gottsfürchtigen/ verständigen Leuten/dergleichen Rede vnd

Et cum senescente mundo paulatim natura humana fiat imbecillior, convenit prospicere, ne plura vitia serpant in Germaniam.

Porrò Deus instituit conjugium, ut esset remedium humanæ infirmitatis, Ipsi Canones veterem rigorem interdum posterioribus temporibus propter imbecillitatem ho-

vnd Bedencken offt gehört / dz solcher gebrungener Cœlibat vnd Beraubung des Ehestandes (welchen Gott selbst eingesetzt vnnd frey gelassen) nie kein gutes / sondern viel grosser böser Laster / vnd viel arges eingeführt habe. Es hat auch einer von Päpsten / Pius II. selbst / wie seine Historien anzeigt diese Wort offt gered vnd von sich schreiben lassen / es möge wol etliche Vrsach haben / warumb den Geistlichen die Ehe verbotten sey. Es habe aber viel höher / gröſſer vñ wichtiger Vrsachen / warumb man jhnen die Ehe sol wider frey lassen / vngezweiffelt / es hat Pabst Pius, als ein verständiger / weiser Mann / diß Wort auß grossem Bedencken geredt.

Derhalben wollen wir vns in Vnterthänigkeit zu Keyserl. Maj. vertröſten / daß jhre Majestät / als ein Christlicher hochlöblicher Keyser / gnädiglich beherzigen werde / daß jetzund in den letzten Zeiten vnnd Tagen / von welchen die Schrifft meldet / die Welt jmmer je ärger / vnd die Menschen gebrechlicher vnnd schwächer werden.

Derhalben wol hoch nötig / nützlich vnnd Christlich ist / diese fleissige Einsehung zu thun / damit / wo der Ehestand verbotten / nicht ärger vnd schändlicher Vnzucht vnd Laster / in Teu-

hominum laxandum esse dicunt, quod optandum est, ut fiat & in hoc negotio. Ac videntur Ecclesiis aliquando defuturi pastores, si diutius prohibeatur conjugium.

Cum autem extet mandatum Dei, cum mos Ecclesiæ notus sit, cùm impurus cœlibatus plurima pariat scandala, adulteria & alia scelera digna animadversione boni magistratus: tamen mirum est, nulla in re majorem exerceri sævitiam, quàm adversus conjugium Sacerdotum, Deus præcipit honore afficere conjugium.

Lege

schen Lande/ möchten einreissen/ denn es wird je diese Sachen niemands weißlicher oder besser endern oder machen kõnen/ denn Gott selbst welcher den Ehestand/ Menschlicher gebrechligkeit zu helffen/ vnd Vnzucht zu wehren/ eingesetzt hat. So sagen die alten Canones auch/ man müsse zu zeiten die schärff vnnd rigorem lindern vnnd nachlassen/ vmb Menschlicher Schwachheit willen/ vnd ärgers zu verhüten vnd zu meiden.

Nun were das in diesem Fall auch wol Christlich/ vnd gantz hoch von nöthen. Was kan auch der Priester vnd der Geistlichen Ehestand/ gemeiner Christlichen Kirchen nachtheilig seyn/ sonderlich der Pfarrherrn vnnd anderer/ die der Kirchen dienen sollen? Es würde wol künfftig an Priestern vnnd Pfarrherrn mangeln/ so diß hart Verbot des Ehestandts länger wären solt.

So nun dieses/ nemblich/ daß die Priester vnd Geistlichen mögen Ehelich werden/ gegründet ist auff das Göttliche Wort vnd Gebott/ dazu die Historien beweisen/ daß die Priester ehelich gewesen/ so auch das Gelübde der Keuschheit/ so viel heßliche/ vnchristliche Ergerniß/ so viel Ehebruch/ schreckliche vnerhörte Vnzucht/ vñ grewliche Laster hat angericht/

Leges in omnibus Rebuspublicis benè constitutis, etiam apud Ethnicus, maximis honoribus ornaverunt. At nunc capitalibus pœnis excruciantur, & quidem Sacerdotes, contra Canonum voluntatem, nullam aliam ob causam, nisi propter conjugium. Paulus vocat doctrinam dæmoniorum, quæ prohibet conjugium, 1. Timoth. 4. Id facilè nunc intelligi potest, cum talibus suppliciis prohibitio conjugij defenditur.

Sicut autem nulla lex humana potest mandatum DEI tollere, ita nec votum potest tollere mandatum DEI. Proinde etiam CYPRIANUS suader, ut mulieres nubant, quæ non servant promissam castitatem. Verba ejus sunt hæc, lib. 1. Epist. 11 Si autem perseverare nolunt, aut non possunt, melius est, ut nubant, quàm ut ini-

daß auch etliche vnter Thumherrn/Curtisan zu Rom/solches offt selbst bekent/vnd klägklich angezogen/wie solche Laster in Clero zu grewlich vnd vbermacht/Gottes Zorn würde erreget werden: So ists je erbärmlich/daß wan den Christlichen Ehestand nicht allein verboten/sondern an etlichen Orten auffs geschwindest/wie vmb groß Vbelthat zu straffen/sich vnterstanden hat.

So ist auch der Ehestand in Keyß Rechten/vnd in allen Monarchien/wo je Gesetz vnd Recht gewesen/hochgelobet: Allein ieser Zeit beginnet man die Leute vnschuldig/allein vmb der Ehe willen zu martern/vnnd dazu Priester/der man für andern schonen solt/Vnd geschicht nicht allein wider Göttliche Recht/sondern auch wider die Canones Paulus der Apostel 1.Tim.4. neñet die Lehre/so die Ehe verbieten/Teuffels Lehre. So sagt Christus selbst/Joha.8 Der Teuffel sey ein Mörder von anbegin. Welches denn wol zusammen stimmet/daß es freylich Teuffels Lehr seyn müssen/die Ehe verbieten/vnnd vnterstehen/solche Lehre mit Blutvergiessen zu erhalten.

Wie aber kein Menschlich Gesetz Gottes Gebott kan wegthuen oder endern/also kan auch kein Gelübde GOttes Gebott endern. Darumb gibt auch S. Cyprianus den Raht/daß die Weiber so die gelobte Keuschheit nit halten/sollē ehelich werden/vñ sagt Epist.11.

in ignem deliciis suis cadant, certè nullum fratribus aut sororibus scandalum faciant. Et æquitate quadam utuntur ipsi Canones erga hos, qui ante justam ætatem voverunt, quomodo ferè hactenus fieri consuevit.

XXIV.

De Missa.

FAlsò accusantur Ecclesiæ nostræ, quòd Missam aboleant, retinetur enim Missa apud nos, & summâ reverentiâ celebratur. Servantur & usitatæ ceremoniæ ferè omnes, præterquam quòd Latinis cantionibus admiscentur alicubi Germanicæ, quæ additæ sunt ad docendum populum. Nam ad hoc unum opus est ceremoniis, ut doceant imperitos. Et non modò Paulus præcipit ut lingua intellecta populo in Ecclesia, sed et jam ita constitutum est humano jure.

Assue

also. So sie aber Keuschheit nicht halten wollen/oder nicht vermögen/ so ists besser / daß sie ehelich werden/ denn daß sie durch jhre Lust ins Fewer fallen/vnd sollen sich wol für sehen / daß sie den Brüdern vnd Schwestern kein Ergerniß anrichten.

Zu dem / so brauchen auch alle Canones grösser gelindigkeit vnd æquitet gegen die jenigen / so in der Jugend Gelübd gethan / wie deñ Priester vnd Mönniche des mehrertheils/ in der Jugend in solchen Stand auß Vnwissenheit kommen sind.

Der XXIV. Artickel.

Von der Messe.

MAn leget den vnsern mit Vnrecht auff / daß sie die Messe sollen abgethan haben/denn das ist öffentlich / dz die Meß / ohne Rhum zu reden / bey vns mit grösser Andacht vnd Ernst gehalten wird/ deñ bey den Widersachern. So werden auch die Leute mit höchstem Fleiß zum öfftermahl vnterricht vom heiligen Sacrament / wozu es eingesetzt / vnnd wie es zu gebrauchen sey / als nemblich die erschrockenen Gewissen damit zu trösten / dadurch das Volck zur Communion vnd Meß gezogen wird. Dabey geschicht auch Vnterricht/ wider andere vnrechte Lehre vom

Sa-

in ignem deliciis suis cadant, certè nullum fratribus aut sororibus scandalum faciant. Et æquitate quadam utuntur ipsi Canones erga hos, qui ante justam ætatem voverunt, quomodo ferè hactenus fieri consuevit.

XXIV.

De Missa.

FAlsò accusantur Ecclesiæ nostræ, quòd Missam aboleant, retinetur enim Missa apud nos, & summâ reverentiâ celebratur. Servantur & usitatæ ceremoniæ ferè omnes, præterquam quòd Latinis cantionibus admiscentur alicubi Germanicæ, quæ additæ sunt ad docendum populum. Nam ad hoc unum opus est ceremoniis, ut doceant imperitos. Et non modò Paulus præcipit ut lingua intellecta populo in Ecclesia, sed et jam ita constitutum est humano jure.

Assue

also. So sie aber Keuschheit nicht halten wollen/oder nicht vermögen/ so ists besser / daß sie ehelich werden/ denn daß sie durch jhre Lust ins Fewer fallen/vnd sollen sich wol für sehen / daß sie den Brüdern vnd Schwestern kein Ergerniß anrichten.

Zu dem / so brauchen auch alle Canones grösser gelindigkeit vnd æquitet gegen die jenigen / so in der Jugend Gelübd gethan / wie deñ Priester vnd Mönniche des mehrertheils/ in der Jugend in solchen Stand auß Vnwissenheit kommen sind.

Der XXIV. Artickel.

Von der Messe.

MAn leget den vnsern mit Vnrecht auff / daß sie die Messe sollen abgethan haben/denn das ist öffentlich / dz die Meß / ohne Rhum zu reden / bey vns mit grösser Andacht vnd Ernst gehalten wird/ deñ bey den Widersachern. So werden auch die Leute mit höchstem Fleiß zum öfftermahl vnterricht vom heiligen Sacrament / wozu es eingesetzt / vnnd wie es zu gebrauchen sey / als nemblich die erschrockenen Gewissen damit zu trösten / dadurch das Volck zur Communion vnd Meß gezogen wird. Dabey geschicht auch Vnterricht/ wider andere vnrechte Lehre vom

Sa-

Assuevit populus, ut una utantur Sacramento, si qui sunt idonei, id quoque auget reverentiam ac religionem publicarum ceremoniarum. Nulli enim admittuntur, nisi anteà explorati. Admonentur etiam homines de dignitate & usu Sacramenti, quantam consolationem afferat pavidis conscientiis, ut discant Deo credere, & omnia bona à Deo expectare & petere. Hic cultus delectat Deum, talis usus Sacramenti alit pietatem erga Deum. Itaq; non videntur apud adversarios Missæ majore religione fieri quam apud nos. Cõstat a. hanc quoq; publicam & longè maximã quærelam omniũ bonorum virorum diu fuisse, quòd Missæ turpiter prophanarentur, collatæ ad quæstum. Neque enim obscurum est, quàm latè pateat hic abusus in omnibus templis, à qualibus celebrentur Missæ, tantum propter Mercedem aut stipendium, quàm multi contra interdictum Canonum celebrent. Paulus autem graviter minatur his, qui indignè tractant Eucharistiam, cùm ait, Qui ederit panem hunc, aut biberit calicem Domini indigne reus erit corporis & sanguinis Domini. Itaq; cùm apud admonerentur Sacerdotes de hoc peccato, desierunt apud nos privatæ Missæ, cùm ferè nullæ privatæ Missæ nisi quæstus causâ fierent. Ne-

Sacrament. So ist auch in den öffentliche Ceremonien der Messe / kein merckliche Enderüg geschehen / denn daß an etlichen Orten teutsche Gesänge (das Volck damit zu lehren vnnd zu üben) neben Lateinischen Gesäng gesungen werden / sintemal alle Ceremonien fürnemlich darzu dienen sollen / daß das Volck daran lerne / was jhm zu wissen von Christo noth ist.

Nach dem aber die Messe auff mancherley Weise / vor diser Zeit mißbraucht / wie am Tage ist / daß ein Jahrmarckt darauß gemacht / daß man sie kaufft vnd verkaufft hat / vnnd dz mehrertheil in allen Kirchen vmb Geldes willen gehalten worden / ist solcher Mißbrauch zu mehrmaln / auch vor dieser Zeit / von gelehrten vnd frommen Leuten gestrafft worden. Als nun der Prediger bey vns davon geprediget / vnd die Priester erinnert sind / die schreckliche Bedrawung / so denn billich einen jeden Christen bewegen sol / daß / wer das Sacrament vnwürdiglich brauchet / der sey schuldig am Leibe vnd Blut Christi / darauff sind solche Kauffmessen vnnd Winckelmessen / (welche biß anher auß Zwang vmb Geldes vnnd der Prebenden willen gehalten worden) in vnsern Kirchen gefallen.

Da-

Neq; ignoraverunt hos abusus Episcopi, qui si correxissent eos in tempore, minus nunc esset dissensionum. Antea suâ dissimulatione multa vitia passi sunt in Ecclesiam serpere. Nunc serò incipiunt quæri de calamitatibus Ecclesiæ, cùm hic tumultus non aliunde sumserit occasionem, quàm exillis abusib. qui tàm manifesti erant, ut tolerari amplius non possent. Magnæ dissensiones de Missa, de Sacramento extiterunt. Fortasse dat pœnas orbis tàm diuturnæ prophanationis Missarum, quam in Ecclesiis tot seculis toleraverunt isti, qui emendare & poterant & debebant. Nam in Decalogo scriptum est, Quid ei nomine abutitur, non erit impunitus. At ab initio mundi nulla res divina ita videtur unquam ad quæstum collata fuisse, ut Missa.

Accessit opinio, quæ auxit privatas missas infinitum, videlicet, quòd Christus suâ passione satisfeeerit pro peccato originis, & instituerit Missam, in qua fieret oblatio pro quotidianis delictis, mortalibus & venialibus. Hinc manavit publica opinio, quòd Missa sit opus delens peccata vivorum & mortuorum, ex opere operato. Hic cœptũ est disputari, utrum una missa dicta pro pluribus

Dabey ist auch der grewliche Irrthumb gestraffet/daß man gelehret hat/vnser Herr Christus habe durch seinen Tode allein für die Erbsünde gnug gethan/ vnd die Messe eingesetzt zu einem Opffer für die andern Sünde/ vnd also die Messe zu einem Opffer gemacht für die Lebendigen vnd Todten/dadurch Sünde wegzunehmen/ vnd Gott zuversöhnen. Darauß ist weiter gefolget/ daß man disputirt hat/ ob eine Messe für viel gehalten/ also viel verdiene/ als so man für ein jeglichen ein sonderliche hielte. Daher ist die grosse vnzehlige menge der Meß kommen/daß man mit diesem Werck hat wollen bey Gott alles erlangen/ das man bedurffte hat/ vnd ist daneben des Glaubens an Christum/ vnnd rechten Gottesdiensts vergessen worden.

Darumb ist davon Vnterricht geschehen/ wie ohne zweiffel die noth gefordert/ daß man wüste/ wie das Sacrament recht zu gebrauchen were: Vnd erstlich/ dz kein Opffer für Erbsünde vnd andere Sünde sey/ denn der einige Todt Christi/ zeiget die Schrifft an vielen orten an/ denn also stehet geschrieben zun Hebr. daß sich Christus einmal geopffert hat/ vnd dadurch für alle Sünde gnug gethan.

Es

tibus, tantundem valeat, quantum singulæ pro singulis. Hæc disputatio peperit istam infinitam multitudinem Missarum.

De his opinionibus nostri admonuerunt, quòd dissentiant à Scripturis sanctis, & lædant gloriam passionis Christi. Nam passio Christi fuit oblatio & satisfactio, non solùm pro culpa originis, sed etiam pro omnibus reliquis peccatis: ut ad Hebræos scriptum est, Sanctificati sumus per oblationem Jesu Christi semel. Item, Unâ oblatione consummavit in perpetuum sanctificatos.

Item, Scriptura docet, nos coram Deo justificari per fidem in Christum, cùm credimus, nobis remitti peccata propter Christum. Jam si Missa delet peccata vivorum & mortuorum ex opere operato, contingit justificatio ex opere Missarum, non ex fide, quod scriptura non patitur.

Sed Christus jubet facere in sui memoriam, quare Missa instituta est, ut fides in iis, qui utuntur Sacramento, recordetur, quæ beneficia accipiat per Christum, & erigat & consoletur pavidam conscientiam. Nam id est meminisse Christi, beneficia meminisse, ac sentire, quòd verè exhibeantur nobis. Nec satis est historiam recordari, quia hanc

etiam

Es ist ein vnerhörte Newigkeit/ in der Kirchen lehren / daß Christus Todt solte allein für die Erbsünde/ vnd sonst nit auch für andere Sünde gnug gethan haben / derhalben zuhoffen / daß männiglich verstehe / daß solcher Irrthumb nicht vnbillich gestrafft sey.

Zum andern/ so lehret S. Paulus/ daß wir für GOTT Gnadt erlangen / durch Glauben / vnnd nicht durch Wercke / darwieder ist öffentlich dieser Mißbr auch der Meß / so man vermeynt durch dieses Werck Gnad zu erlangen/ wie man denn weiß/ dz man die Meß darzu gebracht/ dadurch Sünde abzulegen/ vñ Gnad vñ alle Gütter bey Gott zu erlangen/ nit allein der Priester für sich/ sondern auch für die gantze Welt/ vñ für andere Lebendige vñ todte.

Zum dritten / so ist das heilige Sacrament eingesetzt/ nicht damit für die Sünde ein Opffer anzurichten/ (denn das Opffer ist zuvor geschehen) sondern daß vnser Glaube dadurch erweckt/ vnd die Gewissen getröst werden / welche durchs Sacrament erinnert werden / daß jhnen Gnad vnd Vergebung der Sünde von Christo zugesagt ist/ derhalben fordert diß Sa-

etiam Judæi & impij recordari possunt. Est igitur adhoc facienda Missa, ut ibi porrigatur Sacramentum his, quibus opus est consolatione, Sicut Ambrosius ait, quia semper pecco, semper debeo accipere medicinam.

Cùm autem missa sit talis communicatio Sacramenti, servatur apud nos una communis Missa, singulis feriis atque aliis etiam diebus, si qui Sacramento velint uti, ubi porrigitur Sacramentum his, qui petunt. Neque hic mos in Ecclesia novus est. Nam veteres ante Gregorium non faciunt mentionem privatæ Missæ. De communi Missa plurimum loquuntur. Chrysostomus ait: Sacerdotem quotidiè stare ad altare, & alios ad communionem accersere, alios arcere. Et ex Canonibus veteribus apparet, unum aliquem celebrasse Missam, à quo reliqui Presbyteri & Diaconi sumserunt corpus Domini. Sic enim sonant verba Canonis Nicæni, Accipiant Diaconi secundùm ordinem post presbyteros, ab Episcopo vel à Presbytero sacram communionem. Et Paulus de communione jubet, ut alij alios expectent, ut fiat communis participatio.

Postquam igitur Missa apud nos habet exem-

crament Glauben/ vnnd wird ohn Glauben vergeblich gebraucht.

Dieweil nu die Meß nicht ein Opffer ist/ für andere Lebendige oder Todte/ jhre Sünde wegzunehmen/ sondern sol ein Communion seyn/ da die Priester vnd andere das Sacrament empfahen für sich/ so wird diese Weise bey vns gehalten/ daß man an Feyertagen (auch sonst so Communicanten da sind) Meß helt/ vnd etliche/ so das begeren/ communicirt. Also bleibt die Meß bey vns in jhrē rechten Brauch/ wie sie vor zeiten in der Kirchen gehalten/ wie man beweisen mag auß S Paulo 1 Cor. 11 darzu auch vieler Vätter Schrifften denn Chrysostomus spricht/ wie der Priester täglich stehe/ vnnd fordere etliche zur Communion/ etlichen verbiete er hinzu zutretten.

Auch zeigen die alten Canones an/ daß einer das Ampt gehalten hat/ vnd die andern Priester vnd Diacon communicirt: Denn also lauten die Wort in Canone Niceno: Die Diacon sollen nach den Priestern ordentlich das Sacrament empfahen/ vom Bischoffe oder Priester.

So man nun kein Newigkeit hierin/ die in der Kirchen für Alters nicht gewesen/ fürgenommen hat/ vnnd in den öffentlichen Ceremonien der Messen kein merckliche Enderung geschehen ist/ allein das die andern vnnötige Messen/ etwa durch ein Mißbrauch

exemplum Ecclesiæ, ex scriptura & patribus, confidimus improbari eam non posse, maximè cùm publicæ ceremoniæ, magna ex parte similes usitatis serventur tantum numerus Missarum est dissimilis, quem propter maximos & manifestos abusus certè moderari prodesset. Nam olim etiam in Ecclesiis frequentissimis non fiebat quotidiè Missa. Ut testatur historia Tripartita lib. 9. cap. 38. Rursus autem in Alexandria quarta & sexta feria scripturæ leguntur, easque doctores interpretantur, & omnia fiunt præter solennem oblationis morem.

XXV.

De Confessione.

Confessio in Ecclesia apud nos non est abolita, Non enim solet porrigi corpus Domini, nisi anteà exploratis & absolutis. Et docet populus diligẽtissimè de fide absolutionis, de qua ante hæc tempora magnum erat silentium. Docentur homines, ut absolutionem plurimi faciant verbum aut vox Dei, & mandato Dei pronuncietur mandatum & potestas clavium, & commemoratur, necessarium consolationem afferat perterrefactis conscientiis & quòd requirat Deus fidem, ut illi absolutioni minus quam

voci

gehalten neben der Pfarmesse/gefallen sind/ so billich diese weise Meß zu halten/nicht für Ketzerisch vnd vnchristlich verdammet werden/denn man hat vor zeiten auch in den grossen Kirchen/ da viel Volcks gewesen/ auch auff die Tage/ so das Volck zusammen kam/ nicht täglich Meß gehalten/ wie Tripartita historia lib. 9. anzeiget/ daß man zu Alexandria am Mittwoch vnd Freytag die Schrifft gelesen/vnd außgeleget habe/ vnnd sonst alle Gottesdienst gehalten/ ohn die Messe.

Der XXV. Artickel.

Von der Beicht.

DJe Beicht ist durch die Prediger diß theils nicht abgethan/denn diese Gewonheit wird bey vns gehalten/ das Sacrament nicht zu reichen denen/ so nicht zuvor verhört vnnd absolvirt sind. Dar bey wird das Volck fleissig vnterricht/ wie tröstlich das Wort der Absolution sey/ wie hoch vnnd thewer die Absolution zu achten/ denn es sey nicht des gegenwertigen Menschen Stimme oder Wort/ sondern Gottes Wort/der da die Sünde vergibt/denn sie wird an Gottes statt/ vnd auß GOttes Befehl gesprochen. Von diesem Befehl vnd Gewalt der Schlüssel/ wie tröstlich/ wie nötig sie sey den erschrockenen Gewissen/ wird mit

exemplum Ecclesiæ, ex scriptura & patribus, confidimus improbari eam non posse, maximè cùm publicæ ceremoniæ, magna ex parte similes usitatis serventur tantum numerus Missarum est dissimilis, quem propter maximos & manifestos abusus certè moderari prodesset. Nam olim etiam in Ecclesiis frequentissimis non fiebat quotidiè Missa. Ut testatur historia Tripartita lib. 9. cap. 38. Rursus autem in Alexandria quarta & sexta feria scripturæ leguntur, easque doctores interpretantur, & omnia fiunt præter solennem oblationis morem.

XXV.

De Confessione.

Confessio in Ecclesia apud nos non est abolita, Non enim solet porrigi corpus Domini, nisi anteà exploratis & absolutis. Et docet populus diligẽtissimè de fide absolutionis, de qua ante hæc tempora magnum erat silentium. Docentur homines, ut absolutionem plurimi faciant verbum aut vox Dei, & mandato Dei pronuncietur mandatum & potestas clavium, & commemoratur, necessarium consolationem afferat perterrefactis conscientiis & quòd requirat Deus fidem, ut illi absolutioni minus quam

voci

gehalten neben der Pfarmesse/gefallen sind/ so billich diese weise Meß zu halten/nicht für Ketzerisch vnd vnchristlich verdammet werden/denn man hat vor zeiten auch in den grossen Kirchen/ da viel Volcks gewesen/ auch auff die Tage/ so das Volck zusammen kam/ nicht täglich Meß gehalten/ wie Tripartita historia lib. 9. anzeiget/ daß man zu Alexandria am Mittwoch vnd Freytag die Schrifft gelesen/vnd außgeleget habe/ vnnd sonst alle Gottesdienst gehalten/ ohn die Messe.

Der XXV. Artickel.

Von der Beicht.

DJe Beicht ist durch die Prediger diß theils nicht abgethan/denn diese Gewonheit wird bey vns gehalten/ das Sacrament nicht zu reichen denen/ so nicht zuvor verhört vnnd absolvirt sind. Dar bey wird das Volck fleissig vnterricht/ wie tröstlich das Wort der Absolution sey/ wie hoch vnnd thewer die Absolution zu achten/ denn es sey nicht des gegenwertigen Menschen Stimme oder Wort/ sondern Gottes Wort/der da die Sünde vergibt/denn sie wird an Gottes statt/ vnd auß GOttes Befehl gesprochen. Von diesem Befehl vnd Gewalt der Schlüssel/ wie tröstlich/ wie nötig sie sey den erschrockenen Gewissen/ wird mit

voci de cœlo sonanti credamus, & quòd illa fides in Christum verè consequatur & accipiat remissionem peccatorum. Antea immodicè extollebantur satisfactiones: Fidei verò & meriti Christi, ac justitiæ fidei nulla fiebat mentio, quare in hac parte minimè sunt culpandæ Ecclesiæ nostræ. Nam hoc etiam adversarij tribuere nobis coguntur, quòd doctrina de poenitentia diligentissimè à nostris tractata ac patefacta sit.

Sed de Confessione docent, quòd enumeratio delictorum non sit necessaria, nec sint onerandæ conscientiæ curâ enumerandi omnia delicta, quia impossibile est omnia delicta recitare. Ut testatur Psalmus, Delicta quis intelligit? Item Jeremias: Pravum est cor hominis & inscrutabile. Quòd si nulla peccata nisi recitata remitterentur, nunquam acquiescere conscientiæ possent, quia plurima peccata neque vident, neque meminisse possunt. Testantur & veteres scriptores enumerationem non esse necessariam. Nam in decretis citatur Chrysostomus, qui sic ait: Non tibi dico, ut te prodas in publicum, neque apud alios te accuses, sed obedire te volo Prophetæ dicenti: Revela ante Deum, viam tuam. Ergò tua confitere

pecca-

grossem fleiß gelehret / darzu / wie Gott fordert dieser Absolution zu gleuben / nicht weniger denn so Gottes Stimme vom Himmel erschölle / vnd vns dero frölich tröſten / vnnd wissen / dz wir durch solchen Glauben Vergebung der Sünden erlangen. Von diesen nötigen Stücken haben vor zeiten die Prediger / so von der Beicht viel lehreten / nit ein Wörtlein gerühret / sondern allein die Gewissen gemartert / mit langer Erzehlung der Sünden / mit Gnugthun / mit Ablaß / mit Walfarten / vnd dergleichen. Vnd viel vnserer Widersacher bekennen selbst daß dieses theils von rechter Christlicher Buß schicklicher / denn zuvor in langer Zeit geschrieben vnd gehandelt sey.

Vnd wird von der Beicht also gelehret / dz man niemand dringen sol / die Sünde namhafftig zu erzehlen denn solches ist vnmüglich / wie der Psalm spricht: Wer kennet die Missethat? Vnnd Jeremias spricht: Des Menschen Hertz ist so arg / daß man es nicht außlernen kan: Die elende Menschliche Natur stecket also tieff in Sünden / daß sie dieselbe nicht alle sehen oder kennen kan / vnd soltē wir allein von denen absolvirt werdē die wir zehlen können / were vns wenig geholffen. Derhalben ist nicht noth / die Leuthe zu dringen / die Sünde namhafftig zu erzehlen. Also haben auch die Vätter gehalten / wie man findet / Distinct. 1. de Pœnitentia, da die

peccata apud Deum, verum judicem, cum oratione. Delicta tua pronuncia non lingua sed conscientiæ tuæ memoriâ, &c. Et glossa de pœnitentia. Dist. 4. cap. Consideret, fatetur humani juris esse confessionem. Verùm confessio, cum propter maximùm absolutionis beneficium, tùm propter alias conscientiarum utilitates apud nos retinetur.

XXVI.

De discrimine ciborum.

PUblica persuasio fuit non tantùm vulgi, sed etiam docentium in Ecclesiis, quòd discrimina ciborum, & similes traditiones humanæ, sint opera utilia ad promerendam gratiam & satisfactoria pro peccatis.

Et quòd sic senserit mundus, apparet ex eo, quia quotidiè instituebantur novæ ceremoniæ, novi ordines, novæ feriæ, nova jejunia, & doctores in templis exigebant hæc opera, tanquam necessarium cultum ad promerendam gratiam, & vehementer terrebant conscientias, si quod omitterent. Ex hac

Wort Chrysostomi angezogen werden: Ich sage nicht / daß du dich selbst soillst öffentlich dargeben / noch bey einē andern dich selbst verklagen / oder schuldig geben / sondern gehorche dem Propheten / welcher spricht: Offenbare dem Herrn deine Wege / Psa. 37. Derhalben beichte Gott dem Herrn dem warhafftigen Richter neben deinem Gebett / nicht sage deine Sünde mit der Zungen / sondern in deinem Gewissen. Hie siehet man klar daß Chrysostomus nicht zwinget die Sünde namhafftig zu erzehlen. So lehret auch die Glossa in Decretis de Pœnitentia, Distinct. 4. daß die Beicht nicht durch die Schrifft geboten / sondern durch die Kirche eingesetzt sey / doch wird durch die Prediger dieses theils fleissig gelehrt / daß die Beicht von wegen der Absolution / welche das Haupstück vnd das fürnehmest darin ist / zu Trost der erschrockenen Gewissen / darzu vmb etlicher anderer Vrsachen willen / zu erhalten sey.

Der XXVI. Artickel.

Von Vnterscheidt der Speise.

VOrzeiten hat man also gelehret / geprediget vnd geschrieben daß Vnterscheidt der Speise vnnd dergleichen Tradition, von Menschen eingesetzt / dazu dienen / daß man dadurch Gnade verdiene / vnd für die Sünde gnug thue. Außerisem Grunde hat man täglich newe Fasten / newe Ceremonien / newe Orden / vnd dergleichen erdacht / vñ auff solches hefftig vñ hart getrieben / als sind solche Ding nötige Gottesdienst / dadurch man Gnad verdiene / so mans

hac persuasione de traditionibus multa incommoda in Ecclesia secuta sunt.

Primò, obscura est doctrina de gratia & justitia fidei, quæ est præcipua pars Evangelij, & quam maximè oportet extare & eminere in Ecclesia, ut meritum Christi bene cognoscatur, & fides, quæ credit remitti peccata propter Christum, longe supra opera collocetur. Quare & Paulus in hunc locum maximè incumbit, legem & traditiones humanas removet, ut ostendat justitiam Christianam aliud quiddam esse, quàm hujusmodi opera, videlicet fidem, quę credit peccata gratis remitti propter Christum. At hæc doctrina Pauli penè tota oppressa est per traditiones, quæ pepererunt opinionem, quòd per discrimina ciborum, & similes cultus, oporteat mereri gratiâm & justitiam. In pœnitentia nulla mentio fiebat de fide, tantùm hæc opera satisfactoria proponebantur, in his videbatur pœnitentia tota consistere.

Secundò hæ traditiones obscuraverunt præcepta Dei, quia traditiones longè præferebantur præceptis Dei, Christianismus totus putabatur esse observatio certarum feriarum, rituum, jejuniorum, vestitus.

halte / vnd grosse Sünde geschehe / so mans nicht halte / darauff sind viel schädlicher Irthumb in der Kirchen gefolgt.

Erstlich ist dadurch die Gnade Christi vnd die Lehre vom Glauben verdunckelt / welche vns das Evangelium mit grossem Ernst fürhelt / vñ treibt hart darauff / daß man den Verdienst Christi hoch vnd thewer achte / vnd wisse / dz gleuben an Christum hoch vnd weit vber alle werck zu setzen sey. Derhalben hat S. Paulus hefftig wider daß Gesetz Mosi / vnd Menliche Traditiones gefochten / daß wir lernen sollen / daß wir für Gott nicht fromb werden auß vnsern Wercken / sondern allein durch den Glauben an Christum / daß wir Gnade erlangen vmb Christus willen Solche lehre ist schier gantz verloschen / dadurch / daß man gelehret / Gnade zu verdienē mit Gesetzen / Fasten / Vnterscheid der Speise / Kleidern / etc.

Zum andern / haben auch solche Traditiones Gottes Gebott verdunckelt / deñ man setzt diese Traditiones weit vber Gottes Gebott Diß hielt man allein für Christlich Leben / wer die Feyer also hielt / also bettet / also fastet / also gekleidet war / dz nennet man geistlich / Christlich leben.

Darneben hielt man andere nötige gute Werck / für ein Weltlich Vngeistlich Wesen /

Hæ observationes erant in possessione honestissimi tituli, quòd essent vita spiritualis & vita perfecta. Interim mandata Dei juxta vocationem, nullam laudem habebant, quod paterfamiliâs educabat sobolẽ, quod mater pariebat, quod princeps regebat Rempublicam; hæc putabantur esse opera mundana & imperfecta, & longe deteriora illis splendidis observationibus. Et hic error valdè cruciavit pias conscientias, quæ dolebant se teneri imperfecto vitæ genere, in conjugio, in magistratibus, aut aliis functionibus civilibus, mirabantur Monachos & similes, & falsò putabant illorum observationes Deo gratiores esse.

Tertiò traditiones attulerunt magna pericula conscientiis quia impossibile erat omnes traditiones servare, & tamen homines arbitrabantur, has observationes necessarios esse cultus. Gerson scribit, multos incidisse in desperationem, quosdam etiam sibi mortem conscivisse, quia senserant, se nõ posse satisfacere traditionibus & interim consolationem nullam de justitia fidei & de gratia audierant. Videmus Summistas & Theologos colligere traditiones, & quærere ἐπιεικείας, ut levent conscientias, non satis tamen expediunt, sed interdum magis injiciunt

nemlich diese / so jeder nach seinem Beruff zu thun schuldig ist / als daß der Haußvatter arbeitet / Weib vnd Kind zu ernehren / vñ zu Gottesfurcht auff zuziehen / die Haußmutter Kinder gebieret vnd wartet jhr / ein Fürst vnnd Oberkeit Land vnd Leute regieret / etc. Solche Werck von Gott geboten / musten ein weltlich vnd vnvollkomñen Wesen seyn / aber die Traditiones muste den prächtigen Namen haben / dz sie allein heilige / vollkomñene Werck hiessen. Derohalben war kein Maß noch Ende / solche Traditiones zu machen.

Zum dritten / solche Traditiones sind zu hoher Beschwerung der Gewissen gerathen / denn es war nicht müglich alle Traditiones zu halten / vnd waren doch die Leute in der Meynung / als were solches ein nötiger Gottesdienst: Vnd schreibet Gerson / dz viel hiemit in Verzweiffelung gefallen / Etliche haben sich auch selbst vmbbracht / derhalben / daß sie kein Trost von der Gnade Christi gehöret haben.

Denn man siehet bey den Summisten vnd Teologen / wie die Gewissen verwirret / welche sich vnterstanden haben / die Traditiones zusammen zuziehen / vnd ἐπιεικείας gesucht / dz sie den Gewissen hülffen / haben so viel damit zu

thun

jiciunt laqueos conscientiis. Et in colligendis traditionibus ita fuerunt occupatæ Scholæ, & conciones, ut non vacaverit attingere scripturam, & quærere utiliorem doctrinam de fide, de cruce, de spe, de dignitate civilium rerum, de consolatione conscientiarum in arduis tentationibus. Itaque Gerson & alij quidam Theologi graviter quæsti sunt, se his rixis traditionum impediri, quò minus versari possent in meliore genere doctrinæ.

Et Augustinus vetat onerare conscientias hujusmodi observationibus, & prudenter admonet Januarium, ut sciat eas indifferenter observandas esse, sic enim loquitur.

Quare nostri non debent videri hanc causam temerè attigisse, aut odio Episcoporum, ut quidam falsò suspicantur. Magna necessitas fuit de illis erroribus, qui nati erant ex traditionibus malè intellectis, admonere Ecclesias. Nam Evangelium cogit urgere doctrinam in Ecclesiis de gratia & justitia fidei, quę tamen intelligi non potest, si putent homines se mereri gratiam per observationes ab ipsis electas.

Sic igitur docuerunt, quod per observationem traditionum humanarum non pos-

simus

thun gehabt/ daß/ dieweil alle heylsame Christliche Lehre/ von nötigern Sachen/ als vom Glauben/ vom Trost in hohen Anfechtungen/ vnd dergleichen darnieder gelegen ist. Darüber haben auch viel frommer Leute vor dieser Zeit sehr geklagt/ dz solche Traditiones viel Zancks in der Kirchen anrichten/ vnd daß fromme Leute damit verhindert/ zu rechtem Erkentniß Christi nicht kommen möchten. Gerson vnnd etliche mehr/ haben hefftig darüber geklagt. Ja es hat auch Augustino mißfallen/ daß man die Gewissen mit so viel Traditionibus beschweret. Derhalben er dabey Vnterricht gibt/ daß mans nicht für nötige Dinge halten sol.

Darumb haben die vnsern nicht auß Frevel oder Verachtung Geistliches Gewalts/ von diesen Sachen gelehret/ sondern es hat die hohe Noth gefordert/ Vnterricht zu thun/ von obangezeigten Irrthumben/ welche auß Mißverstand der Tradition gewachsen seyn/ denn das Evangelium zwinget/ daß man die Lehre vom Glauben soll vnd müsse in Kirchen treiben/ welche doch nicht mag verstanden werden/ so man vermeynt durch eigene erwehlte Werck Gnade zu verdienen.

Vnd ist also davon gelehret/ dz man durch Haltung gedachter Menschlicher Tradition

nicht

simus gratiam mereri, aut justificari, quare non est sentiendum, quod hujusmodi observationes sint necessarius cultus. Addunt testimonia ex scriptura, Christus Matth. 15. excusat Apostolos qui non servaverant usitatam traditionem, quæ tamen videbatur de re non illicita sed media esse, & habere cognationem cum baptismatibus legis, & dicit Frustra colunt me mandatis hominum: Igitur non exigit cultum inutilem. Et paulo post addit: Omne quod intrat in os, non inquinat hominem. Item Rom. 14. Regnum Dei non est esca aut potus. Col. 2. Nemo judicet vos in cibo, potu, sabbato, aut die Festo. Item si mortui estis cum Christo, ab elementis mundi, Quare tanquam viventes in mundo decreta facitis? Ne attingas, Ne gustes, Ne contrectes.

Act. 15. ait Petrus: Quare tentatis Deum, imponentes jugum super cervices discipulorum, quod neque nos, neq; Patres nostri portare potuimus, sed per gratiam Domini nostri Jesu Christi credimus salvari, quemadmodum & illi. Hic vetat Petrus onerare conscientias pluribus ritibus sive Mosis, sive aliis.

Et 1. Timoth. 4. vocat prohibitionem ciborum

nicht kan Gnade verdienen / oder Gott versöhnen / oder für die Sünde gnung thun / Vñ solcherhalben kein nötiger Gottesdienst darauß gemacht werden.

Dazu wird Vrsach auß der Schrifft angezogen Christus Matth. 15. entschüldiget die Apostel / da sie gewönliche Traditiones nicht gehalten habē vnd spricht dabey: Sie ehren mich vergeblich mit Menschen Gebotten. So er nu diß einen vergeblichen Dienst nennet muß er nicht nötig seyn. Vnnd bald hernach: Was zum Munde eingehet verunreiniget den Menschen nicht. Item / Paulus spricht / Rom. 14. Das Himmelreich stehet nicht in Speise oder Tranck. Col. 2. Niemand sol euch richten in Speise / Tranck / Sabbat / etc. Act. 15. spricht Petrus: Warumb versucht jhr Gott mit Auffligung des Jochs auff der Jünger Halß / welches weder vnser Vätter / noch wir haben mögen tragen? Sondern wir gleuben durch die Gnade vnsers Herrn Jesu Christi selig zu werden. Da verbeut Petrus / daß man die Gewissen nicht beschweren sol mit mehr eusserlichen Ceremonien / es sey Mosi oder andern: Vnd 1. Tim. 4. werden solche Verbot als Speise verbieten / Ehe verbieten etc. Teuffelslehre geñet / denn diß ist stracks dem Evangelio entgegen / solche Werck einsetzen oder thun / daß man damit Vergebung der Sünde verdiene / oder als möge niemandts Christen seyn / ohne solche

borum, doctrinam dæmoniorum, quia pugnat cum Evangelio, talia opera instituere aut facere, ut per ea mereamur gratiam, aut quod non possit existere Christianismus sine tali cultu.

Hîc objiciunt adversarij, quod nostri prohibeant disciplinam & mortificationem carnis, sicut Jovinianus. Verum aliud deprehendetur ex scriptis nostrorum: Semper enim docuerunt de cruce, quod Christianos oporteat tolerare afflictiones. Hæc vera, seria, & non simulata mortificatio, variis afflictionibus exerceri, & crucifigi cum Christo.

Insuper docent, quod quilibet Christianus debeat se corporali disciplina, aut corporalibus exercitiis & laboribus sic exercere & coercere, ne saturitas aut desidia extimulet ad peccandum, non ut per illa exercitia mereamur gratiam, aut satisfaciamus pro peccatis. Et hanc corporalem disciplinam oportet semper urgere, non solùm paucis & constitutis diebus, sicut Christus præcipit: Cavete ne corpora vestra graventur crapula. Item, Hoc genus dæmoniorum non ejicitur nisi jejunio & oratione. Et Paulus ait: Castigo corpus meum, & redigo in servitutem. Ubi clare ostendit, se ideo castigare

corpus

vnd Tradition gehalten / als Ordnung der Messe/ vnd andere Gesäng/ Fest/ etc. welche dazu dienen/ daß in der Kirchen Ordnung gehalten werde. Daneben aber wird das Volck vnterricht/ daß solcher eusserlicher Gottesdienst nicht fromb mache für Gott/ vnd daß man sie ohn Beschwerung des Gewissens halten sol/ also/ daß so man es nachlest ohne Ergerniß/ nit daran gesündiget wird. Die Freyheit in eusserlichen Ceremonien/ haben auch die alten Väter gehalten/ denn in Orient hat man dz Osterfest auff andere Zeit / denn zu Rom gehalten. Vnd da etliche diese Vngleichheit für ein Trennung der Kirchen halten wolten/ seynd sie vermahnet von andern/ dz nicht noth ist/ in solchen Gewonheiten Gleichheit zu halten. Vnd spricht Iræneus also: Vngleichheit im Fasten/ trennet nicht die Einigkeit des Glaubens. Wie auch Distinct. 12. von solcher Vngleichheit in Menschlichen Ordnungen geschrieben/ daß sie der Einigkeit der Christenheit nicht zu wider sey. Vnd Tripartita Histor. lib. 9. zeucht zusammen viel vngleicher Kirchen Gewonheit/ vnd setzet einen nützliche Christlichen Spruch: Der Apostel Meynung ist nicht gewesen/ Feyertag einzusetzen/ sondern Glauben vnnd Liebe zu lehren.

partita lib. 9. multa colliguntur exempla dissimilium rituum, & recitantur hæc verba: Mens Apostolorum fuit; non de diebus festis sancire, sed prædicare bonam conversationem & pietatem.

XXVII.

De Votis Monachorum.

QUid de votis Monachorum apud nos doceatur, melius intelliget, si quis meminerit, qualis status fuerit Monasteriorum quàm multa contra Canones in ipsis Monasteriis quotidiè fiebant. Augustini tempore erant libera collegia, postea corruptâ disciplinâ, ubiq; addita sunt vota, ut tanquam excogitato carcere disciplina restitueretur.

Additæ sunt paulatim supra vota aliæ multæ observationes. Et hæc vincula multis ante justam ætatem contra Canones injecta sunt.

Multi inciderant errore in hoc vitæ genus, quibus etiamsi non deessent anni, tamen judicium de suis viribus defuit. Qui sic irretiti erant, cogebantur manere, etiamsi quidam beneficio Canonum liberari possent. Et hoc accidit magis etiam in Monasteriis virginum, quàm Monachorum, cum sexui imbecilliori magis parcendum esset.

Hic

Der XXVII. Artickel.

Von Kloster Gelübden.

VOn Kloster Gelübden zu reden/ ist noth erstlich zu bedencken/ wie es biß anher damit gehalten/welch wesen sie in Klöstern gehabt vnd daß sehr viel darin täglich nicht allein wider GOttes Wort / sondern auch Päpstlichen Rechten zu entgegen gehandelt ist / denn zu S. Augustini Zeiten seynd Klosterstände frey gewesen/folgend / da die rechte Zucht vnnd Lehre zerrütt/hat man Klostergelübde erdacht/vnd damit eben als mit einem erdachten Gefängniß die Zucht wieder auffrichten wollen.

Vber das/hat man neben den Klostergelübden viel andere Stücke mehr auffbracht/vnnd mit solchen Banden vnnd Beschwerden jhr viel/ auch vor gebührenden Jahren beladen.

So sind auch viel Personen auß

Hic rigor displicuit multis bonis viris ante hæc tempora, qui videbant puellas & adolescentes in Monasteria detrudi propter victum, videbant, quàm infeliciter succederet hoc consilium, quæ scandala pareret, quos laqueos cõscientiis injiceret, Dolebãt autoritatem Canonum in re periculosissima omninò negligi & contemni. Ad hæc male accedebat talis persuasio de votis, quam constat etiam olim displicuisse ipsis Monachis, si qui paulò cordatiores fuerunt, docebant vota paria esse Baptismo, docebant se hoc vitæ genere mereri remissionem peccatorum, & justificationem coram DEO.

Imò addebant, vitam Monasticam non tantùm justitiam mereri curam DEO, sed amplius etiam, quia servaret non modò præcepta, sed etiam consilia Evangelica.

Ita

Vnwissenheit zu solchem Klosterleben kommen/welche wiewol sie sonst nicht zu jung gewesen/haben doch ihr Vermögen nicht gnungsam ermessen vnd verstandē/dieselben alle also verstrickt verwickelt/sindt gezwungen vnnd gedrungen in solchen Banden zu bleibē/ vngeacht deß/dz auch Päpstisch Recht ihr viel frey gibt. Vnd das ist beschwerlicher gewesen in Jungfrawen Klöstern/dann Mönnich Klöstern/so sich doch gezimet hette/der Weibesbilder als der Schwachen zu verschonen/dieselbe Strenge vnd hartigkeit hat auch viel frommen Leuten in vorzeiten mißfallen/denn sie haben wol gesehen/dz beyde Knaben vnnd Mägdlein/vmb Erhaltung willen des Leibs/in die Klöster sindt versteckt worden/sie haben auch wol gesehē/wie vbel dasselbe Fürnehmen gerathen ist/was Ergerniß/ was Beschwerung der Gewissen es

Ita persuadebant Monasticam professionem longè meliorem esse Baptismo, vitam Monasticam plus mereri, quàm vitam magistratuum, vitam pastorum & similium, qui in mandatis Dei sine factitiis religionibus suæ vocationi serviunt. Nihil horum negari extant enim in libris eorum.

Quid fiebat postea in Monasteriis? Olim erant Scholæ sacrarum litterarum, & aliarum disciplinarum, quæ sunt utiles Ecclesiæ, & sumebantur inde pastores & Episcopi.

Nunc alia res est nihil opus est recitat nota. Olim ad discendum conveniebant nunc fingunt institutum esse vitæ genus promerendam gratiam & justitiam, im

pra

gebracht vnd haben viel Leute geklagt / daß man in solcher gefährlichen Sachen / die Canones gar nicht geachtet. Zu dem / so hat man eine solche Meynung von den Klöstergelübden / die vnverborgen / die auch viel Mönnichen vbel gefallen hat / die wenig ein verstand gehabt.

Denn sie gaben für / daß Klostergelübde der Tauff gleich weren / vnd dz man mit dem Klosterleben Vergebung der Sünde vnnd Rechtfertigung für Gott verdienet / ja sie setzen noch mehr darzu / daß man mit dem Klosterleben verdienet / nicht allein Gerechtigkeit / vnd Frombkeit / sondern auch / daß man damit hielt die Gebott vnd Rähte im Evangelio verfast / vnd worden also die Klostergelübde höher gepreiset / denn die Tauffe. Item daß man mehr verdienet mit dem Klosterleben / den mit allen andern Ständen / so von Gott geordnet sind / als Pfarrherr vnnd Predigerstand / Obrigkeit Fürsten / Herrenstand vnd dergleichen / die alle nach Gottes Gebot / Wort vnd Befehl / in jhrem Beruff / ohne erdichte Geistligkeit dienen / wie denn dieser Stück keines verneinet werden mag / denn man findets in jhren eigen Büchern: Vber das / wer also gefangen / vnd ins Kloster kommen / lernet wenig von Christo.

Etwa hat man Schulen der H. Schrifft / vnd andere Künste / so der Christlichen Kirchen dienstlich sind / in den Klöstern gehaltē / daß

prædicant esse statum perfectionis, & longè præferunt omnibus aliis vitæ generibus à Deo ordinatis. Hæc ideò recitavimus nihil odiosè exaggerantes, ut meliùs intelligi possit de hac re doctrina nostrorum.

Primùm de his, qui matrimonia contrahunt, sic docent apud nos, quod liceat omnibus, qui non sunt idonei ad cœlibatum contrahere matrimonium, quia vota non possunt ordinationem ac mandatum Dei tollere. Est autem hoc mandatum Dei: Propter fornicationem habeat unusquisque uxorem suam.

Neque mandatum solum, sed etiam creatio & ordinatio Dei cogit hos ad conjugium, qui sine singulari Dei opere non sunt excepti, juxta illud: Non est bonum homini esse solum. Igitur non peccant isti, qui obtemperant huic mandato & ordinationi Dei.

Quid

daß man auß den Klöstern Pfarrherrn vnnd Bischoffe genommen hat/ jetzt aber hats viel ein ander Gestalt: Denn vorzeiten kamen sie der Meynung zusammen im Klosterleben/ dz man die Schrifft lernet. Jetzt geben sie für/ dz Klosterleben sey ein solch Wesen/ dz man Gottes Gnade vnd Frombkeit für Gott damit verdiene/ ja es sey ein Stand der Vollkommenheit/ vnd setzens den andern Ständen/ so von Gott eingesetzt/ weit vor. Das alles wird darumb angezogen/ ohne alle Verunglimpffunge/ damit man je desto baß vernehmen vnd verstehen möge/ was vnd wie die vnsern predigen vñ lehren.

Erstlich/ lehren sie bey vns von denen/ die zur Ehe greiffen/ also/ daß alle die/ so zum ledigen Stande nicht geschickt sind/ Macht/ fug vnd recht haben/ sich zu verehelichen/ dann die Gelübde vermögen nicht GOttes Ordnung vnd Gebott auffzuheben. Nun lautet Gottes Gebott also/ 1. Corinth. 7. Vmb der Hurerey willen/ habe ein jeglicher sein eigen Weib/ vnd eine jegliche habe jhren eigen Mann: Darzu dringet/ zwinget vnd treibet nicht allein Gottes Gebott/ sondern auch Gottes Geschöpff vnnd Ordnung/ alle die zum Ehestand/ die ohn sonder Gottes Werck/ mit der Gabe der Jungfraw-

Quid potest contra hæc opponi? Exaggeret aliquis obligationem voti, quantum volet, tamen non poteris efficere, ut votum tollat mandatum Dei. Canones docent, in omni voto jus superioris excipi, quare multo minùs hæc vota contra mandata Dei valent.

Quòd si obligatio votorum nullas haberet causas, cur mutari possit, nec Romani Pontifices dispensassent. Neque enim licet homini obligationem, quæ simpliciter est juris divini, rescindere.

Sed prudenter judicaverunt Romani Pontifices, æquitatem in hac obligatione adhibendam esse: Ideò sæpè de votis dispensasse leguntur. Nota est historia de Rege Aragonum, revocato ex Monasterio, extant exempla nostri temporis.

Deindè, cur obligationem exaggerant adver-

frawschafft nicht begnadet sind / laut dieses Spruchs Gottes selbst/ Gen. 2. Es ist nicht gut/daß der Mensch allein sey/wir wollen jhm ein Gehülffen machen/der vmb jhn sey.

Was mag man nun dawider auffbringen/ man rühme das Gelübde vnd Pflicht wie hoch man wolle / man muß es auff als hoch man kan/so mag man dennoch nicht erzwingen/ daß Gottes Gebott dadurch auffgehaben werde. Die Doctores sagen / daß die Gelübde / auch wider des Papsts Recht / vnbündig sind / wie viel weniger sollen sie den binden / statt vnnd krafft haben/wider Gottes Gebott.

Wo die Pflicht der Gelübde kein ander Vrsach hetten / daß sie möchten auffgehaben werden/so hetten die Pápst auch nicht dawider dispensiret oder erlaubt/den es gebühret keinem Menschen/die Pflicht/so auß Göttlichen Rechten herwechst/zu wissen. Darumb haben die Pápst wol bedacht/daß in dieser Pflicht ein æquitet sol gebraucht werden / vnd haben zum öfftermmal dispensirt / als mit einem Könige von Arragon/vnd vielen andern. So man nun zu Erhaltung zeitlicher Ding dispensirt hat/ sol viel billicher dispensirt werden / vmb Nothurfft willen der Seelen.

Folgends/ warumb treibet der Gegentheil so

adversarii seu effectum voti, cùm interim de ipsa voti natura sileant, quòd debet esse in re possibili, quòd debet esse voluntarium, sponte & consultò conceptum. At quomodo sit in potestate hominis perpetua castitas, non est ignotum. Et quotusquisq; sponte & consultò vovit? Puellæ & adolescentes priusquam judicare possunt, persuadentur ad vovendum, interdum etiam coguntur. Quare non est æquum tàm rigidè de obligatione disputáre, cum omnes fateantur contra voti naturam esse, quod non sponte, quod in consultò admittitur.

Plerique Canones rescindunt vota ante annum 15. contracta, quia ante illam ætatem non videtur tantum esse judicij, ut de perpetua vita constitui, possit.

Alius Canon plus concedens hominum imbecillitati addit annos aliquot, vetat enim ante annum 18. votum fieri. Sed utrum sequemur? maxima pars habet excusationem, cur Monasteria deserant, quia plurimi ante hanc ætatem voverunt.

Postre

so hart/daß man die Gelübde halten muß/vnd sihet nicht zuvor an / ob das Gelübd sein Art hab/denn das Gelübd sol in müglichen Sachen/willig vnd vngezwungen seyn. Wie aber die ewige Keuschheit in des Menschen Gewalt vnd Vermögen stehe/weiß man wol/auch sind wenig beyde Mannes vnd Weibes Personen/ die von jhnen selbst/willig vnd wol bedacht/das Klostergelübd gethan haben: Ehe sie zum rechten Verstand kommen/so vberred man sie zum Klostergelübd / zu weilen werden sie auch dazu gezwungen vnd gedrungen. Darumb ist es je nicht billich/daß man so geschwind vñ hart von der Gelübdpflicht disputire/ angesehen/ daß sie alle bekennen/daß solches wider die Natur vnd Art des Gelübds ist/daß es nicht williglich vnd mit gutem Rath vnd Bedacht gelobt wird.

Etliche Canones vnd Päpstliche Recht zureissen die Gelübde/ vnter fünffzehen Jahren geschehen seyn/denn sie haltens darfür/ dz man vor derselbigen Zeit so viel Verstandes nicht hat/daß man die Ordnung des gantzen Lebens/ wie dasselbe anzustellen/beschliessen könne.

Ein ander Canon gibt der Menschlichen Schwachheit auch mehr Jahr zu. Denn er verbeut das Klostergelübde vnder 18. Jahren zu thun/darauß hat der meiste Theil Entschül-

Postremò etiamsi voti violatio reprehendi posset, tamen non videtur statim sequi, quòd conjugia talium personarum dissolvenda sint. Nam Augustinus negat debere dissolvi, 27. quæst. 1. cap. Nuptiarum, cujus non est levis autoritas, etiamsi alij posteà aliter senserunt.

Quanquam autem mandatum Dei de conjugio videatur plerosq; liberare à votis, tamen afferunt nostri & aliam rationem de votis, quod sint irrita, quia omnis cultus Dei, ab hominibus sine mandato Dei institutus & electus ad promerendam justificationem & gratiam, impius est, sicut Christus ait: Frustra colunt me mandatis hominum. Et Paulus ubiq; docet, justitiam non esse quærendam ex nostris observationibus & cultibus, qui sint excogitati ab hominibus, sed contingere eam per fidem credentibus se recipi in gratiam à Deo Propter Christum.

digung vnd Vrsachen / auß den Klöstern zu gehen / den sie des mehrern theils in der Kindheit vor diesen Jahren in Klöster kommen sind. Endlich / wenn gleich die Verbrechung des Klostergelübds möcht getadelt werden / so könt aber dennoch nicht darauß erfolgen / daß man selben Ehe zureissen solt / denn S. Augustinus sagt / 27. q. 1. cap. Nuptiarum. daß man solche Ehe nicht zureissen sol. Nun ist je S. Augustin nicht in geringem Ansehen in der Christlichen Kirchen / ob gleich etliche hernach anders gehalten.

Wiewol nun Gottes Gebott von dem Ehestande jhr sehr viel vom Klostergelübd frey vnd ledig gemacht / so wenden doch die vnsern noch mehr Vrsachen für / daß Klostergelübd nichtig vnd vnbündig sey. Denn aller Gottesdienst von den Menschen / ohne Gottes Gebott vnd Befelch eingesetzt vnnd erwehlet / Gerechtigkeit vnd Gottes Gnade zu erlangen / sey wider Gott / vnd dem Evangelio vnd Gottes Befelch entgegen / wie denn Christus selbst sagt / Matth 15. Sie dienen mir vergebens mit Menschen Gebotten. So lehrets auch S. Paulus vberall dz man Gerechtigkeit nicht sol suchen / auß vnsern Gebotten vnd Gottesdiensten so von Menschen erdicht sind / sondern daß Gerechtigkeit vnnd Frombkeit für Gott kömpt auß dem Glauben vnd Vertrawen / daß wir gleuben / daß vns Gott vmb seines einigen Sohns Christus willen zu Gnaden annimpt.

Constat autem Monachos docuisse, quòd factitiæ religiones satisfaciant pro peccatis, mereantur gratiam & justificationem. Quid hoc est âliud, quàm de gloria Christi detrahere, & obscurare ac negare justitiam fidei? Sequitur igitur, ista vota usitata, impios cultus fuisse, quare sunt irrita. Nam votum impium, & factum contra mandata Dei, non valet, neq; enim debet votum vinculum esse iniquitatis, ut Canon dicit.

Paulus dicit: Evacuati estis à Christo, qui in lege justificamini, à gratia excidistis. Ergò etiam qui votis justificari volunt, evacuantur à Christo, & à gratia excidunt. Nam & hi, qui votis tribuunt justificationem, tribuunt propriis operibus hoc, quod propriè ad gloriam Christi pertinet.

Neque verò negari potest, quin Monachi docuerint se per vota & observationes suas justificari, & mereri remissionem peccatorum, imò affinxerunt absurdiora, dixerunt se aliis mutuari sua opera.

Hæc

Nu ist es je am Tage / daß die Mönniche gelehret vnnd geprediget haben / daß die erdachte Geistligkeit gnug thue für die Sünde / vnd Gottes Gnad vnd Gerechtigkeit erlange. Was ist nu diß anders / denn die Herrligkeit vnnd Preiß der Gnaden Christi vermindern / vnnd die Gerechtigkeit des Glaubens verleugnen? Darumb folget auß dem / daß solche gewönliche Gelübde / vnrechte / falsche Gottesdienst gewesen. Derhalben sind sie auch vnbündig / denn ein gottloß Gelübd vnd dz wider Gottes Gebot geschehen / ist vnbündig vnd nichtig / wie auch die Canones lehren / daß der Eyd nicht sol ein Band zur Sünde seyn.

S. Paulus sagt zun Galatern am 5. Jhr seyd ab von Christo / die jhr durch das Gesetz rechtfertig werden wolt / vnd habt der Gnaden gefehlet / derhalben auch die / so durch Gelübd wollen rechtfertig werden / sind von Christo ab / vnd fehlen der Gnade GOttes / denn dieselben rauben Christo seine Ehre / der allein gerecht macht vnnd geben solche Ehre jhren Gelübden vnd Klosterleben.

Man kan auch nicht leugnen / daß die Mönnich gelehret vnnd geprediget haben / daß sie durch jhre Gelübde vnd Kloster Wesen vnd Weise gerecht werden / vnnd Vergebung der Sündē verdienen / ja sie haben noch wol vngeschickter Ding erdicht vnd gesagt / daß sie jhre gute werck den andern mittheilē.

Hæc si quis velit odiosè exaggerare, quam multa possit colligere, quorum jam ipsos Monachos pudet. Ad hæc persuaserunt hominibus, factitias religiones esse statum Christianæ perfectionis. An non est hoc justificationem tribuere operibus? Non est leve scandalum in Ecclesia populo proponere certum cultum ab hominibus excogitatum sine mandato Dei, & docere, quòd talis cultus justificet homines. Quia justitia fidei, quàm maximè oportet tradi in Ecclesia, obscuratur, cum illæ mirificæ religiones Angelorum, simulatio paupertatis & humilitatis, & cœlibatûs offunduntur oculis hominum.

Præterea obscurantur præcepta Dei, & verus cultus Dei, cum audiunt homines, solos Monachos esse in statu perfectionis, quia perfectio Christiana est, seriò timere Deum & rursus concipere magnam fidem, & confidere propter Christum, quòd habeamus Deum placatum, petere à Deo, & certò expectare auxilium in omnibus rebus gerendi

Wenn nu einer diß alles wolt vnglimpfflich treiben vnd auffmutzen / wie viel Stück könt er zusammen bringen / deren sich die Mönniche nicht jetzt selbst schämen / vnnd nicht wollen gethan haben. Vber das alles haben sie auch die Leute vberredt / daß die erdicht: Geistliche Ordensstände sind Christliche Vollkommenheit: Diß ist ja die Werck rühmen / daß man dadurch gerecht werde. Nun ist es nicht ein geringe Ergerniß in der Christlichen Kirchen / dz man dem Volck einen solchen Gottesdienst fürträgt / den die Menschen ohn Gottes Gebott erdicht haben / vnd lehren / daß ein solcher Gottesdienst die Menschen für Gott fromb vnd gerecht macht. Denn gerechtigkeit des Glaubens / die man am meisten in der Kirchen treiben sol / wird verdunckelt / wenn den Leuten die Augen auffgesperrt werden / mit dieser seltzamen Engelsgeistligkeit / vnd falschem Fürgeben des Armuts / Demuth vnnd Keuschheit.

Vber das werden auch die Gebott Gottes vnd der rechte vnd wahre Gottesdienst dadurch verdunckelt / wenn die leuthe hören dz allein die Mönniche im Stande der Vollkommenheit seyn sollen: Denn die Christliche Vollkommenheit ist / dz man Gott von hertzen vnd mit Ernst fürchtet / vnd doch auch eine hertzliche Zuversicht vnd Glauben / auch Vertrawen fasset / daß wir vmb Christus

rendis, juxta vocationem. Interim foris diligenter facere bona opera, & servire vocationi. In his rebus est vera perfectio, & verus cultus Dei, non est in cœlibatu aut mendicitate, aut veste sordida. Verum populus concipit multas pernicioſas opiniones ex illis falsis præconijs vitæ Monasticæ. Audit sine modo laudari coelibatum, ideò cum offensione conscientiæ versatur in conjugio. Audit solos mendicos esse perfectos, ideò cum offensione conscientiæ retinet possessiones, negotiatur. Audit consilium Evangelicum esse de non vindicando ideò alij in privata vita non verentur ulcisci audiunt enim consilium esse, non præceptum. Alij omnes magistratus & civilia officia judicant indigna esse Christianis.

Leguntur exempla hominum, qui deserto conjugio, deserta Reipublicæ administratione, abdiderunt se in Monasteria. Id vocabant fugere ex mundo, & quærere vitæ genus, quod Deo magis placeret, nec videbant Deo serviendum esse in illis mandatis quæ ipse tradidit, non in mandatis, quæ sunt excogitata ab hominibus. Bonum & perfectum vitæ genus est, quod habet mandatum Dei. De his reb. necesse est admonere homines.

wollen ein gnädigen barmhertzigen Gott haben daß wir mögen vnd sollen von Gott bitten vnd begeren/ was vns noth ist/ vñ Hülffe von jhme in allen Trübsalen gewißlich nach eines jeden Beruff vnd Stand gewarten. Dz wir auch in deß sollen eusserlich mit fleiß gute Werck thun/ vnd vnsers Beruffs warten. Dorin stehet die rechte Vollkommenheit vñ der rechte Gottesdienst/ nicht in betteln/ oder in einer schwartzen oder grawen Kappen etc. Aber das gemeine Volck fasset viel schädlicher Meynung auß falschem Lob des Klosterlebens/ so sie es hören/ daß man den ledigen Stand ohn alle maß lobet folget daß es mit beschwertem Gewissen in Ehestand ist/ denn darauß/ so der gemeine Mann höret/ dz die Betler allein sollen vollkommen seyn/ kan er nicht wissen daß er ohne Sünde Güter haben vnd hanthieren möge. So das Volck höret es sey nur ein Rath/ nicht Rach vben folget/ daß etliche vermeinen/ es sey nicht Sünde/ ausserhalb des Ampts Rach zu vben. Etliche meynen/ Rach gezieme den Christen gar nicht/ auch nicht der Oberkeit. Man lieset auch der Exempel viel/ daß etliche Weib vnd Kind auch jhr Regiment verlassen/ vnd sich in Klöster gesteckt haben. Dasselbe haben sie gesagt heist auß der Welt fliehen/ vnd ein solch Leben suchen/ das Gott baß gefiel/ denn der andern Leben: Sie haben auch nit können wissen/ daß man Gott dienen sol in

Et ante hæc tempora reprehendit Gerson errorem Monachorum de perfectione, & testatur, suis temporibus novam vocem fuisse, quod vita Monastica sit status perfectionis.

Tàm multæ impiæ opiniones hærent in votis, quòd justificent, quod sint perfectio Christiana, quod servent consilia & præcepta, quod habeant opera supererogationis. Hæc omnia cùm sint falsa & inania, faciunt vota irrita.

XXVIII.

De potestate Ecclesiastica.

MAgnæ disputationes fuerunt de potestate Episcoporum, in quibus nonnulli incommodè commiscuerunt potestatem Ecclesiasticam, & potestatem gladij.

den Gebotten / die er gegeben hat / vnd nicht in in den Gebotten / die von Menschen erdichtet sind. Nun ist je das ein guter vollkommener Stand des Lebens / welcher Gottes Gebott für sich hat / das aber ist ein gefährlicher Stand des Lebens / der Gottes Gebott nicht für sich hat.

Von solchen Sachen ist von nöthen gewesen / den leuthen guten Bericht zu thun. Es hat auch Gerson in vorzeiten den Jrrthumb der Mönche von der Vollkommenheit gestrafft / vnd zeucht an / daß bey seinen Zeiten dieses eine newe Rede gewesen sey / daß das Klosterleben ein Stand der Vollkommenheit seyn sol.

So vil gottloser Meynung vnd Jrrthumb kleben in den Klostergelübden / dz sie sollen recht fertigen vnd from für Gott machen / daß sie die Christliche Vollkommenheit seyn sollen / daß man damit beyde des Evangelions Räthe vnd Gebott halte / daß sie haben die Vbermaß der Wercke / die man Gott nicht schuldig sey. Dieweil denn solches alles falsch / eitel vnd erdicht ist / so macht es auch die Klostergelübd nichtig vnd vnbündig.

Der XXVIII. Artickel.

Von der Bischoffe Gewalt.

VOn der Bischoffen gewalt ist vorzeiten viel vnd mancherley geschrieben / vnnd

Et ante hæc tempora reprehendit Gerson errorem Monachorum de perfectione, & testatur, suis temporibus novam vocem fuisse, quod vita Monastica sit status perfectionis.

Tàm multæ impiæ opiniones hærent in votis, quòd justificent, quod sint perfectio Christiana, quod servent consilia & præcepta, quod habeant opera supererogationis. Hæc omnia cùm sint falsa & inania, faciunt vota irrita.

XXVIII.

De potestate Ecclesiastica.

MAgnæ disputationes fuerunt de potestate Episcoporum, in quibus nonnulli incommodè commiscuerunt potestatem Ecclesiasticam, & potestatem gladij.

den Gebotten / die er gegeben hat / vnd nicht in in den Gebotten / die von Menschen erdichtet sind. Nun ist je das ein guter vollkommener Stand des Lebens / welcher Gottes Gebott für sich hat / das aber ist ein gefährlicher Stand des Lebens / der Gottes Gebott nicht für sich hat.

Von solchen Sachen ist von nöthen gewesen / den leuthen guten Bericht zu thun. Es hat auch Gerson in vorzeiten den Jrrthumb der Mönche von der Vollkommenheit gestrafft / vnd zeucht an / daß bey seinen Zeiten dieses eine newe Rede gewesen sey / daß das Klosterleben ein Stand der Vollkommenheit seyn sol.

So vil gottloser Meynung vnd Jrrthumb kleben in den Klostergelübden / dz sie sollen recht fertigen vnd from für Gott machen / daß sie die Christliche Vollkommenheit seyn sollen / daß man damit beyde des Evangelions Räthe vnd Gebott halte / daß sie haben die Vbermaß der Wercke / die man Gott nicht schuldig sey. Dieweil denn solches alles falsch / eitel vnd erdicht ist / so macht es auch die Klostergelübd nichtig vnd vnbündig.

Der XXVIII. Artickel.

Von der Bischoffe Gewalt.

VOn der Bischoffen gewalt ist vorzeiten viel vnd mancherley geschrieben / vnnd

Et ex hac confusione, maxima bella, maximi motus extiterunt, dum Pontifices freti potestate clavium non solum novos cultus instituerunt, reservatione casuum, violentis excommunicationibus, conscientias oneraverunt, sed etiam regna mundi transferre, & imperatoribus adimere imperium conati sunt. Hæc vitia multò antè reprehenderunt in Ecclesia homines pij & eruditi. Itaque nostri ad consolandas conscientias, coacti sunt ostendere discrimen Ecclesiasticæ potestatis, & potestatis gladij, & docuerunt utramque propter mandatum Dei religiosè venerandam & honore afficiendam esse, tanquam summa Dei beneficia in terris.

Sic autem sentiunt, potestatem clavium, seu potestatem Episcoporum, juxta Evangelium, potestatem esse seu mandatum Dei prædicandi Evangelij, remittendi & retinendi peccata, & administrandi Sacramenta. Nam cum hoc mandato Christus mittit Apostolos: Sicut misit me pater, ita

&c.

haben etliche vngeschicklich den Gewalt der Bischoffe/vnd das weltliche Schwerdt vntereinander gemenget/ vnnd sind auß diesem vnordenlichen Gemeng/sehr grosse Kriege. Auffruhr vnd Empörung erfolget/ auß deme/ daß die Bischoffe im Schein jres Gewalts/der jnen von Christo gegeben/ nit allein newe Gottesdienst angericht haben/ vnd mit fürbehaltung etlicher Fälle/vnd mit gewaltsamen Bann/die Gewissen beschweret/ sondern auch sich vnterwunden/Keyser vnd König zusetzen vnd entsetzen/ jhres Gefallens. Welchen Frevel auch lange Zeit hievor gelehrte vnd Gottfürchtige leuth in der Christenheit gestrafft haben. Derhalben die vnsern zu Trost der Gewissen gezwungen sind worden/ die Vnterscheid des gristlichen vnd welchlichē Gewalts/Schwerdt vnd Regiments anzuzeigen/ Vnd haben gelehret/ daß man beyde Regiment vnnd Gewalt vmb Gottes Gebots willen/mit aller Andacht ehren vnd wohl halten sol/als zwo höchste Gaben Gottes auff Erden.

Nu lehren die vnsern also/ daß die Gewalt der Schlüssel/oder der Bischoffen sey/laut des Evangelions/ein Gewalt vnd Befelich Gottes/das Evangelium zu predigen/die Sünde zuvergeben vnd zu behalten/vñ die Sacrament zu reichen vnd zu handeln. Dann Christus hat

& ego mitto vos. Accipite Spiritum sanctum quorum remiseritis peccata, remittuntur eis, & quorum retinueritis peccata, retenta sunt, Marc. 16. Ite, prædicate Evangelium omni creaturæ, &c.

Hæc potestas tantum exercetur docendo seu prædicando verbum, & porrigendo sacramenta vel multis, vel singulis, juxta vocationem, quia concedentur non res corporales, sed res æternæ, justitia æterna, Spiritus sanctus, vita æterna. Hæc non possunt contingere, nisi per ministerium verbi & sacramentorum, sicut Paulus dicit: Evangelium est potentia Dei ad salutem omni credenti. Itaque cum potestas Ecclesiastica concedat res æternas, & tantùm exerceatur per ministeriũ verbi, non impedit politicam administrationẽ, sicut ars canendi nihil impedit politicã administrationẽ. Nã politica administratio versat circa alias res, quàm Evangelium. Magistratus defendit non mentes, sed corpora & res corporales, adversus manifestas injurias, & coercet homines gla-

die Apostel mit dem Befelch außgesandt / gleich wie mich mein Vatter gesandt hat / also sende ich euch auch / nehmet hin den H. Geist / welchen jhr die Sünde erlassen werdet / den sollen sie erlassen seyn / Vnnd denen jhr sie vorbehalten werdet / den sollen sie vorbehalten seyn. Denselbē gewalt der Schlüssel / oder Bischoffen vbet vnd treibet man allein / mit der Lehre vnd Predigt Gottes Worts / vnd mit Handreichung der Sacrament gegen vielen oder einzelen Personen / darnach der Beruff ist / Dann damit werden gegeben nicht leibliche / sondern ewige Dinge vnd Güter / als nemlich / ewige Gerechtigkeit / der H. Geist / vnd das ewige Leben. Diese Güter kan man anders nicht erlangen / denn durch das Ampt der Predigt / vnd durch die Handreichung der heiligen Sacrament: Denn S. Paulus spricht / das Evangelium ist ein Krafft Gottes / selig zu machen alle die daran gleuben. Dieweil nun die gewalt der Kirchen / oder Bischoffē ewige Güter gibt / vnd allein durch das Predigampt geübt vñ getrieben wird / so hindert sie die Policey / vnd das weltliche Regiment nichts vberall: Dann das weltliche Regiment gehet mit vielen andern Sachen vmb / dann das Evangelium. Welche Gewalt schützt nicht die Seelen / sondern Leib

vnd

gladio & corporalibus poenis, ut justitiam civilem & pacem retineat.

Non igitur commiscendæ sunt potestates Ecclesiastica & civilis. Ecclesiastica suum mandatum habet Evangelij docendi & administrandi Sacramenta. Non irrumpat in alienum officium, non transferat regna mundi, non abroget leges Magistratuum, non tollat legitimam obedientiam, non impediat judicia de ullis civilibus ordinationibus aut contractibus, non præscribat leges magistratibus de forma reipublicæ, sicut dicit Christus: Regnum meum non est de hoc mundo. Item: Quis constituit me judicem aut diversorem super vos? Et Paulus ait Philip. 3. Nostra politia in coelis est. 2. Cor. 10. Arma militiæ nostræ non sunt carnalia, sed potentia Deo, ad destruendas cogitationes, &c.

Ad hunc modum discernunt nostri utriusque potestatis officia, & gubent utramq; honore afficere, & agnoscere, utramq; Dei donum & beneficium esse.

Si quam habent Episcopi potestatem gladij, hanc non habent Episcopi ex mandato Evangelij, sed jure humano donatam à Regibus & Imperatoribus, administra-

tionem

vnd Gut/wider eusserlichen Gewalt mit dem Schwerdt vnd leiblichen Pœnen.

Darumb soll man die zwey Regiment/das Geistlich vnd Weltlich/nit in einander mengen vnnd werffen/den der Geistlich gewalt hat seinen Befelich das Evangelium zu predigen/vnd die Sacrament zu reichen. Sol auch nicht in ein frembd Ampt fallen/sol nit Könige setzen oder entsetzen/sol weltlich Gesetz vnd Gehorsam der Obrigkeit nicht auffheben oder zerrütten/sol weltlicher Gewalt nicht Gesetz machen vnnd stellen von weltlichen Händeln/wie denn auch Christus selbst gesagt hat: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Item/wer hat mich zu einem Richter zwischen euch gesetzt? Vnd S. Paulus zun Philip. am 3. Vnser Bürgerschafft ist im Himmel. Vnd in der andern zun Cor. 10 Die Waffen vnser Ritterschafft sind nit fleischlich/sondern mächtig für Gott/zu verstören die Anschläge/vnd alle Höhe/die sich erhebt wider die Erkentnis Gottes.

Dieser Gestalt vnterscheiden die vnsern beyde Regiment vnd Gewaltampt/vñ heissen sie beyde/als die höchste Gabe Gottes auff Erden/in ehren halten. Wo aber die Bischoffe weltlich Regiment vnd Schwerdt haben/so haben sie dieselben nicht als Bischoffe auß Göttlichen Rechten/sondern auß Menschlichen Keyserlichen Rechten/geschenckt von Keysern vnnd Königen zu weltlicher Ver-

tionem civilem suorum bonorum. Hæc interim alia functio est, quàm ministerium Evangelij.

Cùm igitur de jurisdictione Episcoporum quæritur discerni debet imperium ab Ecclesiastica jurisdictione. Porrò secundum Evangelium, seu ut loquuntur, de jure divino, nulla jurisdictio competit Episcopis, ut Episcopis, hoc est, his, quibus est commissum ministerium verbi & sacramentorum, nisi remittere peccata. Item, cognoscere doctrinam, & doctrinam ab Evangelio dissentientem rejicere, & impios quorum nota est impietas, excludere à communione Ecclesiæ, sine vi humana, sed verbo. Hîc necessariò & de jure divino, debent eis Ecclesiæ præstare obedientiam, juxta illud: Qui vos audit, me audit. Verùm cum aliquid contra Evangelium docent aut statuunt, tunc habent Ecclesiæ mandatum Dei, quod obedientiam prohibet, Matth. 7. Cavete à Pseudoprophetis. Gal. 1. Si Angelus de cœlo aliud Evangelium Evangelizaverit, anathema sit. 2. Cor 13. Non possumus aliquid contra veritatem, sed pro veritate. Item, Data est nobis potestas ad ædificationem, non ad destructionem. Sic & Canones præcipiunt,

waltung ihrer Güter/ vnd gehet das Ampt des Evangelions gar nichts an. Derhalben ist das Bischoffliche Ampt nach Göttlichen Rechten/ das Evangelium predigen/ Sünde vergeben/ Lehre vrtheilen/ vnnd die Lehre so dem Evangelio entgegen/ verwerffen/ vnd die Gottlosen/ dero Gottloß Wesen offenbar ist/ auß Christlicher Gemein außschliessen/ ohne Menschliche Gewalt/ sondern allein durch Gottes Wort/ vnd dißfals sind der Pfarrleut vnd Kirchen schuldig/ den Bischoffen gehorsam zu seyn/ laut dieses Spruchs Christi Luc. am 10. Wer euch höret/ der höret mich. Wo sie aber etwas dem Evangelio entgegen lehren/ setzen/ oder auffrichten/ haben wir Gottes Befehlich in solchem Fall/ daß wir nicht sollen gehorsam seyn/ Matt. 7. Sehet euch für/ für den falschen Propheten/ Vnd S. Paulus zun Gal. am 1. So auch wir/ oder ein Engel vom Himmel euch ein ander Evangelium predigen würde/ denn das wir euch geprediget haben/ der sey verpflucht. Vnd in der 2. Epistel zun Corinth. am 13. Wir haben keine Macht wider die Warheit/ sondern für die Warheit. Item/ nach der Macht/ welche mir der Herr zu bessern/ vnd nicht zu verderben/ gegeben hat. Also gebeut auch das Geist Recht 2. q. 7. in cap. Sa-

unt, 2. q. 7. Cap. Sacerdotes, & Cap. Oves. Et Augustinus contra petiliani Epistoiam inquit: Nec Catholicis Episcopis consentiendum est, sicubi fortè falluntur, aut contra Canonicas DEI scripturas aliquid sentiunt.

Si quam habent aliam vel potestatem vel jurisdictionem in cognoscendis certis causis, videlicet matrimonij, aut decimarum, &c. Hanc habent humano jure, ubi cessantibus ordinariis coguntur principes vel inviti, suis subditis jus dicere, ut pax retineatur.

Præter hæc disputatur, utrum Episcopi seu pastores habeant jus instituendi ceremonias in Ecclesia, & leges de cibis, feriis, gradibus ministrorum; seu ordinibus, &c. Condendi. Hoc ius qui tribuunt Episcopis, allegant testimonium: Adhuc multa habeo vobis dicere, sed non potestis portare modo. Cum autem venerit ille Spiritus veritatis, docebit vos omnem veritatem. Allegant etiam exemplum Apostolorum, qui prohibuerunt abstinere à sanguine, & suffocato.

Alle-

cerdotes, vnd in cap. Oves. Vnd S. Augustin schreibet in der Epistel wider Petilianum, man sol auch den Bischoffen/ so ordentlich gewehlet/ nicht folgen/ wo sie jrren/ oder etwas wider die H. Göttliche Schrifft lehren oder ordnen.

Das aber die Bischoffe sonst Gewalt vnd Gerichtszwang haben in etlichen Sachen/ als nemblich Ehesachen oder Zehenden/ dieselben haben sie auß Krafft menschlicher Recht. Wo aber die Ordinarien nachlässig in solchem Ampt/ so sind die Fürsten schüldig/ sie thuns auch gern oder vngern/ hierin jhren Vnterthanen vmb Friedes willen/ Recht zu sprechen/ zu Verhütung Vnfrieden vnd grosser Vnruhe in Ländern.

Weiter disputirt man/ ob auch Bischoffe macht haben/ Ceremonien in der Kirchen auffzurichten/ deßgleichen Satzungen von Speiß/ Feyertagen/ von vnterschiedlichen Orden der Kirchendiener; Dann die den Bischoffen diesen Gewalt geben/ ziehen diesen Spruch Christian/ Joh. 16. Ich habe euch noch viel zu sagen/ jhr aber könnets jetzt nicht tragen/ wenn aber der Geist der Warheit kommen wird/ der wird euch in alle Warheit führen. Darzu führen sie auch das Exempel Act. am 15. da sie

Allegant Sabbatum mutatum in diem Dominicum contra Decalogum, ut videtur. Nec ullum exemplum magis jactatur, quàm mutatio sabbati. Magnam contendunt Ecclesiæ potestatem esse, quod dispensaverit de præcepto Decalogi.

Sed de hac quæstione nostri sic docent, quod Episcopi non habent potestatem statuendi aliquid contra Evangelium, ut supra ostensum est. Docent idem Canones 9. Dist. Porrò contra scripturam est, traditiones condere aut exigere, ut per eam observationem satisfaciamus pro peccatis, aut mereamur gratiam & justitiam. Læditur enim gloriâ meriti Christi, cùm talibus observationibus conamur mereri justificationem. Constat autem propter hanc persuasionem in Ecclesia penè in infinitum crevisse traditiones, oppressâ interim doctrinâ de fide & justitia fidei, quia subindè plures feriæ factæ sunt, ieiunia indicta, ceremoniæ novæ, novi honores sanctorum instituti sunt

Blut vnd erstickts verboten haben: So zeucht man auch das an/daß der Sabbath in Sontag verwandelt ist worden/wider die zehen Gebott/ dafür sie es achten/ vnd wird kein Exempel so hoch getrieben vnnd angezogen/ als die Verwandlung des Sabbaths/ vnd wollen damit erhalten/daß die Gewalt der Kirchen groß sey. dieweil sie mit den zehen Gebotten dispensiret/ vnd etwas daran verändert hat.

Aber die vnsern lehren in dieser Frag also/ daß die Bischoffe nicht Macht haben/etwas wider das Evangelium zu setzen/vñ aufzurichten/ wie denn oben angezeigt ist. Vnnd die Geistlichen Rechte durch die gantze neundte Distinction lehren. Nun ist dieses öffentlich wider Gottes Befelch vnd Wort der Meynung Gesetze zu machen/oder zugebieten/ daß man dadurch für die Sünde gnug thue/ vnnd Gnade erlange/denn es wird die Ehr des Verdiensts Christi verlestert/ wenn wir vns mit solchen Satzungen vnterwinden Gnad zu verdienen. Es ist auch am Tage/ daß vmb dieser Meynung willen in der Christenheit Menschliche Auffsatzung vnzehlich vberhand genommen haben/ vnd in deß die Lehre vom Glaubē/ vnnd die Gerechtigkeit des Glaubens gar ist vntergedruckt gewesen/ man hat täglich newe Feyertage/ newe Fasten gebotten/ newe

sunt, quia arbitrabantur se autores talium rerum, his operibus mereri gratiam : Sic olim creverunt Canones poenitentiales, quorum adhuc in satisfactionibus vestigia quædam videmus.

Item, autores traditionum faciunt contra mandatum Dei, cum collocant peccatum in cibis, in diebus, & similibus rebus, & onerant Ecclesiam servitute legis, quasi oporteat apud Christianos ad promerendam justificationem cultum esse similem Levitico, cujus ordinationem commiserit Deus Apostolis & Episcopis, sic enim scribunt quidam, & videntur Pontifices aliqua exemplo legis Mosaicæ decepti esse. Hinc sunt illa onera, quod peccatū mortali sit, etiam sine offensione aliorum, in feriis laborare manibus, quod sit peccatum mortale omittere horas Canonicas, quod certi cibi polluant conscientiam, quod jejunia sint opera placantia Deum, quod peccatum in casu reservato non possit remitti, nisi accesserit autoritas reservantis, cùm quidem ipsi Canones non de reservatione culpæ, sed de reservatione poenæ Ecclesiasticæ loquantur.

Unde

Ceremonien/ vnd newe Ehrerbietung der Heiligen einsetzt/ mit solchen Wercken / Gnad vnd alles guts bey Gott zu verdienen. Item Die Menschliche Satzung auffrichten / thun auch damit wider Gottes Gebott / daß sie Sünde setzen in der Speiß/ in Tagen/ vnd dergleichen Dingen / vnd beschweren also die Christenheit mit der Knechtschafft des Gesetzes / eben als müßte bey den Christen ein solcher Gottesdienst seyn / Gottes Gnade zu verdienen / der gleich were dem Levitischen Gottesdienst / welchen Gott solt den Aposteln vnd Bischoffen befohlen haben auffzurichten/ wie denn etliche davon schreiben/ stehet auch wol zu gleuben / dz etliche Bischoffe mit dem Exempel des Gesetz Mosi sind betrogen worden/ daher so vnzehliche Satzungen kominen sind/ daß eine Todtsünde seyn sol/ wenn man an Feyertagen eine Handarbeit thue / auch ohn Ergerniß der andern/ daß eine Todtsünde sey/ wenn man die Siebenzeit nach lest/ daß etliche Speise das Gewissen verunreinige / daß Fasten ein solch Werck sey / damit man Gott versöhne / daß die Sünde in einem für behalten Fall werde nicht vergeben/ man ersuche denn zuvor den Vorbehalter des Falls/ vnangesehen / daß die Geistlichen Recht nicht von Vorbehaltung der Schuld / sondern von vorbehaltung der Kirchen pœn reden. wo

Unde habent jus Episcopi has traditiones imponendi Ecclesiis ad illaqueandas, conscientias? Cum Petrus vetet imponere jugum discipulis, cum Paulus dicat, potestatem ipsis datam esse ad ædificationem, non ad destructionem: Cur igitur augent peccata per has traditiones?

Verùm extant clara testimonia, quæ prohibent condere tales traditiones ad promerendam gratiam, aut tanquam necessarias ad salutem. Paulus Colos. 2. Nemo vos judicet in cibo, potu, parte, diei festi, novilunio aut sabbatis. Item, Si mortui estis cum Christo ab elementis mundi, quare tanquam viventes in mundo decreta facitis? Non attingas, non gustes, non contrectes, quæ omnia pereunt usu, & sunt mandata & doctrinæ hominum, quæ habent speciem sapientiæ. Item ad Titum aperte prohibet traditiones. Non attendentes Judaicis fabulis, & mandatis hominum aversantium veritatem. Et Christus Matth. 15. inquit de his qui exigunt traditiones: Sinite illos, cæci sunt, & duces cœcorum. Et improbat tales cultus: Omnis plantatio, quàm non plantavit pater meus cœlestis, eradicabitur.

Woher haben denn die Bischoff Recht vnd Macht solche Auffsätze der Christenheit auffzulegen / die Gewissen zu verstricken? Denn S. Peter verbeut in Geschichten der Apostel am 15. das Joch auff der Jünger Hälse zu legen. Vnnd S. Paulus sagt zun Corinthern / dz jhnen der Gewalt zu bessern / vnd nicht zu verderben / gegeben sey Warum̄ mehren sie denn die Sünde mit solchen Auffsätzen? Doch hat man helle Sprüche der Göttlichen Schrifft / die da verbieten solche auffsätze auffzurichten / die Gnade Gottes damit zu verdienen / oder als solten sie von nöthen zur Seligkeit seyn. So sagt S Paulus zun Coloss 2 So last nu niemand euch Gewissen machē / vber Speise oder vber Tranck / oder vber bestimpten Tagen / nemlich den Feyertagen / oder newen Monden / oder Sabbathen / welches ist der Schatten von dem / das zukünfftig war / aber der Cörper selbst ist in Christo. Item / So jhr denn gestorben seyd mit Christo von den weltlichen Satzungen / was lässet jhr euch denn fangen mit Satzungen / als weret jr lebendig / die da sagē / du solt daß nit anrüren / du solt dz nit essen noch trincken / du solt dz nit anlegen / welchs sich doch alles vnter handē verzeret / vñ sind menschen Gebott vnd Lehre / vnd haben ein Schein der Warheit. Item / S. Paulus zu Tito am 1 verbeut öffentlich / man sol nicht achten auff Jüdische Fabeln vnd Menschen Gebot / welche die Warheit abwenden. So

Si jus habent Episcopi onerandi Eccle-
sias infinitis traditionibus, & illaqueandi
conscientias, cur toties prohibet scriptura
condere & audire traditiones? cur vocat
eas doctrinas dæmoniorum? Num frustra
hæc præmonuit Spiritus sanctus?

Relinquitur igitur, cùm ordinationes in-
stitutæ tanquam necessariæ, aut cum opi-
nione promerendæ gratiæ, pugnent cum
Evangelio, quod non liceat ullis Episcopis
tales cultus instituere aut exigere.

Necesse est enim in Ecclesiis retineri do-
ctrinam, de libertate Christiana, quòd non
sit necessaria servitus legis ad justificationem
sicut in Galatis scriptum est: Nolite iterum
jugo servitutis subjici. Necesse est retineri
præcipuum Evangelij locum, quòd gra-
tiam per fidem in Christum gratis conse-
quamur, non propter certas observationes,
aut propter cultus ab hominibus institutos.

Quid

So redet auch Christus selbst / Matt. am 15. von denen / so die Leute auff Menschen Gebot treiben: Last sie fahren / sie sind der Blinden blinde Leiter: Vnd verwirfft solchen Gottesdienst / vnd sagt: Alle Pflantzen / die mein Himlischer Vater nicht gepflantzet hat / die werden außgereut.

So nu die Bischoffe Macht haben / die Kirchen mit vnzehlichen Auffsätzen zu beschweren / vnd die Gewissen zu verstricken: Warumb verbeut dann die Göttliche Schrifft so offt / die Menschliche Auffsätze zumachen vnd zu hören? Warumb nennet sie dieselben Teuffels Lehren? Solt denn der H. Geist solches alles vergeblich verwarnet haben?

Derhalben / dieweil solche Ordnung als nötig aufgerichtet / damit Gott zuversöhnen vnd Gnad zu verdienen / dem Evangelio entgegen sind / so ziemet sich keines weges den Bischoffen solche Gottesdienst zu erzwingen: Dann man muß in der Christenheit die Lehre von der Christlichen Freyheit behalten / als nemlich / daß die Knechtschafft des Gesetzes nicht nötig ist zur Rechtfertigung / Wie dann S. Paulus zun Galatern schreibet am 5. So bestehet nu in der Freyheit / damit vns Christus befreyet hat / vnd last euch nit wider in das Knechtisch Joch verknüpffen. Dann es muß je der fürnembste Artickel des Evangelions erhalten werden / daß wir die Gnade Gottes durch den Glauben an Chri-

stum /

Quid igitur sentiendum est de die Dominico, & similibus ritibus templorum? Ad hæc respondet, quòd liceat Episcopis seu pastoribus facere ordinationes, ut res ordine gerantur in Ecclesia, non ut per illas mereamur gratiam, aut satisfaciamus pro peccatis, aut obligentur conscientiæ, ut judicent, esse necessarios cultus, ac sentiant se peccare, cum sine offensione aliorum violant. Sic Paulus ordinat, ut in congregatione mulieres velent capita, ut ordine audiantur in Ecclesia interpretes, &c.

Tales ordinationes convenit Ecclesias propter charitatem & tranquillitatem servare eatenus, ne alius alium offendat, ut ordine & sine tumultu omnia fiant in Ecclesiis. Verùm ita ne conscientiæ onerentur, ut ducant res esse necessarias ad salutem, ac

judi

stum/ohne unser Verdienst erlangen/ und nit durch dienst von Menschē eingesatzt/ verdienē.

Was soll man denn halten vom Sontag/ und dergleichen andern Kirchen Ordnung und Ceremonien? Darzu geben die unsern die Antwort/ daß die Bischoffe oder Pfarrer mögen Ordnung machen/ damit es ordentlich in der Kirchen zugehe/ nicht damit Gottes Gnad zu erlangen/ auch nit damit für die Sünde gnug zu thun/ oder die gewissen damit zu verbinden/ solches für nötigen Gottesdienst zu halten/ und es dafür zu achten/ daß sie Sünde thäten wenn sie ohne Ergernüß dieselben brechen. Also hat S. Paulus zun Corinthern verordnet/ daß die Weiber in der Versamlung jhr Häupt sollen decken. Item/ daß die Prediger in der Versamlung nicht zugleich alle reden/ sondern ordentlich/ einer nach dem andern.

Solche Ordnung gebühret der Christlichen Versamblung/ umb der Liebe und Friedes willen zu halten/ vnnd den Bischoffen vnnd Pfarrherrn in diesen Fällen gehorsam zu seyn/ vnd dieselben so fern zu halten/ daß einer den andern nicht ärgere/ damit in der Kirchen kein Vnordnung oder wüstes Wesen sey. Doch also/ daß die Gewissen nit beschweret werden/ daß mans für solche Ding halte/ die noth seyn

sole

judicent se peccare, cum violant eas sine a liorum offensione, sicut nemo dixerit pec care mulierem, quæ in publicum non vela to capite procedit, sine offensione homi num.

Talis est observatio diei Dominici, Pa schatis, Pentecostes, & similium feriarum & rituum. Nam qui judicant Ecclesiæ auto ritate, pro sabbato institutam esse diei Do minici observationem, tanquam necessari am, longè errant. Scripiura abrogavit sab batum, quæ docet omnes ceremonias Mo saicas, post revelatum Evangelium, omitti posse. Et tamen quia opus erat constituere certum diem, ut sciret populus, quando con venire deberet, apparet Ecclesiam ei rei de stinasse diem Dominicum, qui ob hanc quoq; causam videtur magis placuisse, ut haberent homines exemplum Christianæ libertatis, & scirent, nec sabbati, nec alteri us diei observationem necessariam esse.

Extant prodigiosæ disputationes de mu tatione legis, de ceremoniis novæ legis, de mutatione sabbati, quæ omnes ortæ sunt ex falsa persuasione, quod oporteat in Eccle

su

solten zur Seligkeit vnd es dafür achte / daß die Sünde theten weñ sie dieselben on der andern Ergernis brechen / wie denn niemands sagt dz das weib sünde thue / die mit blossem Haupt ohn Ergernis der Leute außgehet.

Also ist die Ordnung vom Sontag vor der Osterfeyer / von den Pfingsten vnnd dergleichen Feyer vnd Weise / dann die es dafür achten daß die Ordnung vom Sontag für den Sabbat als nötig auffgerichtet sey / die jrren sehr / denn die H Schrifft hat den Sabbat abgethan / vnd lehret daß alle Ceremonien des alten Gesetzes nach Eröffnung des Evangelions mögen nachgelassen werden / vnd dennoch weil von nöthen gewest ist / einen gewissen Tag zu verordnen auff daß das Volck wüste / wenn es zusammen kommen solte / hat die Christliche Kirche den Sontag darzu verordnet / vnd zu dieser Veränderung desto mehr Gefallens vnd Willens gehabt / damit die Leuthe ein Exempel hetten der Christlichen Freyheit / daß man wüste daß weder die Haltung des Sabbats / noch eines andern Tags von nöthen sey.

Es sind viel vnrichtige Disputation von der Verwandlung des Gesetzes / von den Ceremonien des newen Testaments / von der Veränderung des Sabbats / welche alle entsprungē sind auß falscher jrriger Meynung / als müste man in der Christenheit einen solchen Gottesdienst haben / dem Levitischē oder Jüdi-

sia cultum esse similem Levitico. Et quod Christus commiserit Apostolis & Episcopis excogitare novas ceremonias, quæ sint ad salutem necessariæ. Hi errores serpserunt in Ecclesiam, cum justitia fidei non satis clare doceretur. Aliqui disputant, Diei Dominici observationē non quidē juris divini esse, sed quasi juris divini, præscribunt de feriis, quatenus liceat operari. Hujusmodi disputationes quid sunt aliud, nisi laquei conscientiarum? Quanquam enim conentur epiikeizare traditiones, tamen nunquam potest æquitas deprehendi, donec manet opinio necessitatis, quam manere necesse est, ubi ignorantur justitia fidei, & libertas Christiana.

Apostoli jusserunt abstinere à sanguine, quis nunc observat? neque tamen peccant, qui non observant, quia ne ipsi quidem Apostoli voluerunt onerare conscientias tali servitute, sed ad tempus prohibuerunt propter scandalum. Est enim perpetua voluntas Evangelij considerandа in decreto.

Vix

schen Gottesdienst gemeß were/ vnd als solt Christus den Aposteln vnnd Bischoffen befohlen haben/ newe Ceremonien zu erdencken die zur Seligkeit nötig weren Dieselben Jrrthumb haben sich in die Christenheit eingeflochten/ da man die Gerechtigkeit des Glaubens nicht lauter vnnd rein gelehret vnd geprediget hat. Etlich disputiren also vom Sontag/ daß man jhn halten müsse/ wiewol nicht auß Göttlichen Rechten/ stellen Form vnd Maß/ wie fern man am Feyertag arbeitē mag. Was sind aber solche Disputationes anders/ denn Fallstricke des Gewissens? Dann wiewol sie sich vnterstehen Menschliche Auffsätze zu mindern vñ epiiciren, so kan man doch kein ἐπιείκειαν oder Linderung treffen/ so lang die Meynung stehet vnd bleibet als solte sie von nöthē seyn/ nu muß dieselbige meynung bleiben/ weñ man nichts weiß von der Gerechtigkeit des Glaubens/ vnnd von der Christlichen Freyheit. Die Apostel haben geheissen/ man sol sich enthalten des Bluts vnd erstickten. Wer helts aber jetzo? Aber dennoch thun die keine Sünde/ die es nicht halten/ dann die Apostel haben auch selbst die Gewissen nicht wollen beschweren mit solcher Knechtschafft/ sondern habens vmb Ergerniß willen eine Zeitlang verboten/ dañ man muß achtung haben in dieser Satzunge auff das Häuptstücke Christlicher Lehre/ das durch dieses Decret nicht auffgehaben wird.

Vix ulli Canones servantur accuratè, & multi quotidiè exolescunt apud illos etiam, qui diligentissimè defendunt traditiones: Nec potest consciențiis consuli, nisi hæc æquitas servetur, ut sciamus eos sine opinione necessitatis servari, nec lædi conscientias, etiamsi traditiones exolescant.

Facile autem possent Episcopi legitimam obedientiam retinere, si non urgerent servare traditiones, quæ bonâ conscientiâ servari non possunt. Nunc imperant cœlibatum, nullos recipiunt, nisi jurent se puram Evangelij doctrinam nolle docere. Non petunt Ecclesiæ, ut Episcopi honoris sua jactura sarciant concordiam, quod tamen decebat bonos pastores facere. Tantùm petunt, ut injusta onera remittant, quæ nova sunt, & præter consuetudinem Ecclesiæ Catholicæ recepta. Fortassis initiò quædã constitutiones habuerunt ꝓbabiles causas q̃tamen posteriorib. temporib. non congruunt. Apparet etiam quasdam errore receptas esse, quare pontificiæ clementiæ esset, illas nunc mitigare, quia talis mutatio non labefacit Ecclesiæ unitatem.

Mul-

Man helt schier keine alte Canones wie sie lauten/ es fallē auch derselben Satzung täglich viel weg/ auch bey denen die solche Auffsätze allerfleissigst halten/ da kan man dem Gewissen nicht rathen noch helffen/ wo diese Linderung nicht gehalten wird/ dz wir wissen solche Auffsätze also zu halten dz mans nicht dafür halte daß sie nötig seyn dz auch den Gewissen vnschädlich sey/ ob gleich solche Auffsatze fallen. Es würden aber die Bischoffe leichtlich den Gehorsam erhalten/ wo sie nicht darauff dringen die jenigen Satzungen zu halten so doch ohne Sünde nicht mögen gehalten werden. Jetzo aber thun sie ein Ding vnd verbieten beyde Gestalt des H. Sacraments. Item den Geistlichen den Ehestand/ nehmen niemand auff/ ehe denn er zu vor ein Eydt gethan habe er wolle diese Lehre/ so doch ohne Zweiffel dem H. Evangelio gemeß ist/ nicht predigen. Vnsere Kirchen begeren nicht/ daß die Bischoffe mit Nachtheil jhrer Ehr vnd Würden/ wiederumb Friede vnd Einigkeit machen/ wiewol solches den Bischoffen in der Noth auch zu thun gebühret: Allein bitten sie darumb/ dz die Bischoffe etliche vnbillliche Beschwerung nach lassen/ die doch vorzeiten auch in Kirchen nicht gewest vnd angenommen seyn/ wieder den Gebrauch der Christlichen gemeinen Kirchen/ welche vielleicht im anheben etliche Vrsachen gehabt aber sie reimen

Multæ enim traditiones humanæ tempore mutatæ sunt, ut ostendunt ipsi Canones. Quod si non potest impetrari, ut relaxentur observationes, quæ sine peccato non possunt præstari, oportet nos regulam Apostolicam sequi, quæ præcipit Deo magis obedire, quàm hominibus.

Petrus vetat Episcopos dominari, & Ecclesiis impetrare. Nunc non id agitur, ut dominatio eripiatur Episcopis, sed hoc unum petitur, ut patiantur Evangelium purè doceri, & relaxent paucas quasdam observationes, quæ sine peccato servari non possunt. Quòd si nihil remiserint, ipsi viderint, quomodo Deo rationem reddituri sint, quòd pertinaciâ suâ causam schismati præbent.

sich nicht zu vnsern Zeiten. So ist es auch vnleugbar daß etliche Satzung auß Vnverstand angenommen sind / darumb solten die Bischoffe der Gütigkeit seyn / diesen Satzungen zu mildern / sintemal eine solche Enderüg nicht schadet / die Einigkeit Christlicher Kirchen zu erhalten / denn viel Satzungen von den Menschen auffkommen / sind mit der Zeit selbst gefallen vnd nicht nötig zu halten wie die Päpstlichen Recht selbst zeugen. Kans aber je nicht seyn es auch bey jhnen nit zu erhalten / daß man solche Menschliche Satzungen mässige vñ abthue / welche man ohne Sünde nicht kan halten / so müssen wir der Apostel Regel folgen / die vns gebeut / wir sollen Gott mehr gehorsam seyn / denn den Menschen.

S. Peter verbeut den Bischoffen die Herrschafft / als hetten sie Gewalt / die Kirchen / worzu sie wolten / zu zwingen. Jetzt gehet man nicht damit vmb / wie man den Bischoffen jhre Gewalt nehme / sondern man bittet vnd begeret sie wolten die Gewissen nicht zu Sünden zwingen. Wenn sie aber solches nit thun werden / vnd diese Bitte verachten / so mögen sie gedencken / wie sie werden deßhalben Gott Antwort geben müssen dieweil sie mit solcher jhrer Härtigkeit Vrsach geben zur Spaltung vnd Schisma / das sie doch billich sollen verhüten helffen.

EPILOGUS.

HI sunt præcipui articuli, qui videntur habere controversiam. Quas quamenim de pluribus dici poterat, tamen, ut fugeremus prolixitatem, præcipua complexi sumus, ex quibus cætera facilè judicari possunt. Magnæ querelæ fuerunt de indulgentiis, de peregrinationibus, de abusu excommunicationis. Parochiæ multipliciter vexabantur per stationarios. Infinitæ contentiones erant pastoribus cum monachis, de jure parochiali, de confessionibus, de sepulturis, de extraordinariis concionibus, & de aliis innumerabilibus rebus. Hujusmodi negocia prætermisimus, ut illa, quę sunt in hac causa præcipua, breviter proposita facilius cognosci possent. Neque hic quicquam ad ullius contumeliam dictum aut collectum est. Tantum ea recitata sunt, quæ videbantur necessariò dicenda esse, ut intelligi possit, in doctrina ac ceremòniis apud nos nihil esse receptum contra scripturam aut Ecclesiam Catholicam, quia manifestum est, nos diligentissimè cavisse, ne quę nova & impia dogmata in Ecclesias nostras serperent.

Hos

Beschluß.

Dis sind die fürnembsten Artickel / die für streitig geacht werden / denn wiewol man vielmehr Mißbräuch vnnd Vnrichtigkeit hette anziehen können / So haben wir doch / die Weitleufftigkeit vnd Länge zu verhüten / allein die fürnembsten vermeldet / darauß die andern leichtlich zu ermessen / denn man in vorzeiten sehr geklaget vber den Ablaß / vber Walfarten / vber Mißbrauch des Bannes. Es hatten auch die Pfarrer vnendlich Gezänck mit den Mönchen / von wegē des Beichthörens / des Begräbnis / der Leichpredigten / vnd vnzehlicher anderer Stück mehr. Solches alles haben wir im besten vnnd vmb Glimpffs willen vbergangen / damit man die fürnembste Stück in dieser Sachen dester baß vermercken möcht. Dafür sol es auch nicht gehalten werden / daß in deme jemand jchtes zu Haß / wider / oder Vngelimpff geredt oder angezogen sey / sondern wir haben allein die Stück erzehlet / die wir für nötig anzuziehen vnd zu vermelden geacht haben / damit man darauß desto baß zu vernehmen habe / daß bey vns nichts weder mit Lehre noch mit Ceremonien angenommen ist / das entweder der H. Schrifft / oder gemeiner Christlicher Kirchen zu entgegen were. Denn

Hos articulos supra scriptos voluimus exhibere juxta edictum C. M. in quibus confessio nostra extaret, & eorum, qui apud nos docent, doctrinæ summa cerneretur. Si quid in hac confessione desiderabitur, parati sumus latiorem informationem, Deo volente juxta scripturas exhibere.

Cæsareæ Majest. V.

Fideles & subditi

JOANNES Dux Saxoniæ Elector.
GEORGIUS Marchio Brandenburgensis.
ERNESTUS Dux Luneburgensis.
PHILIPPUS Landgravius Hessorum.
JOANNES Fridericus Dux Saxoniæ.
FRANCISCUS Dux Luneburgensis.
WOLFGANGUS Princeps ab Anhalt.
SENATUS Magistratusq; Nurnbergensis.
SENATUS Reutlingensis.

Hactenus Augustana Confessio.

es ist je am Tage vnd öffentlich / daß wir mit allem Fleiß / mit Gottes Hülffe (ohne Ruhm zu reden) verhütt haben / damit je kein newe vnd gottlose Lehre sich in vnsern Kirchen einflöchte / einreisse vnd vberhand nehme.

Die obgemelten Artickel haben wir dem Außschreiben nach vbergeben wollen / zu einer Anzeigung vnser Bekendniß / vnd der vnsern Lehre. Vnd ob jemand befunden würde / der daran Mangel hette / dem ist man ferner Bericht / mit Grund Göttlicher H. Schrifft / zu thun erbötig.

E. Keys. Majest.

Vnterthänigste

Johannes Hertzog zu Sachsen Chur-Fürst.

Georg Marggraff zu Brandenburg.

Ernst Hertzog zu Lüneburg.

Philips Landgraff zu Hessen.

Wolffgang Fürst zu Anhalt.

Die Stadt Nürnberg.

Die Stadt Reutlingen.

Bißher die Augspurgische Confession, beydes in Lateinischer vnd Teutscher Sprach.

Die-

Jeses Bekäntniß ist nicht auß dem Stegreiff vnd auff eilender Post gemachet / sondern mit gutem Bedacht gestellet / vnd anfänglich von Herren Luthero seligē 17. Artickel auffgesetzt worden / auß welchen hernach Philippus Melanchthon / biß auff Herren Lutheri Verbesserung vnnd approbation, dz Bekäntniß also verfasset / wie es jetzo noch zu befinden ist. Dann also hat Churfürst Johannes zu Sachsen / sub dato den Mitwoch nach Jubilate 1530. an Herren Lutherum auß Augspurg geschrieben.

Tom. 1. Germ. Jen. fol. 14 15. 16. 21.

Churf. Johansen zu S. schreiben an Lutherū wegen der Augspurgischen Confession.

Vnsern gruß zuvor / Ehrwürdiger vnd Hochgelahrter / lieber Andächtiger: Nach dem jhr vnd andere vnsere Gelährten zu Wit-

ten-

tenberg/ auff vnser gnädiges ansinnen vnd begeren die Artickel/ so der Religion halben stritig sind/ in Verzeichniß bracht: Also wollen wir euch nicht bergen/ daß jetzt allhie Magister Philippus Melanchthon dieselben weiter vbersehen/ vnnd in eine Form gezogen hat/ die wir euch hierbey vbersenden. Vnd ist vnser gnädiges Begehren/ jhr wollet dieselben weiter vbersehen vnd zu bewegen vnbeschwert seyn/ vnd wo euch es dermassen gefällig/ oder etwas darvon/ oder darzu zusetzen bedächte/ das wollet also darneben verzeichnen/ darmit man alsdann auff Keyserliche Majestät Ankunfft/ der wir vns in kürtze versehen/ gefast vnnd geschickt seyn mögen/ vnd vns dieselbigen alsdann bey diesem Boten wol verwahrt vnd verpetschafft/ vnverzüglich wiederumb anher schicken.

Dara

Darauff Herr Lutherus/ von Coburg auß/ allda er sich aufffhielte/ am Sontag cantate vnterthänigst geantwortet/ er habe M. Philipsen Apologia gelesen/ die gefalle jhm fast wol/ vnd wisse nichts dran zu bessern/ noch zu ändern/ würde sich auch schicken/ dann er so sanfft vnd leise nicht treten könte: Mit angehefftem Wunsch/ daß Christus vnser Herr wolle helffen/ daß sie viel vnd grosse Frucht schaffe.

Tom. 5. Germ. Jen. fol. 22.

Da nun die Confession also vbergeben ward/ haben die Päpstischen starck Rath gehalten/ wie dieselbe füglich zu widerlegen/ vnd nach dem sich zu Augspurg fürnehme zwantzig Doctores befunden/ als

Doctor Johann Eck.

Doctor Johann Schmid/ oder Faber, zu Ofen/ Probst Coadjutor.

Tom 5. Germ. Luth fol 34.

Doctor Augustin Marius, Bischoff zu Salon/ oder Weihebischoff zu Wirtzburg.

Doctor Conrad VVimpina,

Doctor Johann Cocleus.

Doctor Paul Haug/ Prediger Ordens Provincial.

Doctor Andreas Stoß/ vnser lieben Frawen Brüder Ordens Provincial.

Doctor Conrad Colli, Prior des Predi ger Klosters zu Cölln/ der widder

Doctor

Doctor Martinus Ehestand geschrieben hat.

Doctor Conrad Tho / zu Regenspurg Prediger.

Doctor Bartholomeus Vsing.

Doctor Johann Mensing.

Doctor Johann Dietenberger / Prior zu Coblentz.

Doctor Johann Burgkhart / Prediger Ordens Vicari.

Doctor Petrus Speiser / des Bischoffs zu Costentz Vicari.

Doctor Arnold von Wesel.

Medardus König Ferdinandus Prediger / Barfüsser Ordens.

Augustinus von Cottelin von Bremen.

Doctor Wolffgang Rödörffer / Probst zu Stendel

Doctor Hieronymus Montinus, des Bischoffen zu Passaw Vicari.

Doctor Matthias Kretz / Prediger zu Augspurg.

So ist denselben die Widerlegung auffgetragen worden: Vnd wiewol K. Maj. selbst / so wol etliche Cardinäl bekennet / dz die Sach vnd Lehr Der Evangelischen in den Glaubens Artickeln recht vnnd nicht jrrig seye: Der Keyserl. Majestät eigener Beichtvatter auch die Rede / daß man durch den Glauben gerecht werde / starck vertheidiget: Vber dieß / Doctor Eck zum Hertzog Wilhelm in Beyern gesagt / mit den Vätern getrawesten sie jhnen die

Con-

Confession der Evangelischen wol zu widerlegen: So haben sie doch wider besser wissen vnd gewissen eine antwort zusammen gerafpelt/ vnd Keyſ. Maj. vberreichet: In welcher Antwort vnd vermeynten Widerlegung aber die Päpstischen eine zimliche Anzahl Artickel der Evangelischen Confession gantz vnd gar stracks gebilliget vnd gut geheissen haben.

Papisten bekennen vier Artickel der Augspurgischen Confession.

Als der erste/ sagten sie/ ist recht vnnd zugelassen.

Der dritte Artickel ist recht gegründet in der Schrifft/ vnd von der Kirchen bestätiget.

Der fünffte ist recht.

Der achte ist recht.

Der neundte ist recht.

Der vierzehende ist recht.

Der sechzehende ist gantz gut.

Der siebenzehende ist recht.

Der achtzehende ist recht.

Vber diese zehen Artickel/ die man für voll hat recht erkennet vnd erkläret/ sind auch etliche zum theil/ oder auff gewisse Maß/ gut vnd recht geheissen worden: Als

Der andere Artickel/ sagten sie/ sey zugelassen doch sonder angehengte erklärung.

Der vierdte sey recht/ wo er mit notürfftiger Erklärung verstanden werde.

Der zehende sey recht/ doch daß darbey gelehret werde/ wie des Brots vnnd Weins Wesen auffhöre/ vnnd in dem wahren Leib vnd Blut Christi verwandelt werde.

Der eilffte sey recht/ mit einer Erklärung.

Der dreyzehende sey recht/ so fern das darneben gelehret werde/ daß sieben Sacramenta seyen.

Der vierzehende sey recht/ doch dz verstanden werde/ daß der Beruff durch ordentliche Geistliche Obrigkeit geschehe.

Der funffzehende sey zuloben: Aber in dem er die Gesetz der Kirchen verwerffe/ nit recht/ noch zuzulassen.

Der neunzehende sey recht/ so fern man den verstehe von dem Glauben / der durch die Liebe wircket.

Daß ist je ein grosses Wunder/ daß vnter ein vñ zwantzig Artickeln der Augspurgischen Confession achtzehen Artickel also beschaffen gewesen/ daß nicht ein einiger/ ja nicht einer von dem Gegentheil simpliciter, oder allerdings hette können für vnrecht/ oder irrig/ oder vnchristlich gescholten/ sondern haben müssen theils vollständig/ theils auff gewisse Weiß vnd Maß gelobet vnd gut geheissen werden.

Vnangesehen aber dieses alles/ hat dannoch die liebe Evangelische Warheit noth leidē/ vñ sich drucken lassen müssen/ von den Papisten auffs aller hefftigste.

Reichs Abschied fol. 207.

In des Reichs Abschied zu Augspurg hat man der Evangelischen übergebene Confession gleichwol beschrieben / daß sie mit dem heiligen Evangelio vnd H. Schrifft mit gutem Grund sey abgeleinet vnd widerleget worden.

Man hat auch in folgenden Jahren nicht nachgelassen / die Augspurgische Confession auff der Papisten Seiten / zu verketzern / vnd zu verdammen / auch die jenigen / so sich darzu bekenten / auffs hefftigste zu verfolgē. Biß der Allmächtige vnd Allweise Gott es also wunderlich vnd sonderlich geschickt / dz ein Anfang zum heilsamen Religion vnd Prophan Frieden zwischen den genanten Catholischen vnd Augspurgischer Confession Verwanthen / An. 1552. zu Passaw gemachet worden / dergestalt / vnnd also / daß kein Theil dem andern vmb der Religion willen beschwerlich seyn solle: Hernach aber / An. 555. ist der hochverrēmte Religions Fried / eben an dem Ort / da die Evangelische Confession fünff vnd zwantzig Jahr vorher öffentlich gethan ward / nemlichen Augspurg / auffs kräfftigste / vnd verbündlichste von beyder

der Religion zugethanen auffgerichtet vnd beschlossen worden: Dessen formalia nothwendig in acht zu nehmen/ vnd im Reichs Abschied/ sub dato Augspurg den 25. Septembris, Anno 1555. also lauten:

Reichs Abschied fol. 426. vnd seqq.

ALs sich gleich alsbald in der Beratschlagung eräugt/ dz auch grosse vñ Weitleufftigkeit dieser tractation vber die Haupt Artickel vnd Sachen/ vnsers heiligen Christlichen Glaubens/ Ceremonien vnd Kirchengebräuchen/ die endliche Vergleichung dieses trefflichen Artickels in weniger Zeit nicht wol zu finden/ vnnd dann alle Gelegenheiten sich dermassen ansehen lassen daß noch wol allerhand Vnruhe vnd Kriegsempörungē/ dadurch gemeine sicherheit zerstöret werden/ im H. Reich teutscher Nation entstehen/ dadurch auch/ wo nit

zuvor ein beständiger Friedt / Execution vnd Handhabung desselbigen im H. Reich auffgericht/die Stände vnd Bottschafften von solcher fürgenommenen heilsamer Tractation vnd Beratschlagung / wol abgehalten / oder verhindert werden mögen.

So ist durch die Stände / Bottschafften vnnd Gesandten/ auß jetzerzehlten Bedencken vnd erheischender Noth/ für rathsam/fürträglich/vnnd notwendig angesehen/auch vns in Vnterthänigkeit vermeldet / daß die Tractation dieses Artickels der Religion/ biß auff andere gelegene Zeit einzustellen.

Vnd haben demnach den Artickel des Friedens/ wie gemeine Ruhe vnd Sicherheit in teutscher Nation zu erlangen/zu erbawen / vnd zu erhalten/ wie auch Chur Fürsten/Fürsten / vnd Stände in ein gut Vertrawen gegen

ein-

einander zusetzē/ dardurch ferner Nachtheil/ Schaden vnd verderben/ abgewendet werden/ auch die Keyſ. Maj. vnſer lieber Bruder vnnd Herr/ wir/ vnd ſie die Stände des Reichs/ ein geliebten Frieden/ andere mehrfältige Obligen des Reichs teutſcher Nation, ſo viel deſto ſtattlicher/ ſicherer vnnd fruchtbarlicher bey noch währendem Reichstag/ oder zu anderer Zeit tractiren vnd handeln möchten/ in Beratſchlagung gezogen.

Wiewol nun auff vorigen Reichstägen/ der Land Fried fürgenommen/ erwogen/ gebeſſert/ vñ in gemein auffgericht/ dardurch im H. Reich verhoffentlich ein friedlich Weſen zu erhaltē: So hat doch die Erfahrnüß nach der Hand mit ſich bracht/ daß derſelbig auffgericht Land Fried/ vnd die darin verordnet Handhabung/ Vnruhe vnd Empörungen zu verhüten/ nit gnug-

sam/ vnnd sich auch des zuziehens hal-
ben/wie die anstossende vnnd benacht-
barte/den Beleidigten zu Hülff kom-
men solten / sonderliche Beschwerun-
gen vnd Verhinderungen zugetragen:
Derowegen wir sie die Stände vnnd
Bottschafften ersucht vnd vermahnt/
etliche Mängel des Land Friedens auß
begegneten/vnnd noch vor Augen ste-
henden Dingen / stattlich zu erwegen/
vñ auff mittel zu gedencken / dardurch
zu gewisser vnd standhafftiger Hand-
habung vnd Erhaltung des gemeinen
Friedens zu kommen / vnnd ob solche
Besserung der hiebevor darüber auff-
gerichteten Constitutionen, in ange-
zogenen Mängeln/oder in andere er-
schießliche Wege / versehen werden
möcht / damit also die vnruhigen Ab-
schewhetten/den gemeinen Frieden zu
betrüben / vnnd die gehorsame einen
Trost wüsten wann sie vergewaltigt
wer-

werden wolten/ dz ihnen gewisse hülff vnd Rettung beschehen wird.

In solcher fürgezogener Berathschlagung des friedes/haben sich gleich alsbald auß der Erfahrnüß/ vnd demjenigen/so hievor fürgangē/der Chur-Fürsten Räthe/erscheinende Fürsten/ Ständ/Bottschafften vñ Gesandten erinnert: Dieweil auf allen von dreyssig oder mehr jahrē gehaltenen Reichstägen/ vnnd etliche mehr Particular versamlungen/ von einem gemeinen beharrlichen vnd beständigen Frieden zwischen des H. Reichs Ständen/ der streitigen Religion halben auffzurichten/vilfältig gehandelt/ geratschlagt/ vñ etliche mal Friedstände auffgericht worden/welche aber zu Erhaltung des Friedens niemals genugsam gewesen/ sondern deren vnangesehen die Stände des Reichs/ für vnd für in Widerwillen vnd Mißvertrawen gegen ein-

ander stehen blieben/ darauß nicht ge-
ringer Vnrath sein Vrsprung erlangt.
Wofern dañ in wehrender Spaltung
der Religion ein ergäntzte Tractation
vnd Handlung des Friedens/ in bey-
der der Religion/ Prophan vnd welt-
lichen sachen nit fürgenommen wird/
vnd in alle wege dieser Artickel dahin
gearbeit vnd verglichen/ damit beyder
seits Religionen hernach zu vermeldē/
wissen möchten/ wes einer sich zu dem
andern endlich zuversehen/ daß die
Stände vnd Vnterthanen sich bestän-
diger vnd gewisser Sicherheit nicht zu-
getröstē/ sondern für vnnd für ein je-
der in vnträglicher Gefahr/ zweyfent-
lich stehen must. Solche nachdencklī-
che Vnsicherheit auffzuheben/ der
Ständen vnd Vnterthanen Gemü-
ther wiederumb in Ruhe vnd Vertra-
wen gegen einander zustellen/ die teut-
sche Nation vnser geliebt Vatterland
vor

vor endlicher Zertrennung vnnd Untergang zu verhüten / haben wir uns mit der Chur Fürsten Rähten / vnd geordneten erscheinenden Fürsten vnnd Ständen / der Abwesenden Bottschafften vnd Gesandten / vnd sie hinwider sich mit uns vereinigt vnnd vergliechen.

Setzen demnach / ordnen / wollen vnd gebieten / daß hinführo niemands / wes Würden / Stands oder Wesens der sey / vmb keinerley Vrsachen willen / wie die Namen haben möchten / auch in was gesuchtem Schein das geschehe / den andern bevehden / bekriegen / berauben / fahen / oberziehen / belägern / auch darzu für sich selbst / oder jemands andern von seinet wegen nit dienen / noch einig Schloß / Städt / Märck / Befestigung / Dörffer / Höfe / vnd Weyler / absteigen / oder ohn des andern Willen mit gewaltiger That freventlich einnehmen / oder gefährlich mit Brandt / oder in andere Wege beschädigen / noch jemandts solchen Thätern / Raht / Hülff vnnd in kein ander Weiß / Beystand oder Fürschub thun / auch sie wissentlich vnd gefährlich nicht beherbergen / behausen / et-

en/trencken/ enthalten/ oder gedulden/ sondern ein jeder den andern mit rechter Freundschafft vnd Christlicher Lieb meinen/ auch kein Stand noch Glied/ des H. Reichs dem andern / so an gebührenden Orten Recht leyden mag / den freyen Zugang der Proviant/ Nahrung/ Gewerb/ Kenth / Güld/ einkommen abstricken noch auffhalten/ sondern in allewege die Keyserliche Majestät vnd wir/ alle Stände/ vnd hinwieder vmb die Stände/ die Keyserl. Majest. vns/ auch ein Stand den andern bey diesen nachfolgenden Religions / auch gemeiner Constitutionen, des auffgerichten Landfriedens alles Inhalts bleiben lassen sollen.

Vnd damit solcher Fried / auch der spaltigen Religion halben / wie auß hiebevor bemelten vnd angezogenen Vrsachen / die hohe Notturfft des H. Reichs deutscher Nation erfordert desto beständiger zwischen der Röm. Keyserl. Majest. vns/ auch Chur Fürsten / Fürsten vnd Ständen des H. Reichs deutscher Nation angestelt/ auffgericht vnd erhalten werden möchten: So sollen die Keys. May. wir/ auch Churfürsten/ Fürsten vnd Stände des H. Reichs/ keinen Stand des Reichs/ von wegen der Augspurgischen Confession, vnd derselbigen Lehr/ Religion/ vnd Glaubens halben/ mit der That gewal-

gewaltiger Weiß vberziehen/beschädigen/vergwaltigen/oder in andere Wege/ wider sein Conscientz,wissen vnd willen/von diser Augspurgischen Confessions Religion/ Glauben/ Kirchen Gebräuchen/ Ordnungen vnd Ceremonien/so sie auffgericht/ oder nachmals auffrichten möchten/ in jhren Fürstenthumben/ Landen vnd Herrschafften/ tringen/ oder durch Mandat, oder in einiger anderer Gestalt/ beschweren oder verachten/sondern bei solcher Religion/ Glauben/ Kirchen Gebräuchen/ Ordnungen vnd Ceremonien/ auch jhren Haab/ Güttern/ liegend vnd fahrend/ Landt/ Leuten/ Herrschafften/ Obrigkeiten/ Herrligkeiten vnd Gerechtigkeiten/ ruhlich vnd friedlich bleiben lassen/ vnd sol die streittige Religion nicht anders/dann durch Christliche Freundliche/Friedliche Mittel vnd Wege/ zu einhelligem Christlichem Verstandt vnd Vergleichung gebracht werden/ allee bey Keyſ. vnd Königl. Würden/ Fürstlichen Ehren/ waren Worten vnd Pœnden des Land Friedens.

Dagegen sollen die Stände/so der Augspurgischen Confession verwand/ die Römische Keyſ. Majest. vns/vnd Chur Fürsten/Fürsten/ vnd andere des heiligen Reichs Stände der alten Religion anhängig/ Geistliche oder Weltliche/

liche/ sampt vnd mit jhren Capiteln/ vnd andern Geistlichs Standts/ auch vngeacht/ ob vnd wohin sie jhre Residentzen verrückt oder gewendet hetten (doch daß es mit Bestellung der Ministerien gehalten werde/ wie hie vnten darvon ein sonderlicher Artickel gesetzet) gleicher Gestalt bey jhrer Religion/ Glauben/ Kirchen Gebräuchen/ Ordnungen vnd Ceremonien/ auch jhren Haab/ Güttern/ liegend vnnd fahrend/ Landen/ Leuten/ Herrschafften/ Obrigkeiten/ Herrligkeiten/ vnd Gerechtigkeiten/ Renthen/ Zinsen/ Zehenden/ vnbeschwert bleiben/ vnd sie derselbigen friedlich vnd Ruhiglich gebrauchen geniessen/ vnweigerlich folgen lassen/ vnnd gestrewlichen darzu verholffen sein/ auch mit der That/ oder sonst in vngutem gegen denselbigen nichts fürnemen/ sondern in allewege nach laut vnd Außweisung des Heil. Reichs/ Rechten/ Ordnungen/ Abschieden vnnd auffgerichtem Land Frieden/ jeder sich gegen den andern an gebürenden ordentlichen Rechten begnügen lassen alles bey Fürstlichen Ehren/ wahren Worten vnd vermeydung der Pœn/ in dem auffgerichten Land Frieden begriffen.

Doch sollen alle andere/ so obgemelten beyden Religionen nicht anhängig/ in diesem Frieden nit gemeynt/ sonder gäntzlich außgeschlossen sein.

Vnd

Vnd nach dem bey Vergleichung dieses Friedens Streit fürgefallen/ wo der Geistlichen einer oder mehr von der alten Religion abtreten würden/ wie es der von jhnen biß daselbst hinbesessenen vnd eingehabten Ertzbisthumb / Bisthumb/ Prælaturn vnd Beneficien halben/ gehalten werden sol/ welcher sich aber beyder Religions Stände nicht haben vergleichen können: Demnach haben wir in Krafft hochgedachter Römischer Keyserl. Majest. vns gegebenen Vollmacht vnd Heimstellung erklärt vnd gesetzt/ thun auch solches hiemit wissentlich / also/ wo ein Ertzbischoff/ Bischoff/ Prælat/ oder ein anderer Geistliches Standes / von vnser alten Religion abtretten würde / daß derselbig sein Ertzbisthumb/ Bisthumb/ Prælatur / vnd andere Beneficia, auch damit alle Frucht vnd einkommen/ so er davon gehabt/ alßbald ohne einige Widerung vnd Verzug / jedoch seinen Ehren ohnnachtheilig/ verlassen/ auch den Capitteln/ vnd denen es von gemeinen Rechten / oder der Kirchen vnd Stiffe Gewonheiten zugehöret ein Person der alten Religion verwand zu wehlen vnd zu ordnen zugelassen sein / welche auch sampt der Geistlichen Capitteln vnnd andern Kirchen/ bey der Kirchen Stifft Fundationé, Electionen, Præsentationen, Confirmationen,

nen, alten Herkommen/ Gerechtigkeiten vnd
vnd Gütern/liegend vnd fahrend/vnverhinder
vnnd friedlich gelassen werden sollen / jedoch
künfftiger Christlicher freundlicher vnendli-
cher Vergleichung der Religion vnvorgreiff-
lich.

Dieweil aber etliche Stände vnd derselben Vorfahren/etliche Stifft/Klöster/vnd andere Geistliche Güter eingezogen / vnd dieselbigen zu Kirchen/Schulen/Milten vnd andern Sachen angewend/so sollen auch solche eingezogene Güter/welche den jenigen/so dem Reich ohn Mittel vnterworffen / vnd Reichsstände sind/ nit zugehörig/ vnd deren Possession die Geistlichen zur Zeit des Passawischen Vertrages/ oder seithero nicht gehabt/ in diesem Friedstand mit begriffen vnd eingezogen sein / vnd bey der Verordnung/wie es ein jeder Stand mit obberürten eingezogen / vnd allbereit verwendten Gütern gemacht/gelassen werden/ vnd dieselbe Stände derenthalb weder in noch ausserhalb Rechtens/zu Erhaltung eines beständigen ewigen Friedens/nicht besprochen noch angefochten werden.

Derhalben befehlen vnd gebieten wir hiemit vnd Krafft dieses Abschieds / der Key. Maj. Cammerrichter vnd Beysitzern/daß sie dieser angezogener vnnd verwendter Güter

halb

halben/ kein Citation, Mandat vnnd Procels erkennen vnd decerniren sollen.

Damit auch obberürte beyderseits Religionsverwanthe/ so vielmehr in beständigem Frieden vnd guter Sicherheit/ gegen vñ mit bey einander sitzen vnd bleiben mögen/ so sol die Geistliche Iurisdiction, doch den Geistlichen Chur Fürsten/ Fürsten vnd Ständen/ Collegien/ Klöstern vnd Ordensleuten/ an jhren Renten/ Gült/ Zins vnd Zehenden weltlichen Lehenschafften auch andern Rechten vñ Gerechtigkeiten wie ob steht/ vnvergriffen/ wider der Augspurgischen Confession, Religion, Glauben/ Bestellung der Ministerien, Kirchengebräuchen Ordnungen vnd Ceremonien so sie auffgericht/ oder auffrichten möchten/ biß zu endlicher Vergleichung der Religion nicht exercirt, gebraucht oder geübt werden/ sondern derselbigen Religion/ Glauben/ Kirchengebräuchen/ ordnungē Ceremonien vñ Bestellung der Ministerien, wie hievor nachfolgends ein besonderer Artickel gesetzet jhren Gang gelassen/ vnd kein Hinderniß oder Eintrag dadurch beschehen/ vnnd also hierauff/ wie obgemeldt/ biß zu endtlicher Christlicher Vergleichung der Religion/ die Geistliche Iurisdiction ruhen/ eingestelt vnnd suspendirt seyn vnd bleiben: Aber in andern Sachen vnnd Fällen der Augspurgischen Confession, Religion/ Glauben/ Kirchengebräuchen/ Ordnungen/ Ceremonien vnnd

Bestel-

Bestellung der Ministerien nicht anlangend/ sol vnd mag die Geistlich Iurisdiction, durch die Ertzbischoff/ Bischoff/ vnd andere Prælaten/ wie deren Exercitium an einem jeden Ort hergebracht/ vnnd sie in deren Vbung/ Gebrauch/ vnd Possession sind hinfür wie bißher vnverhindert exercirt, geübt vnd gebrauchet werden. Als auch den Ständen der alten Religion verwandt/ alle jhre zuständige Renth/ Zins/ Gült vnd Zehenden/ wie ob laut folgen sollen/ so soll doch einem jeden Standt/ vnter dem die Renth/ Zins/ Gült/ Zehenden/ oder Güter gelegen/ an denselbigen Gütern/ sein weltliche Obrigkeit/ Renth vnd Gerechtigkeit/ so er vor Anfang dieses Streits in der Religion daran gehabt/ vnd im Brauch gewesen vorbehalten/ vnd dardurch denselbigen nichts benommen seyn/ vnd sollen dannoch von solchen obgenanten Gütern/ die nottürfftigen Ministeria der Kirchen/ Pfarrherrn vnd Schulen/ auch die Almosen vnnd Hospitalia, die sie vormals bestellt vnd zu bestellen schuldig/ von solchen obgemelten Gütern/ wie solche Ministeria der Kirchen vnnd Schulen vormals bestellt/ auch nachmals bestellt vnd versehen werden/ vngeacht was Religion die seyn.

Vnd ob solcher Bestellung halben Zwiespalt vnd Mißverstandt fürfielen/ so sollen sich die Partheyen etlicher Scheids Personen (deren jeder Theil eine oder zwo zu bennenen/

vnd

vnd da sich dieselbigen nicht vergleichen könten / einen vnpartheyischen Ob man zu erwehlen der nachmals mit jhnen den zusetzē / die sach zu entscheiden) vergleichen / die nach summarischer Verhörung beyder theil in 6. Monaten erkennen was vnnd wie viel / zu Vnterhaltung obgemelter Ministerien vnnd Stück gegeben werden soll: Doch daß die jenigen so der Vnterhaltung haben der Ministerien angefochten werden / ehe vnd dañ dieser gütlicher außtrag oder Bescheid der Entschiedspersonen / vnd auff den Fall Ob mans erfolgt / des jhren / so sie in Possession sind / nit entsetzt / oder auch arrestirt, noch auffgehalten werden. Desto weniger aber nicht / so sollen doch mitler weil die jenigen / so / wie obgemelt denen die Renth / Gült / Zins / Zehenden / vnd Güter / davon Altarshero die Ministeria der Kirchen versehen worden / vnd die solch onus auff jhnen gehabt / zustehen biß zu Außtrag der Sachen / was sie von Alters hero solchen Ministerien gegeben haben / auch fürter entrichten.

Es sol auch kein Standt den andern / noch desselben Vnterthanen zu seiner Religion dringen / abpracticiren / oder wider jhre Obrigkeit in Schutz vnd Schirm nemen / noch vertheidingen in keinem Weg. Vnd soll hiemit den jenigen / so hievor von Alters Schutz vnd Schirmherrn anzunemen gehabt / hiedurch nichts benommen / vnd dieselbige nit gemeynt seyn.

Wo aber vnsere / auch der Chur Fürsten/ Fürsten vnd Ständen Vnterthanen der alten Religion oder Augspurgischen Confession anhängig / von solcher jhrer Religion wegen / auß vnsern / auch der Chur Fürsten/ Fürsten vnd Ständen des H. Reichs / Landen / Fürstenthumben / Städten oder Flecken/ mit jhren Weib vnd Kindern / an andere Ort ziehen vnd sich nider thun wölten / denen soll solcher Ab vnd Zuzug / auch Verkauffung jhrer Haab vnd Güter gegen zimlichen billichen Abtrag der Leibeigenschafft vnd Nachsteuer / wie es eines jeden Ortes von Alters her vblich herbracht vnd gehalten worden ist / vnverhindert männiglichs zugelassen vñ bewilliget / auch an jhren Ehren vnd Pflichten allerding vnentgoltē seyn. Doch soll den Obrigkeiten an jhren Gerechtigkeiten vnnd Herkommen der Leibeigenen halben / dieselbigen ledig zu zehlen oder nit hierdurch nichts abgebrochen oder benommen seyn.

Vnd nach dem ein Vergleichung der Religion vnnd Glaubenssachen durch zimliche vnd gebürliche Wege gesuchet werden soll / vnd aber ohne beständigen Frieden zu Christlicher / freundlicher Vergleichung der Religion nicht wol zu kommen: So haben wir / auch der Chur Fürsten Räth / an statt der Chur Fürsten / erscheinende Fürsten / Stände / vnd der Abwesenden Bottschafften vnd Gesandten / Geistliche vnnd Weltliche / diesen

Frie-

Friedstandt von geliebds Friedens wegen/ das hoch schädlich Mißvertrawen im Reich auffzuheben/ vnnd diese löbliche Nation vor endlichem vorstehenden Vntergang zu verhüten/ vnd damit man desto ehe zu Christlicher/ freundlicher vnd endlicher Vergleichung der spaltigen Religion kommen möge/ bewilligt solchen Frieden/ in allen obgeschribenen Artickeln/ biß zu Chr stlicher/ freundtlicher vnd endlicher Vergleichung der Religion vnd Glaubens Sachen ster/ vest/ vnnd vnverbrüchlich zu halten/ vnnd demselben trewlich nach zukommen. Wo dann solche Vergleichung durch die Wege des general Concilii, National Versamblung/ Colloquien/ oder Reichßhandlungen nicht erfolgen würde/ soll alsdann nichts destoweniger dieser Friedstandt in allen oberzehlten Puncten vñ Artickeln bey Kräfften/ biß zu endlicher Vergleichung der Religion vnd Glaubens Sachen stehen vnd bleiben/ vnd soll also hiemit obberürter Gestalt/ vnd sonst in alle andere Weg/ ein beständiger/ beharrlicher/ vnbedingter/ für vnnd für ewigwährender Fried/ auffgericht vnd beschlossen seyn vnnd bleiben.

Vnd in solchem Frieden sollen die freyen Ritterschafft/ welche ohne Mittel der Keyß. May. vnnd vns vnterworffen/ auch begriffen seyn/ also vnd dergestalt/ daß sie obbemelter beyder Religion halben/ auch von nie-

mand vergwaltigt/ bedrangt noch beschweret sollen werden.

Nach dem aber in vielen Frey vnd Reichs-Städten die beyde Religionen/ nemblich vnser alte Religion/ vnnd der Augspurgischen Confession verwanthen Religion ein Zeithero im Gang vnd Gebrauch gewesen/ so sollen die hinfüro auch also bleiben/ vnd in solchen Städten gehalten werden/ auch derselben Frey vnd Reichsstädt Bürger/ vnnd andere Einwohner Geistlichs vnnd Weltliches Standes/ friedlich vnd ruhig/ bey vnd neben einander wohnen/ vnd kein Theil des andern Religion/ Kirchen Gebräuch/ oder Ceremonien abzuthun/ oder jhn darvon zu dringen/ vnterstehen/ sondern jeder Theil den andern/ laut disses Friedens/ bey solcher seiner Religion/ Glauben/ Kirchen Gebräuchen/ Ordnungen vnnd Ceremonien/ auch seinen Haab vnd Gütern/ vnd allem andern/ wie hie oben beyder Religion Reichs Ständ halben verordnet vnd gesetzet worden/ ruhiglich vnnd friedlich bleiben lassen.

Vnd soll alles/ daß in hievorigen Reichs-Abschieden Ordnungen/ oder sonst begriffen vnd versehen so diesem Friedstandt in allem seinem Begriff/ Articuln vnd Puncten zu wider seyn/ oder verstanden werden möchte/ demselbigen nichts benemen/ derogiren, noch abbrechen/ auch dagegen kein Declaration, oder etwas anders/ so denselbigen verhin-

hindern/ oder verändern möcht/ nit gegeben/ erlangt/ oder angenommen würde/ dannoch von Unwürden vnd Unkräfften seyn/ vnnd darauff weder in noch ausser Rechtens nit gehandelt/ oder gesprochen werden.

Solches alles vnd jedes/ so obgeschrieben/ vnd in einem jeden Artickel namhafftig gemacht/ vnd die Key. Maj. vnd vns anrüret/ sollen vnd wollen jhr Liebd Keys. Maj. vnd wir bey jhren Keyserlichen vnnd vnsern Königlichen Würden vnd Worten für vns vnd vnsere Nachkommen/ stet/ unverbrüchlich vnd auffrichtig halten vnd vollnziehen/ deñ dem starck vnd vnweigerlich nachkommen vnd geleben/ vnd darüber jetzt oder künfftiglich weder auß Vollkommenheit/ oder vnter einigen andern Schein/ wie die Namen habē möcht/ nicht fürnemen/ handeln oder außgehen lassen/ noch jemand anders von jhrer Liebd/ vnd Keys. Maj. vnd vnsertwegen zu thun gestatten.

Vnd wir die verordnete der Churfürsten Räthe/ an statt jhrer Churfürstlichen Gnaden/ auch für jhre Nachkommen vnd erben/ wie die erscheinende Fürsten/ Prælaten/ Graffen vnd Herrn/ auch der abwesenden Fürsten/ Prælatē/ Graffen vnd Herrn/ vnd des H. Reichs Freye Reichstädt gesandte Botschafften vnd Gewalthaber an stat vnd von wegen vnserer Herrschafften vnd Obern/ auch für jhre Nachkom-

men vnd Erben willigen vnd versprechen / bey Fürstlichen Ehren vnd Würden / in rechten guten trewen / vnd im Wort der Warheit / auch bey Trewen vnd Glauben / so viel ein jeden betrifft oder betreffen mag / wie allenthalben obstehet / stet / vest / auffrichtig vnd vnverbrüchlich zu halten / vnd dem getrewlich vnd vnweigerlich nachzukommen vnd zugeleben.

Ferner verpflichten vnd verbinden wir vns zu allen Theilen / daß die Keyserliche Majestät wir vnd kein Standt den andern / mit was gesuchtem Schein das geschehen möcht / mit der That / oder sonst einiger Gestalt heimlich oder öffentlich durch vns selbst / oder vnsert wegen beschweren / vberziehen / vergwaltigen / bekriegen / tringen / beleydigen oder betrüben sollen oder wollen / vnd so auch ein einig Theil oder Stand / wider solchen auffgerichten Frieden / den andern / (alß doch nicht sein soll) jetzt oder künfftiglich mit thätiger Handlung / die geschehe heimlich oder öffentlich / vergwaltigen oder bedrangen würde / daß die Keyserl. Majestät wir vnd sie / auch vnser vnd jhre Nachkommen vnd Erben / alsdann nicht allein dem Vergewaltiger / oder so thätliche Handlung fürgenommen / oder fürneme / keinen Rath / Hülff oder Beystandt leisten / sondern auch dem andern

Theil

Theil oder Standt/ so wider diesen Frieden vergewaltigt/ vberzogen/ oder bekrieget würde/ wider den Vergwaltiger oder der sich thätlicher Handlung vnternimpt/ Hülff vnd Beystandt leisten wollen vnd sollen / alles getrewlich vnnd vngefährlich.

Wir befehlen vnd gebieten auch hiermit vnd vnd in Krafft dieses vnsers Reichs Abschieds/ den Keys. Cammer Richter vnd Beysitzer/ daß sie sich diesem Friedstandt gemäß halten vnnd erzeigen/ auch den anruffenden Partheyn darauff vngeacht / welcher der obgemelten Religion die seyen gebührliche vnnd nottürfftige Hülff des Rechtens mittheilen / vnd wider solches alles kein Process noch mandat decerniren, oder auch sonst in einigen andern Weg thun noch handeln sollen.

Dieser heylsame Religion Fried ist nächst Gott der starcke Pfeiler gewesen/ auff welchem das H. Röm. Reich eine gute Zeit noch gestanden hat.

Vnd haben die Römischen Keyser vnd König/ wie auch Chur vnd Fürsten / so wol die andern Stände des Reichs / Geistliche vnd Weltliche / vber solchem Religion Frieden steiff gehalten / denselben Anno 1557. 1559. 1566. erneuert vnd bestettiget: Sich wol darbey befunden / vnd kein Bedencken gehabt/ solchen thewren Religion Frieden mit auffgereckten Fingern / vnd leiblichen Eyd zu beschweren: Keyser Ferdinandus der erste / Christlöblichster Gedächtniß

hats für der höchsten Wolthaten eine geachtet / daß jhm Gott die Gnad verlieben / den Religions Frieden zu schlieſſen / vnd im Reich auffzurichten. Jhre Keyserliche Majestät haben Gott inniglich vnd zum öfftern darfür gedancket.

Es haben vber dieſes alles / Catholische / Keyser / Könige / Chur- vnd Fürsten zum öfftern hochbetheurlich sich erkläret / daß ſie nicht gedächten / noch gemeynet wären / den Religions Frieden jhres theils im geringſten zubrechen / zu ſchwächen oder auffzuheben. Inmaſſen ſolches nicht mehr dann die höchſte Billigkeit iſt. Vnd freylich von niemanden einig Loch oder Riß durch dieſes hohe Werck ſolle gemachet werden. Denn was Meyneyd für ernſte gerechte Straffen Gottes verorſache / vnd mit ſich bringe / ſolches iſt mehr als zu viel auß den Exempeln bekant.

Wie aber der böſe Feind ſeinen Zorn gegen die wahre Kirch Gottes nicht ableget / ſondern je länger je wütender wird / weil er weiß / daß er wenig Zeit habe (Apocal. 12. v. 12.) Alſo erwecket er jmmerdar friſche Blaßbälge vnnd Auffwigler / die ſich auffs rothe Pferd ſetzen / vnd den Frieden nehmen von der Erden / (Apoc. 6. v. 4.) das ſind die drey vnreinen Geiſter / gleich den Fröſchen / das ſind die Geiſter der Teuffel / ſo ſich bemühen außzugehen zu den Königen auff Erden / vnd auff den gantzen Creiß der Welt / ſie zu verſamlen in den Streit (Apoc. 16. v. 14.) das ſind die Jeſuitiſchen Störenfriede / denen der Religions Fried ein Dorn in Augen iſt / vnd die darauff vmbgehen / daß derſelbe gantz vnd gar möge auffgehoben vnd caſſirt, hingegen die genanten Catholiſchen al-

lein bey friedlichen vnd ruhigen Zustandt gelassen werden sollen.

Dann ob sich schon etliche vnter ihnen weiß brennen wollen / vnnd gar schäfern bißweilen fürgeben / weil der Religion Fried nunmehr auß erheblichen / Vrsachen geschlossen vnd beschworen / so seye es auch billich / daß man denselben halte / vnnd daß er darbey bleibe: So sind doch die meisten vnd fürnembsten gar anderer Meynung: Als welche öffentlich schreiben / es seye die Freystellung jrriger Religion / (dar für sie vnsere Evangelische auch halten) vnzuläßlich: Es were dann / daß die Noth ein gröſſer Vbel oder Schaden zuverhüten / solches erheische: Ob auch gleich Zusagen vnd Verheissungen verhanden / so seyen doch dieselben illicitæ & iniquæ, vnziemblich / vnd vnbillich: Vñ anders nicht damit beschaffen / alß wann ein König verspreche / Er wolle seinem Ampt kein gnügen thun / er wolle das Vbel in seinem Land / seinem Vermögen nach / nicht straffen / noch wenden. Wann nun gleich auch ein Eydschwur darzu käme / so helffe doch auch derselbige nichts: Dann ein Eyd könne nicht seyn Vinculum iniquitatis, ein Band oder Verbündniß zur Sünden / sondern gelte allein in denen Sachen / die an sich selbst recht vnd zulässig seyen. (Adam Tannerus dioptrâ lib. 3. quæstion. 4. cap. 17. pag. 1038. & seqq.) die Augspurgische Confession zulassen / ist eben so viel alß Christum verläugnen: Wie höchlich der Keyser mit seiner vnbedachtsamen Zusag geirret / das kan nicht auff einmahl gnung erkläret werden / hat Antonius Possevinus in seinem Brieff an den König in Pohlen geschrieben. Vnd Andreas Fabri-

cius setzet in seiner Vorrede vber die Harmoniam der Augspurgischen Confession, der Römische Keiser solle billich mit seinem Schwerdt gefast sein/die Decret des Tridentinischen Concilij zu Werck zurichten. Johannes Paulus Windeck gehet noch weiter in seinem Prognostico de fut. Eccles. statu pag. 326. vnd saget/der Passawische Vertrag/vnd vnnd Religions Friede seye nichts gültig: Man habe denselben dem Keyser mit Gewalt abgenötiget vnd abgezwungen/der Papst habe jhn auch nicht Confirmirt noch bestätigt: Vnd durch das Concilium zu Trident seye er ohne das auff gehoben worden.

Solche vnd dergleichen Vrtheil werden viel in den Schrifften vnd Bedencken der Jesuiten/vnd jhres Anhanges gefunden. Es ist aber vnnötig viel Zeugniß auß den Büchern zusam zusuchen/weil die tägliche Erfahrung leyder mehr als zuviel weiset/wie hefftig man sich bemühe/durch den heilsamen Religionfrieden ein Loch zumachen/vnd denselben dz vñ dorten/zumal aber bey etlichen gut Evangelischen Reichsstädten/zubrechen vñ auffzuheben. Vnd damit man nit sagen solte/dz mit Gewalt/oder zur vngebür gegen vnsere Evangelische Glaubensgenossen vñ Augspurgischer Confessionsverwandten verfahren werde/so wissen die Jesuiten sonderliche Griff zu gebrauchen/vnd jhrer Sach ein Färblein anzustreichen/in dem sie fürgeben.

1, Der Religions Frieden sey auf die Augspurgische Confessiõ, welche Keyser Carln dem fünfften An. 1530. die Chur- vnd Fürsten sampt etlichen Städten vbergeben/ gerichtet: Bey dieser Confession aber sey man nit geblieben: Sondern man habe sie hernach vilfaltig verendert. Nun könne man es ja an Fingern abrechnen/ wann man bey der rechten Augspurgischen Confession nicht bleibe/ dz man sich auch des Religion Friedens gar nichts zu behelffen oder zu erfrewen habe.

Sonderliche Griff der Jesuiter/ damit ihrer Sach ein Färblein wissen anzustreichen.

2. So lasse man es auff der Evangelischen Seiten bey denen Articuln nicht bewenden/ die in der Augspurgischen Confession begriffen weren/ sondern es würde gar viel mehrers wieder das Papstumb geredet vnd gelehret/

als

als in den Artickeln der Augspurgischē Confession geschehe. Welches abermal Vrsach gnugsamb gebe/ die Evangelischen auß der Genieſſung des Religions Friedens zusetzen vnd außzuschlieſſen.

3. Vber das/ so hette man eine newe Confession vnd Glaubens Bekäntniß An. 1580. angenommen / nemlich das Concordien Buch/ welches im Religion Frieden gantz nit begriffen / auch mit der Augspurgischen Confession nicht einstimmig seye/

4. Insonderheit / lehrten die Lutherischen oder Evangelischen im Artickel von der Person Christi jetzo gar anders/ als sie zur Zeit der vbergebenen Augspurgischen Confession gelehret hetten. Vnd weil sie selbst also darvon wichen/ so machten sie sich der Rechte vnd

Ge-

Gerechtigkeiten des Religionfridens hierdurch / auch durch ihre eigene Verschuldung verlustig.

5. Welches ferner daher geschehe / weil sie den Papst den Anti-Christ schelten / so doch in der Augspurgischen Confession solches auch nicht zu befinden.

6. Und demnach diser Punct den Römischen Keysern / ja dem gantzen Römischen Reich / (welches durch Päpstliche bemühung von den Griechen auff die Teutschen gebracht worden) zu grosser Schmach gereiche / so weren die Evangelischen schuldig / solches entweder hinfüro einzustellen. oder zugewarten / daß sie wegen Begehung eines so hohen Criminis læsæ Majestatis, aller Privilegien, und also auch des Religion-Friedens verlustig erkennet würden.

7. Und

7. Vnnd were endlich noch grosser Zweiffel / ob dz rechte Exemplar der Augspurgischen Confession mehr in rerũ naturâ seye / daß man die jetzige gegen demselben halten / vnnd darauß / ob sie mit einander vbereinstimpten / vrtheilen könne.

Das sind die fürnembsten Jesuitischen Stücklin / die heutiges Tages im schwang gehen / vnnd hefftig getrieben werden / die Evangelischen Churfürsten / vnnd Stände / auß dem Religionsfrieden zu setzen / vnd in eusserste Gefahr mit jhren Landen vnd Leuten / mit Leib vnd Leben / mit Haab vnd Gütern zu bringen. Darmit aber gleichwol der gantzen Christenheit / vnd auch den Nachkommen kundt werde / wie vngütlich den Evangelischen an solchen vnd

der-

dergleichen Beschmitzungen geschehe / vnd wie man keinen Fug habe / vmb der angeführten vermeynten Vrsachen willen / sie zugefahren / oder des genossenen heylsamen Religion vnnd Prophan Friedens zu entsetzen. So wolten wir gründlichen vnnd eigentlichen Bericht thun / wie es vmb die angezogene Puncten bewand vnd beschaffen sey.

Bezeugen aber vnd bedingen auffs zierlichste / daß weder die Röm. Keyf. Majestät / noch andere des H. Röm. Reichs Chu Fürsten vnd Stände / so der genanten Catholischen Religion zugethan sind / wir beschuldigen / als ob dieselben für sich vnd auß sich selbst begerten den hoch verpœnten Religion Frieden zu brechen / oder auffzuheben. Dann

vns

vns vnverborgen / welcher Gestalt sie solchen allerseits beschworen / wie eyferig sie auch auf vnterschiedenen Reichstägen vnd andern Zusammenkünfften darauff gedrungen / daß man auff beyden Theilen darüber halten solle. Sondern diese Schrifft ist allein gerichtet wider die Jesuitische Blaßbälge / vnd die von jhnen angesteckte vnnd angefrischte böse Ahitophels vnd Hamans Gesellen / welche sich an einander hencken / böse Tück erdencken / die da sitzen vnd lauren in den Höfen: Derer Zunge Mühe vnd Arbeit anrichtet: die dezuschlagen vnd niederdrucken: Die zu Boden stossen den Armen mit Gewalt: Psalm. 10. v. 2. 7 10. Die da spannen jhren Bogen / vnd legen jhre Pfeil auff die Sehnen / damit heimlich zuschiessen die Frommen / die den Grund vmbreissen / vnd alle leges fun-

da-

damentales, alle Gesetz/ güldene Bullen/ Reichs Constitutionen, Verträge/ Verbündniß/ Religion vnd Prophan Frieden begeren vmbzureissen/ vnd obern Hauffen zu werffen/ darmit ja der Gerechte nichts außrichte/ Psalm. 11. vers. 2. 3. diesen schädtlichen Moren vnd Jemiten/ diesen blutdürstigen Doegiten solle diese Schrifft entgegen gesetzt seyn/ welches wir aber/ vnnd abermal auffs beste/ als es immer seyn vnnd geschehen mag vnd soll/ hiemit wollen protestirt vnd bedinget haben.

I.

Daß der Religion Frieden im Reich mit gutem Bedacht vnd Willen auffgerichtet / vnd nit mit Gewalt abgedrungen worden: Daß er auch nicht eine blosse Toleräntz / noch wie rufflich / vnd durch das Concilium zu Trient keines weges auffgehoben seye.

I. Daß der Religion Frieden im Reich mit gutem Bedacht auffgerichtet vnd nicht mit Gewalt erzwungen sey.

VNd anfänglich zwar / so bezeugen die Acta, daß der Hochlöbliche Keyser Ferdinandus, damals Römischer König / vnd die andern Catholischen Stände des H. Reichs nicht plump zugefahren / Sondern die Sach viel vñ lange jahr auffs reifflichste erwogen / auffs stattlichste berathschlaget / vnd zuletzt kein besser verträglicher vnd heilsamer Mittel / alß eben die An- vnd Auffrichtung eines solchen steten jmmerwehrenden vnd ewigen Friedes gewust / noch gefunden haben. Wie die klaren deutlichen Wort im Religion Friden lauten vnd bezeugen.

Alß der Churfürsten geordnete Räht etliche Fürsten vnd Stände des Heil. Reichs eigener Person / vnd etliche durch jhre Botschafften mit vollkommenem Gewalt / bey vns gehorsam nicht erschienen /

nen/ vnd wir vns mit jhnen/ an welchen Puncten am meisten gelegen/vnd welcher Gestalt die Berathschlagung für zu nehmen / zu förderst erinnert / hat sich gleich alßbald/ wie auch auff etlichen vorgehaltenen Reichstägen erfunden/ daß der Artickel der spaltigen Religion/ dorauß numehr ein gute Zeit allerhand Vnrath/ Vnfall vnd Widerwertigkeit im H. Reich Teutscher Nation erfolgt / vnter andern des Heil. Reichs beschwerlichen Obliegen/nachmals der fürnembst / trefflichst / vnnd hochwichtigst / an dem allen Ständen vnd Vnterthanen zu dem höchsten gelegen/vnerledigt fürstünde.

Dorauß dann der Chur Fürsten Räthe/ die erscheinende Fürsten / Stände / Botschafften vnd Gesandten / auff vnser Proposition dieses Reichstages jhnen gnädiglich fürgehalten/ zu förderst diesen hochwichtigen Artickel fürzunehmen vnd zuhandeln wol bedacht gewesen. Als sich aber gleich alßbald in der Berathschlagung erreugt/ daß auch grosse vnd weitleufftigkeit dieser Tractation vber die Haupt Artickel vnd Sachen vnsers H. Christlichen Glaubens/ Ceremonien vnd Kirchen Gebräuchen/die endliche Vergleichung dieses trefflichen Artickels in weniger Zeit nicht wol zufinden / vnd dann alle Gelegenheiten sich dermassen ansehen las-

sen/dz noch wol allerhand Vnruhe vnd Kriegs-Empörungen / dardurch gemeine Sicherheit zerstöret werden/im H. Reich teutscher Nation entstehen dardurch auch/ wo nicht zuvor ein beständiger Friedt/ Execution vnd Handhabung desselbigen im H. Reich auffgerichet/die Stände vnd Bottschafften von solcher fürgenommener heylsamer Tractation vnnd Berathschlagung wol abgehalten / oder verhindert werden mögen.

So ist durch die Stände/Botschafften vnd Gesandten auß jetz erzehleten Bedencken vnnd erheischender Noth für rathsam / fürträglich/ vnd nothwendig angesehen / auch vns in Vnterthänigkeit vermeldet / daß die Tractation dieses Artickels der Religion / biß auff andere gelegene Zeit einzustellen.

Vnd haben demnach den Artickel des Friedens/ wie gemeine Ruhe vnd Sicherheit in teutscher Nation zu erlangen/ zu erbawen/vnnd zu erhalten / wie auch Churfürsten/ Fürsten vnnd Stände in ein gut Vertrawen gegen einander zu setzen/dardurch ferner Nachtheil/ Schaden vnd Verderben / abgewendet werden / auch die Keys. Majest. vnser lieber Bruder vnd Herr/ Wir/vnd sie die Stände des Reichs ein geliebten Frieden / andere mehrfältige Obliegen des

Reichs

Reichs teutscher Nation, so viel desto stattlicher sicherer / vnd fruchtbarlicher bey noch währendem Reichstag / oder zu anderer Zeit tractiren vnd handeln möchten / in Berathschlagung gezogen.

Wiewol nun auff vorigen Reichs Tägen / der Land Fried fürgenommen / erwogen gebessert / vnd in gemein auffgericht / dardurch im H. Reich verhoffentlich ein friedlich Wesen zu erhalten: So hat doch die Erfahrnuß nach der Hand mit sich bracht / daß derselbig auffgericht Landfried / vnd die darin verordnet Handhabung / Vnruhe vñ Empörungen zu verhüten / nicht gnugsam / vnd sich auch des zuziehens halben / wie die anstossende vñ benachtbarte / den beleidigten zu Hülff kommen solten sonderliche Beschwerungen vnd Verhinderungen zugetragen: Derwegen wir sie die Stände vnd Bottschafften ersuchet vnd vermahnet / etliche Mängel des Landfriedens auß begegneten / vnd noch vor Augen stehenden Dingen / stattlich zu erwegen / vnd auff Mittel zu gedencken / dardurch zu gewisser vnnd standhafftiger Handhabung vnd Erhaltung des gemeinen Friedens zu kommen / vnd ob solche Besserung der hiebevor darüber auffgerichten Constitutionen, in angezogenen Mängeln / oder in andere erschießliche Wege / versehen werden möcht / damit also die Vnruhigen Abschew hetten / den gemeinen Frieden zu betrüben / vnnd die

Gehorsame einen Trost wüsten / wann sie vergwaltigt werden wolten / daß jhnen gewisse Hülff vnd Rettung beschehen wurd.

Vnd bald hernach:

Vnd damit solcher Fried / auch der spaltigen Religion halben / wie auß hievor bemelten vnd angezogenen Vrsachen / die hohe Notturfft des H. Röm. Reichs Teutscher Nation erfordert / desto beständiger auffgerichtet werde.

Was demnach von Keysern / Königen / Chur vnd Fürsten / was von allen Ständen des Reichs in die 30. Jahr mit fleiß berahtschlaget / vnd durch einhellige Stimmen für hochnötig erachtet worden / das ist je billich vnd recht / daß es noch heutiges Tages auch für wolbedacht vnnd hochnötig gehalten werde.

Der Religionsfrieden ist in die 30 Jahr auffs beste / als menschlich vnd möglich gewest in allen Räthen vnd Cantzleyen erwogen vnnd berahtschlaget / auch endlich für höchstnötig erachtet worden.

Derowegen es billich / daß man jhn noch für ein wolbedachtes heilsames vnnd hochnötiges Werck halte vnd erkenne.

Mit nichten aber ist dieser Fried mit Gewalt abgenötiget / oder abgedrungen worden. Wie etliche jhn deßwegen Pacem loricatam nennen / als ob er mit Panzern vnd Küriſſen were erhaben: Denn zugeschweigen / daß man

man dieses auch vom Passawischen Vertrag mit warheit nit sagen kan / sintemal die Keyserliche Majestät zur selbigen Zeit in trefflicher starcker Verfassung gestanden / vnd sich mit jhrem auff den Beinen gehabten Kriegs Volck leichtlich aller Gewalt vnd Zwangs hetten entbrechen vnd entledigen können.

Churfürst Moritz auch den Punct wegen der Religion auff eine allgemeine Reichsversamblung willig gestellet. Dieses alles zugeschweigen so ist vnwidersprechlich war / daß An 1555. da der Religionsfried zu Augspurg auffgerichtet ward / alle protestirende vnnd Evangelische Reichs Stände nit ein Fähnlein Kriegs Volck geworben gehabt: Sondern ein ruhiger Zustandt bey beyderseits Partheyen da zumal sich befunden. Dahero dieser Fried für ein desto höher vnnd grösser Gnaden Werck vnsers Herren vnnd Gottes zu halten vnd zu achten / vnd mehr seiner heiligen Göttlichen Providentz vnd Regierung / als den Menschen zuzuschreiben ist. Wiewol der allerhöchste eben durch Menschen dieses sein Werck verrichtet / vñ den heilsamen Frieden gnädiglich verliehen hat. Wann jetziger Zeit ein solcher Fried solte auffgerichtet werden / vnd Gott nicht auch sonderlich dz beste darbey thät so würde er freylich viel tausend blutige Köpff vorher kosten müssen: Aber An. 1555. ist vmb des Religionfridens wegen von den Evangelischen kein Hun erwürget /

viel weniger einigem Catholischen Menschen eine Lantze/ Spieß/ Wehr/ oder Kugel gezeiget / am allerwenigsten damit gedräwet/ oder einiges Leid zugezogen worden. Vnd ist allen Fewerlegern vnd Lärmenblasern vnmöglich ein anders außzuführen.

Wie nun der heilsame Religionfrieden weder durch List vnd Practicken/ noch durch Schwerdt vnnd Gewalt angerichtet vnd gestifftet worden: Also gebürt es sich auch nicht / wo man begeret erbar vnnd auffrichtig gegen Gott vnd der Welt zu handeln/ denselben durch List/ Practicken / oder Gewalt auffzuheben / vnd abzuwerffen/ wie alle vnpartheyische redliche Bieders Leute willig sagen vnd bekennen werden. Vnd hindert nichts / daß darein der Papst zu Rom nit gewilliget/ noch solchen Religion Frieden bestätiget habe.

Der Papst darff den Religion-Friede nicht bestetigen.

Dann es im H. Reich nicht herkommen/ das jenige / was Keyser / Könige/ Chur vnd Fürsten / so wol die andern Stände einhelliglich vnd wolbedächtig schliessen / entweder vom Papst ratificiren, vnd bestetigen / oder von demselben cassiren vnd auffheben zu lassen. Das hat man dem Papst zu Rom nit eingeraumet etlich hundert Jahr zuvor/

vor/ehe dann Herr Lutherus das Tagliecht gesehen hat. Sondern das Römische Reich hat vber seiner Hochheit/ Libertet, vnd Freyheit stattlich gehalten vñ daran niemanden/ weder Papst noch andere/ den geringsten Eingriff thun lassen: Wie auß den Historien Keyser Ludwigs des vierdten/ Keysers Friderici Barbarossa vñ anderer zu sehen: Ja auch bey Keyser Carls des fünfften/ bey Keysers Ferdinandi des ersten Zeiten liset man dz das Römische Reich dem Papst zu Rom in Reichssachen nichts nachgeben/ oder einiges Recht gestehen wollen.

Jac. Aug. Thuan lib. 4 histor 22. An. 1558 p. 950. vnd 951. edit. in 8

Derowegen nicht vermuthlich/ daß dem Papst zu gefallen/ die Catholischen löblichen Ständte jetzo das Reich vbern hauffen/ vnd zu Boden zuwerffen begeren werden. Vnd ist hierbey in gute acht zunehmen/ alß Anno 1555. der Religion Frieden zu Augspurg aufgerichtet wurde/ Daß zwar der Papst sich hernach so bald darwider geregen/ dem Keyserlichen Gesandten/ vnnd dem Bischoff zu Augspurg starcken Verweiß gethan/ dz sich König Ferdinand ohne Vorwissen des Stuels zu Rom in Religions Sachen so weit eingelassen/ mit angehefften

Verdrähwung / solchen Schimpff dem Keyser vnd König dermassen einzutränken/daß es sie beyde gerewen solte: Vermahnte darneben/ sie solten alles / was fürgegangen vnnd bewilliget worden/ wiederumb cassiren vnd auffheben: Erbot sich/ sie ihres Eydes vnnd Verbindung loß zu sprechen/ vnnd dergleichen. Aber es haben Keyser vnd Könige sich an dieses murren des Papsts weniger dann nichts gekehret: Sondern bey dem auffgerichten Religion Frieden standthaffte vnd fest verharret: Dahero auch der Papst den Gesambten Ertzbischoffen/Bischoffen/ Ebten vnd Prælaten/ in Teutschlandt / die solchen Religion-Frieden schlieffen helffen / keinen Verweiß hernach mehr gethan/ noch daß sie ihre Vota vnd Stimmen wiederruffen solten/anbefohlen. Derowegen es nunmehr gar zu spät ist/ aller erst des Römischen Stuls Interesse anzuführen/ vnd vmb desselben willen ein solch festes heilsames Band entzwey zureissen.

Religions Friede ist keine blosse Tolerantz vnd Zulassung.

Daß man aber den Religion Frieden für eine pur lautere Tolerantz aus- vnd fürgibet / man habe nur bißhero durch

die

die Finger gesehen: Es stünde den Catholischen frey/alle Stund den Religion Frieden auffzuheben/ vnd denselben zu widerruffen: Das lauffet dem Buchstaben des Religion Friedens gantz vnd gar zuwider. Alß in welchen dispositivis verbis, zwischen beyden Religions verwanthen ein richtiger/ bestendiger/ immerwehrender/ vnnd ewiger Friede geschlossen worden. Also vnd der Gestalt/ wie die Wort lauten: Wo die Vergleichung (beyder Religionen) durch die Wege des General Concilij, National Versamblung/ Colloquien, oder Reichs versamblungen nicht erfolgen würde/soll alsdann nichts destoweniger dieser Fried-Stand in allen oberzehlten Puncten vnd Articuln bey Kräfften/ biß zu endlicher Vergleichung der Religionvnnd Glaubens Sachen stehen vnd bleiben: Vnd soll also hiermit obberürter Gestalt/ vnd sonst in alle andere Weg ein bestendiger/beharrlicher/vnbedingter/ für vnnd für/ ewigwehrender Fried auffgericht vnd beschlossen seyn vnd bleiben. Das sind je gewaltige bewegliche vnd nachdenckliche Wort: Die

weil

weit weit ein mehrers / alß eine schlechte tolerantz, vnd blosse Zulassung in sich begreiffen / vnd die den Religions Frieden nicht widerrufflich / sondern vnwiderrufflich / vnbedingt / für vnd für vnd ewigwehrend nennen vnd heissen. Darbey es auch billich allerdings bleibet / vnd bleiben wird / so lang man in teutschland vber öffentlicher Erbarkeit / vnnd vber Trawen vnd Glauben (welches auch die vernünfftigen Heyden hochgeachtet / vnd lieber Leib vnd Leben in die Schantz geschlagen / alß sich von gegebener vnd versprochener trew vnd glauben abwendig machen lassen haben) wird begehren zuhalten.

Durchs Concilium zu Trient ist der Religionfriede nicht auffgehoben.

Anlangend das Concilium zu Trient / durch welches der Religion Fried soll auff gehoben sein worden. So ist dasselbe viel zu schlecht zu einem solchen hohen Werck gewesen: Dann für eins / die anwesenden Personen weder Macht noch Befelch gehabt haben / einen allgemeinen hochverpœnten Reichsschluß vmbzustossen. So waren sie fürs andere nit die Personen / die solches thun köndten Sie wahren weder Keyser noch Königl

pött

oder dergleichen. Es wehre fürs Dritte ohne Vorbewust vnd Einwilligung der Evangelichen geschehen/ vnd zwar hinter jhren Wissen vnd Willen / das wären also lautere nullitäten: die keine Krafft noch Nachdruck/weder in / noch ausser den gemeinen Rechten in sich haben. So stehet zum vierten im Reichs-Abschied / wann auff einem Concilio keine Vergleichung der beyden Religionen geschehe/ So solle der Fried dannoch immerwehrend vnd ewig bleiben. Nun ist aber auff diesem Concilio gantz vnd gar keine Vergleichung erfolget. Derowegen so kan durch das Concilium der Religions-Frieden nicht sein auffgehoben vnd cassirt, sondern ist vielmehr bestätigt worden. Vber das vnd zum fünfften / so haben die Keys. Majest. die Churf. Fürsten/ vnd andere Stände des Reichs/ nit allein vor Außgang Anno 1557. zu Regenspurg/ Anno 1559. zu Augspurg / sondern auch nach endung des Concilij zu Trient / 1566. abermal zu Augspurg diesen Religions Frieden auffs newe bestätiget / mit nachfolgenden Worten:

Vnd

Reichs Abschied / fol. 595.

Vnd nach dem dann nicht weniger / bey obvermelter vnvergleichener Haupt sächlich streittiger Religion / auff dem im jahr fünff vnd fünfftzig allhie gehaltenem Reichstag / zwischen hochgemelten vnsern nechsten Vorfahren / miltseligster Gedächtniß / Keyser Carln vnd Ferdinanden / auch Chur-Fürsten / Fürsten vnnd Ständen / der alten Religion / vnd der Augspurgischen Confession, anhängig vnd Verwandte / ein gemeiner Religion vnd Land-Fried / sampt Handhabung vnd Execution desselbigē auffgericht / verabschied vnd beschlossen / welcher auff folgenden Reichstägen / so im Jahr sieben vnd fünfftzig zu Regenspurg / vnd im Jahr neun vnd fünfftzig alhie zu Augspurg gehalten worden / in allen jhren

In-

Inhaltungen ernewert vnd bestetigt/ so haben wir vns mit den anwesenden Churfürsten/Fürsten vnd Ständen/ auch der abwesenden Gesandten Räh- ten vnd Bottschafften / solches alles widerumberinnert / vnd dorauff wir vns mit jhnen / sie hinwieder sich mit vns verglichen/vnd einander festiglich zugesagt vñ versprochen. Setzen/ ord- nen vnd wollen: Es erfolget die vil an- gemelte Religions Vergleichung vber kurtz oder lang/ oder aber (welches nit zu verhoffen) zumal nicht / daß nichts destoweniger obgemelter Religion vñ Landfried/sampt Handhabung vnnd Execution desselbigē/in aller massen/ wie obgedachts 55. Jahrs verabschied/ höchlich zugesagt vñ versprochen/auch jetzt gehörter gestalt wider ernewert/ vnnd der Execution halben etlicher massen/wie gleichsfals jetzt auff gegen- wertigen Reichs Tag verbessert/in al-

len

len seinen Kräfften beständig bleiben/
auch stet/ vest vnd vnverbrüchlich ge-
halten / vnd niemands darwider be-
schwert werden sol/ als bey obgemelten
Verspruchnissen vnd Pœn im ange-
regten Augspurgischen des 55. Jahrs/
vnd nachfolgenden Reichsabschieden/
weiter verleibt vnd begriffen. Wir wol-
len auch vnsern Cammer Richter vnd
Beysitzern vnsers Keyserl. Cammer-
gerichts/ hiermit abermals gnädiglich
en aufferlegt/ vnd befohlen haben/ wie
wir jhnen dann hiemit Krafft dieses
Abschieds / auch aufferlegen vnnd
befehlen/ ob jemand/ wer der were/ wi-
der solchen Religion / vnd gemeinen
Frieden beschwert were/ oder künfftig-
lich beschwert oder betrübt werden
wolt/ daß auff der Beschwerten an-
ruffen / mit Ertheilung gebürlicher
rechtmessigen Hülff / sie sich förderlich
vnd gleichmässig erweisen sollen: Wie

H. wir damals Röm: Keyser / vnd das Oberhaupt im Reich / männiglichen bey solchem Religion vnnd gemeinen Frieden vnserm tragende Keys. Ampt gemäß zu schützen vnd zu handhaben / so viel immer menschlich vnd möglich / gewolt / auch vrböttig / nichts ermangeln / oder an vnserm getrewen / sorgfältigen Fleiß abgehen zu lassen / damit Ruhe / Fried / Einigkeit vnd Sicherheit / im H. Reich erhalten vnd männiglich bey dem seinigen gehandhabt werden möge.

Biß hieher die Wort des Reichs-Abschieds / welchen persönlich geschlossen / Keyser Maximilian der ander / die Geistliche Churfürsten: Zween Weltliche Churfürsten: zehen andere Geistliche Fürstē: 14. weltliche Fürsten: welchen Abschied auch beliebet der andern Chur- vnd Fürsten des Reichs sämptliche Abgesandte vnd Bottschafften /

wie nicht weniger die vbrige anwesende Stände/vnd gevollmechtigte: Denen sampt vnd sonders guter massen wissend gewesen/was im Concilio zu Trient fürgegangē: Sie wusten auch wol/dz der Stuel oder Papst zu Rom lieber den Religionsfrieden auffgehoben als bestetigt vnd erhalten sehe: Vngeachtet aber dessen allen/habē sowol Geist- als weltliche Stände/einmütig sich verglichen/dz es bey dem An. 1555. zu Augspurg beschlossenen Religions-Frieden gäntzlich verbleiben solle: Vñ hiermit öffentlich bezeuget/daß sie das fürgegangene Concilium zu Trient in solchen Reichs Sachen jhnen die Hände nicht binden/vnd weder was gebieten doch verbieten lassen.

Eben dergleichen ist zusehen auß dē Reichs Abschied An. 1613. in welchem Keyser Matthias der erste dieses Nammens folgēde bewegliche wort gesetzet

Vnd

Vnd darmit solches alles desto sicherer vnd beständiger / also würcklichen erfolge/so ermahnen vñ erinnern wir alle vnsere vnnd des H. Reichs Churfürsten/Fürsten vnd Stände/Vnterthanen vnnd lieben getrewen/ hiemit/ freund-gnädiglich vnd gnädigst/vnnd wollen jhnen allen vñ jeden/wes Würden/Stants oder wesens ein jeder seyn mag/ in Krafft dieses Abschieds/ernstlich aufferlegt vnd geboten haben/daß sie den in An. 1555. auffgerichten/ vnnd seithero so manchmal zugesagten vnd hochbetewerten Religion / Prophan vnd Landfrieden / desselben Handhabung/auch andere des H. Reichs heilsame Satzung vnd Ordnungen in allen jhren Puncten vnd Articuln zu allen theilen festiglich vñ vnverbrüchlich halten vnd vollnziehen/keiner den andern/denselben zu wider / in einig weg anfechte / betrübe/ oder vergwaltige/

sondern männiglich bey gleich vñ rech
vnd jedweder bey dem seinigen ruhig
lich gelassen/hingegen alle Empörun
Thothandlungen/Erhöhung der Zo
vnd Mauten/Anstellung vngebürl
cher Licenten, Sperrung der Com-
mercien vnd Victualien; vnnd zumal
aller Gewalt vnnd Vnfried gäntzlich
verwehret/abgethan vnnd vermieden
bleiben/inmassen solches alles stet/ve
vnd vnverbrüchlich zu halten/wir de
Ständen/bey vnsern Keyserl. wahr
Worten/vnd herwider sie/vnsere vn
des H. Reichs Churfürsten/Fürste
vnd Stände/vnd ander Abwesende
Städ/dero Räth/Bottschafften vn
Gesandten/vns bey jhren Trewe
Glauben/auch allerseits Eydspflic
ten einander zugesaget vnnd verspr
chen haben/auch solches hiemit/vn
in Krafft dieses Abschieds/zusag
vnd versprechen thun.

Hie

Hierzu kommen die bey jetziger Keys. Maj. Regierung geschehenen Obligationen, vnnd hochverbindliche betewrliche Verpflichtungē/ der gesampten Catholischen Stände/ daß es bey dem auffgerichten Religions Frieden gäntzlich verbleiben solle.

Haben nun die Catholischen Keyser / Chur vnd Fürsten/ Ertz vnd andere Bischoffe/ vber 70. Jahr das Concilium zu Trient sich nicht bewegen lassen/ den Religions Frieden zu cassiren vnd auffzuheben/ so werdens/ ob Gott wil/ die Jesuiten numehr nit dahin bringen / dz vmb dieser Vrsach willen/ die Catholischen Keyser/ König/ Chur vnd Fürsten/ auch andere Stände/ das jenige zu nicht machen/ vnd vbern hauffen werffen / was hiebevorn mit grosser Mühe vnnd Arbeit / vnnd mit so wol bedachtem Rahte ist beschlossen vnd auffgerichtet worden.

II.

Wie fern der Religions Friede auff die Augspurgische Confession gründet? was es mit veränderung der Augspurgischen Confession für eine Gelegenheit habe? vnd ob wir Evangelische der geänderten oder vngeänderten Confession zugethan seyn?

2. Wiefern der Religions Friede auff die Augspurgische Confession gegründet sey? was es auch mit Veränderung der Augspurgischen Confession für eine gelegenheit habe?

DAß der Religions Fried / soviel vns Evangelische betrifft / auff die Lehr der Augspurgischen Confession gegründet sey / sind wir auff gewisse Weisse vnd Maß gerne geständig. Denn so wol An. 1555. alß An. 1566. andere Religionen außgesetzet vnd außgeschlossen worden. Vnd wiewol im Religions Fried weder das Wörtlein vnverändert / noch veränderter Augspurgischer Confession, zu befinden / ist doch der sämptlichen Reichsstände Meynung nicht anders gewesen / alß da die An. 1530. Keyser Carl dem Fünfften vbergebene Confession, dardurch solle verstanden werden. Jedoch ist wol zu mercken / daß der Religions Fried nicht eben auff die Artickel vnnd verba formalia allein der Augspurgischen Confession seye restringirt vnd verschränckt /

sonder

sondern also lauten die Wort: Daß wir keinen Standt des Reichs / von wegen der Augspurgischen Confession, vnnd desselben Lehr / Religion vnd Glaubens halben / mit der That / gewaltiger weise vberziehen / ꝛc. Item dieser Augspurgischen Confession, Religion / Glauben / Kirchengebräuchen / Ordnungen / Ceremonien / so sie auffgericht / oder nachmals auffrichten möchten.

Welches darumb in gute acht zunemen / weil die Jesuiten gantz Sophistischer weise die Leute bereden wollen / man dürffe auff vnser Seiten weiter nichts lehren / alß so viel in den worten der Artickel Augspurgischer Confession namentlich stehe. Da doch der Religionsfrieden von der Augspurgischen Confession nicht allein / sondern auch von der gantzen Religion / Lehr / Gebräuchen vnd Ceremonien / so wir auffgericht oder nachmahls auffrichten möchten / gar deutlich vnd außführlich redet. Wie wir drunten bald mit mehrern berichten vnd anzeigen wollen.

Jesuiten bereden die Leut / alß dürfften die Evangelischen nichts lehren. alß was in den Worten der artickel Aug. spurgischer Confession namentlich stehet.

Betreffend aber die Veränderung der Augspurgischen Confession / sind wir in keiner Abrede / daß dieselbige fürgangen: Aber nicht mit wissen / Willen oder auff Befelch vnd Anordnung / viel weniger mit genehmhaltung der Chur- vnd Fürsten / die solches Bekentniß An. 1530. Käyser Carln dem

Veränderung der Augspurgischen Confession.

Fünfften vbergeben haben: Sondern allein auß blossem eigenem gut bedüncken Philippi Melanchthonis, welcher jhm ein gebilde/ weil er die Confession/ auß denen von Herrn Luthero auffgesetzten Artickeln etwas mit mehrern Worten erkläret/ vnd in die Form gebracht/ es wehre jhm auch wol erlaubt/ daß er hernach/ wie mit andern seinen Büchern gethan/ solche nach seinem belieben vnd gefallen andern dar zusetzen oder darvon nehmen möchte. Derwegen ohn einiges vorwissen/ so wol d' hohē Herrschafften/ alß auch des Herrn Luth. mer dañ einsten die Cōfession geändert.

Hist. A. C. p. 352. Darüber die Catholischen An. 1541. auff dem Reichstag zu Regensp. vber die massen gefrolocket/ vñ den Evangelischen die schuld gegeben/ daß sie gantz leicht vnd vnbeständig in jhrer Lehr wehren/ weil sie jhr Bekentniß so offt verändern theten. So balden die vnserigen es aber gewar worden/ daß Philippus sich vnterfangen die allgemeine Augspurgische Confession eigenmächtiger weise zu ändern/ haben sie starck darüber geeiffert/ vnd es

Hist. Conf. fol. 365. hoch empfunden. Herr Lutherus insonderheit hat es jhm ernstlich verwiesen/ vnd zu jhm gesprochen/ Philippe/ wer hat dir solches befohlen? wie dann Philippus alsobalden/ da sich die Papisten Anno 1541. darüber geregen/ hat seine änderung ab vnd einstellen/ vnd die Confession nach dem ersten Exemplar wiederumbrichten müssen: Der Durchleuchtigste Chur

ste Churfürst Johan Friederich zu Sachsen/ hat durch Doctor Brucken den Cantzler Philippo Melanchthoni auch hart zureden lassen/ wie er darauff keme/ daß ohne vorbewust Ihrer Churfürstl. Durchl. vnd der andern Evangelischen Fürsten vnnd Stände/ er die Augspurgische Confession verändert hette: Welche doch der gesambten Evangelischen Chur/ Fürsten vnd Stände Bekentniß sey. Ob er nicht erwogen/ was für Ergerniß bey dem gemeinen Mann auß solcher veränderung entstehe. Vnd wie man dahero den Evangelischen Ständen des Reichs ein grosse Vnbeständigkeit zumesse? Vnd damit niemandt mit Grund vnd Bestand der Evangelischen nachsagen möchte/ daß sie von der ersten Augspurgischen Confession abgetretten/ oder abgewichen/ so hat Churfürst Augustus Christmildester Gedächtniß/ Anno 1561. Zur Naumburg eine Zusammenkunfft angestelt/ vnd an die Chur vnd Fürsten außdrücklich geschrieben/ Es wüsten ihre Churfürstliche Durchl. von keiner andern Confession/ alß die Anno 1530. der Keyserlichen Majestet/ durch Churfürst Johansen/ den Landgraffen zu Hessen/ so wol andere Fürsten vnd Stände vbergeben worden. Darinnen gedächten sie durch Gottes Gnad bestendig zuverharren/ vnnd öffentlich solche zubekennen.

Hess. Aug. Conf. p. 364

Hist. Aug. C. p. 550.

Dergleichen wird von Fürst Wolff-

gang zu Anhalt gelesen/ dz seine Fürstlich Gnaden an Churfürst Augustum geschrieben/ Sie wolten gern der Augspurgischen Confession vnterschreiben aber nicht anderer gestalt/ dann so fern diese mit Ersten allerdings vbereinstimbte/ vnd im geringsten nichts darinnen geändert were. Denn sonsten leichtlich zuerachten/ wie schwer es ihrer Fürstlich Gnaden fallen/ vnd welch eine Leichtfertigkeit es seyn werde/ wann sie eine andere Confession/ als der Keyserl. Maj. zu Augspurg vbergeben worden/ mit jhrer Vnterschrifft bestetigen solten.

Hist. A. C. p. 550. 551.

Dergleichen hat sich erklärt Hertzog Heinrich/ vñ Hertzog Wilhelm zu Lüneburg/ welche an höchstgedachten Churfürsten Augustum geschrieben/ sie begehrten bey der Augspurgischen Confession/ so An. 1530. dem Keyser vbergeben sey/ vnd bey keiner andern/ biß ans Ende bestendig zu verbleiben. Der löbliche Rath der freyen Keys. Reichsstadt zu Nürnberg/ hat ebener massen An. 1561. an Herrn Pfaltzgraff Wolffgangum geschrieben/ sie hetten sich jederzeit beflissen/ bey der Ersten Confession zu verharren/ woltē auch nochmaln keiner andern/ als der vngeänderten Confession/ wie sie An. 1530. Keyser

Hist. A. C. p. 551. 552.

Carln

Carln dem Fünfften vbergeben wor-
den vnterschreiben. Vnd dahin haben
sich auch erklæret die damaligen drey
weltlichen Churfürsten / mit vielen an-
dern Fürsten / Graffen / Herrn vñ Städ-
ten des Reichs / als sie Anno 1580 in der
Vorrede des Concordienbuchs also ge-
schrieben: Darauff dann folgends vn-
sere seligen Vorfaren / vnnd zum theil
wir / vns gegen der Naumburg in Thü-
ringen zusamen gethan / mehrgedach-
te Augspurgische Confession so Keyser
Carln dem Fünfften / in der grossen
Reichsversamlung zu Augspurg / Ao.
1530. vberantwortet / an die Hand ge-
nommen vnd solch Christlich Bekent-
niß so auff das Zeugnis der vnwandel-
baren Warheit Göttliches Worts
gegründet / darmit künfftiglichen
auch vnsere Nachkommen für vnrei-
ner / falscher vnnd dem Wort Gottes
widerwertiger Lehre / so viel an vns / zu
warnen vnd zu verwaren / abermals
einhelliglichen vnterschrieben / vñ sol-
cher gestalt gegen der Röm. Keyserl.
Maj. vnsern allergnädigsten Herrn /
vnnd sonsten männiglichen bezeuget
vnd dargethan / daß vnser Gemüt vnd
Meynung gar nicht were / einige ande-
re oder newe Lehre anzunehmen / zu-
vertheidigen oder außzubreiten / son-

dern

dern bey der zu Augspurg An 1530. einmal erkandten vnd bekandtē Warheit/ vermittelst Göttlicher verleihung/ beständiglich zu verharren vnd zu bleibē/ der Zuversicht vnd Hoffnung es solten nicht allein dadurch die Widersacher der reinen Evangelischen Lehre von jhrem erdichten Lästern vnnd Verunglimpffung wider vns / abgestanden/ vnnd andere guthertzige Leute durch solche vnsere wiederholete vnd repetirte Bekentniß/ erinnert vnd angereitzet worden seyn/ mit desto mehrerm ernst der Warheit/ des allein seligmachendē Göttlichen Worts nach zuforschen/ beyzupflichten/ vnnd zu jhrer Seelen Heyl vnd ewigen Wolfahrt/ dabey ohne einige fernere Disputation vnnd Gezenck / Christlich zu bleiben vnnd zuverharren.

Vnd abermal stehen in der Vorrede die nachfolgenden Wort:

Darmit sich durch vnserer Widersacher vngegründete Verleumbdung / als solten wir selbst nit wissen/ welches die rechte Augspurgische Confession were / niemand dörffte jrre machen lassen/ son-

sondern die/so jetzo leben/ so wol als vnsere liebe Nachkommen/ eigentlich vnnd gründlich möchten berichtet werden/ vnd endliche gewißheit haben/ welches dieselbe Christliche Confession/darzu sich biß anhero wir/ vnd die Kirchen vnd Schulen vnserer Lande/ jederzeit bekandt vnd beruffen/seye haben wir in demselbē/ nach dem reinen/vnfehlbaren vnd vnwandelbaren Wort Gottes/vns einig vnd allein zu der Augspurgischen Confession/ so Keyser Carolo dem Fünfften/ Anno 1530. in der grossen Reichs Versamblung zu Augspurg vbergeben/ wie die in vnserer seligen Vorfaren/ welche dieselbige Keyser Carolo dem Fünfften/ auff jetztgemeldtem Reichstage/ selbste vberantwortet/ Archiven vorhanden gewe-

sen/ vnd hernach mit dem rechten dem Keyser vbergebenen Original/ so in des H. Reichs Verwarüg geblieben/ durch wolbeglaubte Leute/ mit grossem fleiß collationiret, vnd hernach beyde das lateinische vnnd teutsche Exemplar, allenthalben gleicher meynung befunden/ vnd zu keiner andern bekennen wollen/ auch der Vrsach solche damals vbergebene Confession/ dieser nachfolgenden vnserer Erklerung vnd Concordienbuch einverleiben lassen/ auff daß männiglich sehen möge/ daß wir in vnsern Landen/ Kirchen vnd Schulen/ keine andere Lehre zu gedulden gemeynet/ denn wie dieselbe zu Augspurg/ Anno 1530. durch mehrgedachte Churfürsten/ Fürsten vnd Stände einmal bekant worden/ darbey wir

auch/

auch / vermittelst der Gnaden Gottes / biß an vnser seliges Ende gedencken zu verharren / vnnd vor dem Richtstuel vnsers Herren Jesu Christi / mit frölichem vnerschrockenen Hertzen vnd gewissen zu erscheinen / vnd verhoffen demnach / es werden hinfüro vnsere Widersacher vnser / auch vnserer Kirchen vnnd derselben Diener / mit den beschwerlichen Aufflagen verschonen / da sie fürgeben / als ob wir vnsers Glaubens vngewiß seyn / vnd deßwegen fast alle Jahr oder Monat eine newe Confession machen solten.

Aus diesem allen erscheinet / daß die Evangelische Chur- vnnd Fürsten / so wol die andern protestirenden Stände des Reichs / die veränderte Confession niemaln beliebet / viel weniger von der zu Augspurg vbergebenen abgewichē / sondern vielmehr bestendig darbey geblie-

blieben seyen. Es dörffen sich aber die Jesuiten vnd jhr Anhang so sehr nit kützeln/ noch darüber frolocken/ daß die Augspurgische Confession sey in etwas geändert worden: gleich als ob hierdurch der ersten Confession/ vnd vnserer Evangelischen Lehr etwas abgienge/ oder darauß folgte/ daß die Lehr der ersten Augspurgischen Confession nit recht noch richtig seyn müste. Dann auch Gottes des Allmächtigen selb eigens H. Wort nicht vnverfälscht verblieben: Man hat sich vnterstanden/ darzu vnd darvon zuthun. Als zum Exempel: Gott sprach zu den ersten Eltern/ Sie solten vom Baum des Erkentniß des guten vnd bösen nicht essen: (Gen. 2. v. 17.) Da sazte die Eva darzu/ Es hette Gott gesagt/ sie solten auch den Baum nit anrüren: (Gen. 3. v. 3.) welche Wort doch im Verbot vnsers Herrn Gotts nit zu finden seyn. Also ließ der Teuffel die Wort/ auff allen deinen Wegen/ auß/ da er den Herrn Jesum bewegen wolte/ von der Zinnen des Tempels sich hinab zu lassen/ (Matth. 4. v. 6.) Die Juden haben ebener massen sich vnterstanden/ GOttes Wort frevenlich zu verkehren/ vnnd zu verändern/ wie solches vberflüssig wider sie außgeführet worden. Diese Verfälschung aber schadet dannoch dem Wort Gottes so ferne nit/ daß man darumb nicht das rechte wahre Wort Gottes haben/ oder welches das rechte wahre Wort Gottes seye/ nit wissen solte.

Das

Vnd was sagen die Jesuiten darzu / daß sie vnnd jhres gleichens die H. Bibel vielfeltig verfälschet haben? Die Erste Verheissung lautet vom Weibes samen / welcher ist Jesus Christus / (Gal. 3. v. 16.) dz derselbe der Schlangen den Kopff zertreten solle: (Gen. 3. v. 15.) noch haben die Papisten sich so vermessen erzeiget / vnd an stat derselbe / Ipsum semen, gesetzet / dasselbe / Ipsa, nemblichen / das Weib werde der Schlangen den Kopff zertreten: Dardurch die Ehre dem Herrn Jesu Christo abgeschnitten vnd der Jungfrawen Marie zugeeignet: Wie sie auch anderer Orten die H. Schrifft verfälschet / das ist von den vnserigen jhnen vorlängsten vnter die Augen gestellet worden.

Nit weniger ist vnvergessen / wie die Papisten mit den Schrifften der Alten Vätter vnd Kirchenlehrer vmbgegangen wie sie solche verändert / vnd nach jhrem Willen vnnd Wollgefallen darmit gehandelt haben: Inmassen auff dem Indice Expurgatorio mit mehrern erscheinet.

Vber diß alles ist bei vns in frischē gedächtniß / was für grawsame Verfälschung des H. Nicenischen Concilij, vnd desselben Decreten von Zosimo, Bonifacio dem Ersten / vnd Celestino dem Ersten / allen dreyen Röm. Päpstē / freventlich vnnd vnerbarer weise begangen / wie auch jhnen solcher Betrug vnd Verfälschung vom Concilio Carthaginensi, klar vnter

die Augen gestellet/ vnnd das jenige/ das sie/ vermög des falschen/ oder von jhnen verfälschten Nicenischen Decrets/ begehrt/ nemlich der primat vñ allgemeine Herrschafft des Röm. Stuels/ vber alle Kirchen vnnd Priester/ so wol die wieder Einnehmung des verruchten bösen Menschens/ Apiarii, rund abgeschlagen worden. Dergleichen Verfälschung der Papisten ist vnzehlich viel grösser/ vnd ärger zu achten/ als was Philippus mit der Augspurgischen Confession gethan hat. Derowegen diese Leute wol in jhren Busen greiffen/ vnnd auffhören möchten/ mit den Phariseischen Heuchlern Mucken zusaugen/ vnd Camel zuverschlucken/ (Matt. 23. v. 24.)

Beschliessen also dieses Capitel/ vnd bezeugen für Gott/ vnd der gantzen wehrten Christenheit/ daß vnsere Evangelische Churfürsten vnd andere Stände/ keiner andern Augspurgischen Confession zugethan seyen/ so wol als wir Evangelische Theologen sampt vnd sonders/ dann allein der vngeänderten/ vnd die dem großmächtigsten Keyser Carl dem Fünfften ist vberantwortet/ die auch allein vom Keyser Chur- vnd Fürsten/ wie auch den gesampten Ständen des Reichs/ bey Auffrichtung des Religion Friedens/ ist gemeynet worden. Darvon begeren wir nicht ein Härlein breit abzuweichen/ sondern biß in den Todt vest vnd vnverruckt zu verbleiben.

Ob

III.

Ob die Evangelischen verbunden seyn / nur daß jenige wider das Papstthumb zu lehren / vnd zu bekennen / das in den Artickeln vnnd Worten der Augspurgischen Confession stehet? vnd wann sie darbey nicht bleiben / ob sie dardurch des Religions Friedens sich verlustig machen?

Ob die Evangelischen verbunden seyn / nur das jenige wider das Papstthumb zulehren / was in den Worten der Augspurgischen Confession stehet

DJe Jesuiten antworten auff beyde Puncten: JA: Wir aber sagen auff beyde Puncten NEIN. Vnnd zwar / so geben sie den Einschlag / damit man vnter dem Schein des Rechten den Evangelischen zu- vnd beykommen möge / daß man jhnen aufferlegen solle zu sagen vnd zu antworten:

1. Ob sie sich in jhrer Lehr vnnd Kirchen Gebräuchen / der in Anno 1530. Weyland Keyser Carolo dem Fünfften Christseligsten Angedenckens / von den protestirenden Chur-fürsten vnd Ständen vberreichter Confession durchauß conformiren, vnd allein dem / so darinnen begriffen beyfallen?

2. Ob sie allein in den darinnen beschriebenen Artickeln von der Catholischen Religion sich separirn, in vbrigem allem aber mit der Catholischen Kirchen einig seyn? oder worinnen sie weiter bedenckens?

Nun ist / so viel den ersten Punct betrifft /

vnerweißlich/daß wir Evangelischen im aller geringsten etwas/so der Augspurgischen Confession zuwider ist/lehren vnd glauben/oder in vnsern Kirchen vnd Versamlungen predigen/vnd fürnehmen lassen. Sondern wir sind dessen gewiß/daß wir vns allerdings/vnd gantz nichts außgenomen/nechst heiligen Schrifft/vnd den Häupt Symbolis/nach der Augspurgischen Confession richten/vnd mit Mund vnd Hertzen zu denen darinnen befindlichen Artickeln bekennen.

Die andere Frag aber belangend/ist dieselbe ein rechter Jesuitischer speckauff die Falle/vñ ein quæstio valdè captiosa, oder hoch verfängliche Frag: da es bey den Jesuiten heist: Sie versuchten die Evangelischen: Oder: Sie hielten auff die Evangelischen/ob sie dieselben in der Rede fangen vnd jhnen einen Fallstrick legen möchten? Eben wie die Phariseer zu jhrer Zeit dem Herrn Jesu soche spitzige vnd verfängliche Frage auffgegeben/vnd auff jhn gehalten haben/Luc. 14. v. 1. Matth. 22. v. 15. 16. 35.) Wie aber dem allen/so ist doch die andere Frag nicht also beschaffen/daß man darauff nicht Antwort geben könte. Dann für eins/so sind nicht eben alle Artickel der Augspurgischen Confession dem Bapstthumb entgegen gesetzet/sondern zehen Artickel allerdings/vnd ohne einigem Vorbehalt/von den Päpstischen Doctorn selber für gantz richtig vnd

tig vnd recht erkennet vnd erkläret worden/ Darauß vnwidersprechlich folget / daß wir/ so viel die Wort derselben Artickel belanget vns von der Römischen Catholischen Kirchen vnd Religion nicht gesondert haben.

Nichts desto weniger hat man auch solche zwischen vns vnd dem Papstthumb vnstrittige Artickel in die Confession bringen müssen: theils vmb anderer Schwermer vnnd Rottengeister willen/ alß der Widertäuffer/ Sacramentirer/ Zwinglianer/ vnd dergleichen/ anzuzeigen/ daß man sich jhrer Jrrthümb gantz vnd gar nicht begehre theilhafftig zumachen: Noch an jhrer Lehr vnd beginnen einige Beliebung oder Gefallen trage: Theils dem Römischen Keyser dem König Ferdinando/ den Chur vnd Fürsten/ wie auch den gesampten Ständen des Reichs/ vnd der gantzen Christenheit kundt zu thun/ daß die Lutheraner / oder Evangelische nicht solche Gottlose Leute weren / die eine so vberauß arge böse Religion hetten / wie sie ins gemein darfür außgeruffen vnd öffentlich / wie wol mit höchstem Vngrund/ außgeschrien worden: Stehet wol drauff / daß jhr viel jhr Lebenlang so viel von dieser Lehr nicht gehöret haben / vnnd daß freylich Käys. Maj. König / viel Fürsten vnnd Bischoffe / vns alle für Mammalucken gehal-

ten

ten haben/die weder von Gott/noch vom Glauben halten (Tom. 5. Jen. Germ. fol 30. fac. 2.) Alfonsius, Keyserliche Majest. Spannischer Cantzler/hat auch selber zu Philippo Melanchthone auff dem Reichstage gesaget: Lieber Philippe / man hat viel anders in Spanien von euch geredet/alß wir auß ewrem Bekentniß verstanden haben : Viel haben vns beredet/Ihr verleugnet die heilige Dreyfaltigkeit/jhr führet gottlose Reden von Christo/vnd seiner Mutter der Jungfrawen Maria : Ihr verfälschet die Sacrament: Ihr hieltet das heilige Abendmal wie eine gemeine Mahlzeit : Ihr weret Verächter der Obrigkeiten: Ihr stärcket die fleischliche Vnzucht/ꝛc

Also schreibet Georgius Spalatinus auß Augspurg weiter.

Hertzog Wilhelm zu Beyern/alß er meines gnädigsten Herrn des Churfürsten zu Sachsen/vnd der andern Fürsten/S. C. G. im Evangelio anhengig Bekentniß gehöret/hat er meinem gnedigsten Herrn freundlich angesprochen/vnd da er heimbkommen/ sol er gesagt haben/ So habe man jhm vor nicht gesagt von dieser Sachen/vnd Lehre. Tom. 5. Jen. fol, 33. fac. a.) Vnd abermal:

Man sagt noch mals/auch etliche Beyern selbs/

selbs / daß Hertzog Wilhelm zu Beyern / zu Doctor Eck gesagt habe: Man hat mir viel anders von des Luthers Lehr gesaget / dann ich in jhrem Bekentniß gehöret habe: (Tom. 5. Jen. fol. 3. 5 fac. 2.) Hiervon schreibet Herr Lutherus selber in seiner Warnung an seine liebe Teutschen An. 1531. der Keyser solle gesagt haben / Es müsse ja nicht so gar böse Lehre seyn / weil so viel grosser hoher / gelehrter vnd redlicher Leute solche annehmen: Welches sich auch also erfunden hat zu Augspurg / da vnser Bekentniß für Keyserl. Maj. ist gelesen worden haben das Widertheil selbs erfunden / daß diese Lehre nicht so böse sey / als sie durch jhre gifftige Prediger vnd Ohrenbläser / vnd hässige Fürsten ist fürgebildet / ja / sie hatten sichs gar nit versehen / dz so eine gute Lehre seyn solt Haben jhr viel selbst bekennet / es sey die lauter H. Schrifft / man könne sie mit der Schrifft nicht widerlegen / deß sie gar viel anders zuvor bericht waren gewest.

Vnd stracks darauff: Wiewol groß Geldt auff dem Reichstag verzehret ist / vnd scheinet / als sey nichts außgericht so sage ich doch für mich / daß wenn schon noch zweymahl mehr verzehret were / so were allein mit dem Stück alles reichlich bezahlet / vñ gnug außgericht / daß Juncker Neidhart / vnd Meister Lügenhard in jhrem Neiden vnd Liegen zu schanden worden sind vnd haben müssen sehen vnd hören / daß vnser Lehre nicht wider

die Schrifft noch Artickel des Glaubens erfunden ist/ welche sie doch zuvor Liegen vnd Neiden allenthalben durch Schrifft/ Predigen vnd Affterreden/ so grewlich gemacht haben/ als sey nie kein ärger Lehr an Tag kömen. Solcher Neid/ sage ich/ ist auff dem Reichstag geschändet/ vnnd solche Lügen offenbar worden. Derhalben wir vnserm lieben Keyser Carl hold sollen seyn/ vnd dancken für diese Tugendt/ daß GOtt durch jhn zum Anfang/ vnsere Lehre hat geschmücket/ vnd erlöset von den lügenhafftigen/ lästerlichen Titeln der Ketzerey and ander schändtlichen Namen/ vnnd also die Lügener vnnd Neider gar redlich auffs Maul geschlagen/ wiewol sie eisern Stirn haben vnd sich nicht schämen/ schadet aber nicht/ der Anfang ist vns gut saet/ Es sol besser werden.

Biß hieher Herr Lutherus.

Vernimbt also der Christliche Leser/ dz die Artickel der Augspurgischen Confession nit alle schnur stracks dem Papstthumb oder Päpstischen Lehr entgegen gesetzet wordē/ sondern daß man auch mit diesem bekentniß die falschen Auffsagen hat ableinen wollen. Deßwegē auch Herr Lutherus die Cōfession hat eine Apologiam, dz ist/ eine Schutzschrifft genennet in seinem Schreiben an Churfürst Johann zu Sachsen/ sub dato Sontags nach Cantate, An. 1530. (Tom. 5. Jen. fol. 22. fac. a.) anzudeuten/ daß man hiermit der falschen Lügen

vnd

vnd Beschmitzungen sich zu entschütten begeret habe: Das ist eines:

Niemaln aber ist fürs andere / den vnserigen in den Sinn kommen in diesem Bekentniß alles vnd jedes zu setzen / vnd zu bringen / was sie am Papstthumb für mängel hetten: Dann sie freylich dazumal allbereit viel viel mehr Jrrthumb vnd Grewel der Römischen Päpstischen Lehr öffentlich verworffen vñ verdammet hatten / wie die Päpstischen Doctores selber gewust / vnd solches erwehnet in jhrem Bedencken / so sie Herrn Marggraffen Joachim / Chur Fürsten zu Brandenburg An. 1530. vberreichet haben Vñ es hats Herr Lutherus keine schew getragen / in seinen öffentlichen Schrifften zu thun / vnd mit Namen zu sagen vnd zu setzen / welch ein Wust Grewel vnnd Jrrthumb in der Päpstischen Lehr vnd Kirchen stecke. Die Evangelischen Chur- vnd Fürsten hatten sich ebener massen gegen denen auff dem Reichstag zu Augspurg gewesenen hoch ansehlichen Chur vnd Fürstlichen Vnterhändlern dahin erkläret / vnd solcher außdrücklichen Wort verlauten lassen:

Wir hetten wol Vrsach gehabt / in vnser Confession anzuzeigen / vnnd zu vermelden / weitere Mißbräuch / Ergerniß / vnd merckliche Beschwerung als sich lange zeit / vnd vil Jahr in der Römischen Kirchen mannigfeltig zugetragen vnd noch erhalten / so haben

wir doch dasselbig / vmb mehr Friedens vnd Einigkeit willen / vmbgangen / in Hoffnung man würde zu Christlichen vnnd billichen Mitteln gedacht haben / damit wir zu allen Theilen Christlicher vnd nottürfftiger Besserung im heiligen Glauben / vnd sonst auch zu friedtsamer Einigkeit / so viel schleuniger vnd freundlicher kommen möchtē / Hierumb man vnser vnd heylsamer Christlicher Lehre / vnsers erachtens / mit erzehleten vnverschuldeten Auffleguug vnd Beschwerungē / auch billich solten verschonet haben. Tom. 5. Jen. Germ. fol. 107. fac. 2.

Ja in dem Beschluß der Augspurgischen Confession selbst / stehen nachfolgende deutliche klare außdrückliche Wort:

Diß sind die fürnembsten Artickel / die für strittig geachtet werden / dann wiewol man vielmehr Mißbräuch vñ Vnrichtigkeit hette anziehen können / so haben wir doch / die Weitleufftigkeit vnd Länge zuverhüten / allein die fürnembsten vermeldet / darauß die andern leichtlich zu ermessen / denn man je vorzeiten sehr geklaget vber den Ablaß / vber Walfartē / vber Mißbrauch

des

des Bannes. Es hatten auch die Pfarrer vnendlich Gezänck mit den Mönchen / von wegen des Beichthörens / des Begräbnis / der Leichpredigten / vnd vnzehlicher anderer Stück mehr. Solches alles haben wir im besten / vmb gelimpffs willen vbergangen / damit man die fürnembsten Stück in dieser Sachen dester baß vermercken möcht. Dafür sol es auch nicht gehalten werden / daß in deme iemand schtes zu haß / wider / oder Vnglimpff geredt oder angezogen sey / sondern wir habē allein die Stück erzehlet / die wir für nötig anzuziehen / vñ zu vermeiden geacht haben / damit man darauß desto baß zu vernehmen habe / daß bey vns nichts / weder mit Lehre noch Ceremonien / angenommen ist / das entweder der H. Schrifft / oder gemeiner Christlichen Kirchen zu entgegen were. Deñ es ist je am Tage öffentlich / dz wir mit

allem

allem fleiß / mit Gottes hülffe / (ohn Rhum reden) verhütt haben / damit / kein newe vnd gottlose Lehre sich in vn- sern Kirchen einflöchte / einreisse vnnd vberhand nehme.

Die obgemeldten Artickel haben wir dem Außschreiben nach vbergeben wollen / zu einer Anzeigung vnser Be- kentnis / vnd der vnsern Lehre / vnd ob jemand befunden würde / der daran Mangel hette / dem ist man ferner be- richt / mit Grund Göttlicher heiliger Schrifft / zu thun erbötig.

So ist nun offenbar / daß die Evangeli- sche Chur-Fürsten vnd Stände / keines wegs gesagt noch geschrieben / daß sie nur in denen Puncten / die in der Augspurgischen Confes- sion außdrücklich stehen / vom Papstthumb sich absonderten / sondern das Wiederspiel haben sie bezeuget / vnd darneben Vrsachen angehef- tet / vmb welcher willen sie dazumal bey dem kurtzen Begriff es haben bleiben vnd bewenden lassen. Wie kämen dann wir heutiges tags darzu / daß wir eben so enge gespannet seyn / vnd wil-

werden solten/ nichts mehr wider die Römische Päpstische Lehr vnd Kirch zu reden vnd zu lehren/ alß die formalia der Augspurgischen Confession vermögen? Bey Auffrichtung des Religion Friedens/ Anno 1555. vnnd also 25. gantzer Jar/ nach vberreichter Augspurgischer Confession, da fast vnzehliche Schrifften schon wider das Papstthumb außgegangen/ vñ mehr dann ein hundert Jahr Irrthümb an ihnen gestraffet worden/ hat man den Evangelischen solches nicht angemuthet: Der Religion Frieden ist auch nicht nur auff der Augspurgischen Confession Wort restringirt, oder geschrenckt: Sondern auff die gantze Religion/ (NB) Religion) Glauben vnd Kirchen Gebräuchen/ so sie jetzt haben/ vnd künfftig auffrichten möchten/ extendiret vnnd erstrecket/ wie der Buchstabe desselbigen Sonnenklärlich bezeuget vnd beweiset: Vnd muß man sich verwundern/ woher es komme/ daß eben die Augspurgische Confession Verwandte sollen gezwungen seyn/ nichts vberal mehr in specie wider die Päpstische Lehr zu reden vnd zu lehren/ als was mit so viel Worten in der vbergebenen Confession zubefinden. Dergleichen ist hiebevorn nicht erhöret noch erfahren worden. Man hat das Bekentniß zu Nicea, ingleichen des A-

thanasij wider den Arrium, vnd seinen Anhang verfasset. Nach diesen beyden Symbolis oder Glaubensbekentniß hat man sich gerichtet / in denselben Strittigkeiten. Aber die Lehrer vnd Christen waren nicht gezwungen / allein bey den Worten der beyden Bekentnisse zu bleiben: sondern sie haben mit Nahmen der Arrianer, vielfältige Irrthumb widerleget / wie auß der alten Kirchenlehrer / vnd sonderlich des heiligen Athanasij Schrifften erscheinet. Vnd auff heutigen Tage können die Jesuiten / vnnd andere Papisten / mit Grund nicht sagen / daß sie eben bey denen Puncten vnd Worten allein bleiben / die wider vns im Concilio zu Trient sind außgesetzet vnd beschlossen worden. Dann ein anders beweisen jhre öffentliche Schrifften / so sie seithero wider vns vnd vnsere Lehr in Druck gegeben haben. Solten demnach sich billich in jhre Lung vnd Leber schämen / daß sie mit solchen vngegründeten Begehren auffgezogen kommen / dergleichen Keyser / König / Chur- vñ Fürsten Catholischen theils niemaln / niemaln den vnserigen an- vnd zugemuthet haben. Es sind auch die Evangelische nicht schuldig / weder von Gott / noch von Rechts Wegen / wann es jhnen gleich zu gemuthet würde / solches zu bewilligen oder einzugehen. Gleich wie man sich

mit

mit Fug nicht zwingen kan / nichts zu glauben/ oder zu lehren / alß was mit so vielen Worten vnd Buchstaben in der Bibel stehe. Dan der Gestalt dörfften sie nicht sagen : Gott ist ein Dreyeiniger Gott : oder : Im Göttlichen wesen sind drey vnterschiedliche Personen : Dann diese Wort stehen mit so viel Buchstaben nicht in der Bibel : aber die Lehr stehet gleichwol darinnen: Item/die kleinen Kinder sollen getaufft werden : Das stehet mit so viel Buchstaben auch nicht in der Bibel : Aber es schliest sich vnwidersprechlich auß andern Worten : Wann nemblich der Herr sagt / tauffet alle Völcker/ (Matth. 28. v. 19. Hieher gehöret des heiligen Nazianzeni Außspruch/ quædam sunt in Sacra Scripturâ, & tamen non dicuntur : Etliche Lehrpuncten stehen zwar in heiliger Schrifft vnd seind darinnen gegründet : Aber sie werden nicht mit so viel Worten vnd Buchstaben außgeredet. Eben also ists auch bewandt mit vnsern Glaubens Bekentnissen/ in welchen nicht alle theses vnd antitheses, das ist nicht alle Lehren vnnd Gegenlehren mit so viel Worten vnnd Buchstaben/namentlich stehen/ Aber dannoch sonsten fundirt vnd begriffen sind.

So baldt man aber dieses saget / begehren stracks fürs dritte die Jesuiten/vnd jhr Anhang/

man

man solle namentlich vnd außdrücklich alle vñ jede Puncten erzehlen/ vnd nennen/ die man in der Röm. Päpstichen Kirchen für vnrecht/ jrrig vnd der H. Schrifft vngemeß achte vnd halte. Nun hat man stattliche/ dapffere vnd erhebliche Vrsachen / vmb derer willen / es weder nötig noch nützlich ist / eine solche Specification von sich zustellen: Dann für Eins/ so haben die Churfürsten vnnd Stände / so der Augspurgischen Confession zu gethan gewesen / solches nicht gethan / noch zu thun für nötig erachtet/ wie der Schluß klärlich besaget.

Es ist fürs andere von Käys. Maj. vnd den andern Catholischen hohen Ständen / nicht in sie gedrungen wordē/ solchs zuthun. Einsmals zwar hat mans im Namen Keys. Majest. bey Churfürst Johansen gesucht/ in specie die Artickel alle zu vbergeben / darinnen man von der Päpstischen Kirch vnd Lehr sich absondere: Da aber höchstermeldter Churfürst/ vnd die andern mitverwandte Fürsten/ vmb Anstand vnd Zeit sich zu vnterreden gebeten / weil die abgesandten der Evangelischen Städte nicht gegenwertig weren/ haben es jhre Keyserliche Majest. darbey allergnädigst verbleiben vnd bewenden lassen.

Vngezweiffelt fürs dritte vnter ander dem numb / weil die Päpstischen Doctores selbst jhre Extract vnd Register gemachet / vnd alle

Artickel vnnd Puncten / die sie nur in Herrn Lutheri Schrifften finden könten / mit fleiß auffgezeichnet hatten Wie dann D. Cunrad. Wimpina / D. Johann Mensing / D. Wolffgang Rodorffer / D. vnd Rupert Elgerlan Licentiat. an Chur. Brandenburg geschrieben / daß vber die jenige Artickel / so im Bekentnis stünden noch etliche viel hundert Artickel in Herrn Lutheri Büchern zu befinden were / die im Bekentnis doch nicht seyn berühret worden. So fleissig aber als dazumal die Papisten des Herrn Lutheri Bücher durchsüchet / ja so fleissig haben es seithero die Jesuiten / vnd andere Papisten / mit vnser aller Büchern gethan / wie auß den Schrifften Roberti Bellarmini, Alfonsi Salmeronis, Gregorii de Valentia, Jacobi Gretleri, Adami Tanneri, Adami Conzens, Ioh. Pistorii vnd dergleichen zu sehen.

Nun sie dann vorhin es schon wissen / worinnen sie mit vns / vñ wir mit jhnen strittig seyen / was ists dann nötig / daß sie allererst eine specification von vns auffs newe begeren vnd fordern? Billich solten sie zum vierdten sich erinnern der Schrifft / die Herr Lutherus seliger an alle Geistliche / so dazumal An. 1530. zu Augspurg auff dem Reichstag versamlet waren / gethan hatte: Darinnen er den Schluß der Augspurgischen Confession genugsam erkläret / was darmit gemeynet werde wann darinnen gesaget wird / dz man viel mehr Mißbräuch vnd Vnrichtigkeit hette

anziehen kõnen: Dann wiewol er selber allda schreibet: Niemand könne die Ablaß Grewel genungsam erzehlen / so hat er doch viel derselben namhafft gemachet: wie auch mit mehrern specificirt, was man auff vnserer seiten zu klagen habe / vber die Butterbrieffe / vber die Päpstische Beicht / vber jhre Busse / vber die Kauff- oder Winckelmesse / vber die Lehr vom Bann / von beyderley Gestalt des Sacraments / vom Ehelosen Stande / vnnd so fortan. Jmgleichen hat er ein Verzeichniß von sich gestellt der Stück / so nötig seyen in der rechten Kirchen zu handlen / darmit wir vmbgehen / vnnd der Stück / so hingegen in der gleissenden Päpstischen Kirchen in Vbung vnd Gebrauch gewesen seyen. Darmit möchten sich die Jesuiten nochmaln behelffen / alle jhre Geschickligkeit zusammen tragen / vnd versuchen / ob jhnen müglich were / diese einige Schrifft des Herrn Lutheri mit gutem Grund zu widerlegen. Allezeit sehen sie so viel / daß eben dazumal / als der Reichstag zu Augspurg noch gewäret / Herr Lutherus sich weit gnung herauß gelassen / was an der Römischen Kirch nicht gebillichet werden könne.

Es ist aber auch / zum fünfften / alles vnd jedes so eigentlich in specie zu gedencken vnd auffzusetzen fast vnmüglich: Dann der Jrrthümen / Grewel / Mißbräuche / vnnd Vnrichtigkeiten sind gar zu viel / ja sie sind vnzehlich /

zehlich/ wie im Beschluß der Augspurgischē Confession deutlich gemeldet wird. Der Becher/ den die grosse Babylonische Hur in der Hand hat/ ist voll Grewels vnnd Vnsauberkeit: Vnd sie selbst ist eine Mutter aller Grewel auff Erden/ (Apoc. 17. v. 4. 5.) Ihre Sündē/ (darunter die Irrthümbe/ Grewel vnd Mißbräuche begriffen sind) seyn so groß/ vnnd so viel/ daß sie reichen biß an den Himmel/ (Apoc. 18. v. 5.) Recht mögen auff die Römische Päpstische Babel gezogen werden/ die Wort des H. Propheten die er von Jerusalem geredet: Von der Fußsolen an biß auffs Häupt ist nichts gesundes/ (Esa. 1. v. 6.) wie länger als vor 200. Jahren ein Päpstischer Scribent in seinem Buch von der Hoffart vnnd Irrthümben des Röm. Stuels diese Wort des H. Propheten Esaie auff das Papstthumb zu Rom gedeutet vnd gezogen hat.

Beliebet aber/ fürs sechste/ den Jesuiten eine zimliche Notturfft der special Puncten/ in denen wir vns von jhnen sondern/ zu sehen/ so haben sie gute Gelegenheit darzu/ wann sie das Büchlein D. Heshusii von den 600. Päpstischen Irrthümben: so [illegible] den gantzen Wald voll solcher Irrthümben [illegible] Wolffgangi Placii lesen: Wann sie ferner di[illegible] sen in das fürtreffliche Buch halten/ dessen [illegible] Statliche Außführung der Vrsachen/ da[illegible] die Chur- vnnd Fürsten/ auch andere S[illegible] Augspurgischen Confession/ des Papst[illegible] meynt Concilium, so er gegen Trient a[illegible]

besuchen können / noch zu besuchen schuldig gewesen sind / sondern dasselb als hochverdächtig / auch zu gemeiner Christlicher Einigkeit vndienstlich / anfangs zur Naumburg / vnnd folgends auff jüngst gehaltenem Wahl- vnnd Crönungstag zu Franckfort / in Schrifften billich verwegert haben / auß Befelch etlicher hoher Stände / durch jhre darzu verordnete Theologische vnd Politische Räthe / vor längst mit fleiß zusammen getragen / vnd auß der H. Schrifft / den alten Vättern / den Scholasticis, Canonisten / vnnd vielen Historien zu hauff gezogen / vnnd in ein Corpus gebracht.

In diesem herrlichen Buch stehen vnter andern pag. 132. nachfolgende Wort: Es ist mit dem gantzen Papstthumb leider dahin kommen vnd gerathen / daß es viel / vnd weit ein ander Religion erdacht / auffgerichtet / vnd mit Betrug vnd Gewalt den Leuten eingedrungē hat / vnd noch eindringt / dann der H. Geist durch die H. Göttliche Propheteische vnd Apostolische Schrifft gelehret vnd befohlen hat.

Dieses wird vom 133. Blat an / biß auff das dreyhundert ein vnnd neuntzigste Blat / sonnenklärlich außgeführet / vnd vber die massen viel Päpstische Jrthümb / Grewel vnd Mißbräuche / in specie, vnd mit [illegible] erzehlet / die weder Gottes Wort / noch der [illegible]urgischen Confession (welche sich in der Vor[illegible] die H. Schrifft zuförderist gründet / vnd bē[illegible]emeß sind. Vnd so man daran noch nicht [illegible]te / so könte des Herrn D. Chemnitii Ex[illegible]on illii zu Trient auch darzu genommen [illegible]chem er die Jrrthümbe der Papisten

in

in grosser Anzahl namentlich einführet/vnnd widerleget.

Nichts destoweniger aber ists vnnd bleibts darbey/ daß dem Religionsfrieden nichts/vnd im allergeringsten nichts zu wider gehandelt noch gethan werde/ ob schon in der Augspurgischen Confession nicht ῥητῶς, vnnd mit so viel Buchstaben alle jrrige Puncten der Papisten sind erzehlet worden. Weil der Religionfrieden nit nur auff den blossen Buchstaben der Augspurgischen Confession/ sondern auch auff die gantze Religion/ Glauben/ꝛc. gerichtet vnd gegründet ist/ vnd kein einiger Römischer Keyser/ von An. 1555. biß daher/ darüber sich geregt/ oder zu regen begehret hat.

IV.

Scheint es aber nicht/ daß man von der Augspurgischen Confession abgewichen/vnd derselben sich begeben/ weil man 50. Jahr hernach/ nemblich Anno 1580. das Concordienbuch zum Glaubens-Bekentniß der Evangelischen auffgeworffen? Welches Concordienbuch keinem Römischen Käyser vbergeben/ noch dem Religions Frieden einverleibet worden?

4. Daß man durch publication des Concordienbuchs Anno 80. von der Augspurgischen Confession nicht abgewichen sey.

Also zwar geiffern heutiges Tages die Jesuiten/ vnnd lassen sich bedünckten/ sie hetten einen solchen Grund den Religions Frieden vmbzu-

stossen / oder vns desselben verlustig zu erklären / daß sie keinen bessern wünschen noch begehren könten.

Im Werck aber befindet sich / daß es gar ein kindischer alberer Auffzug seye.

Denn das Christliche Concordienbuch ist eben zu dem Ende verfast worden / daß die rechten Augspurgischen Confessions verwandten für Gott vnd aller Welt bezeugen wolten / wie sie bey der ersten Augspurgischen Confession durchauß / vnd allerdings zuverbleiben / vnd darvon nicht zu weichen begehrten / In massen sie in der Vorrede mehr denn einsten solches bezeuget. Vnd im Eingang der Artickel des Concordienwercks stehen folgende Wort / pag. 229. So viel die Trennung in Glaubenssachen belanget / zu vnsern zeiten eingefallen / halten wir von den einhelligen Consens vnd Erklärung vnsers Christlichen Glaubens vnd Bekentniß / besonders wider des Papsthumbs vnd dessen falschen Gottes-Dienst / Abgötterey / Aberglauben / vñ andere Secten / als dieser vnserm Symbolo / die Erste vngeänderte Augspurgische Confession / Keyser Carln dem Fünfften zu Augspurg Anno 30. in der grossen Reichsversamlung vbergeben. Das sind je klare deutliche Wort / nicht nur etlicher Theologen / sondern / dreyer Churfürsten vnnd vieler Fürsten / Grafen vnd Herrn des Reichs / wie auch ansehlicher Reichsstädte.

Dahero sie auch in das Concordienbuch/ die erste vngeänderte Augspurgische Confession/ bald forne an die Spitzen gantz gesetzet/ vnd sich dahin erkläret/ daß solcher/ alle nachgesetzte Churfürsten/ vnd andere Stände/ vnterschreiben theten.

Es ist zum Dritten nicht zuerweisen/ daß im Concordienbuch ein einiger Punct zu befinden were/ der der ersten vngeänderten Augspurgischen Confession zu wider lieffe/ Wie können dann die Evangelischen Stände/ die das Concordienbuch angenommen/ sich dardurch der Augspurgischen Confession begeben vnd des darauff gerichteten Religion Friedens verlustig gemachet haben?

Im Concordienbuch werden/ zum Vierten die new enstandene Strittigkeiten/ nechst Gottes Wort/ auß der ersten vngeänderten Augspurgischen Confession erörtert vnd entschieden/ wie dann die Häuptschrifft des Concordienwercks eine gründliche/ lautere/ vnd endliche Wiederholung vnd Erklärung etlicher Artickel Augspurgischer Confession genennet vnd tituliret wird/ vnd abermals im Eingang dieser Erörterung also gelesen wird/ pag. 255.

Zu derselben Christlichen vnd in Gottes Wort wolgegründeten Augspurgischen Confession/ bekeñen wir vns nochmals hiermit von grund vnsers Hertzens/ bleiben bey derselbigen einfeltigen/ hellem vnd lauterm

Verstand/wie solchen die Wort mit sich bringen/vnd halten gedachte Confession vor ein Christlich Symbolum / bey dem sich dieser Zeit rechte Christen nechst Gottes Wort sollen finden lassen / wie denn auch vor zeiten in der Kirchen Gottes / vber etliche vorgefallene grosse Streit / Christliche Symbola vnnd Bekentniß gestellet worden / zu denen sich die reinen Lehrer vnd Zuhörer / mit Hertzen vnd Munde / damals bekandt haben / Wir gedencken auch / vermittelst der Gnaden des Allmächtigen/bey mehrgemelter Christlicher Confession / wie sie Keyser Carolo Anno 30. ꝛc. Vbergeben / biß an vnser Ende beständig zu verharren/Vnd ist vnser Vorhaben nicht/ weder in diesen noch andern Schrifften/ von vielgedachter Confession im wenigsten abzuweichen noch eine andere vnnd newe Confession zu stellen.

Da kan ja ein Blinder greiffen/daß durch Auffrichtung des Concordienbuchs / man nicht allein von der Augspurgischen Confession nicht abgewichen / Sondern auffs newe sich darzu öffentlich bekennet habe. Welches die nachfolgende Wort/pag. 256. fac. 2. noch mehr bestettigen.

Dieweil in diesen letzten Zeiten der gütige Gott auß sondern Gnaden die Warheit seines Worts/

Worts/ auß der grewlichen Finsterniß des Papstumbs/ durch den getrewen Dienst des thewren Mannes GOttes/ D. Luthers/ wieder ans Liecht gebracht hat/ vnd dieselbige Lehr/ auß vnd nach Gottes Wort/ wider des Papsthumbs vnd auch anderer Secten Verfälschung/ in die Artickel vnd Häuptstück der Augspurgischen Confession/ zusammen gezogen ist: So bekennen wir vns auch zu derselben ersten vngeänderten Augspurgischen Confession/ nicht derwegen/ daß sie von vnsern Theologis gestellet/ sondern weil sie auß Gottes Wort genommen/ vnd darinnen fest vnd wol gegründet ist/ allermassen/ wie sie Anno 30. ꝛc. In Schrifften verfasset/ vnnd dem Keyser Carolo V. von etlichen

Christlichen Chur-Fürsten vnd Ständten des Röm. Reichs/ alß ein allgemein Bekentniß der reformirten Kirchen / zu Augspurg vbergeben/ alß dieser Zeit/ vnserm Symbolo/ durch welches vnsere reformirte Kirchen / von den Papisten / vnd andern verworffenen vñ verdampten Secten vnd Ketzereyen/ abgesondert worden / in massen denn solches in der alten Kirchen also herkommen / vnd gebräuchlich gewesen/ dz die folgende Synodus, Christliche Bischoffe vñ Lehrer/ sich auff das Nicenische Symbolum gezogen/ vnd darzu bekandt haben.

Vnnd abermal stehen diese Wort: Weil innerhalb 30. Jahren / von wegen des interims, vnd sonsten etlicher Spaltungē/ vnter etlichen Theologen Augspur-

spurgischer Confession entstanden/haben wir von denselben allen/vnnd einem jeden insonderheit/vnsern Glauben vnd Bekentnis/rund/lauter vnnd klar/in Thesi & Antithesi, das ist/die rechte Lehre vnd Gegenlehre/setzen vnd erklären wollen/damit Grund Göttlicher Warheit in allen Artickeln offenbahr/vnnd alle vnrechtmessige/zweiffelhaftige verdächtige vnd verdampte Lehre/wo auch dieselbige/vnd in was Büchern sie gefunden/vnd wer gleich dieselben geschrieben/oder sich noch derselben annehmen wolte/außgesetzet werde/damit männiglich für den Irrthümben/so hin vnd wieder in etlicher Theologen schrifften außgebreitet/trewlich verwarnet sey/vnnd hierinne durch keines

Men-

Menschen Ansehen verführet werde/in welcher Erklärung sich der Christliche Leser nach aller Notturfft ersehen/ vnd solche gegen oberzehlten Schrifften halten möge / darauß er eigentlich befinden wird / was von einem jeden Artickel in dem summarischen Begriff vnserer Religion vnnd Glaubens / anfangs bekandt / nachmals zu vnterschiedlichen Zeiten erkläret / vnd durch vns in dieser Schrifft wiederholet/keines weges wider einander/ sondern die einfeltige vnwandelbare/bestendige Warheit sey / vnd daß wir demnach nicht von einer Lehr zu der andern fallen / wie vnsere Widersacher fälschlich außgeben / sondern bey der einmal vbergebenē Augspurgischen Confession/vnd in einhelligem/

ligem / Christlichem Verstande derselben / begehren vns finden zulassen / vnd darbey durch Gottes Gnade standhafftig vnnd bestendig / wider alle eingefallene Verfälschungen / zu verharren:

Als nun der Streit von den Erbsünde wider die Flaccianer erörtert wirdt / berufft man sich pag. 259. fac. 2. Auff den neunzehenden Artickel in der Augspurgischen Confession: Bey außführung der rechten Lehr vom freyen Willen wider die Synergisten / geschiehet dergleichen: vnd wird angeführet pag. 269. der 20. Artickel auß der Augspurgischen Confession, vnd die rechte Lehr darmit bewehret vnd bestätiget. Nicht weniger ist solches zu befinden / bey dem Dritten Artickel / von der Gerechtigkeit des Glaubens für Gott / pag. 282. §. penult. Im Vierten Artickel von den guten Wercken berufft sich das Concordienbuch gleicher Gestalt auff die Augspurgische Confession, darinnen / so wol als in der Apologia, diese Wort / das gute Werck nötig seyen / gebrauchet wur-

Concordienbuch fündire sich fast in allen Artickeln auff die Augspurgische Confession.

wurden/ pag. 283. fac. 2. Item/ In der Augspurgischen Confession stehe im 6. Artickel/ man werde selig ohne die Wercke/ allein durch den Glauben/ pag. 284. fac. 2. Insonderheit wird in der Lehr vom heiligen Abentmal die Augspurgische Confession etlich mahl angezogen/ vnd der rechte Verstand dieses Artickels nechst Gottes Wort/ auß der Augspurgischen Confession, erkläret vnd außgeführet: Wie zu sehen/ pag. 292. fac. 2. pag. 293. fac. 2. Vnd im Beschluß des zwölfften Artickels befinden sich folgende denckwürdige Wort/ pag. 327. fac. 2.

Wir haben (in dieser Schrifft) der Sachen mit Grund helffen/ vnd vnsere Meynung also hiervon darthun wollen/ daß auch vnsere Widersacher selbst bekennen müssen/ daß wir in solchem allen/ bey dem Rechten/ einfeltigen/ natürlichen vnd eygentlichen Verstand der Augspurgischen Confession bleiben: Bey welcher wir auch durch Gottes Gnade begehren standhafftig biß an vnser Ende zuverharren/ vnd so viel an vnserm Dienst gelegen/ nicht zu sehen/ noch stille schweigen wollen/ daß derselben zuwider etwas in vnsere Kirchen vnnd Schulen eingefüret werde/ darinnen vns der Allmächtige Gott vnd Vater vnsers Herrn Jesu Christi zu Lehrern vnd Hirten gesetzet hat. In

In welcher Schrifft man nun jmmerdar auff die Augspurgische Confession sich beruffet vnd auß derselben die strittigen Artickel erkläret vnd erörtert/ dieselbe Schrifft ist ja nit der Augspurgischen Confession vngemeß/ sondern gantz gemeß. In der Schrifft des Concordienwercks beruefft man sich fort vnd fort/ stets vnd jmmerdar / auff die vngeänderte Augspurgische Confession. Derowegen so ist die Lehr der Concordi solcher Confession nicht zu wider / sondern gantz gleichförmig/ vnd haben die Evangelischen Stände mit Auffrichtung des Concordienbuchs öffentlich protestiret/ bedinget vnnd bezeuget/ daß sie der Augspurgischen Confession im allergeringsten sich nicht verzeihen noch begeben theten.

Wer demnach nicht gar eine vnverschämte vnd gewissenlose Stirn hat der kan vnd wird nimmermehr sagen / daß durch dz Concordienbuch die Augspurgische Confession abgethan / oder derselben / wie auch dem werthen Religions Frieden / im allergeringsten etwas zu wider seye gehandelt worden. Vnd obschon das Concordienbuch keinem Röm. Keyser / die Evangelischen Stände des Reichs also vbergeben / wie die Augspurgische Confession / welches daher verblieben/ weil seit dem auffgerichteten Religionsfrieden auff Reichstägen keine solche Handlungen von der Religion fürgangen/ wie Anno

1530.

1530. zu Augspurg geschach: so nimbt doch dieses der Sachen gar nichts: Dann im Religionfrieden ist den Evangelischen Ständen nachgelassen Ordnungen vnd Ceremonien jhrer Religion gemeß auch ins künfftige anzurichten / wie die Wort deutlich besagen: Vnter solche Ordnungen wird auch billich gerechnet das Christliche Concordienbuch / welches die Evangelischen Stände angeordnet / darmit hierdurch / alle / der rechten wahren Augspurgischen Confession Zugethane / vnd also des Religion Friedens fähige / von denen vnterschieden werden / die solcher wahren Confession nit recht zugethan weren / vñ sich also auß dem Religionfrieden selbst setzten / vnd außschliessen. Das Nicenische Glaubens Bekentnis hat den Apostolischen Glauben nicht abgethan noch vmbgestossen: Dz Bekentnis Athanasij hat dem Nicenischen auch nichts geschadet: Sondern alle drey Bekendnisse stimmen schön mit einander vberein: Also seyn das Concordienbuch vnd die Augspurgische Confession einander nicht zu entgegen / noch zu wider: Sondern es kan eins bey dem andern wol stehen / vnd vergleichen sich sehr wol zusammen / wie auß der gegen einanderhaltung offentlich erscheinet. Es lassen jhnẽ die Catholischen nicht wehren / wann gleich in vielen Concilien allbereit Decret ergangen / daß sie nicht mit der zeit / vnd nach Gelegenheit / andere

dere Decreta in andern jhren Zusam̃en-kunfften verordnen: Vñ Wollen doch nicht den Namen haben / dz ein Decret durch das andere / zumal in Religions Puncten / cassirt vnd auffgehoben werde / ob man jhnen dz schon sonsten klar vnd dürr vnter die Augen stellen vnnd beweisen könte / mit weit bessern vnnd stattlichern Grund als sie vns beschuldigen / daß das Concordienbuch vnnd die Augspurgische Confession einander zu wider seyen Welches in alle ewige Ewigkeit nit kan dargethan / noch außgeführet werden Fichtet vns auch wenig an / daß die Calviniſten dißfals mit den Jesuiten in ein Horn blasen / vnd dergleichen Beschmitzungen sich auch theilhafftig machen: Dañ sie haben beyde einen Geist / der durch sie redet / den Vatter der Lügen / (Iohan. 8. v. 44.) Vnnd so viel von diesem Punct / welcher jetzo von den Jesuiten mit aller Macht getrieben / vnd dardurch anders nichts / als vns Evangelische auß dem Religions Frieden zu setzen / gesuchet wird.

* * *

V.

Ist aber nicht im Artickel von der Person Christi / seiter der vbergebenen Augspurgischen Confession / gar ein andere Lehr von den Evangelischen / oder genandten Luterischen / geführet vnd geglaubet worden? als man gelehret vnd geglaubet hat / zu der Zeit / da die Confession zu Augspurg vbergeben ward?

5. Jetziger Zeit wird im Artickel von der Person Christi nichts anders gelehret als in der ersten vngeänderten Augspurgischen Confession.

WEr viel mahlen wil / der muß viel Farben haben. Das siehet man an den Jesuiten auch / die suchen zusammen / was sie für Farben vnd Anstrich nur haben vnd finden können / darmit sie jhr fälschliches An- vnd Fürgeben bemänteln vñ beschönen mögen. Ein solcher Anstrich ist auch dieses / daß sie in öffentlichen Schrifften vngeschewet außgiessen / wir Evangelische seyen im Artickel vnd Lehr von der Person Christi gantz von der Augspurgischen Confession abgetretten vnd abgefallen / vnd hetten eine newe / der Augspurgische Confession widrige Lehr angenommen. Derowegen wir abermals durch diese Contravention des auffgerichteten Religion Friedens vns selbst entsetzet. Daß weiß Förerus, der gifftige Jesuit zu Dillingen / in seinem Katzenkrieg / oder Bello Ubiquitistico, jm treflich

Pag. 40. 41.

lich nütz zumachen / vnd es hoch auff zu nutzen. Nun were es zwar etwas / vnd were eben viel / wenn es war wehre: Aber es fehlet trefflich viel daran / daß es nicht war ist / noch für war kann erwiesen werden. Vnsere Lehr von der Person Christi / wie sie jetzt im Concordienbuch stehet / ist also stets geführet worden / vnd nach dem auffgerichteten Religions Frieden: Vnd hat man Anno 1555. Den Evangelischen gantz nit Schuld gegeben / dz in diesem Artickel von der Augspurgischen Confession abgewichen oder abgetreten seyen. Vngeachtet der thewre Mann Gottes Herr Lutherus / trefflich viel in seinen Schrifften darvon gelehret / vnd der Sacramentirer vnd Zwinglianer Nestorianische Irrthümb gewaltig widerleget / die Majestetische allgegenwart Jesu Christi / auch nach beyden Naturen / mit vnbeweglichen Gründen beweh-ret vnd bestettiget hatte. Ja es ist im Religions-Frieden / nicht nur die Augspurgische Confession, sondern die gantze Religion der Evangelischen Stände begriffen. Wie der Buchstab des Religion Friedens mit mehrern bezeuget. ein groß pertinentzstück aber der Evangelischen Religion ist die reine Lehr von der Person Jesu Christi: in welcher sie nicht nur von den Jüden vnd Arrianern / sondern auch von den

alten vnd newen Nestorianern vnd Eutychianern, insonderheit aber auch von den Sacramentirern vnd Calvinisten zu jederzeit sich absondern wollen / vnd wircklich abgesondert haben. Solte vns nun vnd vnsern Kirchen eine newe Lehr in disem Artickel zu gemessen werden / die mit der Augspurgischen Confession nicht einstimbte / vnd vmb dero willen wir dem Religion Frieden zu widerhandeln / beschuldigt werden könten / so müste solches erst von Anno 1555. Vnd nach den auffgerichteten Religions-Frieden geschehen seyn. Wie dann die Jesuiten vnd Calvinisten dichten: Im Concordienbuch sey allererst diese Lehr der Lutheraner von der Person Christi jung worden: Aber es ist lauter vnerweißliche Vngrund dann im Concordien Buch werden angeführet / die Herrligsten Zeugniß Herrn Lutheri seligen / von der Person Christi: Auß welchen offenbahr ist / daß er anders nicht gelehret habe / als im Concordienbuch gelehret wird. Nun ist Herr Lutherus gantzer 9. Jahr vor dem auffgerichteten Religions Frieden selig in Gott verschieden: Wie kan man vns dann beschuldigen / daß seithe dem beschlossenen Religion Frieden / wir eine newe Lehr von der Majestät vnd allgegenwart dis Herrn Jesu Christi / nach seinen beyden

Natu-

Naturen / auff die Bahn gebracht hetten? Mit nichten ist es geschehen: Sondern was GOttes Wort lehret / was wir in den Schrifften Herrn Lutheri gründlich finden vnnd sehen / das lehren wir auch / das haben auch vnsere Vorfahren gelehret / vnd Trotz allen Jesuiten vnd Calvinisten auff einen haufen / daß sie ein anders vber vns außführen können solten. Wir wollen jetzo nicht widerholen die Sonnenklaren Zeugniß Herrn Lutheri / auß denen Schrifften / die er nach vbergebener Augspurgischer Confession in Druck hat kommen lassen / sondern auß denen / die noch zuvor sind im Druck gewesen. Da wird ein jeder redlicher Gewissenhaffter Christ sagen vnnd bekennen müssen / daß wir in der Formula Concordiæ eben das lehren / was Herr Lutherus gelehret / ehe die Augspurgische Confession vbergeben worden. Daß güldene Buch / daß die Wort Christi / das ist mein Leib / noch fest stehen / hat Herr Lutherus Anno 1527. geschrieben: Darinnen sind nachfolgende Wort zubefinden / Tom. 3. fol. 352. Hat Gott die Weise funden / daß sein eigen Göttlich Wesen kan gantz vnd gar in allen Creaturen / vnd in einer jeglichen besondern seyn / tieffer / innerlicher / gegenwertiger / denn die Creatur ihr selbst ist / vnd doch

wiederumb nirgend / vnnd in keiner / mag vnnd kan vmbfangen seyn / daß er wol alle Ding vmbfähet / vnd darinnen ist / Aber keines jhn vmbfähet / vnnd in jhm ist / solt derselbige nicht auch etwa eine Weise wissen / wie sein Leib an vielen Orten zugleich gantz vnd gar were / vnd doch derselbigen keines were / da er ist? Ach wir elenden Menschenkinder / die wir Gott vnd sein Thun richten nach vnserm Dünckel / vnd meynen / Er sey ein Schuster oder Taglöhner.

Vnd fol. 353. Es ist eine Person / Mensch vnd Gott: vnd wiewol ich sagen kan von allen Creaturen / da ist Gott oder Gott ist in dem / so kan ich doch nicht sagen das ist Gott selbst Aber von Christo saget der Glaube / nit alleine / dz Gott in jhm ist / sondern also / Christus ist Gott selbst Vnd wer einen Menschē erwürgt / mag wol heissen ein Mörder des Dings / das Gottes ist / vnnd da Gott innen ist. Aber wer Christum erwürget / der hat Gottes Sohn Gott vñ den Herrn der Herrligkeit selbs erwürget. Daß nun Gott nicht alleine in jhm ist / sondern auch in jhm wohnet / also daß Gott vnd Mensch eine Person wird das ist das hohe Werck vnnd Wunder Gottes / das alle Vernunfft zu Narren machet / vnnd der Glaube allein halten muß / sonst ists verlohren.

Insonderheit sind denckwürdig Herrn Luthers Wort / die also lauten / fol. 353. fac. 2. fol. 354. fac. a.

Last

Last vns mit jnen reden: Sie bekennen / dz Christus sey zur rechten Hand Gottes / vnd damit wollen sie gewonnen haben / daß Er nicht sey im Abendmahl. Das ist freylich das grewliche Schwerdt des Riesen Goliath / darauff sie pochen. Wie aber / wenn wir euch eben dasselbige Schwerdt nemē / vnnd schlügen euch damit den Kopff abe / vnnd beweiseten eben mit dem Spruch / daß Christus Leib müsse im Abendmal seyn / damit jhr wollet beweisen / Er müsse nit da seyn / wolt jhrs nit für ein recht Davids Thätlein halten? Wolan sehet vñ hört vns zu: Christus Leib ist zur Rechten Gottes / das ist bekandt. Die Rechte Gottes ist aber an allen Enden / wie jhr müsset bekennen auß vnser vorigen Vberweisung. So ist sie gewißlich auch im Brodt vnd Wein vber Tische. Wo nun die rechte Hand Gottes ist / da muß Chri-

stus Leib vnd Blut seyn/ den die rechte Hand Gottes ist nicht zu theilen in viel Stücke/ sondern ein einiges einfeltiges Wesen: So sagt auch der Artickel nit/ daß Christus an einem Theil/ als an einem kleinen Finger oder Nagel der Rechten Gottes/ sondern schlechts zur Rechten Gottes sey/ daß/ wo vnd was GOttes rechte ist vnnd heisset/ da ist Christus des Menschen Sohn.

Das wil auch Christus/ so offt er im Evangelio bekennet/ daß jhm alles sey vbergeben vom Vatter/ vnd alles vnter seine Füsse gethan/ Psal. 8. das ist/ er ist zur rechten Gottes/ welches ist nicht anders/ denn dz er/ auch als ein Mensche vber alle Ding ist/ alle Ding vnter sich hat/ vñ drüber regieret. Drumb muß er auch nahe dabey/ drinnen vnnd drumb seyn/ alles in Händen haben. Denn nach der Gottheit ist jhm nichts vbergeben/ noch vnter die Füsse ge-

than / so Ers zuvor alles gemacht vnd erhelt. Sitzen aber zur Rechten / ist so viel als regieren vnnd Macht haben vber alles. Sol er macht haben vnd regieren / muß er freylich auch da seyn gegenwertig vnd wesentlich / durch die rechte Hand Gottes die allenthalben ist.

Was wil nun hie werden? Es wil dz drauß werden / wenn Christus im Abendmal diese Wort (das ist mein Leib) gleich nie hett gesagt / noch gesetzet / so erzwingens doch diese Wort (Christus sitzet zur Rechten Gottes) dz sein Leib vnd Blut da möge seyn / wie an allen andern Orten / vnd darff hie nicht einiger Transsubstantiation oder Verwandelung des Brots in seinen Leib / kan dennoch wol da seyn / Gleich wie die rechte Hand Gottes nicht drumb muß in alle Ding verwandelt werdē / ob sie wol da vnd drinnen ist. Wie aber

das zugehe / ist vns nicht zu wissen / wir sollens gleuben / weil es die Schrifft vnd Artickel des Glaubens so gewaltig bestetigen.

Wir armen Sünder sind ja nit so toll / dz wir gleuben / Christus Leib sey im Brodt / auff die grobe sichtbarliche weise / wie Brod im Korbe / oder Wein im Becher / wie vns die Schwermer gerne wolten aufflegen / sich mit vnser thorheit zu kützeln. Sondern wir gleuben stracks / dz sein Leib da sey / wie seine Wort drauff lauten vnd deuten: Das ist mein Leib / ꝛc. Dz aber vnd die Vätter vñ wir zu weilen so reden / Christus Leib ist im Brodt / geschicht einfeltiger Meynung darumb / dz vnser Glaube wil bekennen / dz Christus Leib da sey. Sonst mögen wir wol leiden / man sage / Er sey im Brodt / Er sey da dz brod ist / oder wie man wil. Vber Worten wollen wir nit zancken / alleine daß der

Sinn

Sinn da bleibe/daß nit schlecht Brod sey/daß wir im Abendmal Christi essen/sondern der Leib Christi.

So sollen auch die Schwermer bedencken/daß Gott mehr Weise hat/ein Ding im andern zu haben/denn diese grobe/die sie fürgeben/wie Wein im Fasse Brodt im Kasten/Geldt in der Taschen ist. Levi war in den Lenden Abraham/spricht der Apostel an die Hebreer/wie die Schrifft alle Kinder in der Vätter Lenden vñ auß den Lenden beschreibet. Item: Allerley Farbe vnd Liecht/vnd wz man siehet/heisset in den Augen seyn/daß auch Himmel vnd Erden mögen im Auge seyn. Item es ist alles im Spiegel/wz dafür stehet. Item/Bäume vnd alle Früchte sind in den Kernen vnd Samen. Item/alle ding sind in vnserm Hertzē/auch Gott selber/welches auch wol so groß Wunder ist/als kein anders. Wer wil nun

zweiff-

zweiffeln / Gott habe noch wol mehr weise / die Er vns nicht saget / da eins im andern / oder da zwey zu gleich an einem Ort sind.

Ists doch eben so groß Wunder / dz viel Leibe an einem Ort sind / als daß ein Leib an vielen Orten sey / wer eins kan / der kan daß ander auch. Nu habe wir klare Schrifft / dz Christus zu seinen Jüngern kam durch verschlossene thür vnd auß seinem Grabe auch durch besiegelten stein. Er sey nun durchs Fenster oder Thür hinein kommen / so hat sein Leib / vnd dz / dar durch sein Leib geschwunden ist / zugleich an einem Ort müssen seyn / beydes vnversehret vnnd vnverwandelt. Es spricht auch der Evangelist nicht / dz sie jhn haben sehen hinein kommen / sondern Er trat oder stund in jhrem Mittel. Dz laut / als sey Er da zuvor gewest verborgen / vnnd habe sich offenbart / wie er auch Marie

Mag.

Magdalene thet bey dem Grabe/ vnd allen/ den er ist erschienen. Vnd Act. 7. erschein er S. Stephan im Rahthause zur Rechten Gottes stehen / vnnd Act. 22. erschein er S. Paulo im Tempel. Item Matt. 17. erschein der Vatter in der Wolcken auff dem Berge Thabor/ vnd Luc. 3. auch der Vatter in seiner Stimme/ vnd der H. Geist in der Tauben gestalt. Solche vnd dergleichen erscheinung in Propheté/ Aposteln vn Heiligen gar vielmal geschehen/ zeugen ja/ daß beyde Gott vnnd Christus nit ferne/ sondern nahe sind/ vnd ist alleine vmbs Offenbaren zu thun/ sintemal sie nit so auff vnd nieder/ noch hin vnd her fahren / weil Gott vnbeweglich vnd Christus zur Rechten Gottes auch sitzet vnd nicht webet.

Allhie siehet jederman/ daß Herr Lutherus durch vnd durch von der genandten Ubiquiten/ oder Allgegenwertigkeit Jesu Christi/ nach seiner Menschlichen Natur/ drey Jahr

vor

vor vbergebener Augspurgischer Confession gelehret habe / was in Concordienbuch gelehret wird. Wie kan dann diese Lehr ein newe vnd viel Jahr nach der Augspurgischen Confession erst erfundene Lehr genennet werden?

Im grossen Bekentniß Herrn Lutheri vom Abendmal / welches er Anno 1528. ans Liecht kommen lassen / wird gleicher Gestalt allerdings von der Person Christi gelehret / wie im Concordienbuch: Als zu sehen Tom. 3. Jen. Germ. fol. 455. 456.

Namentlich aber hat Herr Lutherus sein Bekentniß gethan / fol. 458. mit folgenden Worten:

Daß ich auff meine Sache komm / weil vnser Glaube helt / daß Christus Gott vnd Mensch ist / vnd die zwo Naturen eine Person ist / Also daß dieselbige Person nicht mag zutrennet werden / so kan er freylich nach der leiblichen begreiflichen Weise sich erzeigen / an welchem Ort er wil / wie er nach der Aufferstehung thet / vnnd am Jüngsten Tage thun wird. Aber vber diese Weise / kan er auch der andern vnbegreifflichen Weise brauchen. Wie wir auß dem Evangelio beweiset haben / im Grabe vnd verschlossener Thür.

Nun er aber ein solch Mensch ist / der vbernatürlich mit Gott eine Person ist / vnd ausser diesem Menschen kein Gott ist / so muß folgen / daß

daß er auch nach der Dritten vbernatürlichen Weise sey / vnd sein möge / allenthalben / wo Gott ist / vnd alles durch vñ durch voll Christus sey / auch nach der Menschheit / nicht nach der ersten leiblichen begreifflichen Weise / Sondern nach der vbernatürlichen Göttlichen Weise.

Denn hie musten stehen / vnd sagen / Christus nach der Gottheit / wo er ist / da ist er eine natürliche Göttliche Person / vnd ist auch natürlich vnd Persönlich daselbst / wie das wol beweiset sein Empfengniß in Mutterleibe. Denn solt er Gottes Sohn seyn / so muste er natürlich vnd persönlich in Mutterleibe seyn / vñ Mensch werden. Ist er nun natürlich vnd persönlich / wo er ist / so muß er daselst auch Mensch seyn / denn es sind nicht zwo zertrennte Personen / sondern ein einige Person / wo sie ist / da ist sie die einige vnzertrennte Person / vnnd wo du kanst sagen: Hie ist Gott / da mustu auch sagen So ist Christus der Mensch auch da.

Vnd wo du einen Ort zeigen würdest / da Gott were / vnd nicht der Mensch / so were die Person schon zertrennet / weil ich alßdenn mit der Warheit könt sagen: Hie ist Gott / der nicht Mensch ist / vnd noch nie Mensch ward. Nit aber des Gottes nicht / denn hierauß wolt folgen / daß Raum vnd Stäte die zwo Naturen

von

von einander sonderten/vnd die Person zertrennten/ so doch der Todt vnd alle Teuffel sie nit können trennen/noch voneinander reissen. Vnd es solte nur ein schlechter Christus bleiben / der nicht mehr denn an einem eintzelen Ort zugleich eine Göttliche vnd Menschliche Person were/ vnd an allen andern Orten müste er allein ein blosser abgesonderter Gott vnd Göttliche Person seyn/ohn Menschheit: Nein Geselle/wo du mir Gott hinsetzest/da mustu mir die Menschheit mit hinsetzen/ Sie lassen sich nicht sondern vnd voneinander trennen / Es ist eine Person worden / vnnd scheidet die Menschheit nicht so von sich / wie Meister Hans seinen Rock außzeucht vnnd von sich legt / wann er schlaffen gehet.

Denn daß ich den Einfeltigen ein grob Gleichniß gebe : Die Menschheit ist näher vereinigt mit Gott / denn vnser Haut mit vnserm Fleische / ja nähet denn Leib vnd Seele. Nun so lange der Mensch lebt vnd gesund / ist Haut vnd Fleisch/Leib vnd Seele also gar ein Ding vnnd Person / daß sie nicht mögen zertrennet werden/sondern/wo die Seele ist/da muß der Leib auch sein / wo das Fleisch ist/da muß die Haut auch sein / vnd kanst nicht sonderliche stete oder raum geben / da allein dieses

ohn

ohn Leib/ alß ein Kern ohn die Schale/ oder da das Fleisch ohn Haut/ alß ein Erbeis ohne Hülsen sey/ sondern wo eines ist/ da muß das ander mit seyn. Also kanstu auch nicht die Gottheit von der Menschheit abschelen/ vnd sie etwa hinsetzen/ da die Menschheit nicht mit sey. Denn damit würdestu die Person zertrennen/ vnd die Menschheit zur Hülsen machen/ ja zum Rock/ den die Gottheit auß vnd anzöge/ darnach die Stet oder Raum were/ vnd solt also der leibliche Raum hie so viel vermögen/ daß er die Göttliche Person zutrennet/ welche doch weder Engel noch alle Creaturen mögen zertrennen.

Hiemit wirstu mit Nicodemo sprechen/ wie kan das zugehen? Solten nun alle stet vñ raum/ ein raum vnd stet werden/ oder (wie der Tölpelgeist/ nach seinen groben fleischlichen Sinn träumet) sol die Menschheit Christi sich außbreiten/ vnnd dehnen wie ein Fell/ so weit alle Creatur sind? Antwort ich: Du must mit Mose hie die alten Schuch außziehen/ vnnd mit Nicodemo new geboren werden. Nach deinem altẽ Dünckel/ der nichts mehr denn die erste leibliche begreiffliche Weise vernimpt/ wirstu diß nicht verstehen/ wie die schwermer thun/ welche dencken nit anders denn als sey die Gottheit leiblicher begreiffelicher weise allenthalben/ als were GOtt ein groß außgebreitet ding/ das durch vnnd

vberauß alle Creatur reichet. Das mercke dabey / weil sie vns Schuld geben / wir breiten vnd dehnen die Menschheit auß / vnd vmbzäunen die Gottheit damit / welche Wort klärlich von der leiblichen begreiffichen weise reden / wie ein Bawer im Wammes vnnd Hosen steckt / da Wammes vnd Hosen außgedehnet werden dz sie den Leib vnd die schenckel vmbgeben.

Heb dich du grober Schwermergeist mit solchen faulen Gedancken / kanstu hie nicht höher noch anders dencken / so bleib hinter dē Ofen vnd brate dieweil Birn vnd äpffel / laß diese sache mit frieden / Gieng doch Christus durch verschlossene Thür mit seinem Leibe / vnd die Thür ward dennoch nit außgedehnet / noch sein Leib eingezogen / wie solt denn hie die Menschheit außgedehnet / oder die Gottheit eingezäunet werden / da viel ein ander vnd höher Weise ist.

Eben in diesem Buch / fol. 459. fac. 2. vnd fol. 460. fac. a. schreibet er also: So hat nun Christus einiger Leib dreyerley Weisen / oder alle drey Weisen etwa zu seyn. Erstlich / die begreiffliche Weise / wie er auff Erden leiblich gieng / da er Raum nahm vnnd gab / nach seiner grösse. Solche Weise kan er noch brauchen wenn er wil / wie er nach der Aufferstehung thet / vnd am Jüngsten Tag brauchen wird / wie S. Paulus sagt / 1. Timoth. 6. welchen wird offenbahren zu seiner Zeit / der selige Gott ꝛc.

Vnd

Vnd zun Colossern am 3. Cap. Wenn Christus ewer Leben sich offenbahren wird/ ꝛc. Auff solche Weise ist er nicht in Gott/ oder bey dem Vatter / noch im Himmel / wie der tolle Geist träumet/ denn Gott ist nicht ein leiblicher Raum oder Stet. Vnd hierauff gehen die Sprüche / so die Geister führen / wie Christus die Welt verlasse / vnd zum Vatter gehe/ ꝛc.

Zum andern/ die vnbegreiffliche geistliche Weise/ da er keinen Raum nimpt noch gibt/ sondern durch alle Creatur fähret/ wo er wil/ wie mein Gesichte (daß ich grobe Gleichniß gebe) durch Lufft/ Liecht oder Wasser fähret vnd ist/ vnd nicht raum nimpt noch gibt. Wie ein Klang oder Dohn durch Lufft vnd Wasser/ oder Bret vnd Wand fähret vnd ist/ vnd auch nicht Raum nimpt noch gibt. Jtē wie Liecht vnd Hitze durch Lufft/ Wasser/ Glaß Cristallen vnd dergleichen fähret vnd ist/ vnd auch nicht Raum gibt noch nimpt/ vnd dergleichen vielmehr.

Solcher Weise hat er gebraucht/ da er auß verschlossenem Grabe fuhr / vnd durch verschlossene Thür kam/ vnd im Brod vnd wein im Abendmal / vnnd wie man gläubt/ da er von seiner Mutter geboren war/ ꝛc.

Zum dritten/ die Göttliche Himlische weise/ da er mit Gott eine Person ist nach welcher er freylich alle Creaturen jhm gar viel durchleufftiger vnnd gegenwertiger seyn müssen/

denn sie sind nach der andern Weise. Denn so er nach derselbigen andern Weise kan also seyn in vnd bey den Creaturen/daß sie jhn nit fühlen/rühren/messen noch begreiffen/wie viel mehr wird Er nach dieser hohen dritten Weise in allen Creaturen wunderlicher seyn/ daß sie jhn nicht messen noch begreiffen/sondern vielmehr/daß Er sie für sich hat gegenwertig misset vnd begreiffet? Denn du must diß Wesen Christi/so Er mit Gott eine Person ist/gar weit weit ausser den Creaturen setzen/so weit als Gott draussen ist/wiederum so tieff vnnd nahe in alle Creatur setzen/als Gott drinnen ist/denn er ist ein vnzertrennete Person mit Gott/wo Gott ist/da muß er auch seyn oder vnser Glaube ist falsch.

Wer wil aber sagen oder dencken/wie solches zugehe? Wir wissen wol/daß also sey/dz Er in Gott ausser allen Creaturen/vnnd mit Gott eine Person ist/aber wie es zugehe/wissen wir nicht/Es ist vber Natur vnnd Vernunfft/auch aller Engel im Himmel/alleine Gott bewust vnd bekandt. Weil es dañ vns vnbekandt/vnd doch wahr ist/so sollen wir seine Wort nicht ehe leugnen wir wissen denn zu beweisen gewiß/daß Christus Leib allerdinge nicht möge seyn wo Gott ist vnd daß solche Weise zu seyn/falsch sey/welches die Schwermer sollen beweisen aber sie werdens lassen.

Ob nu Gott noch mehr Weise habe vnnd wis-

wisse/wie Christus Leib etwa sey/ wil ich hiemit nicht verleugnet/sondern angezeiget haben/ wie grobe Hempel vnsere Schwermer sind/ daß sie Christus Leibe nicht mehr denn die erste begreiffliche weise zugeben. Wiewol sie auch dieselbigen nicht können beweisen/ daß sie wider vnsern Verstand sey/ dann ichs in keinem Weg leugnen wil/daß Gottes Gewalt nicht solte so viel vermögen/ dz ein Leib zugleich an vielē Orten seyn möge/auch leiblicher begreiffticher weise Denn wer wils beweisen/daß Gott solches nicht vermag? Wer hat seiner Gewalt ein Ende gesehen? Die Schwermer dencken wol also Gott vermögees nicht/aber wer wil jhrem dencken gleuben? Womit machen sie solch dencken gewiß?

Wolan/hierauß können Freunde vnd Feinde abnehmen/vnd schliessen/was nur zwey Jahr vor vbergebener Augspurgischer Confession Herr Lutherus/ von der Person vnd allgezenwart des Herrn Jesu Christi/ gelehret vnd geglaubet habe. Man halte es gegen der Lehr im Concordienbuch/ so wird sich befinden/daß gantz kein Vnterscheid seye / vnnd also von den Jesuiten vnd jhrem Anhang / so wol alß von den Calvinisten vns zur Vngebür zugemessen werde/als ob wir im Concordienbuch eine newe Lehr eingeführet hetten Das ist nicht geschehen: Was D. Luther vor vnd nach der vbergebenen Confession gelehret/ darbey sind wir geblieben / vnd bleiben noch vnverruckt darbey / vnd allermassen die alten Catholischen

weder zu Augspurg Anno 1530. noch bey Auffrichtung des Religion Friedens Anno 1555. sich gereget / Herr Lutherus in diesem Artickel nicht vber sie gekloget / sie dergleichen auch nicht gethan vber jhn / oder vns. Also erscheinet hierauß / daß die Meister Klüglinge / die Jesuiten / allererst angefangen von der alten Catholischen Lehr in diesem Artickel sich zu sondern / vnd mit den Sacramentirern vnd Calvinisten / wider den Herrn Jesum Christum anders nicht / alß in vorzeiten Phariseer vnd Saduceer thaten / miteinander sich zu vereinigen. Wie denn die Papisten allererst Anno 1561. Vnd also sechs Jahr nach dem auffgerichteten Religion Frieden / im Artickel von der Person Christi / zu der Sacramentlitischen oder Calvinischen Lehr getretten / vnd biß dato mit vnd neben jhnen für einen Mann gestanden sindt / die sonsten den Namen vnd Preiß haben wollen / daß sie die trefflichsten Eyferer wider die Calvinisten seyen / vnnd die höchste Abscheu ob jhrer Lehr tragen hetten. Aber das Widerspiel ereugnet sich in diesem Haupt Artickel augenscheinlich vnd handgreifflich. Dann es je vnleugbar / daß zu Augspurg die Catholischen Doctores öffentlich bekandt / im Artickel von der Person Christi sey zwischen jhnen vnd vns gantz kein Streit. Nun hat aber Herr Lutherus dazumal schon also gelehret / wie wir noch glauben vnd lehren: Folget derowegen / daß die damaligen Papisten in dem Artickel mit vns einstimmig gewesen seyen / so gar / daß auch Johann Hoffmeister / ein fürnehmer Päpstischer Scribent / zur selben zeit gesaget / vnd geschrieben / daß sie im dritten Artickel der Augspurgischen

Con-

Confession/ von Christo / es mit vns auch wider den Zwinglium halten theten. Was kan klärers gesaget werden / zum Beweiß / daß die alten Papisten mit Herrn Lutheri Lehr von Christo/allerdings zufrieden gewesen? Johannes á Daventria vnnd Johannes Cochlæus haben gleicher gestalt deutlich geschrieben daß in dem Artickel zwischen jhnen vnd den Evangelischen gantz kein Streit seye. Sind derowegen die Jesuiten, Novatores, das ist solche Leute/ die dißfals eine newe Lehr im Papstumb / wider die Person vnd Majestet Christi/ auffgebracht haben. Ja alß Herr Lutherus sein grosses Bekentniß wider die Sacramentirer 1528. außgehen liesse/haben nicht allein die damaligen Catholischen solche nicht getadelt / sondern vielmehr auffs höchste gerühmet/ vnd jm Zeugniß gegeben / daß er den Jrrthumb des Zwinglij wol vnd Gründlich widerleget habe / ja gründlicher alß sie selbst. Jacobus Faber Stapulensis hat mitten im Papstthumb vber das vierzehende Capittel S. Johannis / vnd vber das zwölffte Capitel der ersten Epistel an die Corinther / mit außdrücklichen Worten geschrieben vnnd gelehret / daß Christus mit seinem Leib allgegenwertig seye: jedoch nicht leiblicher / oder raumlicher/ begreifflicher/ sondern Göttlicher/ himlischer vnd vnd vnbegreifflicher weise. Dergleichen ist zulesen bey Paulo Kemerio / dem Päpstischen Lehrer in seinen propositionibus, vnd bey andern mehr. Ja es ist bey den Sacramentirern vnd Calvinisten selbst ausser allem Streit hiebevor gewest / vnd haben sie es in der Päpstischen Scribenten Büchern gesehen/ vnd gefunden/ daß sie in der Lehr von der Person Christi/

vnd seiner Majestätischen allgegenwart/ den Sacramentirern gantz zu wider seyen. Wie Heinricus Bullinger in der Außlegung der Apostel Geschicht/ vnd Johannes Calorinus vber das zwantzigste Capitel S. Johannis bezeugen. Vnd ob einer oder der ander/ vnter den alten Catholischen/ ein widriges gelehret/ so ists nur ein anzeigen des Päpstischen schwindel Geistes/ vnd eine Anzeigung/ daß auff die Papisten mit Fug zu ziehen der Außspruch des heiligen Davids/ In jhrem Munde ist nichts gewisses/ (Ps. 5. v. 10.) Item: sie lehren auß vneinigem Hertzen/ (Ps 12. v. 3.)

Verwerffen sie vnsere Lehr/ von der Person vnd Majestätischen allgegenwart Jesu Christi/ so verwerffen sie die Lehr der heiligen Propheten vnd Apostel: So verwerffen sie die Lehr des Herrn Jesu Christi selbst/ der von sich alß Gott vnd Menschen sagt/ Er sey mitten vnter vns/ Er sey bey vns/ (Matth. 18. v. 20. Matth. 28. v. 20.) Sie verwerffen die Lehr der allgemeinen Concilien, vnd der gesampten reinen alten Kirchenlehrer/ derer Zeugniß in grosser Anzahl zum Beschluß des Concordienbuchs angezogen worden.

Im vermeinten Cõcilio zu Trient hat man sich bemühet/ Decret vnd Canones zu machen wider alle Jrrthümbe/ so in der Kirchen/ jhrem Fürgeben vnd Bedüncken nach/ eingerissen waren: Aber da findet sich vberall nichts/ das die

versambleten Bischoffe hetten verdammet/oder verworffen die Lehr des Herrn Lutheri/ von der Person/Majestet vnd allgegenwart des Herrn Jesu Christi. So nun das gantze Concilium zu Trient sich dessen nicht hat vnterstehen dörffen/oder vnterstehen wollen / wie sind dann einzelliche Jesuiten so dollkühn / daß sie nicht nur für sich vnsere Lehr verdammen / sondern gar auß dem Religions Frieden deßwegen zustossen begehren: Gleich als ob es bey jhnen stünde/ vnd nicht bey Keyserlichen Majestet/ vnd dem gantzen Römischen Reich / zu erkennen / wer des Religion Friedens fähig vnnd theilhafftig sey/ oder nicht.

So viel von diesem Punct/in welchem fürwar die Jesuiten wenig Ehr eingeleget/sondern es also gemachet haben / daß man auff sie gar wol ziehen kan die Wort Herrn Lutheri/ welche er wider die Sacramentirer gebraucht / alß sie auch etwas fürbrachten / der Meynung / sehr viel damit außzurichten/vnd doch vber diemassen schlecht darmit bestunden/ Eben wie jetzo die Jesuiten mit jhrem Fürwurff trefflich prangen / vnd grosse Stücken darauff halten: Da schreibet Herr Lutherus Tom. 3. Jen. Germ. fol. 451. also:

Es gemahnet mich doch des Geistes eben/

gls wan ein toller Mensch ein Armbrust hette/ vnnd mit grossem Geschrey vnnd Wesen die Winden nehme / vnd das Armbrust spannete/ drewet mit trefflichen Worten / den Eysern Nagel im Blat zu spalten / vnnd für grosser Eil vnd Jech / keinen Pfeil darauff legt / vnd also losdrucket / vnd weñ er die Sehnen klappen höret / das Armbrust herumb würffe / vnnd spreche : Da steckts / der Nagel ist entzwey: Vnd wo die andern lachten / vnd sagten es were kein Pfeil da gewest / er sie schülte / daß sie es nicht für Pfeil wolte ansehen.

Eben so thut dieser Geist auch / mit grosser Pracht gibt er für / er wolle antworten vnd treffen / vnnd vergisset jmmer der Pfeyle / daß er nicht einmahl recht antwortet. Aber gleichwol gefellet jhm das Maulklappern wol vnd will wehnen / es sey ein Pfeil gewest / vnnd habe den Nagel im Blat zugeschossen. Aber wir sind solcher Narrenschüsse gewohnet / ja wenn sie gleich Pfeil auffs Armbrust legeten / wollen wir dennoch wol sicher seyn / dz sie ehe in die Aschen / oder drey Elen vber den Wall schiessen sollen / ehe sie vns treffen. Biß hieher Herr Lutherus seliger.

VI.

Ob dem Religions Fried nicht zu wider seye/ wann der Papst von den Evangelischen für den Antichrist gescholten vnnd gehalten wird? Da doch in der Augspurgischen Confession solches nicht beschrieben?

6. Ob dem Religion-Fried zu wider sey/ wann der Papst von den Evangelischē vor den Antichrist gescholten wird?

JHne ist es nicht/ daß der newe Orden der Jesuiten vom Päpstlichen Stuel zu Rom sehr hohe vnd grosse Wolthaten empfangen vnd genossen hat: Derowegen erkennen sich die Jesuiten hingegen schuldig vnd verbunden/ dem Papst zu Rom/ hinwiderumb möglichste Trew vnd dienste zu erzeigen vñ zu erweisen. Vñ zwar so muß man jhnen nachsagen/ daß sie dißfals keine Mühe noch Arbeit sparē/ den Päpstlichen Thron zu stützen/ vñ die vermeynte Hoheit vñ Heiligkeit des Papsts zu vertheidigen vnd zu schützen. Vnter andern Fuchsschwäntzen aber/ so sie dem Papst verkauffen ist dieser nicht der geringste/ daß sie fürgebē/ es seye von den Evangelischen gantz vnd gar nit zu leiden/ daß sie den Papst den Antichrist heissen: Es sey wider dē Religions Frieden/ vñ in der Augspurgischen Confession nicht zu befinden. Wann nun der Religions Fried mit außdrücklichen Worten besagte/ es sol

der

der Papst mit der Antichrist genennet werden/ ob der Name Antichrist were nur ein personale, vnd es bestünde die gantze Einigkeit allein auff diesem Namen so hette es seinen gewissten Weg/ vnd könte man sich vnsers theils dißfals bald bescheiden: Aber in Religions Fried wird dessen mit keinem Buchstaben erwehnt: Vnnd es ist der Name Antichrist ein Stück vnser Lehre/ ja ein pars fidei historicæ, ein Stück des Historischen Glaubens: Dann daß der Papst der Antichrist vnd Widerwertige seye sagen wir nit für vns: Sondern es lehret solchs Gott der H. Geist selbst so klärlich/ so deutlich/ so offenbarlich daß es ein blinder greiffen zugeschweigen ein sehender sehen kan. Wie wir vns nun schuldig erachten alles was der H. Geist bejahet/ vnfählbarlich zu glauben. Also können wir nit fürüber/ auch dißfals Gottes des H. Geistes Außspruch Glauben zuzustellen/ vnnd den Artickel für war zu halten/ daß der Papst zu Rom warhafftig der Antichrist seye. Wie dann dieser Artickel auch von den vnserigen vielfältig vnd vnwidertreiblich auß heiliger Schrifft dargethan vnnd erwiesen worden. Sonderlich im vncatholischen Papstthumb/ darauff wir vns geliebter kürtze halben wollen beruffen haben. Dahero können wir jhn auch nit vnter die pur lautern personalia rechnen/ vielweniger den Jesuiten oder einigen Menschen zu Ehren fallen lassen.

Es

Es ist sich aber zu verwundern/wie die Jesuiten/vnd jhr Anhang darzu kommen/ daß sie jetzo den Namen Antichrist also eyfern/ vnd den Papst darfür nit halten/ noch außruffen lassen wollen.

Es sind vor 100. Jahren die Leute Geist- vnd weltliches Standes auch eyferig gewest in der genanten Catholischen Lehr/aber darüber/ daß man den Papst hat den Antichrist geheissen haben sie sich nicht so hefftig gertget. Herr Lutherus hat albereit Anno 1520. angefangen/ den Papst den Endechrist zu nennen vnd zu heissen: Vnd hat solches hernach zum öfftern wiederholet/ auch die Vrsachen angezeiget/warumb er den Papst also nenne vnd heisse/ Tom. 1. Jen. Germ. fol. 58. 351. 414. 507. Tom. 2. fol. 60. 133. Vnd an andern Orten mehr. Das alles haben die Catholischen wol gewust beydes An. 1530. da die Augspurgische Confession vbergeben/ vnnd An. 1555. da der Religion Fried auffgerichtet ward. Sie haben aber mit keinem Buchstaben namentlich darüber sich beschweret. Es ist dessen nicht erwehnet vnd gedacht worden/ auff dem Reichstag zu Worms/ Anno 1521. noch auff dem Reichs Tag zu Nürnberg/ Anno 1521. Jngleichen nicht auff dem Gespräch zu Worms/ An. 1540. zu Regenspurg/ An. 1541. Vnd ob schon etliche Concilia sind gehalten worden/ als zu Cölln/ An. 1536. vnd 1549. zu Hildesheim/ An. 1539. zu Trier/ An. 1548. vnd

1549.

1549. zu Maintz / An. 1549. So liset man doch nichts darvon daß die Bischoffe / oder Erz Bischoffe / oder andere hierüber sich beklaget / oder beschweret hetten.

Im allgemeinen Concilio zu Trient / da man sonsten alles genaw wider die Lutherischen gesuchet / ist doch dieses Puncts auch mit keinem Buchstaben erwehnet / vielweniger diejenigen / so den Papst für den Antichrist hielten / verdammet worden. Darauß erscheinet / daß man es nicht von so grosser Wichtigkeit geachtet / deßwegen etwas zu gedencken vnd zu eyfern.

Vielleicht hat man bey sich selbst erwogen / wann diser Kehricht sehr gerüttelt würde / so möchte ein böser Geruch darauß entstehen.

Oder man hat zurück gedacht / daß nicht nur Johann Huß ein gantz Buch darvon geschrieben / vnnd alle Gliedmassen auff den Papst zu Rom also gedeutet / daß sie Antichristisch seyen: Sondern daß auch vorher dergleichen gethan. Die Päpste selbst haben jhrer Vorfahren etliche Antichristen genennet: Gregor. 7. caus. 1. q. 3. c. 13. & caus. 16. q. 7. c. 3. Gregorius Magnus hat geschrieben / Die seyen Antichristen / die sich für Gott außgeben / vnnd vber jhn erheben lib. 6. Epist. 30. dergestalt folget vnwidersprechlich / daß der Name Antichrist dem Papst zu Rom allerdings gehöre.

Johann Baptista Platina ein Päpstischer Scribent bezeuget / daß den Papst Paschalem

den

den andern dieses Nahmens / der Bischoff zu Florentz / für den Antichrist gehalten: fol. 188. Ja eben dieser Platina schreibet / fol. 229. Man habe jhn vorzeiten den Papst zu Rom pflegen zu nennen / den Antichrist / den Sathan / den Teuffel. Und das hat Jacobus Hack ein Jesuit selbst nicht in Abrede seyn können / quæst. 2. c. 19. pag. 313.

D. Simon Schardius, Weyland Beysitzer des Keyserlichen Cammergerichts zu Speyer / hat auß dreissig Päpstischen Scribenten klare Zeugniß zusammen gesuchet / daß der Papst zu Rom von denen / so der Päpstischen Religion eyferig zugethan gewesen / dannoch der Antichrist genennet ist worden.

Und hindert da nichts / daß man namentlich diesen Puncten in die Augspurgische Confession nicht gebracht hat: Es sind solcher viel übergangen / aber doch vorbehalten worden / wie dann die Wort lauten im Beschluß.

Wiewol man vielmehr Mißbräuch und Unrichtigkeit hette anziehen können / so haben wir doch / die Weitleufftigkeit und länge zuverhüten / allein die fürnembsten vermeldet / darauß die andern leichtlich zu ermessen: Dann

man

man in vorzeiten sehr geklagt vber den Ablaß/ vber Wahlfarten/ vber Mißbräuch des Bannes. Es hatten auch die Pfarrer vnendlich Gezänck mit den Mönchen/ von wegen Beichthörens/ des Begräbniß / der Leichpredigten/ vnd vnzehlicher anderer Stück mehr. Solches alles haben wir im besten vnd vmb Glimpffs willen vbergangen.

Neben dem / so hat es nicht noth gethan / alle sache particularia vnd odiosa in das Bekentniß mit Nahmen zubringen : Weil ohne das den Catholischen vnverborgen gewesen/ warfür der Papst gehalten würde. Dañ im ersten theil der Schrifften Herren Lutheri zu Eißleben gedruckt/ befindet sich eine Schrifft/ so An. 1521. außgangen/ darinnen 26. Stück namhafft gemachet sind/ in denen der Herre Jesus Christus vnd der Papst als der Römische Antichrist einander zuwider seyn. Daselbsten ist noch ein ander Büchlein an Churfürst Friederichen den dritten hochlöblichster Gedächtniß/ so An. 1522 außgangen / darinen gezeiget ist / daß in den fürnembsten Artickeln die Christliche Kirch vnter dem Papstthumb verführet worden.

Vnd

Und wird in diesem Büchlein der Papst zum öfftern der Antichrist genennet: Das geschicht auch im Buch vom Babylonischen Gefängniß und Christlichen Freyheit vielfältig / und an andern Orten mehr.

Über das so hat die Augspurgische Confession an etlichen Orten solche Wort gesetzet / die so viel in sich gehabt / und nicht weniger gegolten / alß wann der Papst wäre der Antichrist geheissen worden. Alß zum Exempel / im andern Artickel wird gesaget / Es werden verdampt die Pelagianer und andere / so die Erbsünde nicht für Sünde halten / damit sie die Natur fromb machen / durch natürliche Krafft / zu Schmach dem Leiden und Verdienst Christi. Das thun nun die Papisten unwidersprechlich: Die wollen die Böse lust nicht für eine Erbsünde halten: und gereichet also ihre Lehr zur Schmach dem Leyden und Verdienst Christi.

Wer nun den Schnuppen nicht zu sehr hat / der kan leichtlich riechen / was das geredet / und obes fast nicht einerley seye / wenn man spricht: Die Lehr gereichet zur Schmach dem Leyden und Verdienst Christi: Und wann man saget: Die Lehr ist Antichristisch. Wir wissen dißfals keinen grossen / ja keinen geringen Unterschied anzuzeigen.

Auff den Schlag lauten etliche Wort des Fünffzehenden Articuls: Darüber wird geklaget/ daß alle satzungen vnd tradition von menschen darzu gemacht/ daß man dardurch Gott versöhne vnd Gnad verdiene/ dem Evangelio vnd der Lehre vom Glauben an Christum entgegen seynd: Derhalben sein Klostergelübde vñ andere Tradition von vnterscheid der Speiß/ Tag/ ꝛc. Dardurch man vermeint/ Gnad zu verdienen/ vnnd für Sünde gnug zuthun/ vntüchtig/ vnd wider das Evangelium.

Auß diesen Worten schleust es sich leicht:

Was dem Evangelio vnd der Lehre vom Glauben an Christum entgegen ist/ das ist Antichristisch/ oder Widerchristisch: Dann das Evangelium ist das Evangelium von Jesu Christo/ (Act. 17. v. 18) Es ist das Evangelium Christi/ (1. Cor. 9. v. 12. 2. Corinth. 2. v. 12.)

Die Menschensatzungen im Papsthumb sind/ laut des Fünffzehenden Artickels in der Augspurgischen Confession, dem Evangelio/ vnd der Lehre vom Glauben an Christum entgegen. Derowegen so sind sie Anti- oder Widerchristisch.

Im zwantzigsten Artickel gehet die Confession laut genung/ was sie spricht: Wer die versöhnung bey Gott vermeinet durch Werck auß-

außzurichten/ vnd Gnade zuverdienen/ der verachtet Christum/ vnd suchet einen eigenen Weg zu Gott/ wider das Evangelium. Da bedünckets vns/ wer vernims hat/ der könne gar wol mercken/ daß es so viel geredet heisse: Wer durch Werck Gott wil versöhnen vnd Gnade verdienen/ der thue wider Christum/ vnd seine Lehre. Was ist nun das anders/ alß Widerchristisch seyn? Vnd solte das nicht Antichristisch heissen wann Christus verachtet wird? Nun aber verachten die Christum/ besage der Augspurgischen Confession, welche mit jhren Wercken Gott versöhnen/ vnd Gnad verdienen wollen. Vnd das thun die Papisten vnwidersprechlich/ derowegen so sind sie Antichristisch.

Im zwey vnd zwantzigsten Artickel/ §. ult. vnd im sieben vnd zwantzigsten Artickel/ stehen etlich mal solche Wort/ die so vil heissen/ als Antichrist/ oder Antichristisch seyn vnd lehren: Ja die Augspurgisch Confession hat kein Bedencken getragen/ der Papisten Lehr gar ein Teuffels Lehr zu heissen/ wie im drey vnd zwantzigsten Artickel §. so ist je erbärmelich ꝛc. zu sehen.

Vnd in der Apologia der Augspurgischen Confession/ welche man auch auff dem Reichstag An. 1530. gestellt/ vnd vbergeben/ An. 1531. aber öffentlich drucken lassen/ hat man den Papst vñ sein Reich den Antichrist/

vnd Antichristisch mit Namen gennet: sonderlich im fünffzehenden Artickel / da die Wort also lauten:

Was darff diese öffentliche Sache vieler Worte Wenn die Widersacher diese Gottesdienst also vertheidigen/ als seyns Wercke/ dadurch man Vergebung der Sünden vnnd Seligkeit verdienet/ so richten sie öffentliche Antichristische Lehre vnd Reich an. Deñ das Reich Antichristi/ ist eigentlich ein solcher newer GOttesdienst / durch Menschen erdichtet/ dadurch Christus verworffen wird / wie Mahomets Reich selbst erwehlete Gottesdienst hat/ eigene werck/ dadurch sie für Gott vermeynen heilig vnd fromm zu werden/ vnd halten nicht/ daß man allein durch den Glauben an Christum gerecht werde.

Also wird das Papstthumb auch ein Stücke vom Reich Antichristi / so [illegible]lehret durch Menschen Gebot Vergebung

gebung der Sünde zu erlangen/vnnd Gott versöhnen/ denn da wird Christo seine Ehre genommen/wenn sie lehren/ daß wir nit durch Christum/ohn Verdienst gerecht werden durch den Glauben/ sondern durch solche Gottesdienst/ sonderlich wenn sie lehren/ daß solcher selbst erwehlter Gottes-Dienst nicht allein nütz sey/ sondern auch nötig/ wie sie denn oben im achtē Artickel halten/ daß sie das verdammen/daß wir gesagt/zu rechter Einigkeit der Kirchen sey nicht noth/ daß allenthalben gleichförmige Menchsensatzungen seyn.

Daniel am 11. Cap. malet dz Reich Antichristi also ab/daß er anzeiget/ dz solche newe Gottesdienst/ von Menschen erfunden/ werde die Politia, vnd das rechte Wesen des Antichristischen Reichs seyn/ denn also sagt er/ den Gott Maosim wird er ehren/ vnd

dem Gott / den seine Vätter nicht erkennet haben / wird er mit Gold / Silber vnd Edelngestein dienen. Da beschreibet er solche newe Gottesdienst / denn er saget von einem solchen Gott / da von die Vätter nichts gewust habē.

Solche vñ dergleichen Ehrentitel / als dz der Papst vber Antiochus genennet wird / welcher ein Fürbild des Antichrists gewesen: Item / daß andere Prophecyungen des H. Propheten Daniels / vnd Sanct Johannis in der Offenbarung / auff das Papstthum mit deutlichen Worten gezogen werden / sind in der Apologia zu befinden. Darauß erscheinet / was wir jetzo vom Papst vnd seinem Reich sagen / vnd lehren / das sey auch vor / vnd bey Vbergebung der Augspurgischen Confession vngeschewet gesaget vnd gelehret worden. Zugeschweigen / was in den Schmalkaldischen Articuln / vnnd sonsten in andern Schrifften vor vnd nach dem Religions Frieden viel tausendmal geschehen ist: Vnnd hat dannoch weder Keyser noch Chur- oder Fürsten geschlossen / daß wir deßwegen auß dem Fried in den Vnfried gesetzet / oder verfolget werden sollen. Ja es hat kein Papst in specie begeret / daß man dieses vns Evangelischen insonderheit verbieten / vnnd auff widrigen Fall mit Verfolgung / oder andern Straffen verfahren solle. Vnd wäre diß eine gnugsame Vrsache den Religions Frieden vns Evangelischen auffzusagen / so müsse ja nothwendig eine gnugsame cognitio causæ

vorhergehen / man müste vns darüber zuvor mit vnserer Notturfft hören. Vnd es müste das Vrtheil / nach beschehener rechtmessiger Verhör nicht von den Jesuiten / oder jhres gleichen / sondern vom Römischen Keyser / den sampt lichen Chur Fürsten vnnd Ständen des Reichs beyder Religionen / auff einer öffentlichen allgemeinen Reichs Versamlung wolbedächtig gesprochen werden.

So wenig aber vorige Hochlöblichste Keyser / König / Chur / Fürsten vnd andere Stände solches zu thun begeret / ja so wenig werden verhoffentlich die jetzige Röm. Keys. Majest. vnser allergnädigster Herr / vnd die sampt lichen Chur-Fürsten vnd Stände des Reichs / den vnzeitigen vnbillichen Jesuitischen Eyfer / zumal bey so gestalten Sachen / zur Brechung des so hoch verpœnten vñ beschwornen Religion vnnd Prophan Friedens sich verhetzen vnd bewegen lassen.

So viel von diesem Punct.

VII.

7. Dem Römischen Keyser vñ dem gantzen Reich gereicht es zu keiner schmach / wenn gleich der Papst vor den Antichrist gescholten wird.

Gereicht es aber nit dem Römischen Keyser / vnd dem gantzen Reich zur Schmach / wann der Papst für den Antichrist gescholten wird? Weil gleichwol das deutsche Keyserthumb von den Päpsten zu Rom herkommet / vnd zu Lehen gehet? Dahero dergleichen Beschuldigung einem Crimini læsæ Majestatis Papalis, Cæsareæ, & totius Imperij sehr ehnlich siehet?

Also schnauben zwar jetzo die Jesuiten hin vnd wider in jren schrifften vnnd Büchern vnd wollen hohen Potentaten eine blawen Dunst machen / was sie leiden thäten / dz der Papst der Antichrist gescholten würde / so liessen sie jre habende Majestet vnd Hoheit lästern / weil das Keyserthumb durch die Päpste auff die Deutschen gebracht worden / vnd ohne das / der Papst auch aller Keyser / Könige / Chur vnd Fürsten obrister Lehenherr seye.

Das sind die rechten Mord Pfeil / so wider vns Evangelische von dem Jesuiten bereitet werden.

Wir gestehen jhnen aber gantz vnnd gar keine Schmähung oder Lästerung einer Majestät / die darmit / daß wir den Papst den Antichrist heissen / begangen würde. Sondern wir reden allein vnsere notturfft / vnd sagen / der Papst zu Rom

seye Christo vñ seiner Lehr gantz zuwider: das ist eben der Streit zwischen vns vnd jhnen nun vber ein hundert Jahr gewesen. Vnd haben sich die vnserigen nicht nur zum Beweiß erbotten/ sondern auch solchen stattlich verführet: Sind auch nochmaln erbötig für allen vnpartheischen Richtern Sonnenklärlich darzuthun/ daß der Römische Papst der Antichrist seye/ vnnd alle Eygenschafften/die dem Antichrist gehören/an jhm handgreifflich gefunden werden. Er ist der Mensch der Sünden/ er ist das Kind des verderbens/wie jn S. Paulus beschreibet (2. Thes. 2. v. 3.) Er ist der König der Hewschrecken/ der Engel auß dem Abgrund/ des Nahme heisset auff Ebreisch Abaddon, vnd auff Griechisch hat er den Nahmen Apollyon (das ist/ auff Deutsch/der Verderber) Apoc. 9. v. 11.)

Vnnd das haben die Päpste zu Rom so augenscheinlich an den Tag gegeben/daß sie nicht nur von Herren Lutheri Zeiten an/ Sondern von viel hundert Jahren her sindt Antichristi oder Widerchristen genennet vnd titulirt worden. Welches gar Keyser/ja teutsche Keyser/ vnd andere hohe Potentaten des Reichs/Geist- vnd weltliche selbst/ nicht nur im Winckel vnd heimlich/sondern gantz öffentlich gethan/vnd vngezweiffelt kein crimen læsæ Majestatis darmit begangen haben.

Keysers Friderici des andern Exempel ist sehr denckwürdig: Der hat an die sämptlichen Reichs-

Stände/insonderheit aber an Hertzog Otronem in Beyern also geschrieben. Nach dem die Römischen Päpste von jhm (dem Keyser Friderico) vnd andern Keysern mit Reichthumb vnd Ehre begabt/ wollen sie gantz vermessentlich allen Königen vnnd Fürsten gleich seyn/ keinen neben sich/ oder der jhnen gleich sey/ gedulden: Sie vnterstehen sich mit Händen vnd Füssen Tag vnd Nacht/ nicht allein jhn den Keyser/ sondern auch das H. Röm. Reich/ als das Haupt vnterzudrucken/ damit sie hernach alle andere desto leichter vnter jhr Joch vnd Dienstbarkeit bringen. Sie trachten nach der Herrligkeit vnd Gottheit/ daß sie von männiglich nicht anders/ ja mehr als Gott gefürchtet werden. Denn es stecken vil Antichristi in den Römischen: Der Christlichen Religion sey niemand mehr schädlich/ als sie/ wie die Werck zu erkennen geben. Jhme sey zwar für seine Person Christus vnnd die Christliche Religion zum höchsten angelegen/ vnd er wündsche nichts mehrers/ denn daß die Christliche Kirch zu seiner Zeit den vorigen herrlichen Standt/ Einfalt vñ Frieden erlange. Welches aber nicht geschehen könte/ wann nicht zuvor die Dorne außgereutet werden/ das ist/ der Ehrgeitz/ die Hoffart/ der Pracht/ vnnd Vberfluß der Röm. Pfaffen/ mit Entziehung der Reichthumb/ sampt der Wurtzel außgerissen werde. In derselben Epistel nennet er den Papst einen

Wolff

Wolff mit einem Schaffs Kleid bedeckt/ einẽ Tyrannen. Das sey/ schreibt er ferner/ der Christlichen Religion hochnachtheilig/ daß der Mensch/ so man den Papst nennet/ nach dem er mehr dann zu viel reich worden/ nach dem Gebrauch der ärgsten Tyrannen/ darfür halte/ jhme seye alles recht/ dz er niemand seines thuns halben Rechenschafft geben wolle/ gleich als wann er Gott wäre/ sich dessen anmasse/ was allein Gott dem Herrn zustehe daß er nicht jrren oder liegen könne/ dz man jhm gleuben sol/ welches er gantz vnverschämbter/ gewaltthätiger Weiß erfordere oder haben wol.

In diesen Worten hat Keyser Friederich vor 400 Jahren deutlich gesaget/ daß die Päpst zu Rom Antichristen seyen. Vnd Keyser Ludwig der vierte/ ein höchstberümbtester Keyser/ Pfaltzgraff vnnd Hertzog in Beyern/ hat in seinem vnd des Reichs Nahmen den Papst Johannem XXII. den Antichrist/ vnd den Teuffel gar genennet. Were nun diß ein crimen læsæ Majestatis, vnnd gereichte der Titul den Römischen Keysern zu so hoher Schmach/ so würden freylich die Römischen Keyser selbst vor 3. vnd 400. Jahren sich desselben in öffentlichen Mandaten enthalten haben. Nun es aber nicht geschehen/ so ists eine Jesuitische derbe Vnwarheit/ daß durch den Titul Antichrist der Röm. Keyser vnd das gantze Reich gelästert werde. Es haben die Ertz- vnd andere Bischoffe auch kein Bedencken gehabt/ den Bapst zu Rom also zunennen. Wie dann Eberhardus Ertzbischoff zu Saltzburg/ in beysein der fürnembsten Reichsstände eins

öffentliche Oration wider die Päpste zu Rom gehalten / vnd in derselben vnter andern gemeldet / Papst Hildebrandt / (oder Gregorius VII.) hette vor 170. Jahren den ersten Grund zum Reich des Antichrists geleget: Der ein Knecht aller Knecht ist / der begehret ein Herr aller Herren zu seyn / gleich alß wann er Gott wäre: Er gehet mit newen Practicken vmb / daß er jm ein besonder Reich auffrichte: Er verändert die Gesetze / vnd richtet hingegen auff die seinige: Er verunreiniget / er zureist / beraubt / betreugt / tödtet der lose verdampte Mann / den man den Antichrist pflegt zu nennen. Diesem fürbringen des Ertzbischoffs Eberhardi haben alle anwesende Fürsten vnd Bischoffe beygefallen. Ja alß Papst Gregorius der siebende / zur Päpstlichen Hoheit kommen / welches nunmehr fast Sechshundert gantzer Jahr sind / ist er von männiglich privatim & publicè für dem Antichrist / der zu Babylon im Tempel sitze / gehalten vnd ausgeruffen worden. Vnd haben ins gemein zur selben Zeit / alle fromme / auffrichtige / redliche Leute darfürgehalten / geredt vnd geschrieben / daß des Antichrists Reich seinen Anfang dazumal genommen habe.

Vor vierdthalb hundert Jahren liesse Graffe Mænardus zu Tyrol ein öffentlich Schreiben wider den Papst Nicolaum den vierten außgehen / in welchem die nachfolgende Wort zubefinden.

Nimmermehr solle man mich dahin bringē / dz ich für so närrisch angesehen werdē / dz ich mir das schwerd auß der Hand nehmen lasse / oder daß ich mich

vnd

vnd die Meinigen freywillig den weltbischen Antichristis/ vnd wunderseltzamen verschnittenen zum Spott darstelle. Niemand schwächt die Christliche Einigkeit mehr als sie : Sie legen sich nicht auff die Außlegung oder Lernung der heiligen Schrifft / Sondern auffs Kindermachen : Sie lieben die Freyheit/ samlen Reichthumb / trachten gar begierig nach Reich/ Ehre vnd Herrligkeit / darumb streitten sie mit vns mit der Schafe Blut : Sie verspotten vnnd vernichten des Herrn Christi Armuth/ seiner Geferten Einfalt : Zugeschweigen / daß sie dero nachfolgen solten. Wann sie nicht die Antichristen sein / so möchte ich wol wissen/ was sie sonst sein solten? Heist das dann die Schafe weyden/ die Herde lieben/ wann man sich also vñ Ehr/ Reichthumb / frembde Güter zancket? Sie kehren das Gebott Christi vmb/

dem

dem der jhnen den Rocke lesset/ nemen sie den Mantel darzu mit Gewalt. Wer wolte doch so gar vnempfindlich oder närrisch seyn / daß er solcher Nebulonũ, Bößwicht/ Hoffart/ Pracht/ Meineidigkeit / Betrug / Schandt/ vnd Laster/ Vberfluß/ Geitz/ mit Gedult ertragen möge? Sie seind ärger dann die Türcken / Saracener / Tartarn/ Jüden: Sie schaden der Christlichen Einfalt mehr / dann diese: Sie begehren die Freyheit / die Christus mit seinem Blut erworben / außzurotten.

Wann nun schon wir Evangelisch keine Nachrichtung auß der H. Schrifft hetten/ daß der Papst der Antichrist seye (da wir doch mit sehr vielen vnnd gewaltigen Gründen solches darthun können) so hetten wir dannoch Nachrichtung genung auß den Historien / daß man von etlich hundert Jahren/ mitten im Papstthumb den Papst zu Rom für den Antichrist gehalten/ vnd daß solches Keyser/ Könige/ Chur- vnd Fürsten/ Graffen vnd Herren/ ja ins gemein alle redliche Leute gethan haben.

Man

Man ist auch den Päpsten nicht geständig gewesen/daß das Keyserthumb vnd das Römische Reich von jhnen herkommen: Es haben die Röm. Keyser vnd die Stände des Reichs hefftig darüber geeyfert: Die Fuchsschwäntzer zwar des Papsts haben fürgebē/ Alle Könige seyen des Papsts Lehen Leuthe vnd Vasallen: Augustinus de Ancona. q. 1. & 46. Dergleichen hat geschrieben Augustinus Steuchus in donat. Constant vnd andere mehr: Aber mit lautern Vngrund: Die Schrifft saget/ daß die Könige durch Gott regieren/vnd jhre Gewalt vom Höchsten haben/ (Prov. 8. vers. 15. Dan. 2. v. 20. Joh. 19. v. 11. Rom. 13. v. 1. 2.) vnd als fast vor 500 Jahren die Päpstischen Gesandten zween Cardinäl sich verlauten liessen/der Keyser habe sein Keyserthumb vom Papst/ hat solches widersprochen Keyser Fridericus selbst/vnd die gesambtē Stände des Reichs/ vnd wo der Keyser nicht abgewehret/ hette der Hertzog in Beyern einen entleibet: Ja es haben die Reichs Stände sampt vnd sonders bey dem Friderico dem ersten angehalten/ deßwegen den Papst zu bekriegen. Es ist auch fast vor 300. Jahren ein allgemeiner Reichs Schluß gemachet worden/ wann man sagte/ das Keyserthumb komme vom Papst her/ daß es soll für ein crimen læsæ Majestatis gehalten werden. Wilhelmus Occam, Marsilius Patavinus, Dantes Alligerius Florentinus, drey fürneme Päpstische Scribenten/ haben

ben eine außführliche Schrifft auff Keysers Ludwig des vierdten begeren gestellet/ vnnd erwiesen/ daß das Keyserthumb vom Papst nicht herkomme: Dergleichen ist zu finden bey Carolo Molineo/ in seinem Buch wider der Päpste Mißbräuche/ fol. 198 & seqq. Vnd hat Herr Melchior Goldastus im ersten/ andern vnd dritten Theil wie auch in den folgendē/ seines grossen Wercks vnterschiedliche stattliche Päpstische Scribentē mit jhren Schrifften eingeführet/ die dem Papst zu Rom keynes Weges einreumen vnd zugeben/ daß das Römische Reich/ oder auch andere Königreich von jhm dependiren, jhren Vrsprung von jhm haben/ oder auch jhm vnterworffen seyn dörffen: Ja er führet vielmehr stattlich auß/ daß die Päpst vnd alle Geistliche schuldig sind dem Keyser vnd der weltlichen Obrigkeit gehorsam vnd vnterthänig zu seyn. Wie solches die Göttliche vnd andere Recht/ ingleichen die löblichen Exempel vieler Bischoffe/ genugsam außweisen vnd bezeugen. Einmal kan nicht gelaugnet werden/ dz hiebevorn die Päpste zu Rom von den Röm. Keysern eingesetzet/ auch nach Befindung wieder abgesetzet worden. Keyser Carolus Magnus selbst hatte die macht/ einen Papst auff den Röm. Stuel zu setzen/ (Gratian. distinct. 63. c. Hadrian. 22. Sigonius lib. 4. de Regno Italiæ) vnd als 3. Päpste zugleich waren/ Benedictus, Sylvester, vnd Gregorius, jeglicher seinen

An-

Anhang hatte / vnd grosses Ergernis anrichteten / hat Keyser Heinrich jhm angelegen seyn lassen / nach Rom zu ziehen / vnnd den Päpstlichen Greuel zu recht zu bringen. Vnd zwar nicht vnbillich: Dann wie Keyser Friedrich der erste gegen dem Papst Hadrian außgeführet / so haben die Päpste zu Rom alle jhre Herrligkeit / Reichthumb / Macht vnnd Gewalt allein von den Röm. Keysern. Durch sie sind sie so hoch erhaben / vnd zu dergleichen Macht vnd Vermögen befördert worden.

Sie haben aber schlechten Danck den Römischen Keysern erwisen / in dem sie sich jhnen fürgezogen / vnd sich der Sonnen / die Keyser aber dem Mond verglichen / wie nun die Sonne sieben vnd vierzigmal grösser sey / dann der Mond / also sey auch der Papst 47. mahl mehr / als ein Römischer Keyser: Indem sie die Keyser in Bann gethan / jhre Land vnnd Leute zum Auffruhr wider sie verhetzet: Sie zu jhren Truchsässen / ja gar zu jhren Stallbuben gemacht: Jhnen auff den Hals getretten / vnd in ander Weg eusserstien Dampff angeleget: Alles auff der Einbildung / die Keyser hetten es dem Papst allein zuzuschreiben / daß sie teutsche Römische Keyser wären. Welches doch ein grundloses Fürgeben ist: Vnd nicht allein noch nicht ist erwiesen worden / sondern auch hinfüro nie

kan erwiesen werden/ daß der Papst die Keyserliche Hoheit auff die Teutschen gebracht habe.

Dann ob schon Papst Leo der dritte/ Keyser Carolum Magnum/ vor achthundert sieben vnd zwantzig Jahren zum Römischen Keyser öffentlich eingeweihet/ so hat er jhm doch mit der Einweihung zum Keyserthumb nicht geholffen: Es war das Keyserthumb nicht des Papst/ drumb konte er es auch niemand geben noch verleihen. Carolus Magnus war vorhin allbereit König in Germanien vnd Francken: Vnd hatte Italiam vnnd Spanien mit dem Schwerd an sich gebracht/ alß er der Longobarder König Desiderium gefangen.

Vber das hatte die Constantinopolitanische Keyserin Irene/ jm das gantze Occidentalische Reich durch jhre Gesandten gutwillig angebotten vñ vbergeben. Welchs er auch also angenömen. Vñ das noch mehr/ so haben auch die Römer jn einmütig zu jrem Keyser vnd König erkiset vnd außgeruffen/ wie Sigebertus/ Naucle-rus vnd andere bezeugen.

Wolan/ so weder Keyser noch Könige/ weder der Chur- noch Fürsten/ oder auch andere stände des Reichs vom Papst herkommen/ oder von jhm alß Stände des Reichs einig Lehen haben/ so gehet jhnen auch daran weder ab noch zu/ ob

des

der Papst für den Antichrist gehalten werde/ oder nicht. Kan auch in alle ewige Ewigkeit nicht erwiesen werden/ daß man darmit ein crimen læsæ Majestatis begehe: Zugeschweigen/ wann auff begehren hoher Obrigkeiten dieser Punct außführlich solte tractiret vnd gehandelt werden/ daß man stattlich darmit würd gefasset seyn können.

Aber genung auch von diesem Einwurff. Bey welchem die Jesuiten vnd jhr Anhang sich bey der Nasen ziehen/ vnnd vnbeschwert erinnern möchten/ wie schwere vnverantwortliche Lästerungen vnnd Schmähewort/ Christoff von Vngersdorff/ Caspar Schoppius/ vnnd vnd andere hitzige Scribenten mehr/ auff Evangelische Könige/ Chur- vnd Fürsten außgegossen/ vnd wie grosse crimina læsæ Majestatis sie öffentlich begangen haben.

Die der Allerhöchste vnnd Allwissende zu seiner Zeit wol rächen vnnd nach Verdienst straffen wird.

VIII.

8 Ob man der rechten vngeänderten Augspurgischen Confession versichert seye?

Ob man der rechten vngeänderten Augspurgischen Confession versichert seye?

Dieser Punct stehet so wol als die vorigen sehr weit auß: Daß also folgern die Jesuiten: Sollen die Evangelischen des Religionfriedens fähig vnd theilhafftig seyn vnd bleiben/so müssen sie versichert sein / daß sie die rechte vngeänderte Augspurgische Confession noch haben. Das können sie aber nicht eigentlich wissen noch sagen / dann sie haben das rechte Exemplar nicht in jhrer Gewalt/ sondern es ist in der Reichs Cantzley beygeleget worden. Wie leicht kan es sich nu zutragen/ dz eine solche Schrifft verlegt oder verlohren wird? Vnd wie wollen sie gut darfür seyn/ daß man das Ketzerische Bekentniß nicht gar mit Fleiß aus den Archiven weggethan vnnd cassiret habe? Solcher Reden vnd Discursen lassen sich die Jesuiten hin vnd wieder vngeschewet verlauten. Bedenckt aber nie/wohin sich dergleichen Wort ziehen vnd was sie in/oder auff sich haben. Auf vn-

unserm der Evangelischen Theil/hat man auff des Römischen Reichs Ertz Cantzley keinen verdacht einer so grossen Nach- vnd Fahrlessigkeit oder einer solchen Vntrew / daß sie entweder dergleichen wichtige Originalia nicht wol genugsamb auffheben vnd verwahren / oder ohne Vorbewust der sämptlichen Stände des reichs auß jhren Archiven weg thun vnd cassiren solle. Man weiß / daß die Pflicht vnd Eydt des Ertz Cancellariats in Germanien weit ein anders mit sich bringe : Vnd wird niemand den Eyfer wider die Auspurgische Confession sich so weit einnehmen lassen / daß er deßwegen wider seinen Eydt vnnd Pflicht zuthun begehren wird. Möchten also die Herren Jesuiten wol etwas gemacher thun / vnnd sich dergleichen weit außsehenden Reden/ die hohen Potentaten vnd jhren Räthen vnd Dienern ins Gewissen lauffen/ hinfüro enthalten. Es bezeugen die Chur-Fürsten in der Vorrede des Christlichen Concordienbuchs/ daß der rechten Originalien der Augspurgischen Confession eines so wol Deutsch als Lateinisch / in den Chur-Sächsischen Archiven verhanden : Welches sie mit dem Original, so Keyser Carl dem Fünfften vbergeben worden / vnd in des H. Reichs Verwahrung geblieben / durch wolbeglaubete

Leute mit grossem Fleiß collationiren lassen: Dieser Bezeugung so hoher Potentaten wird verhoffentlich Glauben können zugestellet werden.

Vnnd sind Gott Lob noch hin vnd wider in vielen Bibliothecen Exemplar verhanden / des ersten Drucks der Augspurgischen Confession ehe dann einige Veränderung in vnnd mit derselben vorgangen. Dergestalt freylich die erste vngeänderte Confession noch in rerum naturâ allzugewiß ist.

In den Sächsischen Archiven ist solche gleicher Gestalt auff gegenwertige Stunde vnfälbarlich zu befinden.

Im Concordienbuch ist auch die vngeänderte Augspurgische Confession wie wir droben erwehnt haben. Ja wir haben sie auch in diese Schrifft gantz vnverändert / in lateinischer vnd teutscher Sprach / bringē lassen.

Vnd wann gleich das rechte Keyser Carln dem fünfften vbergebene Exemplar nicht mehr vorhanden were / (welches wir aber nit gleuben) so hette doch dieses so gar viel nicht auff sich / wie nachfolgende Exempla bezeugē.

Gott hat seine Gebott auff zwo steinerne Tafeln mit seinen Fingern geschrieben / vnnd Mosi gegeben / (Exod. 31. v. 18.) diese zwo steinerne Tafeln werden vom Mose zerworffen vnd zerbrochen / (Exod. 32. v. 19. Deut. 5. v. 17.) vñ an jhre Stelle andere gegeben / (Exod. 34. v. 28.

Deut.

Deut. 10. v. 1.) ist die Frag/ ob die Papisten/ welche durch Haltung des Gesetzes gedencken die Seligkeit zu erlangen/ gewiß seyen/ daß diese zwo letzern Tafeln noch vorhanden? Schwerlich werden sie ja sagen können. Dann sie haben gantz keine eigentliche Nachrichtung darvon.

Folget nun aber darauß/ dz man nicht gewiß seye/ ob man die zehen Gebott Gottes recht habe? Weil vns das Archetypon vnd erste Exemplar mangelt? Das wird kein Verständiger sagen.

Vnd wie wollen die Papisten alle Bücher des alten vnd newen Testaments halten gegen die allerersten Exemplaria?

Solte man aber in Manglung derselben der H. Schrifft nicht gewiß seyn?

Wo ist jetzt das Original des Apostolischen Glaubens Bekentniß?

Des Nicenischen Glaubens Bekentniß?

Des Athanasianischen Glaubens Bekentniß?

Sagte drumb/ man wäre vngewiß/ ob man den rechten Apostolischen Glauben/ ob man die rechten Nicenische vnd Athanasianische Glaubens Bekentniß habe? Auß diesen Exempeln wird offenbar/ welch ein elendes vngeschicktes Fürgeben/ das sey wenn man daher vns legert zu gefähren/ weil wir nicht eigentlich wüsten/ ob das Keyser Carln dem fünfften übergebene Exemplar der Confession

noch verhanden seye. Auff dem einigen Exemplar hafftet weder vnser Glaub/noch der Religion Fried: Sondern auff der Confession selbst: Vnnd wann schon alle Macht daran gelegen wäre/so hoffen wir doch vngezweiffelt es solte das vor neun vñ neunzig sthalb Jahren vbergebene Exemplar bey des heiligen Reichs Ertz Cantzley gewiß noch verhanden seyn.

Genugsam auch hiervon zu diesem mahl.

WIr bezeugen mit höchster Warheit/ daß wir den Catholischen gern gönnen/ daß sie des Religion vnd Prophan Friedens geniessen/ vnd ruhigen Zustand nach jedes Recht vnd Befugnüß/ haben mögen. Wir wünschten aber von Hertzen/ daß man doch auch vns Evangelische aller Orten vnbetrübt/ vnbedrengt/ vnbedrawet vnnd vnbelästiget liesse. Das wäre Gottes Wort vnd der Billigkeit gantz gemäß Was aber die Jesuiten für Blutglocken giessen/ was blutdürstige vnd gewaltsame An vnd Rahtschläge sie wider die Evangelische habē/ wie sie sich bemühen alles vber den Hauffen zu werffen die Catholischen vnd Evangelischen Stände des Reichs gegeneinander zu verhetzen vnd anzufrischen/ ein Mißtrawen vnnd Feindschaffe vnter jhnen zu stifften/ mit List vnnd Gewalt zu erfahren/ das ist offenbar vnd am Tage. Es kan den Evangelischen so vbel nicht gehen/

hen/man gönnet es jhnen / man hülfft mit Händen vnd Füssen darzu/vnd gedencket Tag vnd Nacht nur mehr Leid vnd Vbels jhnen zuzufügen.

Da erinnert man sich nicht/ dz es der Herr sehe/(2. Chronic. 24. v. 22.)man gläube nit/daß das heisse/ nach Vnglück ringen / (2. Chron. 14. v. 19.) Man vergisset/ was Sirach schreibet. Wer den Stein in die höhe wirfft/ dem fellt er auff den Kopff: Wer heimlich sticht/ der verwundet sich selbst. Wer eine Grube gräbt/ der fället selbst darein: Wer einem andern stellet der fähet sich selbst: Wer dem andern Schaden thun wil/dem kömmets selbst vber seinen Hals daß er nicht weiß / woher? Die Hoffertigen höhnen vnnd spotten / aber die Rache lauret auff sie wie ein Löwe. Die sich frewen/ wanns den Frommen vbel gehet/ werden im Strick gefangen / das Hertzleid wird sie verzehren ehe sie sterben/ Zorn vnnd wüten sind Grewel vnd der Gottlose treibet sie: Sirach. 27. v. 28. 29. 30. 31. 32. 33.

Man setzet auß den Augen vnnd Hertzen/ was der Prediger Salomon saget/ was du gelobest/ das halte: Es ist besser du gelobest nichts dann daß du nicht haltest/ was du gelobest/ (Eccles. 5. v. 4.) Gott hat den Menschen auffrichtig gemacht/ (Eccles. 7. v. 30.) Warzu taugen dann die falschen listigen Practicken vnnd Anschläge? Kans nicht erfüllet werden / an denen/

die vns ohne Vrsach verfolgen/ was David sagt? Der Gottlose ist verstrickt in dem Werck seiner Hände? (Psal. 9. v. 7.) Arcus nimium intensus frangitur, Es gibts die Erfahrung/ wann der Bogen allzusehr gespannet wird/ daß er endlich muß springen vnd brechen. Vnser Herr Gott siehet zwar bißweilen eine ebene weile zu/ den Gerechten zu prüfen/ seine Augen liede er prüfen aber auch die Menschenkinder/ vnd seine Seele hasset den Gottlosen/ vnnd die gern freveln/ (Psal. 11. v. 4. 5.) Es hilfft doch keine Weißheit/ kein Verstand/ kein Rath wider den Herren/ (Prov. 21. v. 30.)

Helt man die Catholische Religion für die allein rechte Religion/ so brauche man die Art vnd Weise/ zur bekehrung der Leute/ die Christus vñ die Apostel gebrauchet haben: Wer sich zur Lehr Christi bekehret/ der ist angenommen: Wer es aber nicht gethan/ der ist drumb nicht mit eusserlicher Gewalt darzu gezwungen oder verfolget worden. Das Mittel der Verfolgung vnd Gewaltsamkeit hat doch den Lauff des Evangelij zu keiner Zeit gar dempffen vnd verhindern können. Die Hohenpriester/ Phariseer vnnd Schrifftgelehrten haben gemeinet/ wenn sie den Herrn JESVM vnd seine Jünger auß dem Weg raumten/ so würde es vmb jhre Lehr geschehen sein. Aber sie fehleten weit. Das blüende eusserliche Glück/ darüber die Jesuiten vnd jhr Anhang jetzo so mutig werden/ ist zumal ein schlechtes Zeichen einer rechten

wahren

wahren Kirchen. Sonst müsste der Türck mit seiner Religion der beste sein / dem es viel mehr wider die Christenheit geglücket / als den Catholischen wider die Evangelische. Hat nicht auch der heilige Geist vom Bapstumb außdrücklich geweissaget / daß es eine weile Glück haben werde? Es stehet aber darbey: Es wird jhm gelingen biß der Zorn auß sey/ (Dan. 11. v. 36.) So möchte man derwegen wol ein wenig lindere Seiten auffziehen: Der Herr vnser Gott hat alles geordnet/in numero, pondere, & mensurâ mit Maß/Zal vnnd Gewicht / [Sap. 11. v. 22.] Wann derowegen das Maß/ die Zahl/ vnd das Gewicht vnserer Trübsal wird alle sein/ wann der Göttlich Augenblick der trüben Wolcken wird fürvber sein/so wird der Herr mit ewiger Gnad sich vber vns wieder erbarmen / (Esa. 54. v. 8.) Dann Krafft seines Bundes/sein wir versichert der gewissen Gnaden Davids / (Esa. 55. v. 3.) vnd ob schon dieses alles nur ein Gespött ist / in der Jesuiten Augen vnd Hertzen/ die es auch vnter dessen drauff wagen / vnnd sich der Zeit vnnd jhres Glücks gebrauchen / so wird es doch die Erfahrung geben / daß der Herr vnser Gott das vertrawen vnnd hoffen auff jhn nicht hat lassen zuschanden werden/ [Ps. 25. v. 3.) Es ist jhm gar leicht den Feinden einen Ring in die Nasen/vnnd ein Gebiß ins Maul zu legen / vnd einen einigen Engel zur schicken / der in einer Nacht hundert vnd Fünff vnd achtzig tausend Mann auff einmahl vmbbringe/ [Esa. 37. v. 29. 36.) Dieser Gott lebet noch: Drumb were es Zeit abzulassen / von dem/ der Odem in der Nasen hat Esa. 2. v. 22.] Wir hören noch nicht auff zu seuffzen/

tzen/vnd so lang zu bitten vnd zu beten / biß die Gnadenthür auffgemachet werde/ Luc. 11. v. 9. 10. biß daß das Gebet durch die Wolcken dringe/ vnd der höchst/ drein sehe/ Syr. 35. v. 20. 21. Die Hitz / so vns immittelst widerfähret / lassen wir vns nicht befrembden/ dann sie begegnet vns / daß wir versucht werden: Vnd es widerfehret vns nichts seltzames: wir frewen vns / daß wir mit Christo leiden/ daß wir als Christen leyden / vnnd ehren Gott in diesem Fall / 1. Petr. 4 v. 12. 13. 16.

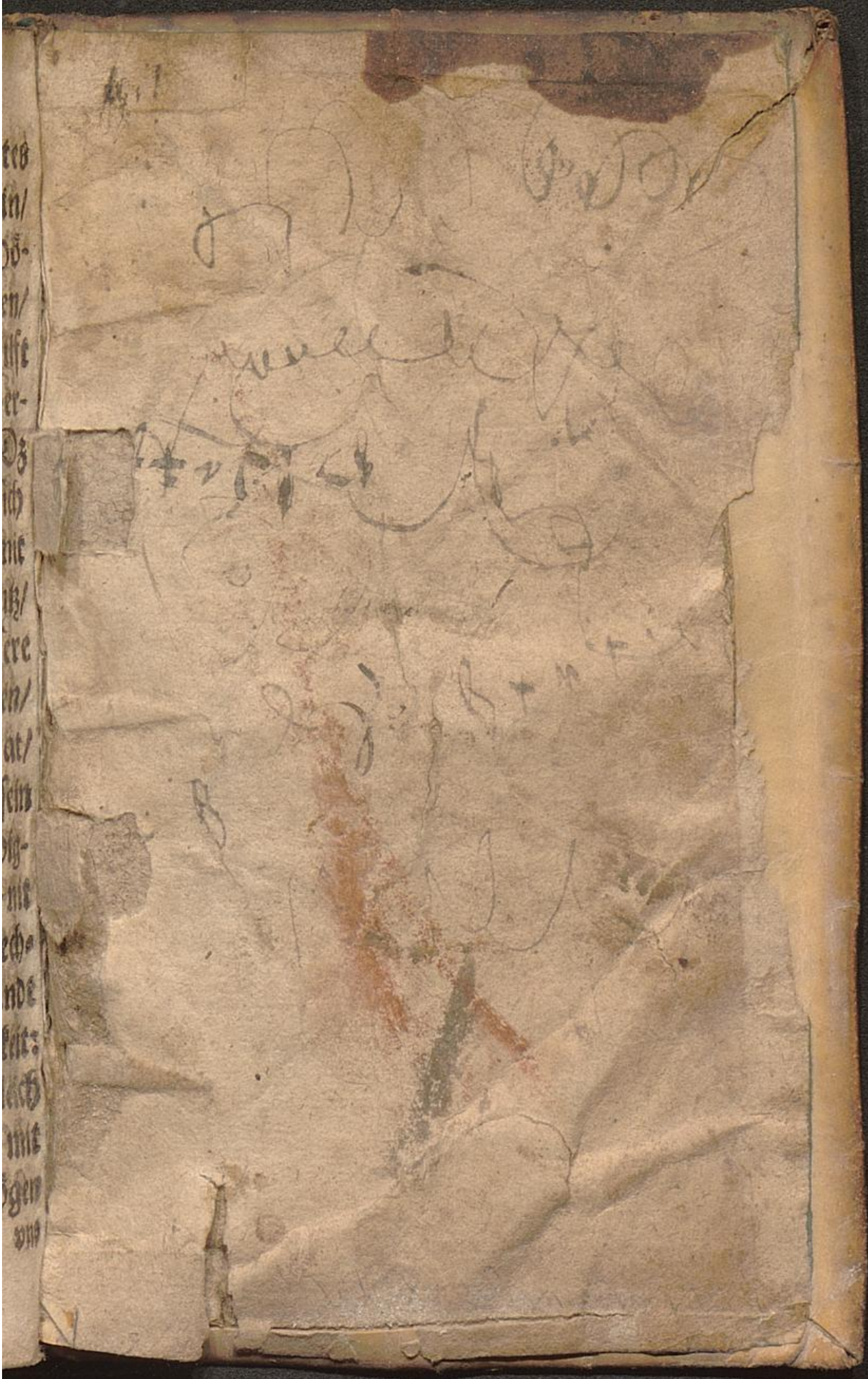
Nichts desto weniger/ ob schon diß alles vber vns kömet / so vergessen wir dennoch des Herren nit/ vnnd handeln nit vntrewlich in seinem Bund / vnser Hertz sol doch nit abfallen / noch vnser Gang weichen von des Herren Wege/ Psal. 44. v. 18. 19. sondern wir bleiben bey der Regul Christi: Vnd geben dem Keyser zwar/ was des Keysers ist/ aber auch vnserm Herren Gott / was Gottes ist/ Matt. 22. v. 21. wir glauben festiglich/ der Herr vnser Gott sey doch vnser Trost/ Ps. 73. v. 1. vnd erwerde dannoch vber seine Evangelischen Kirch Häuff-

lin hal-

lin halten/ vnd dasselbebewahren/ wie
einen Aug Apffel/ er werde es beschir-
men vnter dem Schatten seiner Flü-
gel/ Psal 17. v. 8. vnnd werde auch die
Pforten der Hellen solches nit vber-
wältigen lassen/ Matt. 16. v. 18. Were
es bey vnsern Feinden gestanden/ vnd
Ihnen nach Ihrem Wundsch vnd wil-
len gegangen/ so wären wir längst ge-
west/ als die eine Flut ersufft/ vnd vber
die groß Wasser leufft/ vñ mit Gewalt
verschwemmet/ Ps. 142. v. 3. 4. Aber der
Herr hat bißhero groß an vns gethan
des sind wir frölich Ps. 126. v. 3. der kans
vnd wirds noch ferner thun: Er ist vnser
Zuversicht vnd Stärcke/ eine Hülff in
den grossen Nöthen/ die vns treffen:
Darum̃ förchten wir vns nicht/ wenn
gleich die Welt vntergienge/ vnnd die
Berge mitten ins Meer sincken: Wañ
gleich das Meer wütet vnd wallet/ vñ
von seinem Vngestüm die Berge ein-
fielen:

fielen: Dannoch sol die Statt Gottes fein lustig bleiben mit jhren Brünlein/ da die heiligen Wohnungen des Höhesten sind. Gott ist bey jhr drinnen/ darumb wird sie wol bleiben. Gott hilft jhr frue. Die Heyden aber müssen verzagen/ vnd die Königreiche fallen: Da Erdreich muß vergehen / wann er sich hören lest. Der Herr Zebaoth ist mit vns/ der Gott Jacob ist vnser Schutz/ Sela / Ps. 46. v. 1, 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Vnsere hülffe stehet im Namen des Herren/ der Himmel vnd Erden gemachet hat/ Ps. 124. v. 8. Dañ der Herr ist vmb sein Volck her / von nun an biß in Ewigkeit. Der Gottlosen Scepter wird nit bleiben vber dem Häufflin der Gerechten/ auff daß die Gerechten jhre hande nicht außstrecken zur Vngerechtigkeit: Ps. 125. v. 2, 3. Wolan / so mögen gleich die Jetten zusammen halten / vnd mit jhrem Munde stoltz reden. Sie mögen

vns




Th
6142